

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Tag entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstadt die dortigen 85 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kontingente: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 174.

Wiesbaden, Montag, 15. April 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

„Vorübergehend besetzt!“

Der ganz überraschend und unerwartet gekommene Rücktritt des Leiters der englischen Verwaltung in Ägypten, des Lords Cromer, der den bescheidenen Titel eines Generalkonsuls und politischen Agenten hatte, während er in Wahrheit eine Art ungekrönter König von Ägypten war, hat in England eine förmliche Bestürzung hervorgerufen, der Sir Edward Grey im Unterhause Ausdruck gegeben hat, indem er erklärte: „Der Rücktritt Lord Cromers aus Ägypten ist der größte persönliche Verlust, den der öffentliche Dienst unseres Landes je erlitten hat.“ Wenn einst bei dem Ableben Talleyrands die Frage aufgeworfen wurde, „was kann er damit bezwecken haben?“, so wird es bezeichnend sein, dieselbe Frage bei dem Rücktritt des Lords Cromer aufzuwerfen. Denn nachdem dieser soeben erst ein umfassendes Programm für seine fernere Tätigkeit in Ägypten entworfen und bekannt gegeben hatte, wird man ihm schwerlich glauben können, daß die für seinen Rücktritt geltend gemachten „Gesundheitsrücksichten“ so schwerwiegender Natur waren, um ihm den Aufenthalt in Ägypten, an dessen Klima er sich ja seit 24 Jahren gewöhnt hatte, für immer unmöglich zu machen.

Vielleicht besteht aber ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Rücktritt Lord Cromers und dem beabsichtigten ägyptischen Zukunftsprogramm. Dies Programm ist in dem Jahresbericht über die Verwaltung Ägyptens enthalten, den der Generalkonsul und politische Agent in den ersten Tagen dieses Monats nach London an die englische Regierung gesandt hatte, und der damals in der englischen Presse veröffentlicht worden ist. Lord Cromer bezeichnet in diesem Bericht die Ägypter als ein Volk, das jedem Fortschritt ablehnend gegenüberstehe und außerstande sei, sich selbst zu regieren. Gleichzeitig wies er auf die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung und auf die Gefahren hin, welche von der panislamitischen Bewegung drohen, die von der ägyptischen Nationalpartei geschürt werde. Lord Cromer kam nun in seinem Bericht zu einer sehr eigentümlichen Schlussfolgerung, indem er meinte, daß man, um diese Bewegung einzudämmen, den Ägyptern Zugeständnisse machen müsse, aber unter diesen Zugeständnissen verstand er erstens nicht diejenigen, welche die Ägypter anstrebten, und zweitens wollte er die Zugeständnisse nicht auf Kosten Englands, sondern auf Kosten der anderen Mächte machen.

Die Ägypter, deren letztes Ziel in dem Schlagwort „Ägypten den Ägyptern“ ausgedrückt ist, suchen dies Endziel auf dem Wege eines allmählichen Ausbaues ihrer Autonomie zu erreichen. Zurzeit gibt es zwar in Ägypten außer dem sogenannten „Gesetzgebenden Rat“ eine „General-Assembly“, die aus den acht Ministern

des Kabinetts, den Mitgliedern des Gesetzgebenden Rates und 46 gewählten oder von den Dorfvorstehern ernannten Abgeordneten besteht und alle zwei Jahre zusammentritt, deren Rechte aber in der Hauptsache in der Bewilligung der Steuern bestehen. Die ägyptische Nationalpartei strebt die Einführung eines konstitutionellen Systems mit einer auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählten Volksvertretung an. Von solchen Plänen aber wollte Lord Cromer nichts wissen, sondern die „Zugeständnisse“, die er den Ägyptern machen wollte, sollten in der Abschaffung der in Ägypten noch bestehenden Konsulargerichte und in ihrer Ersetzung durch eine aus 20 Europäern und 16 Ägyptern zusammenge setzte internationale Gerichtsbehörde bestehen. Dieser „Internationale legislative Council“ aber sollte wiederum unter die Vormundschaft der ägyptischen, das heißt der englischen Regierung gestellt werden.

Man sieht, Lord Cromer wollte es machen wie der heilige Crispinus, der den Reichen das Leder stahl, um den Armen Schuhe daraus zu machen, indem er nämlich den Ägyptern auf Kosten der fremden Mächte sogenannte Zugeständnisse machen wollte, die aber in Wahrheit nicht Zugeständnisse für die Ägypter, sondern solche für die Engländer bedeuteten. Wie sehr dies politische Taschengeldspielchen logisch ist, zeigt die Tatsache, daß sich ja England bei dem Marokko-Geschäft zugleich über Ägypten geeinigt hat, verhandelte, geht aus folgendem Urteil des „Journal des Débats“ über den Cromerschen Vorschlag hervor: „Man muß die geistvolle Eleganz anerkennen, die von der Parole „Ägypten für die Ägypter“ ausgeht und dann keineswegs auf eine Befriedigung dieser Bestrebungen hinausläuft, sondern die Wünsche der Anglo-Ägypter, die Ägypten entinternationalisieren möchten, zu erfüllen sucht.“

Es sind gerade 25 Jahre verflossen, seit England im Jahre 1882 Ägypten „vorübergehend besetzte“, um es nie wieder zu räumen, und anscheinend hatte Lord Cromer beabsichtigt, dies Jubiläum der englischen Herrschaft durch einen weiteren Schritt der Anglisierung Ägyptens zu feiern. Offenbar ist aber hier von seiten einiger anderen Mächte, die keine Neigung haben, sich aus Ägypten hinauszugraufen zu lassen, den Engländern in die Suppe gespuht worden, und vielleicht ist hierin die Erklärung dafür zu suchen, daß dem Leiter der englischen Verwaltung in Ägypten, der soeben noch so kühne Zukunftspläne geschmiedet hatte, das ägyptische Klima plötzlich so unerträglich geworden ist.

Immer noch Generaldebatte zum Reichsamt des Innern.

K. Berlin, 13. April.

Der Reichstag bot heute ein ziemlich ödes Bild: Schwacher Besuch und noch schwächeres Interesse. Die meisten Redner sprachen vom Fenster hinaus. Auffällig war nur, daß der Göttinger Schreinermeister Wieland

von der deutschen Volkspartei, der seine Jungferrede hielt, mehrfach von rechts her Beifall erhielt, was auch von dem nachfolgenden Redner Nieseberg unterstrichen wurde. Er lobte die Vollgelehrte und trat für die Kräftigung des Mittelstandes ein, allerdings nicht im konservativen Sinne. Er verlangte Sicherung der Bauforderungen, billigen Staatskredit und eine umfassende Handwerkerversicherung. Den Befähigungsnachweis lehnte er rundweg ab. Immerhin — Herr Wieland scheint in seiner Fraktion ein Außenseiter zu sein. Als Redner war er recht frisch und munter. Nach ihm sprachen zwei wackere Mittelständler, der Bäckermeister Nieseberg, den die Wanzleben in den Reichstag geschickt haben, und der oberbayerische Kirchenmaler Jrl. Beide hielten es für ihre Pflicht, ihren Wählern möglichst derb zu beweisen, daß sie programmten sind. Verhältnismäßig am meisten Gehör hatte heute Graf Josadowsky, der eine durchaus praktische und gemäßigte Rede des Sozialdemokraten Schmidt-Berlin zum Anlaß nahm, einiges aus seinem Altersjargon zu offenbaren. Bemerkenswert war indes am meisten, daß er zugab, daß der Bundesrat recht langsam arbeite. Wenn also Josadowsky selbst anerkennt, daß ein Einheitsstaat viel schneller vorwärts kommt als ein Bundesgebilde von 26 Staaten, so ergibt sich daraus für das Volk, worauf es lossteuern muß. Zum Schluss machte sich Herr Dr. Semmler das Vergnügen, recht umständlich und langatmig über die Hamburger Reedereibetriebe zu reden, was natürlich nur den von ihm angegriffenen Abg. Raab veranlaßt hat, sich von neuem zum Wort zu melden. So erzeugt eine Rede die andere, und den Montag über wird das Haus mindestens noch die Generaldebatte ausdehnen.

Das Begräbnis Auers.

Δ Berlin, 15. April. Dem toten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Janaz Auer gaben gestern viele Tausende Parteigenossen das letzte Geleit. Zwei Stunden dauerte der Vorbeimarsch. 20 000 Menschen reichten sich, nach den Wahlkreisen geordnet, aneinander. Die sonst so stillen Straßen des Südends Berlins, wo die Wohnung Auers liegt, waren gestern mittag von dichten Menschenmassen angefüllt. Neben den Männern sah man viele Frauen und in mustergültiger Ruhe schritten alle dem Sarge nach. In dem Zuge befanden sich außer den Reichstagsabgeordneten der Partei, den Vertrauensleuten, Gewerkschaftsführern und den zahlreichen Mitgliedern der einzelnen Wahlkreise von Groß-Berlin Deputationen aus dem In- und Auslande. So waren Abordnungen aus Österreich, Rußland, England und Holland anwesend. Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches setzte sich der Trauerzug um 1 Uhr in Bewegung. An der Spitze der Kranz-Deputation marschierten Frauen, die einen gewaltigen Kranz trugen, der von den sozialdemokratischen Frauen Deutschlands gewidmet war. Nur ein beschränkter Teil des Trauergefolges fand Zutritt zur Leichenhalle auf dem Friedrichs-

Fenilleton.

Vom Frankfurter Frühlingsrennen.

Das berühmte Kennwetter, das den Veranstaltungen des Frankfurter Rennklubs meist zur Seite steht, stellte sich auch beim gestrigen ersten „Meeting“ dieser Saison ein. Naturgemäß lockte es eine ungeheure Menschenmenge an, die den schönen Tag benutzte und wohlgefällig sich und die lieben Nächsten im Sonnenschein beugte. Sie alle hatten fast mehr Interesse für den Frühlingsputz, den die Besucher und die zum Teil recht veränderten Gebäude des Rennplatzes trugen, als für die Rennen selbst.

Besonders die Logentribüne zeigt ein anderes Bild. Statt der langen Bankreihen, die früher hinter den Logen der „Upper-tens“ sich dehnten, stehen dort jetzt zierliche Tische und Stühle, die zu Restaurationszwecken benutzt werden. Über diesem Räume ist das Dach bedeckt und darauf ein schlanker Musikpavillon errichtet worden. Eine zweite Kapelle sorgt nahe am Sattelplatz dafür, daß auch die Besucher der Stehplätze und der zweiten Tribüne die musikalischen Genüsse nicht entbehren. Vor der großen Fürstenloge sind lange Kästen mit blühenden Pflanzen angebracht, deren leuchtende Blumen fast so üppig sprossen wie ihre künstlichen Schwestern auf den oft bizarren Frühlingshüten unserer eleganten Damen.

In den Gärten zeigte sich der Hauptreiz der Toilettenneuheiten, denn von Kleidern war noch nichts direkt Apartes oder selbst nur besonders Schönes zu sehen. Trotz der Sonne ließ die feuchte Wäldluft nicht zu, daß man ohne schützende Hülle (meist sogar Pelze) nur „in der Taille“, wie die gebräuchliche Rede-

weise lautet, hätte gehen können. Unter diesen Hüllen fielen mir zweierlei Formen, die viel getragen wurden, auf. Die eine war die gute alte „Beduine“ — ein Mantel, wie ihn die Zeit der schönen Kaiserin Eugenie den Modedamen besetzte, und dann — der Spenser! — wer von den Herrschaften weiß noch, was ein Spenser ist! und trotzdem feierte er seine Auferstehung aus langem, langem Schlafe, hat aber mittlerweile irgendeinen anderen Namen angenommen, damit die Täuschung der neuen Erfindung gewahrt ist.

Der Spenser ist eine kleine, anschließende, recht graziose Jacke, die entweder mit Schoß oder knapp über der Taille abgeschnitten getragen wird, offene, spitze Ärmel hat und — das ist die Hauptsache — aus einem vom Kleide völlig abweichenden Stoffe hergestellt sein muß. Samt, Taffet und Spitze sind sein Lieblingsmaterial. Ich sah einen in schwarzem Samt ohne Schoß über einem knallroten, fußfreien Tuchkleiden, eine feiche Doque von schwarzem Stroh mit rotem Kirchenbuckel dazu, und muß sagen: so einfach die junge Dame auch gekleidet war, so reizvoll und elegant war doch die Wirkung. Ein anderer in ecrufarbiger Robeide, mit kleinen blauen Blumen bestickt, hatte Schoß und wurde zu blauer Boile getragen; auch hier war die Wirkung die gleiche. Namentlich der halblange, offene Ärmel wie überhaupt das Hervortretenlassen des Kleides unter dem schiden Bötament gibt ihm ein grazioses Ansehen.

Von der Beduine, die auch in allen möglichen Farben und mit viel Goldstickerei zu sehen war, kann man das nicht behaupten; sie sieht aus, als ob sie irgend etwas zu verbergen hätte, und solche Kleidungsstücke sind immer verdächtig. Verdächtig kommen einem auch die windhiefen kleinen Hütchen vor, an welchen über dem einen Ohr ein Federpanach baumelt, ungefähr so, wie ihn die Pferde beim „Pompe funebre“ zu tragen

pflegen. Schön ist anders, — aber die Mode ist nun mal eine Dame und — ce que femme veut — Dieu le veut! Leider Gottes!

Trotz des sehr starken Besuches fehlte der größte Teil unserer Hautevolee. Man wird wohl noch an der Riviera oder sonst wo auf Reisen sich befinden. Zumal die Damen dieser Gesellschaftsschicht waren minimal vertreten. Die schöne Frau v. Goldammer, Frau Dr. Gans, Baronin Königswarter, die Gemahlinnen einiger hohen Offiziere und sonst noch ein paar bekannte Namen, — damit war's fertig! — Dafür schienen viele Fremde, wohl hauptsächlich von Wiesbaden kommend, anwesend zu sein, denn es herrschte manchmal um einem herum ein babylonisches Sprachengewirr, und Erscheinungen, die nicht zu unserem Frankfurter Publikum gehörten, tauchten massenhaft auf, darunter auch ein hoch eleganter Mohr. Zweifelhafte Elemente machen sich mehr als nötig bei uns auf dem Turfplatz breit, wie ja überhaupt in dieser Hinsicht unser solides Frankfurt immer mehr Großstadthypothese annimmt, gewiß nicht zu seinem Vorteil!

Die Heimfahrt bot ein schönes Bild, denn die hiesigen Fuhrwerke, selbst die mir so widerlichen Töff-Töffs, die an Renntagen einen anderen Fahrweg mühten angewiesen bekommen, weil die Karabinologen mit den Wagen leicht schwere Unglücksfälle zeitigen können, und die Fuhrwerke unserer Millionäre sind lebenswert schön, und ihre Insassen, selbst wenn sie nicht „for die Equitabach geborn“ worden sind, wissen ihre Plätze mit vollendeter Vornehmheit einzunehmen. Treuen wir uns also, daß die Zeit wieder gekommen ist, in welcher der Rennklub den Frankfurter Gelegenheit gibt, Sonntags im Stadtwald schöne Bilder und die Zeichen vornehmen großstädtischen Lebens bewundern zu können. — Bereits am nächsten Sonntag findet das zweite Frühlingsrennen statt. A. Sil.

felder Kirchhof. In der Halle ergriß zuerst Bebel das Wort, um seinem Schmerz darüber Ausdruck zu geben, daß die Reiben seiner alten Kampfgenossen lichter und fester würden. Nun sei der beste, tapferste und ausdauerndste, Jgnaz Auer, auch dahingegangen. Bebel gab dann einen Überblick über den Lebensgang des Verstorbenen. Ein Sohn des Volkes sei er gewesen, vom ersten Gedanken bis zum letzten Atemzuge. Dann feierten Dr. Adler-Wien, Bibant-Holland und Rosa Luxemburg als Vertreterin der russischen Genossen die Verdienste des Heimgegangenen um die Partei und die Arbeiterschaft. Als dann der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, trat zuerst Singer heran und rief dem Toten ein letztes Lebenswort nach. Die Kranzträger legten nun unter kurzen Widmungsworten Kränze und Blumenspenden nieder, worauf der endlos lange Zug am Grabe vorüber defilierte. Beim Leichenbegängnis hat sich ein tragischer Zwischenfall abgespielt. Als sich der Kondukt durch die Warschauerstraße bewegte, brach der Breiterträger August Weber infolge Herzschlages tot zusammen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist Sonntagabend 11 Uhr 25 Min. nach Neppen abgereist, wo er heute Schießversuchen beizuwohnen wird. Heute nachmittag 2½ Uhr erfolgt von dort die Weiterreise nach Bückeburg.

* Staatssekretär v. Köller gab auf telegraphische Anfrage, was an Gerüchten von seinem Rücktritt Wahres sei, dem „L.-M.“ folgende Antwort: „Ich beabsichtige noch bis 1909 im Dienste zu bleiben. Nachfolgerfrage hat also noch Zeit. v. Köller.“

* Die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet der bekannten Kundgebung des amerikanischen Botschafters in Berlin Charlesmen Lo wer im New Yorker Manhattanklub einen sympathischen Passus, in dem es heißt: Einfachste Männer hüben und drüben haben stets die Überzeugung vertreten, daß mit der besseren Kenntnis der Verhältnisse, die das eine Volk von dem anderen durch unmittelbare Fühlung erlangen würde, auch das Verständnis für einander an Boden gewinnen werde. Mit Genugtuung wird man daher in Deutschland die warmen Worte aufrichtiger Freundschaft vernommen haben, durch die der Vertreter der großen Republik beim deutschen Kaiserhofe seine Landsleute über die deutschen Absichten und Bestrebungen unterrichtet hat. Solche Aufklärungen können nur in erfreulicherweise dazu beitragen, mißverständliche Urteile zu beseitigen und somit im Sinne einer freundlichen Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wirken.

* Professor Born von der Bonner Universität wird im Auftrag der Regierung an der Haager Konferenz teilnehmen.

* Zur Ungültigkeitserklärung der Schweidnitzer Wahl. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach den Berichten über die letzte Sitzung der Wahlprüfungskommission des Reichstages ist die Kassierung der Wahl des Hrn. v. Richthofen wegen eines angeblichen Telegramms des Reichszanlers erfolgt, in welchem die Mehrheit der anwesenden Kommissionsmitglieder eine unzulässige Wahlbeeinflussung gesehen haben soll. Wie wir hören, ist dieses angebliche Telegramm nichts anderes als ein Bruchstück aus dem Antwortschreiben des Fürsten Bülow auf eine von privater Seite aus dem Wahlkreise Schweidnitz-Striegau ergangene Anfrage. Das vom 16. Januar datierte Schreiben besagt folgendes: „In meinem Briefe an den Generalleutnant Liebert habe ich deutlich ausgesprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampfe ankommt, und habe unter den zu bekämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt.“

Ich muß mir aber grundsätzlich versagen, über die Erfordernisse der Lage in den einzelnen Wahlkreisen von hier aus ein persönliches Urteil abzugeben.“ Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt hinzu: Der Wortlaut des Schreibens scheint der Kommission nicht bekannt gewesen zu sein. Nach unserer Auffassung ist eine Wahlbeeinflussung darin nicht zu sehen und wir glauben nicht, daß das Plenum des Reichstages sich dem Votum der Kommission anschließen wird. — Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt übrigens zu dem Beschluß der Wahlprüfungskommission sehr richtig: Eine Kommissionsmehrheit, die eine derartige Äußerung des Leiters der im Wahlkampfe befindlichen Regierung für unzulässig erklärt, macht sich einfach lächerlich. Die Behauptung des „Vorwärts“, daß zu dieser Mehrheit auch freisinnige Kommissionsmitglieder gehörten, halten wir für unglaubhaft, weil die Freisinnigen mit solchem Vorgehen derjenigen Politik ein Bein stellen würden, mit deren Hilfe sie verstärkt in den Reichstag einzogen.

* Zurückgenommene Maßregelung. Die Coblenzer Regierung nahm die Entziehung der Ortschulinspektion wegen Wahlagitator gegenüber dem katholischen Pfarrer in Dusemond zurück.

* Gegen das Zeugniszwangsverfahren. Der Journalisten- und Schriftsteller-Berein Nürnbergs faßte anlässlich der Verhängung der Zeugniszwangshaft in Mannheim und Kulmbach eine Resolution, die die Erziehung von Aussagen der Redakteure, die einen Vertrauensmißbrauch involvieren, als unzulässig erklärt.

* Der Münchener Kunzins Hrgr. Caputo wird dem „L.“ zufolge in Rom erwartet. Es heißt, er solle abberufen werden und ein Erzbistum erhalten, da er sich in der Diplomatie wenig fähig gezeigt habe.

Deutsche Kolonien.

Entschädigung der Farmer in Südwestafrika. Dem Reichstag ist ein zweiter Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1907 zugegangen, der als einmalige Ausgabe aus Anlaß des Eingeborenen-aufstandes in Südwestafrika für Entschädigungen an die Farmer 7530 000 M. fordert. Der Etat führt die Namen von weit über 600 Farmern auf, die beim kaiserlichen Gouvernament in Windhoef Schadenssummen angemeldet und bewilligt erhalten haben. Eine große Anzahl von angemeldeten Forderungen wurde jedoch auch abgewiesen. Der von der Hilfsleistungskommission insgesamt festgestellte Schaden beläuft sich auf rund 13 Millionen Mark. 5 Millionen Mark sind davon bereits früher bewilligt, 500 000 M. beträgt der Wert des erteilten Viehteils und 150 000 M. der Schaden der Siedelungsgesellschaft, die zur Verdrängung nicht in Frage kommt. Insgesamt sind also bereits 5 500 000 Mark gebedt, so daß noch ein ungebedeter Schaden von 7½ Millionen Mark verbleibt, der durch den Ergänzungsetat jetzt angefordert wird.

Der „Neuen Voigtländischen Zeitung“ zufolge wurde in Plauen die Voigtländische Industrie- und Plantagengesellschaft mit beschränkter Haftpflicht gegründet. Die Gesellschaft will in Ostafrika die Kultur der Eitaaagave und die Gewinnung von Sitafahs betreiben. Der Gesellschaft gehören erste Plauener und Voigtländer Firmen an. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Junioren von alteingesessenen Plauener Industriellen.

Die „Cöln. Volksztg.“ berichtet nach einem Briefe des Vaters Trochmann über eine furchtbare Hungersnot in Ungoni (Deutsch-Ostafrika). Die dortige Bevölkerung lebt von Gräsern, bitteren Wurzeln, den Blüten einer Pflanze, Kaulenestern und kleinem Getier. Die Kindersterblichkeit ist sehr groß, die Leute sind völlig abgemagert; ganze Dörfer am Nyassa wandern aus.

einer einzigen Seite unternommen wäre, wenn man z. B. ausgegangen wäre, Shakespeare ins Naturalistische hinabzuziehen und in das Korsett historischer Treue zu schrauben, oder wenn man versucht hätte, einen einheitlichen Idealstil zu gewinnen, in dem die Monumentalität Shakespearescher Dichtung hätte angeordnet werden können. Keiner von diesen Wegen wird hier konsequent bestritten; auf allen aber werden einige Schritte versucht und am Ende wird nichts erreicht, was zu dem deutschen Shakespeare in Beziehung gesetzt werden könnte. Konsequenz wird nur in zwei Dingen bewiesen: in der Heraushebung des Geniehaften und in der Heranziehung der Musik, die alle Szenen umrankt. Lange, zeitraubende Aufzüge, die in ihrer länglichen Wahrheitskraft einen jarten Hauch der Komik über das Ganze breiten, rasselnde Rhythmen, unvermittelte Beleuchtungseffekte in Rot, Blau, Violett, lebende Pferde, die unter wallenden Samtbehängen die moderne Aufzäumung zeigen, Blü und Donner bei dramatischen Abgängen, Darfengeflüster und jagende Violoncelli in den Augenblicken des Schmerzes, Totengedächtnis und Orgelstöße und zu guter Letzt ein Chorgesang, das sind die Werkzeuge, mit denen die tragische Wucht einer Shakespearedichtung gestaltet werden soll. Die Szenenbilder sind dabei in einer Weise konstruiert, die die optischen Bedingungen des Schauspielhauses ignoriert; bisweilen tauchen Perspektiven auf, die in ihrer grotesken Verzeichnung Schwindelgefühle auslösen, die Beleuchtung wird ohne jede Rücksicht auf die architektonischen Verhältnisse des Raumes auf den groben Theaterseffekt zugeschnitten und in der Zusammenstellung der Szenen sind Plakit und Malerei, Wirklichkeit und Schein knurrend durcheinander gewürfelt, daß selbst primitiven Gemütern die Hervorbringung einer einheitlichen Illusion unmöglich wird und eine Vorstellung die andere aufhebt. Bei aller Farbenpracht des Kostümbildes wird nichts fühlbar von einer Abtönung der Koloristik, geschweige von einer symbolischen Ausnutzung der Farbwerte.

So bliebe als einzige Zuflucht das Darstellerische. Aber auch hier ist von einer harmonisierenden Hand nichts zu spüren, in einem langgezogenen, lebhaft an den Sing-Sang der Reiningerei gemahnenden

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus meldete der Abgeordnete Polit eine Interpellation an, betreffend das Märzsteiger Abkommen. Er fragte an, ob dieses noch bestünde und wie Österreich-Ungarn und Russland sich gegenüber den mazedonischen Ausdehnungen sowie England gegenüber verhielten, das bereit sei, die Bestrebungen nach einer Autonomie Mazedoniens zu unterstützen, und ob Österreich-Ungarn bereit sei, das trans-balkanische Bahnprojekt zu unterstützen, das die Donau mit der Adria verbinden soll.

Im Verkehrsanschuß des ungarischen Abgeordneten-hauses erklärte der Staatssekretär im Handelsministerium Esterhazy, die Gerichte, daß man die ungarischen Interessen deutschen Unternehmungen ausliefern wolle, seien tendenziöse und entbehren jeder Grundlage. Die Regierung werde die freie Schifffahrt nicht einschränken und die wirtschaftlichen Interessen Ungarns zu schützen wissen.

Zimmer bestimmter tritt die Nachricht auf, daß Dr. Lueger, Bürgermeister von Wien, von vollständiger Erblindung bedroht ist.

Wie der „Pester Lloyd“ meldet, kann der Ausgleich, abgesehen von den Detailfragen über die Vlodrentie und die Eisenbahntarife, als perfekt angesehen werden.

Italien.

Die Nachricht von der Begegnung des Königs Eduard mit dem König von Italien wird nun amtlich bestätigt. Die Entree wird schon in den nächsten Tagen, und zwar am 18. April in Gasta stattfinden. Der König und die Königin von England treffen an dem genannten Tage an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ in Gasta ein.

Der Papst empfing gestern den zurzeit in Rom weilenden Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer.

Russland.

Der Zar befaßl Freitagabend noch zu später Stunde Stokypin zur Audienz nach Jaroslawo-Selo. Ebenso wurde Samstagvormittag der Dumapräsident Golowin zum Zaren beordert. Es heißt, daß sich der Zar Stokypin gegenüber sehr ungehalten über den Konflikt mit der Duma geäußert habe und daß er seiner Ansicht Ausdruck gegeben habe, weitere Differenzen nicht mehr zuzulassen.

Zu Vertretern Russlands auf der Haager Friedenskonferenz wurden der russische Botschafter in Paris Melikow, der Professor von Mariens und der Gesandte im Haag Tschirikow ernannt.

Das Zarenpaar beabsichtigt, sobald in Russland Ruhe eintritt, eine Auslandsreise anzutreten. Voraussichtlich werden sich der Kaiser und die Kaiserin nach Darmstadt begeben, um dort den Sommer zu verbringen. Falls sich der Plan verwirklicht, wird Kaiser Nikolaus in Darmstadt eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben.

In Petersburg verlautet, Krupp habe einen Teil der Petersburger Putilow-Werke zur Herstellung von Schlachschiffen angekauft. Kruppische Werkmeister sollen bereits dort eingetroffen sein.

In Riga spielte sich im Zentralgefängnis ein blutiger Kampf ab. Vier in Untersuchung stehende politische Gefangene stürzten auf einen Aufseher und kniebelten ihn. Sie drangen dann ins Wachzimmer ein, überrumpelten die Wache und bemächtigten sich ihrer Gewehre und Revolver. Darauf befreiten sie die übrigen politischen Gefangenen und versuchten, den Ausgang zu hürnen. Mittlerweile waren mehrere Soldaten herbeigeeilt und es begann ein blutiger Kampf, wobei sieben Gefangene getötet und 17 verwundet wurden. Die übrigen warfen die Waffen weg und gingen in ihre

Pathos rasselnd der Berse Reiben vorbei und umsonst späht man nach einer Bewegung, die über die Konvention alter Schule hinausgriffe.

Nur Tree selbst überragt den Durchschnitt und enthüllt sich als ein Darsteller, der, wenn ihm auch die letzten Wirkungen verschlossen bleiben, interessiert und durch eine strenge Einfachheit und Natürlichkeit des Bewegens aus dem Rahmen fällt. Sein Richard II. wächst allerdings erst mit dem Fall zu künstlerischer Höhe; den Herrscher, den blonden, launischen König, der bei aller Bestimmtheit des Gemütes sein Königtum fähig, blieb er zwar schuldig und gab dafür, unter Anlehnung an die Chronik von Holingshead, den wichtigsten Neuraffen mit zuckenden, ungeduldrigen Kinderbewegungen. Auch hier zeigt sich die Tendenz zur Heraushebung des Episodischen; allerlei kleine Einfälle, das nervöse Spiel mit einer Rose, eine kindliche Freude am Ballspiel, ein sich mit dem Gefolge Beschäftigen während der wichtigsten Aktionen überwucherten die klare Shakespearesche Struktur des Dramas. In dem Augenblick aber, da Richard zusammenbricht, wächst Tree empor. Der irrende Schmerz, suchendes Leid, ein Pendeln zwischen Hohn und Verzweiflung und unter alledem dann jäh wieder aufleuchtend ein zuckender Blick königlicher Größe, das scheint sein Gebiet zu sein. Die Abbanlungsszene bedeutete auch darstellerisch den Höhepunkt des Abends.

Die Schlussszene im Kerker bleibt für die schauspielerische Richtung der englischen Gäste charakteristisch. Die Ermordung Richards wird zu einem minutenlangen Kampfe, die Waffen bleiben ineinander hängen, lösen sich wieder, der eine Knecht holt weit aus zum Schlage und zerschmettert einen großen Holzpfeiler, kurz, alles wird aufgegeben, um die Realistik eines Nordes im Kerker recht deutlich und ausführlich auszumalen. Dann aber, nach Richards Fall, wird es dunkel im Gemache, ein magisches blaues Licht gießt sich über den Sterbenden und während seiner letzten Worte teilen sich hinten die Kulissen. Sie geben Ausblick auf die festliche Krönung Bolingbrokes, Chöre erklingen, und während vorn das magische Licht auf dem Leichnam Richards spielt, gewahrt man Heinrich IV. mit Richards Krone auf dem Haupte.

Berliner Theater-Brief.

Englische Bühnenkunst.

Berlin, 14. April.

Mit einer Aufführung von „Richard II.“ schloß am Freitag das Gastspiel Beerbohm-Trees und der „His Majesty's Theatre“-Gesellschaft im neuen königlichen Operntheater ein. Große Dinge wurden erwartet. Shakespeare galt als der modernen Bühne endlich wiedererobert. In London hatte Tree Triumph um Triumph erlebt, Sieg um Sieg errufen; alle Nebenbühler mußten weichen. Im Wettkampfe unterlag die „Elizabethan Stage Society“. Sie war ihre eigenen Wege gewandelt, hatte geglaubt, daß in der Primitivität der alten Shakespearebühne das Heil lag und versuchte einen Sprung zurück über eine dreihundertjährige Entwicklung. Das Publikum machte diesen Sprung nicht mit. Das Verzicht auf alle äußeren Wirkungsmittel, die strenge Sammlung auf das Dichterwort, der kategorische Aufstehenpuritanismus, all das waren Dinge, die wenig Anhänger fanden.

All die Unbefriedigten liefen zu Tree. Der freilich ging andere Wege. Dort fand man eher, was man suchte. Er war kein Prophet des szenischen Spartanertums, er unternahm es, den Schauspielern auf der modernen Bühne all das zu geben, dessen Unmöglichkeit Shakespeare im Prolog zu Heinrich IV. beklagt hatte. Das Reiningertum und Wagner wurden Paie. Musik und Malerei sollten in die Wirkungswaffen einbezogen werden, lustige Farben, bunte Gewänder und lodende Töne wirken; die historische Kostümwahrheit der Reiningerei gesellte sich zu dem Bunde, das „Allumfunkt“-spunkte und aus dem Zusammenfluß all dieser Elemente ward jene neue Shakespearebühne, durch die Tree berühmt geworden ist. Es ist schwer, eine Formel für die Leistungen dieses britischen Theaters zu finden, die sich mit guter Betterschaft verträgt. Die Tree'sche Theaterkunst basiert auf einer verballhornten Reiningerei mit einem nichtschönenden Zug ins Melodramatische.

Ein Mißerfolg an Shakespeare bleibt letzten Endes immer noch verhängnisvoll, wenn der Angriff von

Bellen zurück. Auf der anderen Seite wurden der Gehilfe des Gefängnisinspektors und drei Soldaten verwundet.

In Lodz wurden im Verlaufe des Samstags zehn Revolutionäre verurteilt. Der Buchhalter der Fabrik von Rosenblatt wurde erschossen, zwei Arbeiter wurden verurteilt.

Die Mandatskassen-Austritte Parischlewitsch haben unter der Bedingung eine Spaltung hervorgerufen. Die Mehrheit erklärte, sie sei in die Duma gekommen, nicht um Skandale zu machen, sondern um zu arbeiten, und hat eine neue Partei gebildet, die sich Verfassungspartei nennt. Der früheren monarchistischen Partei sind nur 7 Mann treu geblieben.

Frankreich.

Der Justizminister hat dem Minister des Äußern die Montagmorgens Papiere zugestellt, die sich mit Beamten des Justizministeriums beschäftigen. Infolgedessen hat der Minister Pichon Disziplinarmaßnahmen gegen verschiedene kompromittierte Beamte einzuleiten beschlossen.

Gegen die Kaiserin Eugenie ist in Mentone ein Prozeß angestrengt worden auf Zahlung von 4 600 000 Franc. Diese Klage hat Bezug auf eine von Kaiser Napoleon im Juli 1868 eingegangene Verpflichtung.

Der Kabinettschef Clemenceau hat dem früheren Minister Pelletan, Vorsitzenden des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Montagnini-Papiere, telegraphisch mitgeteilt, daß die Akten dem Ausschuss vom Montag ab zur Verfügung stehen werden.

England.

Vord Rosebery protestiert in einer Inschrift an die „Times“ gegen Graf Pjadowalsky's Mißachtung seiner Rede. Rosebery betont, er habe nur gegen die Übertragung des verfehlten irischen Landsystems mit doppelten Steuern auf Schottland und England Einsprache erhoben, habe aber nicht von Altersprezedenzen oder gegen die Schaffung von Kleinbauern aus öffentlichen Mitteln gesprochen und habe das Wort Revolution nie gebraucht.

Die Polizei entdeckte in Glasgow wieder ein Lager von 15 000 Patronen.

Belgien.

In Brüsseler politischen Kreisen heißt es, König Leopold werde erst gegen Mitte der Woche in Brüssel eintreffen, inzwischen werden die Aussichten für einen eventuellen Nachfolger des Kabinettschefs weiter besprochen. Außer Decamps wird auch der Kammerpräsident Schollaert und Minister de Trooz genannt. Ein Geschäftsmann würde keine große Lebensdauer besitzen und wahrscheinlich bald zu einer Auflösung der Kammer führen. Der König wird auf jeden Fall der Kammer in Kolonialangelegenheiten Zugeständnisse machen müssen. Die Ansichten hierüber stimmen bei allen Parteien überein.

Niederlande.

Prinz August Wilhelm von Preußen wollte im Haag im strengsten Intognito. Er besuchte in Begleitung eines Adjutanten mehrere Gemälsesammlungen und Museen, sowie die Kollektion des Mauritshuis. Der Prinz verließ gestern den Haag.

Türkei.

Die Pforte erhielt sowohl von der griechischen als auch von der italienischen Regierung beruhigende Aufklärungen über den Zweck des Besuchs des Königs von Italien in Athen.

Schweiz.

Bei der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz, das den Kleinverkauf von Wein im ganzen

Kanton verbietet, mit 7895 gegen 7173 Stimmen angenommen. Das Abstinenz-Verbot erstreckt sich nunmehr auf die beiden Kantone Waadt und Genéve.

Marokko.

Nach Madrider Blättermeldungen beabsichtigt Raffalli, das Gebiet von Marokko an Bord eines Seglers zu verlassen. Er wird sich wahrscheinlich im Triffingebiet an Bord des Schiffes begeben.

Der General Gauthier hat U b j s h a per Automobil verlassen und ist nach Tlemcen zurückgekehrt. Es herrscht andauernd Ruhe in der Umgegend. Die Sultanstruppen, welche am Malunpass lagern, haben Lebensmittel und Munition erhalten. Auch ist ihnen ihr rückständiger Sold ausgezahlt worden. Wie es heißt, haben die Truppen den Befehl erhalten, den Fluß zu überschreiten und den Thronprätendenten anzugreifen. Dieser befindet sich bei Solouan und erwartet das Eingreifen Raffallis.

Vereinigte Staaten.

Die offizielle Feier der Einweihung des Carnegie-Instituts hat am Samstag mit der Verleihung des Doktor-Titels der Universität von Pennsylvania in die Ehrengäste ihr Ende erreicht. Unter den Ausgezeichneten befinden sich Staatsminister v. Möller, Generalleutnant v. Löwenfeld, Bildhauer Professor Schaper, Hofarchitekt v. Ehne, Archidirektor Koser und Oberleutnant Dichtuth. Den Titel eines Doktors der Naturwissenschaften erhielt der Direktor der Treptow-Sternwarte Professor Archenhold. Im Auftrage Carnegies teilte Staatsminister v. Möller mit, daß Carnegie zum Dank für die dem Carnegie-Institut gemachten Unterstützungen für den Kaiser eine Nachbildung des im Museum des Instituts stehenden Diplodocus anfertigen lasse; Frankreich erhält die gleiche Gabe.

Mittelamerika.

Der Sekretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten für Guatemala und Honduras hat dem Staatsdepartement telegraphisch gemeldet, daß demnächst zwischen den Präsidenten von Nicaragua und Salvador in Amalata eine Begegnung stattfinden würde, um die Friedensbedingungen zu beraten. In Washingtoner Regierungskreisen gewinnt die Hoffnung Boden, daß die Zeit gekommen sei für einen allgemeinen Vertrag zwischen allen Staaten Zentralamerikas.

China.

Die Räumung der Mandchurei durch die russischen und die japanischen Truppen ist beendet. Nur die Eisenbahnwagen sind noch dort. Die chinesische Verwaltung ist wieder eingesetzt. Eine chinesische Truppe wird nach Heilungkiang entsandt werden, um die bisherigen russischen Truppen zu ersetzen. Man beabsichtigt, dorthin eine beträchtliche Anzahl gut ausgebildeter Truppen zu stationieren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Bismarckfeier.

Als eine wirkungsvolle vaterländische Veranstaltung erwies sich die Bismarckfeier aus Anlaß des 92. Geburtstages des großen Kanzlers, die am Samstagabend im „Kaiserhof“ wie alljährlich von einem Ausschuss nationaler Vereine Wiesbadens, dem Alldeutschen Verband, Allgemeinen Deutschen Sprachverein, Flottenverein, der Kolonialgesellschaft, dem Otmarverein, Deutschen Schulverein, Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, der konservativen Vereinigung, dem Natio-

nalliberalen Böhlerverein, Nationalliberalen Jugendverein u. Kreisfrüherverband, veranstaltet wurde. Zahlreiche Damen und Herren aus allen Kreisen des Wiesbadener Bürgeriums waren der Einladung gefolgt und der geschmackvoll mit Tannengrün und Farnen ausgeschmückte „Kaiserhof“ war voll besetzt. Auf der Bühne aber zeigte eine von elektrischen Lampen umfränzte Büste Otto v. Bismarcks, die von den Vorbeerbäumen um sie sich wirksam abhob, wenn die patriotische Feier galt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung nach flott gespielter Marschen der Kapelle ehemaliger Krieger durch einen in ansprechender Weise vorgetragenen Festgruß des Herrn cand. jur. Balduin Lucas; auf diesen Prolog folgte die Abführung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“. Sodann ergriff der Vorsitzende der Ortsgruppe Viehbach-Wiesbaden des Alldeutschen Verbandes Herr Dr. Fuchs das Wort zur Festansprache, in der er nach einem Rückblick auf die Geschichte des vorigen Jahrhunderts — in Erinnerung an Fürst Bismarcks Wort auf dem Jenerseits Markt: „Ohne Jena kein Sedan“ — und nach einem Vergleich der Gestalt Bismarcks mit Bismarck auf die politischen Ereignisse der jüngsten Zeit, den Reichstagswahlkampf zu sprechen kam. Die von vaterländischem Empfinden getragene Begrüßungsansprache schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Kaiserhymnus; der gemeinsame Gesang der Kaiserhymne folgte. Die eigentliche Festrede des Abends — doch halt, wir hätten fast die ausgezeichneten Gesangsbeiträge des „Wiesbadener Lehrer-Gesangsvereins“ unter Herrn Direktor Spangenberg vorzuziehen. Leitung vergesse, die wesentlich zur Verschönerung des Festabends beitrugen —, die Festrede hielt der bekannte Afrikaforcher Herr Graf v. Pfeil und Kl. Elguth aus Friedersdorf in Schlesien. Leider war der Redner stark erkältet, so daß den Zuhörern manches verloren ging von den interessanten und oft mit lebenswichtigen Humor gewürzten Ausführungen, mit denen er die Vorführung der Lichtbilder aus Ostafrika begleitete. Graf Pfeil, der für seinen einen Abend fast allein stehenden Vortrag reichen und verdienten Beifall fand, wählte eine lebendige Vorstellung von dem zu weiden, was in den rund 20 Jahren unserer kolonialen Tätigkeit in Ostafrika schon geleistet worden ist; und was dort noch getan werden kann und muß, um die Kolonien ertragreich für das Mutterland und so zu einem würdigen Denkstein der kolonialen Initiative Fürst Bismarcks zu machen. — Von den weiteren Darbietungen des Abends seien als besonders genussreich für die Teilnehmer an der Bismarckfeier genannt die meisterhaften Vorträge patriotischen Inhalts durch Herrn Dr. Rauch, den Direktor des Residenz-Theaters; zur Beteiligung an den Sammlungen für den bei Wiesbaden zu errichtenden Bismarkturm forderte Herr Oberleutnant Auer von Herrenkirchen, der Vorsitzende des Wiesbadener Otmarvereins, auf. Junge Damen vertrieben im Saal Aufsichtskarten zum Festen des Bismarck-Turmfonds und fanden zahlreiche Abnehmer. Gegen 12 Uhr war das offizielle Programm der wohlgeleitungen Feier erledigt; zahlreiche Teilnehmer blieben aber noch längere Zeit zu gutem Trunk beisammen.

— Personal-Nachrichten. Verstorben ist Regierungsbaumeister des Hochbauamtes Karl Schmidt von Berlin nach Geiselsheim.

o. Gerichts-Personalien. Amtsgerichtsekretär Klein zu Frankfurt a. M. wurde als Kassensekretär an die hiesige Gerichtsstelle versetzt. — Amtsgerichtsekretär Birges zu Niederlahmstein ist gestorben.

— Fremde Gäste. Zum Kurbesuch und vorübergehenden Aufenthalt sind hier eingetroffen: Kammerherr Albert Niemann aus Berlin (Hotel Vier Jahreszeiten). Senatspräsident a. D. Birkl. Scheimer Rat Erzelenz Freiesleben aus Leipzig (Hotel Römerbad).

„Der letzte Frühling“. Recht interessant ist die Musik zu Björnsens „Sigurd Fostvar“, aus der drei Stücke vorgelesen wurden. In einem Melodrama „Bergliot“ sprach Rosa Vertens den Text. Das bekannte und so häufig gespielte Klavier-Konzert in A-moll trug Hanshan Elve nicht eben besonders frisch und eindrucksvoll vor. Von nachhaltiger Wirkung waren einige Lieder mit Klavier- und Orchesterbegleitung, die die bekannte Wagnerfängerin Ellen Gulbranson sang. Das Publikum nahm alle Darbietungen, ohne zwischen Gutem und weniger Abgerundetem sonderliche Unterscheidungen zu machen, mit großem Beifall auf. J. C. L.

Theater und Literatur.

Im Berliner Königl. Schauspielhaus errang am Samstag die Uraufführung von Ernst v. Wildenbruch's neuem Drama „Die Rabensteiner“ einen starken Erfolg beim Publikum. Wir kommen auf das Drama, das im 16. Jahrhundert spielt und als Hintergrund für eine romantische Liebesgeschichte den Konflikt zwischen Städten und Rautrittern verwendet, noch ausführlicher zurück.

Im Nürnberger Stadttheater fand am Samstag die Uraufführung der zweifaktigen lyrischen Oper „Sulamith“ von Sandro Dimenthal, einem in München lebenden Italiener, freundliche Aufnahme.

Das Wiener Landesgericht hat die von der Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Tragödie „Ludwig II.“ von Ferdinand Bonn wegen Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses (Kaiserin Elisabeth) bestätigt und auf Vernichtung der falsierten Exemplare erkannt.

Bildende Kunst und Musik.

Der Männergesangsverein „Niederfranz“ in Kreuznach beschloß zur Feier seines 75jährigen Bestehens die Veranstaltung eines nationalen Gesangsweites freies größeres Stills. Der Weistritt soll Pfingsten 1908 stattfinden. Die Kreuznacher Konzertgesellschaft veranstaltet am 5. und 6. Mai aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens ein zweitägiges Musikfest.

Das Stuttgarter Konservatorium für Musik beginnt Samstag sein 50jähriges Jubiläum durch einen Festakt in Anwesenheit des Königs-paares.

„Tableau“ war im Programm vermerkt. Der ostentative Beifall der englischen Landsleute, zu dem übrigens der Kaiser das Zeichen gab, kann über die Zweifelslosigkeit dieses Erfolges keinen Schleier breiten. H. W.

Residenz-Theater.

Samstag, den 13. April: „Im bunten Rod“. Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Freiherr v. Schlicht. Spielleitung: Theo Tachauer.

Eine tragikomische Veränderung der Bühne, die vor einigen Jahren begann, hat in dieser Saison ihren Höhepunkt erreicht. Die Bretter, die einst die Welt bedeuten, wollen heute nur mehr die Kaserne und das Offizierskassino vorstellen. Die Schauspieler absolvieren als Vorbereitung für ihren Beruf statt einer Theaterchule besser das Einjährigenviertel. Denn wichtiger als charakteristische Mimik und richtiges Sprechen ist für sie heute, daß sie mit Abkürzung, Sonnenbrillen, tadellosem Strammstehen usw. genau Bescheid wissen. Statt des Regisseurs wird in Zukunft ein militärischer Sachmann die Oberleitung der Proben führen, ein schöner, neuer Beruf für die verschiedenen Herren a. D. Und die Zeitungen täten besser, statt der Theaterkritiker ihre Mandatsberichte in die Erbschaften zu entsenden. Das sind so einige der resignierten Gedanken, die einem wirklichen Theaterfreund am Samstag wieder einmal kommen mußten. Einige weitere seien edelmütig verschwiegen, alldieweil ein guter Mensch seinen Mitmenschen ihr Vergnügen nicht verderben soll.

Gespielt wurde die vom Hoftheater her bereits bekannte Geschichte, wie ein Leutnant eine reiche Amerikanerin erobert und ein Einjähriger drei Alte lang standesgemäß von einer Ungeschicklichkeit zur anderen stolpert, im ganzen flott, wenn auch nicht in allen Einzelheiten auf Paradehöhe. Herr Pfeilbrügge gab den Leutnant gewandt, wie es schon die häufige Übung mit sich bringt, Herr Bartal den Einjährigen einfach und nett. Fräulein Noorman widmete der Amerikanerin viel Eifer und Laune, daß ihre Begabung

auf einem ganz anderen Gebiet liegt, braucht eigentlich nicht erst gesagt werden. Fräulein Blauden war eine muntere Weib, aber doch zu derb, gar zu stritt nach dem Wort ihrer Rolle: „Ich könnte jeden Tag als Sergeant in die Armee eintreten.“ Gemütlich und heiter gab Herr Tachauer den Fabrikanten Wiedbrecht, ganz angemessen Herr Payer den Allermeltsaffessor v. Gollwitz. Das ausverkaufte Haus war in einer vergnügt gehobenen Stimmung, wie bei der Frühjahrssparade auf dem Tempelhofer Feld. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Otto v. Reizner †. Freitagabend ist in Groß-Lichterfelde bei Berlin nach langer schwerer Krankheit der bekannte Schriftsteller Otto v. Reizner im Alter von 60 Jahren gestorben. Otto v. Reizner, ein geborener Märker, kam nach Vollendung seiner Studien 1874 nach Berlin, schuf sich als Leiter von Jankes „Deutscher Romanzeitung“ eine angesehene Stellung und Namen. Seine literarische Produktion war überreich und erstreckte sich über die verschiedenartigsten Gebiete. Er schrieb Gedichte, Romane, Erzählungen, Humoresken und eine ganze Bücherei ethischer und ästhetischer Abhandlungen. Immer und überall, in Poesie und Prosa, der Vertreter eines schönen Idealismus von jener einschmeichelnden Tiefenlosigkeit, mit der man leicht ein großes und breites Publikum findet.

* Ein Konzert Eduard Griegs. Aus Berlin, 14. April, wird uns geschrieben: Eduard Grieg hat Freitag in der Philharmonie sein erstes Konzert unter reger Teilnahme des Publikums veranstaltet. Der Meister war viele Jahre von Berlin ferngeblieben und konnte daher wohl um so mehr auf eine herzliche Aufnahme rechnen, als er wohl zu den meist angeführten Komponisten zählt und seine Eigenart sich zumal in deutschen Landen einer großen Beliebtheit erfreut. Seine freitägige Tätigkeit als Dirigent hat an dem Bilde nichts verändert, das vom Wesen seiner Musik ausgeht. Die Werke, die er vorträte, zeigten wieder die seine, abgerundete Form, die glatte, stellenweise edle und inhaltsreiche Komposition. Sehr viel Beifall fanden zwei elegische Melodien für das Streichorchester „Heranwachen“ und

o. Kurhaus-Einweihung. Die für die Vorbereitung der Festlichkeiten zur Kurhaus-Einweihung eingesetzten Ausschüsse hielten am Samstagabend eine gemeinsame Sitzung ab, um über die bisher von ihnen gepflogenen Beratungen zu berichten. Au dem Programm zu der Einweihungsfeier selbst, wie es bereits bekannt geworden ist, wird nichts mehr geändert. Doch kam der Festanschluß aus der Erwägung, daß die weiteren Veranstaltungen in der Festwoche mit dem Programm der Kurverwaltung in Einklang gebracht werden müssen, zu dem Beschluß, die bezüglichen Anordnungen der Kurverwaltung und der Kurdeputation zu überlassen, diese aber zu erwirken, baldmöglichst das Erforderliche zu veranlassen. Dem Vernehmen nach wird die Kurdeputation bereits morgen die erste Sitzung abhalten. Der Festanschluß hat noch beschlossen, das Festessen, an dem nur geladene Personen teilnehmen können, am Montag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Kurfaal abzuhalten und eine Wiederholung des Festkonzertes als öffentliche Veranstaltung gegen Eintrittsgeld in Form einer Matinee am Sonntag, den 12. Mai, vormittags, in Aussicht zu nehmen. Für diesen Tag sind außerdem die üblichen Nachmittags- und Abendkonzerte und abends festliche Beleuchtung des Kurhauses und dessen Umgebung, für die folgenden Tage Gartenfeste und ein Festball vorgesehen.

o. In dem Begräbnis des Justizrats Dr. Vergas hatte sich gestern mittag eine große Zahl Leidtragender eingefunden, die Zeugnis ablegte von der Verehrung und den aufrichtigen Sympathien, die dem Verstorbenen in weiten Kreisen entgegengebracht wurden. Im Trauerhause widmete Pfarrer Beesenmeyer dem Verstorbenen einen warmempfindenden ehrenden Nachruf, worin er seiner vorzüglichen Eigenschaften als Mensch, Jurist und Bürger gedachte und besonders hervorhob, wie er seinen Beruf als Anwalt in erster Linie von der idealen Seite aufgefaßt und der Stadt durch seine uneigennützigste Tätigkeit in der Stadtverordneten-Versammlung und im Magistrat wertvolle Dienste geleistet hat. Am Grabe legte zunächst der Vorsitzende des „Wiesbadener Anwaltvereins“, Justizrat Dr. Schner, einen Kranz nieder mit der Versicherung, daß in dem so früh und unerwartet Dahingegangenen die Wiesbadener Rechtsanwälte einen Kollegen verloren hätten, der immer in ihren ersten Reihen gestanden, seinen Beruf stets so aufgefaßt und ausgeübt, daß er sich allgemeiner Verehrung und der Hochachtung weiterer Kreise der Bevölkerung erfreut habe. Nach all den schweren Verlusten, die die Wiesbadener Anwaltschaft in den letzten Jahren erlitten, bedeute sein Eingang eine schmerzliche Lücke. In den Versammlungen und Beratungen würden sein Wort und sein Vorbild sehr fehlen. Lange und treu würde sein Andenken bewahrt bleiben. Justizrat Dr. Alberti widmete einen Kranz namens des „Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei“. Seit einem Mannesalter habe der Verstorbenen im öffentlichen Leben gestanden, seine innerste Überzeugung habe ihn in die Reihen der Freisinnigen geführt und hier habe er mit großem Eifer und großer Überzeugungsstärke gewirkt durch Wort und Tat. Seine Ansichten habe er stets sachlich und ohne Schärfe vertreten, und darum habe ihm auch die Achtung seiner politischen Gegner nicht gefehlt. Sein treues Wirken und sein Andenken werde von seinen Gesinnungsgenossen allezeit in Ehren gehalten. Schiffreeder Waldmann sprach für den freisinnigen Wahlverein Dieblich, der dem Dahingegangenen großen Dank schulde. Immer sei er bereit gewesen, sein reiches Wissen und Können in den Dienst des Vereins zu stellen und noch bei der letzten Reichstagswahl habe er dies in hervorragender und erfolgreicher Weise getan. Schreinermeister Eduard Gansohn widmete einen Kranz namens des „Lokal-Gewerbevereins“, dessen Vorstand der Verstorbenen acht Jahre angehört und den er, wie Redner betont, in jeder Beziehung hochgehalten und unterstützt hat. Außerdem hatten noch u. a. der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau, seinem langjährigen treuen bewährten Mitarbeiter, der „Alpenverein“, die richterlichen Beamten des Land- und Amtsgerichts, sowie der Staatsanwaltschaft, die Gerichtsdienster dieser Behörden Kränze gewidmet.

Wiesbadener Männergesang-Verein. In den festlichen Räumen der „Wartburg“, Schwalbacherstraße, hatte der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ am Samstagabend noch einmal seine Mitglieder und Freunde — und namentlich auch einen reichen Kranz von lieblichen Freundinnen — versammelt: es galt die letzte öffentliche Aufführung dieses Winters: die so beliebte Liedertafel. Mit großem und berechtigtem Beifall ließ sich der städtische Vereinschor unter der anfeuernden Leitung seines Dirigenten Herrn Professor Mannsiedt in einer Reihe sehr ansprechender Chöre nieder hören und bewies im Vortrag, wie immer, eine höchst anerkanntswürdige seine und geschmackvolle Durchbildung. Eine große Anzahl von solistischen Darbietungen sorgte für erwünschte Abwechslung: Herr und Frau Dr. van Niesse sangen einige Duette, in denen ihre hübschen stimmlichen Mittel und ihr warmer Gefühlsausdruck sich sehr wirkungsvoll offenbarten. Herr Schuch mit seinem frischen, kernigen Tenor, Herr W. Stiller mit sympathischem Bariton, Herr M. Aiter mit seines Vorgesang Grundgewalt — steuerten verschiedene gefällige Viedergaben bei und entfachten damit nicht endemüllende Beifallstürme. Auch die Violin- und Violenstücke des Herrn Konzertmeisters Grautwein, der über eine beachtenswerte technische Virtuosität verfügt, fanden lebhafteste Zustimmung. Herr Professor Mannsiedt begleitete alle und alles mit gleicher Meisterschaft am Klavier. Der Humor kam über all den ernsteren musikalischen Genüssen nicht zu kurz: neben dem Gesangsquartett der Herren Scherhardt, Mommalle, Stiller und Bräuner, welche namentlich mit der lustigen „Froschballade“, „allgemeine Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses“ erregten, gelangten auch einige dramatische Blüthen zur Aufführung: zu Beginn der Mörsersche Schwanf „Dektor“, der in alter Weise zündete dank der lustigen Darstellung durch die Fräulein Alid und Schmidt und die

Herrn Bärschens, Mommalle, Bräuer, Kron, Wagner und Nagel; ebenso zum Schluß: das drohlige Singpiel „Die Nahrungsmittelkommission“, in welchem sich neben Fräulein Gud auch Herr Gummeling und die übrigen Mitwirkenden durch angeregte Wiedergabe hervorhoben. Herr Kapellmeister Utermöhlen als musikalischer Leiter und Herr Koch als Regisseur dürfen nicht unerwähnt bleiben. Ein solenner Fall, der so spät anfang, daß er nur früh beendet haben kann, beschloß die höchst gelungene „Liedertafel“.

o. Todesfälle. Eisenbahndirektions-Präsident F. W. Pannenberg aus Münster i. W., der zur Kur hier weilte, ist am Freitag infolge eines Darmleidens im Alter von 55 Jahren gestorben. — Gestern starb der Mitbesitzer der Hofapotheke hier Dr. phil. Richard Schulze, im Alter von 42 Jahren.

Der Kongreß für innere Medizin ist heute vormittag eröffnet worden, und zwar unter sehr lebhafter Beteiligung der Mitglieder von nah und fern. Wir werden über die Verhandlungen aus sachmännischer Feder berichten.

o. Über die Ausnahmen vom Ladenschluß herrschen immer noch Unklarheiten; so wußten am letzten Samstag wieder viele Ladeninhaber nicht, ob sie eine Stunde länger offen halten durften oder um 8 Uhr schließen mußten. Das erstere war zutreffend, denn an den Ausnahmetagen ist bisher nichts geändert worden. Durch den Nicht-Ladenschluß ist nur die Schlußzeit an den Ausnahmetagen von 10 auf 9 Uhr zurückgesetzt. Es sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die vier ersten Samstage im April, also in diesem Jahre der 6., 13., 20. und 27. April, solche Ausnahmetage sind.

Zinsfuß für kommunale Darlehen. Vom Gesamtvorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau ist der Zinsfuß für kommunale Darlehen von bisher 3½ Prozent auf 4 Prozent erhöht worden. Auf die bereits bewilligten Darlehen ist die Heraufsetzung des Zinsfußes jedoch ohne Einfluß.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt. Die gestrige Volksversammlung in Bierstadt wegen der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt war aus Bierstadt und der Umgegend sehr zahlreich besucht. Bürgermeister Hofmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, deren große Zahl Zeugnis ablegte von der Bedeutung, die man der Bahn beimesse. Es referierten sodann über die Angelegenheit Biegelebsitzer W. Nibel, Oberleutnanten-Assistent Strub und Buchdruckereibesitzer Jeup von Bierstadt. Ersterer machte darauf aufmerksam, daß die Versammlung besonders deshalb einberufen sei, um in letzter Stunde vor der Entscheidung über das Projekt der Stadt Wiesbaden noch einmal die gesamte Einwohnerschaft über das, was bis jetzt geschehen sei, zu informieren, damit von Bierstadt alles gehehe, was geheißen könne. Herr Strub referierte über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit, widerlegte die Bedenken, die der Regierungspräsident geäußert, und verlas die beiden Petitionen, die gegen und für das Projekt gerichtet sind. Herr Jeup sprach ebenfalls in dem Sinne sich aus, daß die entscheidende Stunde da sei und deswegen von Bierstadt aus zur Unterstützung des Projekts der Stadt Wiesbaden noch einmal bei allen Instanzen vorgegangen werden solle. Redner beantragte, folgende Resolution zu beschließen: „Die heute, am 14. April 1907, im Saale „Zur Rose“ zu Bierstadt versammelten Einwohner von Bierstadt, Kloppenheim und Döhl sind einmütig der Ansicht, daß eine elektrische Bahn zwischen Wiesbaden und Bierstadt ein dringendes Bedürfnis ist, dessen Befriedigung nur unter schwerer Schädigung der östlichen Nachbargemeinden Bierstadts weiter verzögert werden könnte. Sie sind weiter einig in der Billigung der von den Referenten gegebenen sachlichen Darlegungen und halten demgemäß für erwiesen, daß das von der Stadt Wiesbaden vorgelegte Projekt, welches die Bahnlinie über die Bierstadtertrasse zu führen beabsichtigt, verkehrstechnisch ausführbar ist und zugleich die einzige Möglichkeit darstellt, die seit einem Jahrzehnt schwebenden Verhandlungen endlich zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Im Sinne dieser Anschauung beauftragen die Versammlungsteilnehmer die Einberußer der Versammlung: 1. unverzüglich Schritte zu tun, damit die den Bahnbau betreffende, seit langem vorbereitete Petition an S. E. Majestät den Kaiser sofort zur Abendung gelange, 2. dem Herrn Regierungspräsidenten sowohl wie dem Herrn Polizeipräsidenten im Sinne der ersatteten Reserate durch gleichlautende Eingaben darzulegen, daß die von ihnen gehegten Bedenken gegen das Projekt der Stadt Wiesbaden nicht stichhaltig sind, und sie deshalb zu bitten, die bis jetzt verweigerte behördliche Genehmigung baldigst zu erteilen.“ Diese Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. — In der Diskussion sprach Pfarrer Thomä von Kloppenheim über die Väderbahn und berichtete, daß die Vermessungsarbeiten schon vorgenommen wurden. Er sprach die Bitte aus, Bierstadt möge auch diesem Projekt Förderung angedeihen lassen. Dies wurde zugesagt und darauf die Versammlung geschlossen.

o. Turnhalle-Neubau. Die „Turn-Gesellschaft“ ist mit den Vorarbeiten zu ihrem Turnhalle-Neubau auf dem von der Stadt erworbenen Grundstück Schwalbacherstraße 8 so weit gediehen, daß sie beschloß, zur Erlangung geeigneter Baupläne einen Wettbewerb unter den Wiesbadener Architekten auszufreiben. In das Preisgericht wurden Oberbaurat Hoffmann-Darmstadt, die Regierungs- und Bauräte Wolf und Bus von hier, Architekt Reichwein von hier, sowie die Vorstandsmitglieder H. Wolff, Eduard Gansohn und Georg Nibel gewählt. Das Preisanschreiben wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

o. Kolonialschule. Die Deutsche Kolonialschule in Wickenhausen eröffnete heute ihr neues Schuljahr mit 83 Schülern, eine Zahl, die bisher noch einmal erreicht worden ist. Neu aufgenommen davon sind jetzt 25 Schüler.

— Geschäftsjubiläum. Heute, am 15. April, sind es 25 Jahre, daß unser geschätzter Mitbürger Herr Dr. Weygandt sich in seiner Vaterstadt als ein sachverständiger Vertreter der Eisenwarenbranche niederließ. Von kleinsten Anfängen ausgehend, verstand er es, das von ihm mit Umsicht geleitete Geschäft unter Ausnutzung der in seinen früheren Stellungen im In- und Ausland gesammelten Erfahrungen zu der achtunggebietenden Höhe zu bringen, die es in der Branche als Spezialgeschäft heute besitzt. Kann deshalb der Rückblick auf das verfloßene Vierteljahrhundert dem Jubilar an seinem Ehrentage eine hohe Genugung gewähren, so verhehlen auch wir nicht, dem stets bescheidenen tüchtigen Kaufmann zu seinem schönen Jubiläum die besten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

— Warnung. Wir warnen dringend vor einem Schwindler, der es auf die Brandschabung der evangelischen Familien und Vereine abgesehen hat. Angeblich für ein Karlsruher Haus verkauft er Miniatur-Altar-Standbilder, von denen er ein Exemplar bei sich führt, und läßt sich natürlich auch gleich eine entsprechende Anzahlung geben. Nach einiger Zeit erscheint er dann wieder mit der frohen Botschaft, daß er so viele Standbilder verkauft habe, daß diese eine Bahnsendung ausmachen, wodurch sich der Preis um 1 M. ermäßigt, dagegen soll aber der Abnehmer den ganzen Kaufpreis vor auszahlen. Um mehr Vertrauen zu erwecken, beruft er sich auf Empfehlungen bekannter Personen und führt eine Bestellliste mit fingierten Aufträgen solcher bei sich. Auf eine nach Karlsruher gerichtete Anfrage traf die Antwort ein, daß es sich hier um einen Schwindler handle, der entlassen wurde und der sich auf unrechtmäßige Weise in den Besitz der abgestellten Bestellscheine gesetzt habe; die Firma erbatte gleichzeitig die Verhaftung des Betrügers zu veranlassen. Wenn auch anzunehmen ist, daß dem unternehmenden Jüngling der Boden hier zu heiß wurde, so möchten wir doch nicht unterlassen, vor ihm zu warnen, um so mehr, als er auch mit Geblissen arbeitete. — Unverständlich scheint es, wie diese Menschen immer wieder fruchtbaren Boden für ihre dunkle Tätigkeit finden, trotzdem die Warnungen vor demselben fast eine ständige Rubrik in den Tageszeitungen bilden.

— Rheinschiffahrt. Gewissermaßen zur Einleitung der Saison ließ die Köln-Düsseldorfer Schiffsahrt-Gesellschaft bereits gestern nachmittag einen Dampfer rheinabwärts verkehren, den von Dieblich als zahlreiche Sonn- und Ausflügler benutzten, unter die sich bereits eine beträchtliche Zahl von Touristen mischte. Die Wundersüchtigen besuchten die abwärts gelegenen Rheinschlösser und kehrten abends mit der Bahn heim. Die „große Rheinschiffahrt“ wird heute Montag aufgenommen.

— Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 15. August 1906 an Frau Kalmikowa in Tarasowka; 2. desgleichen vom 25. September 1906 an Nikolai Rodaloff in Mailand; 3. desgleichen vom 11. Oktober 1906 an Hermann Dorn in Frankfurt (Main); 4. desgleichen vom 17. November an Dr. Max Rosendorff in Coruna, Spanien; 5. desgleichen vom 20. Oktober 1906 an Madame de Tschibatsch in Paris; 6. desgleichen vom 17. September 1906 an Mlle Marie Grant in Buenos-Aires; 7. Brief mit 5 M. vom 3. Dezember 1906 an Kanert in Bonn; 8. Einschreibbrief vom 8. Dez. 1906 an Christian Gruber in Dohheim; 9. desgleichen vom 29. Oktober 1906 an E. Chandaloff in Tiflis; 10. desgleichen vom 15. Dezember 1906 an Offerten „Harmonie“ in Berlin; 11. desgleichen vom 15. Dezember 1906 an Offerten „Ideal“ in Berlin; 12. Postanweisung vom 9. Juli 1906 nach Colberg über 4 M. 60 Pf.; 13. desgleichen vom 4. Juli 1906 nach Trier über 20 M.; 14. desgleichen vom 23. Januar 1907 an Frau Luise Fuchs in Königszell (Niesengebirge) über 10 M. Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. Juni 1907 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen, und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

— Verurteilte Vogelwürger. Das Schöffengericht verhängte am Samstag über einen jungen Mann namens Rosel aus Dohheim, welcher unter Mithilfe eines Mannes namens Schäfer aus Frauenstein dem Vogelwürger obgelegen hatte, eine 14tägige Freiheitsstrafe, über seinen Gehilfen 10 M. Geldstrafe.

— Neues vom Heusieber. Die bisherigen Erfahrungen über die Behandlung des Heusiebers, das für die davon Ergriffenen eine der schwersten und unangenehmsten Plagen ist, sind in einer neuen erschienenen Schrift des Heusieber-Bundes von Welsoland (eingetragener Verein) zusammengestellt. Das auch in manchen Kreisen immer noch nicht genügend bekannte Heusieber besteht hauptsächlich in Augenentzündung, Schnupfen mit 20- bis 30maligen Entzündungen, Asthma; es wird durch die Blütenpollen von Gras- und Getreidearten hervorgerufen, tritt in jedem Jahr mit Beginn dieser Blüte auf und verschwindet beim Ende der Blütezeit von selbst; der einmal davon Ergriffene wird unentrinnbar jedes Jahr aufs neue davon befallen. Schweden früher Zweifel über den eigentlichen Erreger der Krankheit, so hat nach Professor Dunbars Entdeckung, daß dies ein in der Gräserblüte enthaltener Giftstoff ist, die gesamte Behandlung des Heusiebers eine völlige Umwälzung erfahren. Viele der früher angewandten Mittel sind als wertlos erkannt; neue, zweckmäßigere und glücklichere Mittel sind erfunden und erprobt worden. Die Angaben des Bundes über alles dieses beruhen auf seinen, wie alljährlich, so auch jetzt wieder bei mehr als 4000 Heusiebranten angestellten Umfragen über Wert oder Unwert der von ihnen benutzten Mittel und sind von Sach- und Fachkundigen, den selber am Heusieber leiden, Dr. Albrecht-Halle für das Wesen der Krankheit, Dr. Fuchs-Dieblich für Heil- und Binderungsmittel, Otto

der Begehung des Beleidigungstages in der völligen Arbeitsruhe erfüllt. Das Kartell macht es allen Arbeitern, denen die Möglichkeit gegeben ist, ohne ernste wirtschaftliche Schädigungen den 1. Mai durch Arbeitsruhe begeben zu können, zur Pflicht, die Arbeit an diesem Tage ruhen zu lassen und an den anberaumten Demonstrationen teilzunehmen. — Weiter beschloß das Kartell, sich den Beleidigungen der Bauernarbeiter auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in ihrem Gewerbe anzuschließen.

m. Mainz, 15. April. Der in dem Weinprozeß gegen die Deutschen Weinverkeller angeklagte Kellermeister Paulus soll ein merkwürdiges Motto in sein Kellerbuch gesetzt haben. Statt des sonst im allgemeinen in den Büchern angebrachten „Mit Gott“ heißt es dort: „Als Moses auf den Stein einst klopfte, Gescheh's, daß Gott ihm enttröpfe, viel größer muß das Wunder sein, Man klopft auf das und es fließt — Wein.“

m. Radenheim a. Rh., 14. April. Ein Schiffsunfall ist gestern hier vorgekommen. Der Maritnach, welcher bis an den Rand beladen war, kam im Anhang des Schraubendampfers „Maria“ hier an und wurde dabei von einem zweiten Anhangsschiffe angerannt. Der Maritnach bekam starke Beschädigung und ging sofort unter. Die Ladung konnte teilweise geborgen werden. Die Insassen des Schiffes retteten sich auf den Bugbrüst und wurden von dort geholt.

F. C. Offenbach a. M., 14. April. Eine hiesige Frau, die sich am Arm verletzt hatte, legte, dem alten Aberglauben folgend, Spinnweben auf die Wunde. Die Folge war, daß Blutergüsse eintraten und der Arm zu einer unförmlichen Masse anschwellte. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht und muß sich wahrscheinlich einer Operation unterziehen.

F. C. vom Odenwald, 14. April. Auf dem Friedhofe in Gundheim wird für die in dem Gefecht bei Gundheim und Sonderried im Juni 1866 gefallenen Angehörigen der badischen Armee jetzt nach 41 Jahren ein Denkmal errichtet und zwar auf Kosten des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113. Es wird am 22. Juni, am Jahrestage des Gefechts, enthüllt. Die Ausführung des 2,85 Meter hohen und 85 Zentimeter breiten, mit dem badischen Greif verzierten Monuments wurde dem Bildhauer Ernst Behner in Wertheim übertragen.

* Mainz, 15. April. Rheingepel: 1 m 40 cm gegen 1 m 45 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Frankfurter Pferderennen. Die ersten Rennen dieser Saison waren vom Wetter begünstigt und es sammelte sich ein zahlreiches sportliebendes Publikum auf dem grünen Rasen draußen am Oberforsthaus. Besonders zahlreich waren, wie stets, die Offiziere aus den großen Nachbargarnisonen Darmstadt und Mainz, sowie Wiesbaden. Die Frankfurter Reitergesellschaft war vollständig vertreten. Regierungspräsident v. Meißner wohnte den Rennen ebenfalls bei. Die Damenwelt zeigte sich schon zum Teil in Frühjahrsstößen, Hellgrün, Braun und Blau wird für Kostüme offenbar bevorzugt, der Strohhut hatte fast durchweg den Filz des Winters verdrängt. Aber den Pelzumschlag mochte man in der feuchten kühlen Luft des Rennplatzes doch nicht missen. Sportlich bot das Rennen nichts Außergewöhnliches, am Totalisator war der Umsatz relativ groß. Sämtliche Rennen verliefen glatt und ohne Unfall. Hier die Resultate:

1. Eröffnungs-Galopprennen. 2000 M., 1400 Meter. Es liefen 10. 1. Major Rife (Niese), 2. Geba (Seibrand), 3. Kolumbus (B. Schulz). Kolumbus führte zunächst, bald aber setzte sich Major Rife an die Spitze und siegte leicht mit einer Länge. Dritter eine halbe Länge zurück. Tot. Sieg 14, Platz 119, 15:10. 2. Feldberg-Galopprennen. 2500 M., 1400 Meter. Es liefen 10. 1. Rabe (Niese), 2. Leutnant A. v. Bengelers Sifal (Leutnant Fürst Brede), 3. Leutnant Richards Charlottenau (Bef.). Leicht mit einer halben Länge gewonnen. Tot. Sieg 15, Pl. 15, 58, 43:10. 3. Preis von St. Georgen. (Jagdrennen). 2500 M., 3000 Meter. Es liefen 10. 1. Delphin (Leutnant v. Bardeleben), 2. Fantassin (Leutnant v. Rabe), 3. Fritz Godmother (Leutnant Log.). Fritz Godmother führte längere Zeit, in der Geraden rüdten jedoch Delphin und Fantassin schnell vor. Leicht mit einer halben Länge gewonnen. Eine Länge zurück der dritte. Tot. 464, Pl. 95, 23, 50:10. 4. Goldstein-Galopprennen. 2500 M., 2200 Meter. Es liefen 5. 1. Ad hoc (Rade), 2. Troch (Leutnant Fürst Brede), 3. Orferrie (Oberleutnant v. Platen). Leicht mit vier Längen gewonnen. Zwei Längen zurück Orferrie. Tot. 19, Pl. 13, 20, 10:10. 5. Offiziers-Jagdrennen. 2500 M., 3000 Meter. Es liefen 9. 1. Leutnant Freiherrn v. Dungen's Wasmer's dem (Leutnant Braune), 2. Leutnant A. v. Bengelers Ordensfer (Bef.), 3. O. Selma's Mutterlos (Leutnant von Bardeleben). Leicht mit einer Länge gewonnen, eine Länge zurück der dritte. Tot. 13, Pl. 13, 19:10. 6. Johannisberg-Jagdrennen. 4000 M., 3500 Meter. Es liefen 8. 1. Adler (Leutnant Braune), 2. Lady Whispy (Leutnant Fürst Brede), 3. Witva (Oberleutnant v. Platen). Schönes Rennen. Der Sieger führte durchweg und ging leicht mit einer Länge Vorsprung durchs Ziel. Witva lag eine Länge zurück. Tot. 52, Pl. 14, 24, 22:10.

Kleine Chronik.

Freiherr von der Thann f. Der 84jährige Senior des gleichnamigen Adelsgeschlechtes Freiherr Artur von der Thann-Rathshausen ist gestorben.

Selbstmord durch Elektrizität. Aus Teplitz wird gemeldet: Hier hat ein Arbeiter einen schrecklichen Selbstmord verübt, indem er an einer Stange der elektrischen Lichtleitung emporkletterte und die Leitung ergriff, welche 5000 Volt Spannung hatte. Er wurde sofort vom elektrischen Strom getötet.

Entsetzliche Familiensagde. Dem „Berl. Tagebl.“ wird über die entsetzliche Familiensagde in Eching weiter gemeldet, daß der Ehemann den sechsfachen Mord aus Eifersucht begangen habe.

Schlafsucht. An Schlafsucht erkrankte am letzten Sonntag im Aufbruch an eine Hochzeitsfeier die in den zwanziger Jahren stehende Lehrerin Suver in Posen und ist bisher nicht wieder erwacht. Die Bemühungen der Ärzte, ihre Nahrung zuzuführen, mißlingen bisher vollständig.

Durchstichereien in Amerika. Die Standard Oil Company in Indiana ist gerichtlich überführt worden, von der Chicago and Alton-Eisenbahngesellschaft Vergütungen bei dem zwischenstaatlichen Frachtverkehr empfangen zu haben.

Ein gefährlicher Mensch. Als der Hausvater des Martinshausen in Großrosen (Schlesien) gemeinsam mit dem Lehrer den Acker, der gedroht hatte, den mit ihm zusammen dienenden Großknecht zu ermorden, zur Rede stellen wollte, zog der Acker plötzlich ein Messer aus der Tasche, durchschnitt dem Hausvater den Hals und schloßte

dem Lehrer den Oberarm auf. Der Hausvater ist lebensgefährlich, der Lehrer schwer verletzt.

Selbstmord. In seinem Geschäftslokale in Leipzig entleerte sich der Bankier Gerhard, in Firma Schorr u. Co. Das Motiv ist unbekannt.

Großfeuer zerstörte in Walburg bei Cassel 12 Gebäulichkeiten. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Ein orkanartiger Sturm, der 36 Stunden ungeschwächt anhielt, hat im Kreis Rastenburg viel Schaden angerichtet. Im Gut Unter-Plethen stürzte ein in Fachwerk gebauter Viehstall unter der Gewalt des Sturmes ein, wobei 16 Stück Vieh erschlagen wurden. Der Bindbruchschaden in den Wäldern ist noch nicht zu übersehen, doch dürfte er Tausende von Festmetern betragen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

wb. Paris, 15. April. Im „Figaro“ veröffentlicht ein Advokat Seandri einen Aufruf, in welchem er zur Bildung einer großen Vereinigung auffordert, welche die immer mehr anwachsende revolutionäre Bewegung nötigenfalls mit den Waffen bekämpfen, den antimilitaristischen und antipatriotischen Treibern mit Entschiedenheit entgegentreten und die Freiheit des Gewissens und der Arbeit sichern will. Die Vereinigung müsse verlangen, daß die zum Bürgerkrieg aufreizende Arbeitsbörse und der allgemeine Arbeiterverband aufgelöst und daß alle Staatsangestellten, die sich den ungesetzlichen und antipatriotischen Syndikaten angeschlossen haben, sofort abgesetzt werden. Die bürgerliche Gesellschaft müsse sich in Verteidigungszustand setzen, Gewalt mit Gewalt, Krieg mit Krieg erwidern.

Toulouise, 14. April. Ackerbauminister Ruau hielt eine Rede, in der er ausführte, die Veröffentlichung der Montagmispapiere habe das Vorhandensein einer Partei erwiesen, die in Unruhen ein Mittel zum Umsturz der Republik zu finden hoffe. Die Republik sei aber nicht erschüttert. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien herzlich geblieben. Frankreich sei überdies stark genug, um seinen Absichten, die loyal genug seien, um nicht verdächtigt zu werden, Achtung zu verschaffen.

London, 15. April. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai, daß mit einem englischen Syndikat in Peking ein Abkommen getroffen worden sei behufs Abschluß einer Anleihe zum Rückkauf der Eisenbahn Peking-Hankow. Das Syndikat verpflichtet sich, in die Verwaltung dieser Bahn nicht einzugreifen, sondern nur Maschinenmaterial zu liefern.

London, 15. April. Im Hyde-Park fand gestern ein Niesen-Meeting statt, welches die Frauenrechtlerinnen veranstaltet hatten. Es wurden scharfe Reden gegen die Regierung, namentlich gegen Campbell Bannerman gehalten.

Deutschenbureau Herald.

Rotterdam, 15. April. Aus Batavia wird gemeldet, daß eine fliegende Kolonne auf der Insel Celebes den aufständischen König Aora überfiel. Der König und acht Anhänger wurden getötet.

London, 15. April. Der „Tribune“ zufolge soll Lord Cromer gelegentlich seines Rücktritts den Hofenbandorden erhalten. Die Stadt London will ihn zum Ehrenbürger ernennen.

London, 15. April. Die „Times“ veröffentlicht einen längeren Artikel des Professor v. Martens, in welchem er seine persönliche Ansicht über die augenblickliche Lage in Rußland ausdrückt. Er sei zu der festen Überzeugung gekommen, daß die jetzige Reichsduma unfähig sei, für das Wohl Rußlands zu arbeiten.

Petersburg, 15. April. Der Konflikt zwischen Stolypin und der Duma spitzt sich weiter zu. Samslag wurde von der Schulpolizei der Duma auf Befehl Stolypins unbeteiligten Personen der Zutritt zur Duma nicht gestattet. Auch allen Journalisten wurde der Eintritt unter dem Vorwand verweigert, daß sie nur die Berichterstattung hätten, die Duma zur Zeit ihrer allgemeinen Sitzungen zu besuchen, an anderen Tagen aber in der Duma nichts zu suchen hätten. Daß Stolypin sein Verbot durchgeföhrt hat, hat große Erbitterung in Abgeordnetenkreisen hervorgerufen. Es beginnt eine Agitation zu dem Zweck, eine Obstruktion in die Wege zu leiten. Das Duma-Präsidium beriet über die Lage und beschloß, Stolypin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß er im Unrecht sei. Einzelne hervorragende Abgeordnete wollen eine Interpellation über das illegale Vorgehen Stolypins in der Duma einbringen.

Rom, 15. April. Alle italienischen Blätter bringen sympathische Artikel zu der bevorstehenden Begegnung König Viktor Emanuels mit dem König von England und sprechen zum Teil dabei die Erwartung aus, daß diese Zusammenkunft ein Gegenstück zu den Konferenzen von Rapallo bilden möge.

Rom, 15. April. Heute vormittag findet im Vatikan das geheime Konsistorium statt, in welchem die neuen Kardinäle ernannt werden. Man erwartet, daß der Papst bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten wird, in der er die Verhältnisse der Kirche in Frankreich einer Kritik unterziehen wird.

Rom, 15. April. Der Begegnung des Königs von Italien mit König Eduard in Gaeta wird auch der Minister des Äußeren Tittoni beizuwohnen.

Mailand, 15. April. Eine dreibündfeindliche Rede hielt gestern der radikale Abgeordnete Rucchi, Direktor des „Secolo“ vor seinen Wählern. Er unterzog die auswärtige Politik Italiens einer scharfen Kritik, erklärte seine Sympathie zu dem Vorgehen Clemenceaus in Frankreich und drückte sein Bedauern über die mißliche Lage aus, in welche Italien durch sein Verhältnis zum Dreibund geraten sei. Vor allem sichere der Dreibund keineswegs Italien gegen die Gefahr der österreichischen Politik. Eben-

so werde der allseits zu billigende englische Vorschlag zur Einschränkung der Rüstungen von Deutschland bekämpft. Tittoni habe trotz seines vor der Kammer gegebenen Versprechens, den Abrüstungs-Vorschlag zu unterstützen, nunmehr bei seiner Unterredung mit dem Fürsten Bülow in Rapallo sich entschlossen, dem deutschen Standpunkt beizutreten.

Konstantinopel, 15. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Kriegsminister Niza Pascha mit dem hiesigen Vertreter der deutschen Waffen- und Munitions-Fabrik Carlswerke einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach sie die unter der Verwaltung des Kriegsministers stehende Munitions-Fabrik von Konstantinopel wieder ins Leben setzen soll. Die Einrichtungskosten betragen eine Million Mark.

wb. Stuttgart, 15. April. Im 1. Bataillon des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ sind, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, 160 Mann an Speisevergiftung erkrankt, teilweise mit heftigem Fieber und krampfartigen Anfällen. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht.

hd. Paris, 15. April. Metchnikow mißt den von seinem Kolonus Salmon angefertigten Versuchen, die Syphilis durch das auch gegen die Schlafkrankheit angewandte Arsent-Präparat zu bekämpfen, vorläufig nur bedingte Bedeutung bei. Als Fortschritt gegen die Merkurial-Behandlung sei das Ausbleiben schädlicher Einflüsse auf das Zellengewebe zu betrachten. Von wirklichen Heilungsergebnissen könne man allerdings wegen der kurzen Zeit der Anwendung der neuen Methode noch nicht sprechen. Da jetzt mehrere Spezialisten die Behandlung erproben, dürfte in absehbarer Zeit klar werden, ob die gefährliche Merkurial-Behandlung endlich ausgeschaltet werden kann.

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Wanderkursus. Am 4. April wurde der 6. Lehrgang für landwirtschaftliche Wanderlehrer in Eienach eröffnet, welcher fast 300 Wanderlehrer und Tiergärtner-Inspizoren zu einer achtstägigen Belehrung vereinigte. Braunschweigische Landwirte, Landbestierungsinspektoren und Professoren haben es übernommen, aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Tiergärtung das Neue und Bemerkenstwerteste der Fortschritte vorzutragen. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, welche nun schon den sechsten dieser Lehrgänge auf ihren Kosten veranstaltet hat, will denjenigen landwirtschaftlichen Beamten, welche in erster Linie die Aufgabe haben, den mittleren und Kleingrundbesitz aufzuklären, Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse zu vermehren und einen neuen Anreiz zu erhalten, ihre schwierige Aufgabe mit freudiger Hingabe zu erfüllen. Da die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in allgemeinen dem Großgrundbesitz näher steht als dem Kleinbesitz, will sie auf diese Weise dazu beitragen, auch dem Kleinbesitz die neuesten Errungenschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft nahezubringen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 12. April. Herr A. Riffel, Weingutsbesitzer in Mainz, brachte gestern 66 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1904 und 1905 zur Versteigerung. Bei gutem Besuche, flotten Geboten und lebhaftem Aufschlag gingen diese Weine in rascher Folge bis auf drei Nummern ab. Für das Stück 1904er Weißwein wurden 820 bis 1100 M., für das Halbstück 500 bis 2200 M. bezahlt. Das Stück 1905er Weißwein kostete 750 bis 1200 M., das Halbstück 520 bis 780 M. Für drei Halbstück 1905er Rotwein wurden 300, 400 und 420 M. angelegt, zwei Halbstück 1904er Rotwein kosteten 380 und 520 M. Die Durchschnittspreise stellten sich im Stück 1904er Oppenheimer auf 832 M., im Stück 1904er Bodenseimer auf 910 M., im Halbstück 1904er Oppenheimer auf 830 M., im Halbstück 1904er Rierseimer auf 980 M., im Stück 1905er Bodenseimer auf 1057 M., im Stück 1905er Oppenheimer auf 848 M. Das Gesamtergebnis für 24½ Stück 1904er und 24½ Stück 1905er stellte sich auf 51 230 Mark ohne Pässer.

m. Bingen, 12. April. Gestern brachte Herr Karl Erne, Weingutsbesitzer in Bingen, 110 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905 zur Versteigerung. Diese Weine fanden bis auf 19 Nummern bei sehr gutem Besuche und flotten Geschäftsgang Käufer. Die höchsten Stückpreise, welche erreicht wurden, waren 990, 1060, 1100, 1120, 1180, 1200, 1240, 1800, 1420, 1490, 1600, 1640, 1690, 1720, 1840, 2430, 2440, 2800, 2800, 4820, 5680, 6220 und 7820 M. Der Erlös für 29 Stück und 11 Halbstück 1904er betrug 57 670 M. oder durchschnittlich für ein Stück 1672 M. Insgesamt wurden für 78½ Stück Wein 104 740 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Pässer versteigert.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 15. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.25, Diskonto-Kommandit 172.90, Dresdener Bank 146.25, Staatsbahn 142.30, Lombarden 28.20, Baltimore und Ohio 98.10, Gelsenkirchen 199.20, Bochumer 221, Expener 209, Nordd. Lloyd 127.30, Hamb.-Amer.-Paket 137.90, Aprag. Rüssen 77.75. Tendenz: still.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 15. April bis zum nächsten Abend:

Vorwiegend trübes Wetter bei schwachen östlichen Landwinden und wenig veränderter Temperatur. Vielereis Regenfälle.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Die Rachitis oder engstische Krankheit wird durch unzureichende Nahrung entschieden verschlimmert. Eine sehr zweckmäßige Nahrung, welche nicht nur durch ihren Gehalt an Eiweißstoffen die Bildung von Kalksalzsubstanzen fördert, sondern durch ihren Gehalt von Mineralstoffen auch die Knochenbildung sehr günstig beeinflusst, ist „Rufel“-Kudermehl.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Rühl.

Beantworter der Redaktionen für Politik: A. Ogerhorst; für das Reichstagen: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Lokalankelegenheiten: A. Böhmer; für Wirtschaftliche Nachrichten, aus der Umgebung, Bismarck und Gerichte: H. Diefenbach; für die Kassen und Kassen: G. Dornau; für die Kassen: G. Dornau; für die Kassen: G. Dornau.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 13. April 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. Kr. = 1.33; 1 fl. österr. = 1.33; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. österr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wbrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Div. Bergwerks-Aktien.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	b) Ausländische.	In %	Zi.	c) Deutsche.	In %	Zi.	d) Amerik.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw.	99.10	1/2	Alte. Elsass. Bankges.	123.	12	15. Boch. B. u. G.	221.20	4	Centr. Pacif. R. Ref. M.	98.
1/2	D. Reichs-Anleihe	98.	1/2	Badische Bank R.	135.80	12	8. Bader Eisenw.	121.50	4	Chic. Milw. St. P. D.	104.50
3/4	Pr. Schatz-Anw.	98.70	1/2	B. f. ind. U. S. A. D.	94.70	12	10. Conc. Bergw.-G.	168.	5	do. do. do.	—
3/4	Preuss. Consols	98.	1/2	Bayr. Bk. M. abg.	103.80	14	14. Eschweiler Bergw.	231.50	5	do. do. do.	—
3/4	Bad. A. v. 1901 uk. 09	101.90	1/2	Handelsbank f. H.	103.80	14	14. Friedrichsh. Bergw.	167.50	5	do. do. do.	—
3/4	Anl. (abg.) S. II	96.30	1/2	Hyp. u. Wechs.	281.80	11	11. Gelsenkirchen	199.40	5	do. do. do.	—
3/4	Anl. v. 1886 abg.	94.90	1/2	Berg- u. Metall-Bk.	135.25	11	11. Harpener Bergw.	208.50	5	North. Pac. Prior Lien	101.80
3/4	Anl. v. 1892 u. 94	94.90	1/2	Berl. Handelsb.	159.	10	10. Kaliw. Aschersl.	149.	5	do. Gen. Lien	71.60
3/4	Anl. v. 1900 kb. 05	94.90	1/2	Hyp. B. L. A.	175.	15	do. Westereg.	210.	5	San Fr. N. Rth. P. I. M.	107.
3/4	Anl. v. 1902 kb. 05	94.90	1/2	Breslauer D. Bk.	109.	15	do. do. P. A.	105.	5	South. Pac. S. B. I. M.	—
3/4	Anl. v. 1904 kb. 05	94.90	1/2	Comm. u. Disc. B.	133.60	12	do. Oberschl. Eis.-In.	111.10	5	do. do. I. Mtge.	—
3/4	Anl. v. 1906	96.60	1/2	Darmstädter Bk. f. H.	133.10	10	do. Riebeck. Montan	—	5	Western N. Y. V. Pens.	—
3/4	Bayr. Abl.-Rente S. II	100.80	1/2	Deutsche B. S. I. VII	230.75	12	do. v. 1898 uk. 09	—	5	do. Gen. M. B. u. C.	92.
3/4	E.-B. A. u. k. b. 06	101.40	1/2	Asiat. B. Tael.	170.50	10	do. v. 1900 uk. 09	—	5	do. Income Bond	28.
3/4	E.-B. u. A. A.	98.25	1/2	Eff. u. W. Tael.	170.50	10	do. v. 1902 uk. 09	—	5		
3/4	E.-B. Anleihe	95.30	1/2	Hypot.-Bk.	145.	10	do. v. 1904 uk. 09	—	5		
3/4	Braunschw. Anl. Thlr.	96.	1/2	Ver.-Bank	125.	10	do. v. 1906 uk. 09	—	5		
3/4	Brem. St. A. v. 1888	94.50	1/2	Dresdener Bank	146.40	10	do. v. 1908 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1892	94.50	1/2	Bankver.	105.70	10	do. v. 1910 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1899 uk. b. 1909	94.50	1/2	Eisenbahn-R. Bk.	120.60	10	do. v. 1912 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	93.	1/2	Frankfurter Bank	200.	10	do. v. 1914 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1902 uk. b. 1912	93.	1/2	H. Bk.	202.75	10	do. v. 1916 uk. 09	—	5		
3/4	Elsass-Lothr. Rente	90.	1/2	do. Hyp. C. V.	154.40	10	do. v. 1918 uk. 09	—	5		
3/4	Hamb. St. A. 1900 u. 09	101.10	1/2	Mittelde. Bk. R.	93.30	10	do. v. 1920 uk. 09	—	5		
3/4	St.-Rente	95.30	1/2	do. Cr.-Bank	117.90	10	do. v. 1922 uk. 09	—	5		
3/4	St. A. amrt. 1887	95.30	1/2	Natth. f. Disch.	125.80	10	do. v. 1924 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1891	95.30	1/2	Nürnberg. Bank	115.80	10	do. v. 1926 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1893	95.30	1/2	do. Vereinsb.	909.	10	do. v. 1928 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1895	95.30	1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.30	10	do. v. 1930 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1897	95.30	1/2	Oest.-Länderb.	101.	10	do. v. 1932 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1902	95.30	1/2	do. Cred. A. ö. f.	101.	10	do. v. 1934 uk. 09	—	5		
3/4	Or. Hess. St.-R.	100.80	1/2	Pfälz. Bank	101.	10	do. v. 1936 uk. 09	—	5		
3/4	Anl. (v. 99)	101.40	1/2	Preuss. B. C. B. Thl.	163.	10	do. v. 1938 uk. 09	—	5		
3/4	Anl. (abg.)	95.10	1/2	do. Hyp. A. B.	116.50	10	do. v. 1940 uk. 09	—	5		
3/4	Anl. (abg.)	93.10	1/2	Reichsbank	158.10	10	do. v. 1942 uk. 09	—	5		
3/4	Meckl.-Schw. C. 90/94	85.60	1/2	Rhein. Credit-B.	140.	10	do. v. 1944 uk. 09	—	5		
3/4	Sächsische Rente	85.60	1/2	Hypot.-Bk.	102.75	10	do. v. 1946 uk. 09	—	5		
3/4	Waldeck-Pyrm. abg.	94.	1/2	Schaffh. Bankver.	145.50	10	do. v. 1948 uk. 09	—	5		
3/4	Württ. v. 1875-80 abg.	96.40	1/2	Südd. Bk. Mannh.	115.	10	do. v. 1950 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1881-83	96.40	1/2	do. Bodenkr.	178.50	10	do. v. 1952 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1885 u. 87	96.40	1/2	Schwabz. Hyp.-B.	119.	10	do. v. 1954 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1888 u. 1889	96.40	1/2	Schwabz. Bk. V.	98.	10	do. v. 1956 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1893	96.40	1/2	Württ. Bankanst.	144.30	10	do. v. 1958 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1895	96.40	1/2	Landesbank	102.80	10	do. v. 1960 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1900	96.40	1/2	do. Notenb.	115.50	10	do. v. 1962 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1903	96.40	1/2	do. Vereinsb.	121.50	10	do. v. 1964 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2	Würeb. Volksb.	121.50	10	do. v. 1966 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1968 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1970 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1972 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1974 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1976 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1978 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1980 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1982 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1984 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1986 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1988 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1990 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1992 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1994 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1996 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 1998 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2000 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2002 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2004 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2006 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2008 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2010 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2012 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10	do. v. 2014 uk. 09	—	5		
3/4	do. v. 1896	96.40	1/2			10					



(M41586) P115

Viele Leute

namentlich Damen, haben unter trockener Gesichtshaut zu leiden infolge zu geringer Absonderung des Hautfettes. Verminderter Hautglanz, Spannung und Sprödigkeit der Haut, sowie deren eigentümliches wie beschabtes Aussehen sind die Folgeerscheinungen. In diesem Falle wirkt die Verwendung von Seife, auch der besten und teuersten, nachteilig, weil Seife vermöge ihrer fettlösenden Eigenschaft das in der Haut schon zu gering vorhandene Fett auch noch fortnimmt und diese also noch trockener macht. Für alle diejenigen, welche über zu geringe Gesichtsglätte der Haut zu klagen haben, ist meine mit feinstem Pflanzenöl präparierte **Veilchen-Seife** ein ausgezeichnetes Mittel. Meine **Veilchen-Seife** ist nicht nur ein vorzügliches Waschlittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben, sondern sie dient auch zur Erhaltung sowohl der Zartheit des Teints, wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut sehr zu empfehlen. Dose M. 1.25 K163

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Wiesbaden, Parfümerien,
Wilhelmstraße 30, Frankfurt a. M.,
Fernsprecher 3007. Kaiserstraße 1.
Verband gegen Nachahmung. Illustr. Katalog kostenlos.

K163

Aufstufort Lungern (Schweiz).

Schönster, ruhiger u. billiger Landaufenthalt an der Brünigbergbahn (750 m ü. M.).
Hotel und Pension „Löwen“ und Dependancen.
Von Deutschen gerne besuchtes u. bestempfohlenes Haus. Großer schattiger Garten, Badeeinrichtung. **Prächtiger Lärchenwald** mit angenehmen Ruheplätzen in unmittelbarer Nähe des Hotels. Pensionspreis mit Zimmern M. 4.—. Im Mai u. Juni ist, weil noch nicht überfüllt, ein Aufenthalt bei mäßigen Preisen sehr empfehlenswert. Ständiger Arzt. F74
Prospecte bereitwilligst durch den Besitzer **J. Gasser.**



„Heisswasser-Druck-Automat“.

Detectiv- u. Auskunftsbureau „Union“.
Telephon 3539. Am Römertor 3. Telegr.-Adresse: Bureau „Union“.
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte
über Vermögen, Auf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel u. auf allen Plätzen des In- u. Auslandes. — Empfehlung durch hohe juristische Personen u. Inanspruchnahme Kaiserl. u. Königl. Behörden.

Franz Schirg,

Hoflieferant.

Leistungsfähigstes Spezialhaus für

Unterkleidung u. Strumpfwaren.

Selten grosse Auswahl nur besserer Qualitäten.

Stoffhandschuhe

für kurze und lange Aermel.

Webergasse 1, im Hotel Nassau.

Fernspr. 549.

K193

Mein Trikotagenlager

bietet die denkbar größte Auswahl vorzüglicher haltbarer Qualitäten
Trikothemden, Unterjacken, Reithosen, Unterbeinkleider
in allen Größen und Weiten zu billigsten Preisen. **Neuerheiten**
in **banter Trikotwäsche**, in **Hauptniederlagen von Dr. Jaeger's**
Normalwollwäsche, **Dr. Lahmann's Reformbaumwollwäsche**,
Dr. Biffinger's Universalwäsche. Verkauf zu Originalfabrikpreisen.

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlsgasse 11-13

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus & Gegr. 1873.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse III.

Inhaber:

Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.
Reichsbank - Giro - Conto.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, sowohl **gleich** an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. — **Mündelsichere** Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig, die wir zu den amtlichen Tageskursen **courtagfrei** und **provisionsfrei** abgeben. — Coupons-Einklösung, auch vor Verfall. — Coupons-bogen-Besorgung. — **Vorschüsse auf Wertpapiere.** — An- und Verkauf von ausländischen Banknoten u. Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Kinder-Sportwagen,
neueste Ausführung,
mit lackiert. Achse
und Metallrädern, **3.95**
von M. 6.25 bis **8. M.**

Kinder-Sportwagen,
2-sitzig, eleg. Aus-
führung, in versch.
Farben lackiert, **7.75**
von M. 19.75 bis **7. M.**

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K4

Kühlräume

führt aus u. voll. Garantie f. tabellofes Funktion. u. ebenso werden

Bierbüfett

isoliert v. d.

Spezialbangeschäft Wiesbaden,

Vorstrasse 10, 1. rechts.
Prosp. u. Kostenausschl. kostenl.
Vertreter w. gesucht.

Telephon =
2099.

Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen u. Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Beckstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Geschäfts-Verlegung.

Das vor 10 Jahren laut handelsgerichtlicher Eintragung vom 15. Juni 1897 von Herrn **Gottfr. Koch** käuflich übernommene und unter der Firma

„C. Koch, Papierlager“

von mir weiter betriebene **Papiergeschäft** habe ich nach

Langgasse 33,

gegenüber dem Hotel „Zum Europäischen Hof“,
verlegt. 561

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, auch in meinem neuen Geschäftslokal mir Ihre geschätzte Kundschaft zu erhalten, versichere ich Sie streng reeller Bedienung und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Emil Schenck,

Inhaber der Firma C. Koch, Papierlager,
jetzt Langgasse 33.

Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.

Montag, den 22., Mittwoch, den 24., und Samstag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr **Dr. Richard Bardin**, Dozent an der Humboldt-Akademie, 3 Vorträge über folgendes Thema im Saal des Rathhauses halten: **Der Kampf um die Weltanschauung.** (Ein Bild seiner Hauptphasen).

1. Vortrag (Montag, den 22. April): „Der Jesuiten-Pater **Wasmann** im Kampf gegen **Häkel** um den Entwidlungsgedanken.“ Persönliche Eindrücke über die Disputationen in Berlin.
2. Vortrag (Mittwoch, den 24. April): „**Monistische und dualistische Weltanschauung** im Laufe der Geschichte.“
3. Vortrag (Samstag, den 27. April): „**Die Religion der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.**“

Karten für den ganzen Zuhörerkreis sind zum Preise von 3 M., Karten für Einzelpersonen für 1.50 M., erhältlich in den Buchhandlungen von **H. Römer**, Ecke Lang- u. Webergasse, **Feller & Geck**, Webergasse, **Venn**, Kranzplatz, denigarrengeschäften von **August Engel**, Taunusstrasse u. Ecke Wilhelm- u. Rheinstraße, **J. Stassen**, Kirchgasse 51, und im Rathhaus beim Notar **Meißner**. Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten erhalten an der Abendkasse Karten für Einzelpersonen zum ermäßigten Preise von 0.50 M. Einzelpersonen können nach dem ersten Vortrag gegen Zuhörerkarten umgetauscht werden.

Erhalte Deine Zähne

und putze sie mit

zahnsteinlösender Dentisano-Pasta

Ehe es zu spät ist.

Herr Dr. chir. dent. L., prakt. Zahnarzt in C., schreibt: An die Fabrik chem.-pharm. Präpar. **Fr. Hamann, Cassel**. Ihre **Dentisano-Pasta** hat sich bei meinen Patienten geradezu hervorragend bewährt. Namentlich bei Zahnfleischkrankheiten, die im Gefolge von Stoffwechselstörungen auftreten, ist es ein höchst schätzenswertes Mittel. Durch seine antiseptischen, hygienischen u. doch absolut unschädlichen Eigenschaften ist es ein Zahnreinigungsmittel par excellence. Zu haben in den **Apotheken, Drogerien, bess. Parfümerien**. — **Depots in Wiesbaden:** Hirschapotheke, Königl. Hofapotheke, Löwenapotheke, Taunusapotheke, Viktoriaapotheke. **En gros:** Handelsges. **Noris, Zahn & Co.** F7

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)
§ Berlin, 13. April.

Nach Überweisung des Pensionsgesetzes der Staatsbeamten und des Gesetzes, betreffend Witwen- und Waisenfürsorge, an die Budgetkommission, folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Richterbesoldungsgesetzes.

Die Vorlage führt, wie schon mitgeteilt, das Dienstaltersstufensystem für die Richter ein und bestimmt, daß von der Assessorendienstzeit der 5 Jahre übersteigende Zeitraum bis zu 2 Jahren auf das Dienstalter angerechnet werden soll. Nach der dem Entwurf beigegebenen Denkschrift soll vom 1. April 1908 ab das Endgehalt der Amts- und Landrichter von 6000 auf 7200 M. und das Mindestgehalt der Oberlandesgerichtsräte, Landgerichtsdirektoren und Ersten Staatsanwälte von 5400 auf 6000 M. erhöht werden.

Abg. Bernth (freif. Bpt.): Ich kann nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß das Gesetz möglichst bald verabschiedet wird, denn es erfüllt ein Verlangen, das wir seit einer Reihe von Jahren hier wiederholt bei den Staatsverhandlungen und ferner im Jahre 1904 durch einen besonderen Antrag zum Ausdruck gebracht haben, der auch vom Hause angenommen worden ist. Man hat früher gemeint, daß durch das Dienstaltersstufensystem die jüngeren Richter benachteiligt werden würden. Wenn die Justizverwaltung diese Schwierigkeit dadurch zu beseitigen versucht, daß sie zwei Jahre der über fünf Jahre hinausgehenden Tätigkeit der Assessoren anrechnen will, so darf man diese Lösung als eine durchaus geschickte bezeichnen. Es wird allerdings in der Kommission zu untersuchen sein, ob es nicht möglich ist, die Karenzzeit von fünf Jahren auf vier Jahre herabzusetzen, und von der überschüssigen Zeit statt zwei Jahre drei Jahre anzurechnen. Wenn die Befürchtung ausgesprochen wird, daß ein Assessor wegen Ablehnung eines Amtes unter Umständen einen Teil der sonst anzurechnenden Zeit verlieren könne, so teilen wir dieses Bedenken nicht. Nach unserer Ansicht muß ein Assessor das ihm angebotene Amt annehmen, er darf es nicht ablehnen etwa mit Rücksicht auf Bequemlichkeiten, die ihm die große Stadt bietet. Wir werden ferner in der Kommission zu erwägen haben, ob es sich nicht empfiehlt, das Anfangsgehalt der Richter von 3000 auf 3600 M. zu erhöhen und statt der acht nur sieben Gehaltsstufen festzusetzen. Das würde den Effekt haben, daß der Richter nicht nach 21 Jahren, sondern schon nach 18 Jahren in den Genuß des Höchstgehaltes kommen würde. Ich hoffe, daß die Kommission diese Anregungen wohlwollend prüfen wird. Wenn wir das Gehalt der Richter erhöhen, so kann allerdings der Zustand eintreten, daß ein Richter, der zum Oberlandesgerichtsrat berufen wird, eine Gehaltsverbesserung damit

nicht erfährt. Dieses Bedenken kann aber nicht ausschlaggebend sein, denn der Richter wird, auch ohne ein höheres Gehalt zu bekommen, die Vererbung in ein höheres Amt annehmen. Jedenfalls müssen wir den Richtern eine Stellung geben, die es ihnen ermöglicht, ohne Sorgen und ohne Zuhilfenahme aus eigenem Vermögen existieren zu können. Die finanzielle Tragweite unserer Anregungen werden wir in der Kommission sehr eingehend prüfen. Ich beantrage die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. (Beifall links.)

Abg. Pallaske (konf.) tritt ebenfalls für Kommissionsberatung ein.

Desgleichen Abg. Reinhard (Zentr.).

Abg. Matthies (natl.) erklärt: In der Kommission müsse auch noch erwogen werden, ob den Präsidien und Direktoren nicht Funktionszulagen zu geben seien.

Abg. Lüdicke (freikons.): Das Richterbesoldungsgesetz stellt nach unserer Ansicht nicht den Abschluß, sondern den ersten Schritt auf dem Gebiet der Neuordnung der Gehälter der höheren Beamten dar. Das gilt namentlich für die Landräte, deren Anfangsgehalt 6000 M. weniger beträgt als das der Richter. Auch die Frage der Besoldung der Oberlehrer, Bauinspektoren und Oberförster kommt damit wieder in Fluß. (Beifall rechts.)

Abg. Peltasohn (freif. Bgg.): Nach meiner Ansicht wäre es manchmal besser, durch stillschweigende Anerkennung als durch schöne Worte die Sympathie für eine Vorlage zu bezeugen. Auch in diesem Falle wäre es wohl am besten gewesen, wenn wir die Vorlage sofort in die Kommission geschickt hätten. (Sehr richtig! links.) Damit würden wir auch der dankenswerten Haltung des Justizministers, der es verstanden hat, die Neuordnung im Staatsministerium durchzuführen, am meisten gerecht werden. Gegenüber dem Abg. Lüdicke möchte ich aber doch bemerken, daß es hier doch wohl nicht angebracht ist, bei dieser Gelegenheit andere Beamtenkategorien zum Vergleich heranzuziehen. (Bravo! links.)

Justizminister Dr. Weseler: Der Hauptzweck des Gesetzes ist, den Richtern erster Instanz das Dienstaltersstufensystem zu gewähren. Der zweite der, die Richter den Verwaltungsbeamten mit gleicher Vorbildung gleichzustellen. Wenn wir mit der Karenzzeit bei den Assessoren nicht das Richtige getroffen haben, so läßt sich wohl in der Kommission noch Verbesserung schaffen. Der Anfaß von 5 Jahren erschien mir nach meinen Erfahrungen zutreffend. Ich lege Wert darauf, zu betonen, daß die ganze Gesetzesvorlage nicht die Bedeutung einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung trägt, sondern ihre Ursache in dem Wunsch der Gleichstellung mit den Verwaltungsbeamten hat. Damit erledigt sich vielleicht manches, was einzelne Redner heute geäußert haben. Der Gedanke, die Senatspräsidenten und Oberstaatsanwälte besser zu stellen, ist mir durchaus sympathisch. Es ist erwägenswert, einen Modus dafür zu

finden. Dafür ist aber dieses Gesetz nicht gemacht. Das wird sich im Rahmen des Etats aber vielleicht erwägen lassen, vielleicht, indem man die erste Stufe freiläßt. Ich betone jedoch noch, daß die Justizverwaltung der Ansicht ist, daß Staatsanwälte und Richter in jeder Beziehung gleichgestellt werden müssen. Wenn die Gehälter der Richter erhöht werden, so werden auch die Gehälter der Staatsanwälte im Verwaltungswege erhöht werden. Zum Schluß will ich noch bemerken, daß eine Erhöhung des Anfangsgehalts der Richter um 600 M. eine Mehrausgabe von 2½ Millionen beanspruchen würde.

Das Richterbesoldungsgesetz geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Übertretungen wird in erster und zweiter Beratung angenommen. Ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Parochialverbänden in der Provinz Schleswig-Holstein.

Es folgt die

Vorlesung der zweiten Beratung des Kultusetsats beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“.

Dazu liegt der Antrag der Abg. Caffel (freif. Bpt.), Dr. Friedberg (nat.-lib.) und Broemel (freif. Bgg.) vor, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Gleichstellung der Oberlehrer an den höheren Lehranstalten im Gehalt mit den Verwaltungsbeamten und Richtern zu bewirken.

Abg. Caffel (freif. Bpt.): Der von den Abg. Friedberg, Broemel und mir gestellte Antrag enthält keine neue, unerhörte Forderung, sondern eine recht alte Forderung. Bedauern möchte ich, daß die Staatsregierung bei der Beratung dieser wichtigen Angelegenheit kaum vertreten ist. (Es sind nur zwei Kommissare am Regierungstische anwesend.) Schon vor mehr als 60 Jahren erkannte man es an, daß die höheren Lehranstalten in unserem Vaterlande nicht nur dazu berufen sind, Wissen und Kenntnisse ihren Schülern zu gewähren, sondern daß die Grundlage der gesamten höheren Bildung und die Fortentwicklung der gesamten geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Kultur ständig von den Lehrkräften unserer höheren Schulen gefördert werden muß. Diese Arbeit erfordert treue, aufopferungsvolle Hingabe an den Lebensberuf, und sie muß geleistet werden von Männern, die auf der Höhe ihrer Fachwissenschaft und auf der Höhe der Bildung der Zeit stehen müssen. Schon im Januar 1845 hat der Unterrichtsminister Eichhorn in einem Schreiben an den Finanzminister den Grundriss aufgestellt, daß die Lehrer an den höheren Lehranstalten in den Besoldungsverhältnissen den Richtern gleichgestellt seien. Damit hat sich der Minister v. Plottow bereits am 9. März 1845 einverstanden erklärt. Auch die späteren Unterrichtsminister v. Sadenberg, v. Bethmann-Sollweg, Falk, v. Goltz, Graf v. Jellich und Hoff haben diese Forderung als berechtigt anerkannt. Von den Finanzministern hat allerdings nur noch der Minister Patow 1859 dieser Forderung zugestimmt. 1872

Wegen der bevorstehenden angezeigten Veränderung in unserem Geschäft müssen wir unser Warenlager bedeutend reduzieren. Wir gewähren auf fast alle Waren hohe Rabattsätze und bitten um Beachtung der Preise. Der Rabatt gilt nur für Einkäufe gegen bar.

Gett & Co.'s
Schuhwarenhaus „Union“,
Langgasse, Ecke Goldgasse.



Sie werden es nicht zu bereuen haben,

wenn Sie, geehrte Hausfrau, sich zu einem Versuche mit der neuen

Helbach's Rhenus-Seife im Karton

entschlossen. Als verbesserte Kernseife weist sie so viele Vorzüge auf, dass es nur eines Versuches bedarf, um darüber sich klar zu werden, dass sie allen anderen Kernseifen zur Verwendung bei der Wäsche vorzuziehen ist. Die neue Rhenus-Seife bietet volle Garantie für absolute Reinheit und Unschädlichkeit und man kann mit ihr alle Wäschestücke, zumal auch solche von empfindlicher Webart, wie waschbare Seidenstoffe, Spitzen, Gardinen etc., unbedenklich und mit vollem Erfolge behandeln.

Die neue Rhenus-Seife ist im Gebrauch sehr ergiebig und sparsam und da man für 25 Pfg. schon ein grosses Doppelstück erhält, so kann sie als eine der billigsten und vorteilhaftesten Kernseifen bezeichnet werden.

Erhältlich in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Alleiniger Fabrikant: Adam Helbach, Köln-Deutz u. Bonn.

Vertreter: **Carl Langsdorf, Wiesbaden, Emserstrasse 36.**

F 75

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und gesündeste seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Vorsicht beim Einkauf! Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

(B. Z. 57800) F 3

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versich.-Bestand 309 Millionen
Gesamtvermögen 133 * Mark. *
Gez. Sterbefälle 125

Höchste Sicherheit. Anerkannte Coulanz.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch General-Agentur
L. Schuster, Luisenplatz 1. 491

Der Dienstbotenmangel.

Ein Heines möglichst nicht anonymes Inserat in der in München verbreiteten „Bayerischen Zeitung“ weit über 100.000 Aufl., bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus d. H. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen u. fleiß. Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nichts seltenes. Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schreiben Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus. F 86

Zähne und ganze Gebisse fertigt brauchbar, elegant u. preiswert, plombieren schadh. Zähne, Reparatur etc., **Zahnheiler 1 Mart,** **Josef Piel, Rheinstr. 97, Part.** Sprechst. 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Verein für Feuerbestattung. E. V.

Mittwoch, 17. April, abends 8½ Uhr, Loge Plato (Erdbeschuß):

Ausschuß = Sitzung,

wogu sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden. F 446

Der Vorsitzende.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der kgl. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen, Renommee seit nun 40 J. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, gesunden, blendend reinen Teints, a 35 Pfg. Terpineol-Seifen-Seife a 50 Pfg., das Beste gegen Mitesser. **Drogerie Otto Lillie, Moritzstr. 12.** 3027

wurden die höheren Lehrer zwar im Maximal-, nicht aber im Minimalgehalt den Richtern gleichgestellt. Bei der Erhöhung der Richterbefoldung im Jahre 1879 ist die Gleichstellung mit den Richtern im Maximalgehalt wieder beseitigt worden. Auf die Frage, warum die Zurücksetzung der Lehrer so konsequent aufrechterhalten worden ist, bekommt man eine Antwort aus einem Briefe, den der Kultusminister Boffe 1901 an den Verleger der „Wienboten“ gerichtet hat. Da heißt es: „Endlich wird ja doch auch die minderwertige Behandlung der höheren Lehrer durch Miquel aufgehoben. Ich habe als Minister für sie im Staatsministerium gekämpft, bis es fast zur Explosion kam. Schließlich mußte ich nachgeben, weil auch die anderen Minister mit ihren Ressortinteressen sich gegen die Lehrer wandten. Ich mache es mir heute noch zum Vorwurf, daß ich damals die Sache nicht bis zum Bruch getrieben habe. Miquel verweist die höheren Lehrer auf ihren Idealismus. Gut. Dann muß man sie aber nicht wie Schulpfaffen behandeln.“ (Hört! Hört! links.) Ich will mir dieses letzte harte Urteil nicht aneignen, aber ein wahrer Kern steckt doch darin. (Sehr richtig! links.) Der Siebener-Ausschuß der Konferenz von 1890/91 hat unter ausdrücklicher Zustimmung der Regierungsvertreter die Forderung der Gleichstellung der Lehrer mit den Richtern im Normalgehalt von 1892 ausgesprochen. Schließlich hat auch die Schulkonferenz vom Juni 1900 diese Forderung einstimmig aufgestellt, wobei Geheimrat Hingst erklarte, daß die Frage überreif sei. Jetzt dürfte es endlich an der Zeit sein, die bestimmten Versprechungen einzulösen, welche den Lehrern seit mehr als 60 Jahren von autoritativen Stellen gemacht sind. (Sehr richtig! links.) Unrichtig ist die Ansicht, daß die Vorbereitung des Lehrers zum Amt eine weniger schwierige sei, als die des Richters und Verwaltungsbeamten. Der höhere Lehrer hat allerdings nur ein Examen zu bestehen, aber die erhöhten Anforderungen bewirken es, daß er sein Studium verlängern muß, so daß die Kandidaten des höheren Schulamts kaum vor dem 11. Semester das Examen ablegen können. Dazu kommt dann noch das Seminarjahr und das Probejahr. Durchschnittlich dauert die Vorbereitungszeit zwischen dem Abiturientenexamen und der Anstellungsfähigkeit bei den Oberlehrern wie bei den Richtern und Verwaltungsbeamten nach der Statistik des Professors Bernheimer 6 Jahre. Die Wartezeit zwischen der Erlangung der Anstellungsfähigkeit und der Anstellung ist bei Richtern und Verwaltungsbeamten zurzeit eine viel längere als bei den Oberlehrern. Im übrigen verlangen wir keine mechanische, sondern eine wirkliche Gleichstellung, bei welcher auch bei der Bemessung der Anfangsstufe des Gehalts der Unterschied in der Wartezeit berücksichtigt werden kann. (Zustimmung links.) Die Gleichstellung darf aber nicht nur im Maximalgehalt zum Ausdruck kommen, eine Differenzierung darf die Anfangsstufen nicht überdauern, sonst würde die Gleichstellung nur eine papierne sein. (Sehr richtig! links.) Wenn eingewendet wird, daß auch andere Beamten dann Forderungen zu stellen berechtigt seien, so verkennen wir das keineswegs, aber zunächst muß diese dringend notwendige Reform eingeleitet werden. (Sehr richtig! links.) Unser Antrag

hat bereits in der Budgetkommission viele Zusicherungen gefunden. Gerade jetzt ist die Lösung dieser Frage notwendig, weil infolge der Gleichberechtigung der höheren Lehrkräfte erhöhte Anforderungen gestellt werden. Die humanistischen Gymnasien wie auch die Reformgymnasien erfordern die höchste Spannkraft der Lehrer, um unter den veränderten Verhältnissen die Konkurrenz zu bestehen und dafür zu sorgen, daß der Gehaltsgehalt der Antike nicht in unserem Volke verfinke. (Sehr richtig!) Als ich im vorigen Jahre für die Erhaltung unseres humanistischen Gymnasiums eintrat, fand ich auch auf der Rechten lebhaft Zustimmung. Ich meine, es heißt hier: „Hic Rhodus, hic saltus.“ Es ist notwendig, die Tätigkeit unserer höheren Lehrer nicht nur ideell, sondern ihrem wahren Werte gemäß auch reell richtig einzuschätzen. (Sehr wahr! links.) Fürst Bischoff hat einmal erklärt, daß für ihn in seiner politischen Arbeit die Erkenntnis zum Durchbruch gekommen sei, daß, wenn er nicht die Vorkarbeit der höheren Lehrkräfte in der Nation vorgefunden hätte, er nicht glaube, daß sein Werk in dem erreichten Maße gelungen sein würde, und er erklärte ferner, daß ein Mißverhältnis zwischen der Bedeutung des höheren Lehrstandes für unsere nationale Zukunft und seiner bisherigen Würdigung vorhanden sei. Es ist jetzt endlich Zeit, daß die Erfüllung der alten Forderung erfolgt, von der neuerlich der Universitätsprofessor Friedrich Paulsen als von einer Ehrengeld der preussischen Regierung gesprochen hat. Ich möchte sie eine Ehrengeld des preussischen Staates nennen, deren Tilgung sicher nicht bloß den Oberlehrern, sondern auch der Fortentwicklung unserer höheren Bildung und damit unserem ganzen Volke zum Heile gereichen wird. (Beifall links.)

Inzwischen ist ein Antrag des Abg. v. Hennebrand (kons.) eingegangen, der den Antrag Cassel dahin ändert, daß im Rahmen der demnächst bevorstehenden allgemeinen Neuordnung der Beamtengehälter eine Gleichstellung der Oberlehrer im Gehalt mit den Verwaltungsbeamten und Richtern zu bewirken ist.

Abg. Dr. v. Hennebrand (kons.) begründet seinen Antrag.

Kultusminister Dr. v. Studt: Daß ich in dieser Frage die Interessen meines Ressorts nicht ohne Erfolg vertreten habe, werden Sie daraus erkennen, daß ich wiederholt eine Ergänzung des Normalbefoldungssatzes, eine Verminderung der Dienststunden und Mangerhöhungen durchgesetzt habe. Durch die Neuordnung der Richterbefoldung mußte die Frage der Befoldung der Oberlehrer wieder in Fluss kommen. Es haben auch darüber bereits im Staatsministerium Verhandlungen stattgefunden. Da die Verhandlungen noch schweben, vermag ich aber leider heute eine Erklärung noch nicht abzugeben. Ich bitte Sie, sich versichert halten zu wollen, daß ich, wie in früheren Jahren, so auch jetzt die berechtigten Interessen des Lehrstandes mit Entschiedenheit vertreten werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Dietrich (Zentr.) erklärt, daß seine Fraktion stets für volle Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern und Verwaltungsbeamten eingetreten sei.

Abg. Dr. Köhling (natl.) sucht eingehend nachzuweisen, daß die Oberlehrer nach ihrer Vorbildung und

dem Werte ihrer Arbeitsleistung die Gleichstellung mit den Richtern beanspruchen könnten. Seinen Freunden sei auch der Antrag v. Hennebrand sympathisch, lieber sei ihnen aber der Antrag Cassel, weil die Gleichstellung kommen müsse, ganz unabhängig davon, ob eine allgemeine Neuordnung erfolge oder nicht.

Ministerialdirektor Boerker: Ich bitte Sie, doch dem Antrag Cassel gegenüber sehr vorsichtig zu sein, da sich noch gar nicht übersehen läßt, welche Konsequenzen der Antrag hat. Nach dem Antrage soll das Endgehalt der Oberlehrer um 1200 M. erhöht werden. Das ist eine Aufbesserung um 20 Proz. Die Oberlehrer sind schon jetzt neben den Richtern die bestbezahlten Beamten der Lokalbehörden. Erhalten sie eine weitere Gehaltserhöhung, so werden auch alle übrigen Beamten mit neuen Wünschen kommen. Sie sollten hier nicht leichten Herzens vorgehen, weil die Folge eine Erhöhung der Steuern sein würde. (Gelächter. Rufe: Schon gut!) Auch die Kommunen werden durch die geforderte Gehaltserhöhung belastet werden.

Abg. Boerker (freikons.): Wenn man mich fragt, wer mehr für das nationale Wohl getan hat, die Richter oder die Oberlehrer, so antworte ich mich für die Oberlehrer. Ich bitte Sie, den Antrag v. Hennebrand anzunehmen.

Abg. Schmidt-Barburg (Zentr.): Da die Anträge Gehaltserhöhungen verlangen, muß diese alte Sechsfache noch einmal in die Kommission gehen. (Heiterkeit.) Dem Ministerialdirektor Boerker sage ich: Wange machen gilt nicht! (Heiterkeit.) Man sagt, die Lehrer hätten lange Ferien. Das ist doch aber gerade ein Grund, das Gehalt zu erhöhen, denn die Ferien sind doch besonders teuer. (Heiterkeit.)

Abg. Cassel (freif. Bpt.): Die heutigen Erklärungen des Regierungskommissars zeigen, welchen Widerstand wir bei der Durchführung unseres Antrages noch zu erwarten haben. (Sehr wahr! links.) Man muß sich darüber wundern, daß man heute noch eine derartige Rede hören muß. Auf der anderen Seite zeigt diese Rede, welche Verschiedenheit der Auffassungen vorhanden ist. Mit Unrecht beruft sich der Regierungskommissar darauf, daß die Durchführung unseres Antrages die Kommune belaste. Zahlreiche Kommunen gewähren schon jetzt eine höhere Befoldung als der Staat. Der Regierungskommissar meinte, andere Beamtenklassen würden mit Gehaltserhöhungen dem Beispiel der Oberlehrer folgen. Ich meine, wenn früher unberechtigte Differenzierungen stattgefunden haben, so ist es nur recht, sie zu beseitigen; es kann das aber nicht zur Folge haben, daß alle anderen Beamtenklassen nun berechtigt sind, zu verlangen, den gleichen Sprung zu machen. Es ist sehr gut, daß die Frage in der Kommission noch einmal von Grund aus behandelt werden kann, denn dadurch wird uns die Möglichkeit gegeben, dafür zu sorgen, daß der Antrag nicht bloß platonische Bedeutung bekommt. (Beifall links.)

Der Antrag Cassel wurde sodann mit dem Amendement v. Hennebrand angenommen.

Das Haus vertagt die Weiterberatung des Kultus Etats auf Montag 11 Uhr. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Für Geschenke!

Eingang von Neuheiten

in

Kombinations- und Flügeltaschen,
Perlentaschen,
Photographierahmen,
Schmuckkasten — Nähkasten,
Zigarettenkasten,
Portemonnaies und Visitenkartentaschen,

Aeschenschalen,
Zigarren- und Zigarettentaschen,
Briefstaschen,
Schreibmappen,
Toilette- und Reisespiegel,
Rasier-Spiegel mit Vergrößerungsglas

in grosser Auswahl, gediegener Ausführung zu realen Preisen.

Letzte Neuheiten in Aufsteckkämmen, blond und dunkel, Schildpatt und Imitation.
Neuheiten in den feinsten französischen Parfüms und Seifen.

Ed. Rosener, Wiesbaden, Langgasse 51, Hotel Schwarzer Bock.
Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Leder- und Luxuswaren.

Telephon 555.

Für die Reise!

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Sicherheitsfonds Ende 1906: 329 Mill. Mark.

Leibrenten-Versicherung

zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.

Bisher ausgezahlte Renten: 36 Millionen Mark.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die

Hauptagentur Otto Horz, Wiesbaden,
Spiegelgasse 15.

Treppen-leitern

in allen Größen,
solid und stark
gearbeitet,
von M. 5.50 an
empf. 337

Franz Flössner,
Belkrigstr. 6.

Ein gutgeh. Kolonial-Geschäft
ist billig zu verkaufen. Off. unter
N. 437 an den Tagbl.-Verlag.

KRÄNCHEN

Altkunde bei Kärntner, Hussen,
Meister, Verschörmung,
Machens, Ueberall erhalten.
Man verleiht auch das Instrumente
wird naturgemäß durch den Handel
einer Wasser- und Zelle, zurück.

Einzelpreise in Wiesbaden:

1/4 Kgr.	1/2 Kgr.
40	80 Pf.

F 131

KRÄNCHEN

Altkunde bei Kärntner, Hussen,
Meister, Verschörmung,
Machens, Ueberall erhalten.
Man verleiht auch das Instrumente
wird naturgemäß durch den Handel
einer Wasser- und Zelle, zurück.

Einzelpreise in Wiesbaden:

1/4 Kgr.	1/2 Kgr.
40	80 Pf.

F 131

Von der Reise zurück.

Professor Dr. A. Weil.

Telephon 2349.

Moderne
Schreibmöbel.
Roll- u. Flachschräbische,
Aktenschränke,
Bücherschränke,
Aktentänder. 233

Albert Pauli,
Rheinstr. 31.

Snat-Markoffeln!
Sächsisches Ragumobonum, Industrie,
Paulsens Juli, Frührofen u. Frühgels,
Bilder Blau und Mäuschen.
P. Müller, Nerostr. 35/37. Tel. 2730.

Prachtvolle

Strauss-Boas

zu

Spottpreisen!

Straussfedern-Manufaktur

* **Blanck,** *

Friedrichstr. 29, 2. Stock.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen gibt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
Clementaus, Tirol. Da es viele
Nachahm. gibt, so achte man auf die
Pirma. Nur echt u. allein i. der Parf.-
Handlung von

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbunden u. beseitigt ohne Berufs-
störung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

Zu beziehen: 189

Nur Huepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Nengasse 22 bei Frickel
täglich frisches

Gemüse und Obst,

Süßfrüchte — Kartoffeln
zu den billigsten Marktpreisen.

Schweizer Stickerei-Manufaktur.

Die Neueröffnung meiner bedeutend vergrößerten Verkaufsräume

Rheinstrasse 35,

zeige hiermit ergebenst an.

neben meinem früheren Laden,

W. Kussmaul aus St. Gallen.



Großes Spezialhaus in Neuheiten:

Kindervagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Klapp-, Balken- und Gartensessel, Sand- und Reitwagen, Triumphe u. Progress-Klappstühle, weltberühmte Schmidts Waschmaschine und Waschwangel, 180,000 im Gebrauch.

Gummireise werden aufgefittet und alle Reparaturen billig ausgeführt.

Kein Laden, daher sehr billige Preise. Krankenwagen zu verkaufen und zu vermieten mit und ohne Bedienung. Billige Preise.

Adolf Alexi, Dambachtal 5,
2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2658.



Junker & Ruh-Gaskocher und Herde



patentiertem, einbahnigem Doppelsparbrenner

Absolut geringster Gasverbrauch

Backofen u. Bratrost werden mit einer Flamme geheizt

Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch:

E. D. Jung,
Kirchgasse 47.

K 197

Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet.

Carl Praetorius,
Bienenzüchter,
Waltmühlstr. 46. Tel. 3205.



Kranken-, Kinder- u. Nahrungsmittel.

Sämtliche Verbandstoffe — Lanolin, Byrollin und Vaseline — Klystierspritzen — Guttaperchatasch — Eisbeutel in allen Qualitäten — Inhalations-Apparate — Kinderseifen — Kinderwärmflaschen — Kinderzahnbürsten — Kinderpulver — Lanoform-Streupulver — Lysioform — Fieber-Thermometer — Bade-Thermometer — Gummi-Sauger — Saugflaschen in allen Sorten — Spielschnuller — Zahnringe — Vellehenwurzel — Seesalz — Stäufert Salz — Kreuznacher Salz — Kreuznacher Mutterlauge — Medizinal-Lebertran — Sodener u. Esser Pastillen — Soxhlet-Apparate — Nährzucker — Medizin. Seifen — Nährsalz-Tropfen, Malt-Tropfen — Levico und Rosconowasser — Milchflaschen — Milchflaschen-Garnituren — Plasmon — Valentines Meat Juice — Sanatogen — Lahmanns Nährsalz-Kakao — Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate Dr. Michaelis Eichelkakao — Fleischextrakt „Flage“ — Fleischextrakt Cibils, flüssig — Fleischextrakt Liebig — Maltextrakt Loefflund — Pepton Liebig — Brands Beef Tea — Brands Essence of Beef — Bouillonkapseln Maggi in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 1.50 — Kakao Houten, Suchard — Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle — Prometheus-Kakao — Kasseler Haferkakao in Kartons — Hämatozen — Hartenstein'sche Leguminosen — Nestle's Kindermehl — Kufesche's Kindermehl — Mufflers Kindermehl — Opels Nährzucker — Racahout des Arabes — Roborat — Dr. Theinhardt's Hygiene — Medizinal-Tokayer — Medizinal-Kognak — Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga, Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten — Vegetabil. Milch.

Eiweiss-Haferkakao 1/2 Ko. Mk. 1.—.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchzucker f. Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, b. mehr 90 Pf.

Somatose und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.

Sämtl. Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heiner. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

K 195

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 926 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 488 Millionen Mark. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zu Gute, bisher wurden ihnen 237 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unversalbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Wett-police nach 2 Jahren.

Proteste und Auskauf kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 412

Heinrich Port
in Firma Hermann Rühl,
Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautious- und Garantie-, Sturm-, Schiffs-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent:
Heinrich Dillmann.
Büreau: Rheinstraße 60a, 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso Franz Mulo, Bismarckring 7.

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife ist unstreitig das Beste

Überall zu haben.

à Pöckel 15 Pf.



Koffer u. Reiseartikel.

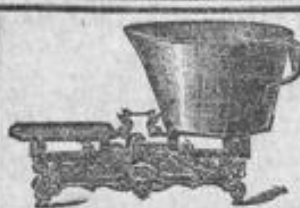
Kranken-Räder, Verkauft u. Miete. Auch Bettische und Zimmer-Schloßes leichtwie.

Straussfedern

werden fachgemäß gewaschen, gefärbt, gekräuselt, frisirt, neu unterlegt und ausgebessert nach neuester Methode. Straussfedern-Manufaktur

*** Blanck, ***

Friedrichstr. 29, 2. Stock.



Geachtete Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte, billig.

Franz Flössner,
Wellstr. 6.

342

Südweine

der Firmen Jimenez & Lamothe in Malaga (Span.), der Compagnie Holandesa in Oporto (Port.) etc.

Garantiert

reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne jeden Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herrühren.

	per 1/2-Literfl.	Mk.
Malaga	1.10, 1.60, 2.—, 2.50	
Portwein	1.—, 1.80, 2.50, 3.—	
Samos Muscat	—80, 1.10	
Sherry	1.10, 1.80, 2.50	
Madeira	1.25, 2.—	
Lagrimas	1.10	
Malvasier	1.60	
Marsala	2.—	
Muscatter	3.—	

Auf vorstehende Preise vergüte für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13, Weinhandlung, Bleichstrasse 13.
Telephon 868. — Gegründet 1878.

538

Veritable
LIQUEUR BERNARDINE
de l'Hermitage Saint-Sauveur

General-Depot für
Wiesbaden:

E. Hees Jr.,

C. Acker Nachf.,
Hoflieferant, Gr. Burgstr. 16.

F 82

Mitteilung.
Unsere Annahmestelle befindet sich nicht mehr Luisenstraße 24, sondern direkt gegenüber,
Luisenstraße 19,
in den Geschäftsräumen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.
Wiesbaden, 1. April 1907.
Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
Hauptkontor Bahnhofstr. 2. — Teleph.-No. 545 u. 775.

K 167



Bruchleidende.
Empfehle meine patentierten und bewährten Bruchbänder.
John Weibler, Riehlstr. 17, 3.

Rolläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände
Fabrik:
Chr. Maxaner & Sohn
Inh. W. Maxaner
Wiesbaden
Tel. 150.

Laurenburger
blauweißer Gartentief

liefert waggon-, farrn- und färbeweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung
Wilhelm Ruppert & Co. G. m. b. H.,
Tel. 32. Mauritiusstr. 8.

404

Die Weinversteigerung von Heinrich Ditt

findet am **Freitag, den 19. April, 11^{1/2} Uhr,**
im Saale der „**Loge Plato**“, Friedrichstrasse 27, statt.

Zur Versteigerung kommen:

1900er, 1904er und 1905er Weissweine aus **Laubenheim** und **Ockenheim**, eigenes Wachstum, sowie **1904er und 1905er Rotweine** aus **Gaulsheim** und **Ober-Ingelheim** in Fass und Flaschen.

Die Weine können **Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April, im Bergschlösschen, Aarstrasse 24,** probiert werden.

7160

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18. Fernspr. 110. empfiehlt:

MESSMER'S THEE

Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit werden ihm stetig neue Freunde.

(F. 42124/8g.) F 121

Bad Brückenau

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden;
Lokalbahn ab Jossa.

Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September.

Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei harn-

sauren Diathese, bei Gicht, Nieren-,

Stein-, Gries- und Blasenleiden.

Stahlquelle erprobt gegen Blutharnt, Frauen- u. Nervenkrankheiten.

Staberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarren

des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte.

Prächtige, walddreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions.

Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel

mit weiteren 9 im kgl. Kurpark

gelegenen, vorzüglich ausgestat-

teten Logierhäusern. Elektrische

Beleuchtung. Vorzügliche Ver-

pflegung. Pension. — Sehr solide

Preise.

Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.

F 118

Bekanntmachung.

Die Verfuhr des in den fiefalifchen

Distrikten 30 „Bleidenfiedlerlopf“,

28 „Dengberg“ und 9b „Gewachene

Steinerlopf“ lagernden, für die Königl.

liche Regierung bestimmten Brennholz-

bedarfs von 116 Raummeter Buchen-

und Nadelholz, Scheit, bezw. Knüppeln,

in die Hofräume der beiden Regierun-

gebäude in der Rheinstraße 33 und der

Luisenstraße 11 soll im Wege der Aus-

schreibung an den Mindestfordernden

vergeben werden.

Die in geschlossenem Umhülle an die

Königliche Hofkassse zu Wiesbaden,

Wallerstraße 6, eingehenden An-

gebote sind für je 4 Raummeter zu stellen

und hiernach für das ganze Quantum

zu berechnen. Bei dieser Stelle können

auch während der Vermittlungs-Dienst-

stunden die allgemeinen Bedingungen

eingesehen werden.

Die Öffnung der eingehenden An-

gebote erfolgt am 23. d. M., vor-

mittags 11 Uhr, in Gegenwart der

erfahrenen Unternehmer im Kassenlokal

der Hofkassse.

F 269

Wir verkaufen zu jedem annehmbaren

Preise eine größere Partie gebrauchter

Werkzeugmaschinen.

Bitte befechtigen. 492

A. Baer & Co., Eisenbbl., Wehrstr. 43.

Ein schönes, kräftiges

renoviert und lackiert, wird billig

abgegeben. Näh. im Tagbl.-Berl. Yb

Achtung! Für gute Herren- und

Damenstiefel u. Kleider zahle höchste

Preise. Komme sofort. Karte genügt.

Braun, Mainz, Wehrstr. 43. F 118

Leere Weißweinflaschen

zu kaufen gesucht. Näheres Albrecht-

straße 16, im Laden.

Erstgen für Fachleute!

Bitte, gut eingef. Lebensverl.,

Wel. mit Nebenparten, hat ihre

Generalagentur

am hiesigen Plage neu zu befehen.

Offerten unter A. 4295 an

Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 75

Kaufmann,

welcher über 21. 2000 bar verf. und

durch Kervensleiden nicht in fremden

Diensten stehen L. J. Selbstständigkeit

u. bittet um freunds. Nat. Off. unt.

D. 2 postlagernd Schützenhofstraße.

Ich suche m. alleingeführte rhein.

Weinhandlung F 75

mit einer aufständigen zu vereinigen.

Lebter Jahresumsatz 20 Mille (zu guten

Preisen an Privat) b. beider. Reisezeit.

Limias kann erhöht werden. Off. unt.

G. S. 1296 an Hausenstein & Vogler

A.-G., Frankfurt a. M. F 75

Baupläne,

Kostenanschläge, Baupl. u. Revisionen

fertigt gewissenhafter Architekt. Offerten

unter B. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Gebleicht

wird jetzt wieder nachts bei J. Ziss,

an der verläng. Blücherstraße.

In der
halben Zeit
und mit
halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche

mit

John's
„Volldampf“

Waschmaschine

nur durch
Dämpfen und Spülen.

Grösste Schonung
der Wäsche.

Kein Zerren, Reißen u. Reiben

wie bei anderen Systemen.

Feinste Referenzen.

Verlangen Sie

ausführliche Prospekte durch

den Vertreter:

L. D. Jung

47 Kirchgasse 47,

Spezial-Magazin für Haus-

und Küchen-Einrichtungen.

K 197

Westerwald-Tagd

sofort oder später abzugeben. Guter

Rehbestand, auch Hasen. Größe circa

400 Morgen. Pacht noch 6 Jahre.

Preis M. 1200. Bahnstation. Tagd-

blüte im Revier mit zu übernehmen.

Gest. Offerten unter K. N. 4461 an

Baube & Co., Adm. F 9

Wirtschaft!!!

von tüchtigem strebsamen Ge-

schäftsmann zu übernehmen ge-

sucht. Offerten unter W. 437

an den Tagbl.-Verlag.

Wäpche aus Land wird angen.

Eigene Wäpche, Hies. Wäpche, a. g.

Def. Dohheim. Oberstraße 53.

Wann fährt ein leerer Möbelwagen

nach **Arfeld**, der eben eine Zimmer-

Einrichtung mit übernehmen könnte und

zu welchem Preise? Off. u. O. C. 1001

postlagernd Adm. a. Rh. F 40

Manifure,

in New-York ausgebildet, mit besten

Empfehl. Fr. C. Mandel, Christl.

Solpiz II, Drantenstraße 53.

Frauenleiden
bistrete, befehtigt. Off. unter O. 399
an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa.

Ein- u. Zweifam-Villa, neu, Ende

Sonnenbergerstr. 1. 55- und 63.000 M.

Off. u. B. 429 an den Tagbl.-Verl.

Herrschastliche Villa

in guter Lage Wiesbadens sofort zu

laufen gesucht. Gest. Offerten erbittet die

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Gütz. Tel. 3433

Rüdesheimerstraße 3

schöne 6-Zimmer-Wohnung, Part., auf

1. April zu vermieten.

Sonnenbergerstraße 45,

1. Etage, 5-6 Z.-Wohnung auf 1. April

zu vermieten. Näh. 2. Etage. 1057

Fleischstraße 27, 1. Etg., f. 2. f. 2. f. 2.

Jahnstraße 25, 3. möbl. Zim. zu verm.

Drantenstr. 21, 3. f. 2. f. 2. f. 2. f. 2.

Schulberg 6, 2. f. 2. f. 2. f. 2. f. 2.

Schulberg 6, 2. f. 2. f. 2. f. 2. f. 2.

Dienstmädchen,

ten und fleißig, für Haushalt ohne

Kind, gef. Näh. Blücherstraße 138.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Restaurant Göbel, Friedrichstraße 23.

Bessere Monatsfrau

a. 16. April gesucht Emmerstr. 8, 2. f.

Besseres Mädchen,

welches alle Hausarbeit verrichtet, sucht

Stelle in nur besserem Hause. Näh.

Albrechtstraße 7, Stb. 2 rechts.

Für ein größeres hiesiges Ge-

schäft wird ein durchaus tüchtiger,

gewissenhafter Herr, dem sehr

gute Empfehlungen zur Seite

stehen, als

Buchhalter gesucht.

Derselbe muß mit der doppelten

Buchführung wohl vertraut und

flotter Korrespondent mit guter

Handchrift sein. Nur solche

Kandidaten, die eine dauernde

Stellung antreiben, wollen ihre

Offerten unter Angabe des Alters

und der Gehaltsansprüche unter

Z. 437 an den Tagbl.-Verlag

einreichen.

Tücht. felfh. Schläfer

auf Gitter gesucht Wehrstr. 33.

Lapiezierergelisse

gesucht. Rom. Seltenstraße 19.

Tücht. Fächer und Ankreider

gesucht Wehrstraße 7.

Ein tüchtiger Knecht

sofort gesucht Albrechtstraße 67, 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 15. April.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Beethoven-Ouvertüre E. Lassen.

2. Vorspiel zu „Hänsel

und Gretel“ Humperdinck.

3. Walzer aus „Eugen

Onegin“ Tschalkowsky

4. Phantasie aus „Tou-

badour“ Verdi-Gungl

5. Ballettmusik a. „Rienzi“ R. Wagner.

6. Ouvertüre zu „Zampa“ F. Herold.

7. Entr'acte u. Barcarole

aus „Hoffmanns Er-

zählungen“ J. Offenbach.

8. Winkler-Marsch E. Womhuet.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Robes-

pierre“ H. Litolff.

2. Adelaide, Lied L. v. Beethoven.

3. Russisch u. Spanisch

aus der Suite „Aus

aller Herren Länder“ Moszkowsky.

4. Peer Gynt Suite Nr. 1 E. Grieg.

Frühlingslied, Ases Tod, Anitras

Tanz. In der Halle des Bergkönigs.

5. Schneeflocken-Walzer

aus „Frau Holle“ Spangenberg.

6. Ouvertüre zu „Ray

Blas“ Mendelssohn.

7. Danse des Bergères

— Adage u. Pizzicato

Polka aus „Colin

Maillard“ G. Michiels.

8. Ouvertüre zu „Tan-

talus-Qualea“ F. v. Suppé.

Weinrestant. Marmorsäulen,

Grabenstraße 10.

Deute: Weißfleisch,

Schweinefleisch, Brat-

warml. Morgen, den 16:

Rezeptions.

Achtungsvoll **Jean Michelbach.**

Fuchsfütte, 10-jähr., absol.

billig zu verkaufen. Günstig sich

vorzüglich für Hauptstücke der

Extra-Angebot in Damen-Konfektion.

Nur solange Vorrat.

Ausserordentlich vorteilhaft zusammengestellte Serien bieten Gelegenheit
zu besonders billigem Einkauf.

Eine Serie Frühjahrs-Kostüme

Jacken-Fasson, in grauen Stoffen englischer Art . . . nur 12.50

Eine Serie Frühjahrs-Kostüme

Jacke auf Seide gearbeitet, tadelloss sitzende Fassons . . . nur 27.50

Eine Serie Frühjahrs-Kostüme

Bolero- u. Jacken-Fasson, in guten melierten Stoffen . . . nur 19.50

Eine Serie Frühjahrs-Kostüme

elegante helle Streifen, in bester Abarbeitung . . . nur 35.00

Grosse Posten neuester Kostümröcke auf Extra-Tischen ausgelegt.

Eine Serie
in dunkel melierten
Stoffen mit Treppen-
besatz . . . nur 1.95

Eine Serie
grau kariert Stoffe,
7-teiliges Fasson,
nur 2.95

Eine Serie
helle u. dunkle graue
Stoffe, Faltenrock,
nur 4.25

Eine Serie
hellgrau gestr. Stoffe
mit aufspringenden
Falten . . . nur 5.25

Eine Serie
Faltenrock aus mod.
gestr. grauen Stoffen
oder Alpaca, nur 8.50

Eine Serie
Faltenrock in ver-
schiedenen Dessins,
tadelloss sitzend, nur 9.75

Grosse Posten Blusen:

Eine Serie
Batistblusen,
nur 2.95

Eine Serie
Seidene Blusen
nur 3.95

Eine Serie
eleg. Zephyrblusen
nur 4.95

Eine Serie
Seidene Blusen
nur 6.75



Grosse Posten

Staubmäntel aus gestreiften
Stoffen in hübschen Ausführungen,
nur 8.-, 6.75, 3.75

Grosse Posten

Frühjahrs-Paletots aus
modernen Stoffen, tadelloss sitzend,
nur 14.50, 11.50, 9.50, 7.50

Grosse Posten

Staubmäntel, helle u. dunkle
Stoffe, letzte Neuheiten,
nur 19.50, 15.-, 8.75

Warenhaus Julius Bormass.

K22

Frau H. Beumelburg

empfiehlt sich als ärztl. gepr. Masseuse zur sorgfältigen Ausführung ärztlicher
Verordnungen in
elektrischer Hand- u. oszillierender Vibrations-Massage.
Behandlung in und außer dem Hause.
Tel. 2668. — Riehlstrasse 12, 1 I.

Butter

v. Pfd. Mt. 1.-, d. 5 Pfd. 95 Pf.,
beste Gelegenheit zum Ausstoßen.
J. Hornung & Co.,
41 Seemannstraße 41.
Erdeneinrichtung zu verkaufen
Rheinstr. 63, 1.

Nebulor - Inhalatorium,

Taunusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)
Prospekte. — Fragen Sie Ihren Arzt!
Fahrrad mit Freilauf, Bafschmangel
spottbillig zu verf. Mörtnerstr. 4, 1 v.
Freundl. g. möbl. Jim. m. Boff. btl.
zu verm. Näh. G. Meck, Bberg. 58.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Nathan, Fr., Berlin.
Hotel Adler Badhaus.
Schmitz, Fabrikant, Metz. — Fromm,
Geh. San-Rat Dr., Berlin. — Lan-
tinen, Kfm., m. Fam., Wassa.
Hotel zum neuen Adler.
Grünbaum, Kfm., Frankenthal. —
Löwen, Fr., m. Tocht., Bitburg. —
Braun, Kfm., Stuttgart.
Hotel Aegir.
Lessing, Amtsgerichtsrat Dr. jur.,
m. Fr., Leipzig. — Stein, m. Fr.,
Elberfeld.
Bellevue.
Leopold, Fr., Nürnberg.
Hotel Bender.
Cramm, Fr. R., Hamburg-Ottensen.
— Roth, Fr., Harzburg. — Kohl-
rausch, Fr. Vorsteherin, Harzburg. —
von Flügge, Fr., Darmstadt. —
Gutzmann, Dr. med., m. Fr., Berlin.
— Hoppe, Fr., Dresden. — Tröltsch,
Kommerzienrat, m. Fr., München.
Goldener Brunnen.
Burdinatel, Fr. Dr., Berlin. — Gross,
Fr. Rent., Berlin. — Horn, Oberspar-
— Mohr, Kfm., Niederlössnitz.
Central-Hotel.
Herman, Berlin. — Bornsheim,
Berlin. — Hottendorff, Kfm., Koblenz.
— Kühne, Kfm., Hochstein. — Hirsch,
Kfm., Frankfurt. — Kellermann, Trier.
— Arnstein, Kfm., Karlsruhe. — Hart-
tung, Kfm., Köln.
Hotel u. Badhaus Continental.
Frhr. v. Oldershausen, Erbmarschall,
Oldershausen. — Nathan, Kfm., Ber-
lin. — Kuhlmann, Fabrikant, Gröne.
— v. Oldershausen, Frein., Olders-
hausen. — Kuhlmann, Fr., Gröne.
Hotel Einhorn.
Walter, Kfm., Pforzheim. — Kohn,
Kfm., Wien. — Jessert, Kfm., Mehlis.
Hotel Erbprinz.
Wirth, Kfm., Dortmund. — Wagner,
Kfm., Düsseldorf. — Achend, Bild-
hauer, Münster. — Zeller, Steinmetz-
meister, Miltenberg.
Europäischer Hof.
Follmann, Oberamtmann, m. Frau,
Loethen. — Zollmann, Amtmann,
Droebeln. — Zollmann, Amtmann,
Fohldorf. — Selig, Kfm., Köln.
— Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Neu-
feld, Kfm., Berlin. — Bennet, Major
a. D., Berlin. — Filmer, Kfm., Godes-
berg. — Becker, Kfm., Laubach. —
Vester, Kfm., Berlin. — Moll, Kfm.,
Köln. — Metzger, Kfm., Mainz. —
Bromberger, Kfm., Berlin.
Hotel Falstaff.
Saatzmann, Kfm., m. Fr., Vlotho.
Hotel Fürstenhof.
Kaufman, Fr. Rent., Fürth. — Kauf-
man, Dr. med., Berlin.
Hotel Fuhr.
Groeneveld, Fr. Rent., Groningen. —
Frikken, Fr. Rent., Groningen. —
Landwehr, Rent., m. Fr., Arnheim. —
Gasse, Kfm., Elberfeld.
Hotel Hahn.
Allermann, Rent., Dorfmark (O.-H.)
— Allermann, Rent., m. Fr., Geeste-
münde.
Hotel Hoppel.
Groll, Kfm., Chemnitz. — Hoffmann,
Kfm., Kassel. — Heymann, Kfm.,
Würzburg.

Grüner Wald.
Kremer, Landrichter, Elberfeld. —
Schimmelbusch, Kfm., Mülheim.
— Seefling, Kfm., Gotha. — Pilz, Kfm.,
m. Sohn, Auerbach. — Heynhold,
Kfm., Gotha. — Bernhold, Kfm.,
Gotha. — Vallmering, Kfm., m. Frau,
Isselburg. — van Guster, Kfm., mit
Fr., Krefeld. — Dunker, Kfm., Elber-
feld. — Arp, Kfm., Iserlohn. — Lauten-
bach, Kfm., Basel. — Gebauer, Kfm.,
Köln. — Fischang, Kfm., Mannheim.
— Wagner, Kfm., Leipzig. — Zimmer-
mann, Kfm., Erfurt. — Driborg, Kfm.,
Hannover. — Franke, Kfm., Berlin.
— Meinberg, Kfm., Friedberg. — Hill-
mann, Runkel. — Immermann, Kfm.,
Berlin. — Kalischer, Kfm., Berlin. —
Wassermann, Kfm., Frankfurt. —
Vatter, Kfm., Frankfurt. — Steiger-
wald, Kfm., Heilbronn. — Kegelmann,
Kfm., Hanau. — Jansen, Rechnungs-
rat u. Leut. a. D., Itzehoe.
Hotel Hohenzollern.
Knight, Fr., New York. — Knight,
Fr., New York. — Schwippen, Fr.,
New York. — Schaeper, Kgl. Amtsrat,
m. Fr. u. Bed., Wolmirsleben. — Berns-
dorf, Fr., Preetz.
Hotel Imperial.
Cordes, Hauptm. z. D., Lübeck. —
Schmidt, m. Fr., Berlin. — Budie,
Fabrikant, Potsdam.
Kölischer Hof.
Voigt, Hauptm., Strassburg. —
Stempel, Oberleut., Plauen. — von
Meyern-Hohenberg, Freifr., Koburg.
— Barnard, Fr., Koburg. — von Viebahn,
Hauptm., Soest. — Baltzer, Rent., a.
Tocht., Andernach.
Badhaus zum Kranz.
Bredenbach, Dortmund.
Weisse Lilien.
Gauss, Fr. Rent., m. Tocht., Peters-
burg. — Potchneoff, Kfm., m. Frau,
Archangel.
Hotel Mehler.
Schmidt, Hauptm., Bautzen.
Metropole u. Monopol.
Hermann, Kfm., m. Fr., Hamburg.
— Keller, Kassel. — Maurer, Ing. und
Stadttr., Baden-Baden. — Dall Oras,
Fr. m. Tocht., Genova. — Möller,
Fabrik., Altona. — Beckmann, Dr.,
Basel. — Magnus-Levi, Fr. Prof. Dr.,
mit Kind u. Bed., Berlin. — Moeller,
Kfm., Berlin. — Bloch, Fr., Berlin.
— Hering, Univ.-Professor Dr. med., mit
Frau, Prag.
Hotel Minerva.
Dall, Fabrikbes., m. Fr., Ammen-
dorf.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Porges, Dr. med., Marienbad. —
Armbrüster, Fr., Frankfurt. — Sid-
ney-Harris, m. Fam., London. —
Harvis, Fr., London. — Kuhnert, Fr.,
Frankfurt. — Seidel, Fr. Stadtrat,
Frankfurt. — Hassink, m. Fr., Indien.
— Kesselkaul, Geh. Kommerzienrat,
mit Frau, Rheinland. — Dudok de Wit,
m. Fam., Holland. — Cederlund, mit
Fr., Stockholm.
Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Durner, Salzgungen.
Hotel National.
Gibson, Hotelbes., Partenkirchen. —
Barnier, m. Fr., Southport. — Park,
Fr. u. Fr., Schottland.

Kurhaus Bad Nerotal.
v. Wedel, Fr., Kl.-Lienichen, Pomm.
— v. Mellenstein, Fr. Rittergutsbes.,
Kl.-Lienichen, Pomm. — Kotze,
Schiffskapitän, Hamburg.
Hotel Nizza.
Ries, San-Rat Dr., m. Fr., Altona.
— Schramm, Hof. — Meyer, m. Frau,
Hamburg.
Nonnenhof.
Niederhäuser, Kfm., Biebrich. —
Linz, Ger.-Diät., Plattenburg. —
Horg, Kand. phil., Köln. — von
Kleist, Offizier, Berlin. — Gruben,
Kfm., Köln. — Maurer, Ing., m. Fam.,
Berlin.
Hotel Oranien.
Grossmann, Fr., Berlin. — Man-
teuffel, Rent., Berlin.
Palast-Hotel.
Marx, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Wetzlar, Fr., Berlin. — Lehmann,
Kfm., m. Fr., Hamburg. — Eckstein,
Fr., Kunzendorf. — Mönning, Rent.,
Kunzendorf. — Heyme, Rent., Köln.
Hotel du Parc u. Bristol.
von Bismark, Graf, Berlin.
Pariser Hof.
Schmidt, Fr. Ober-Reg.-Rat, Dres-
den. — Schurig, Exzell., Fr. General,
Dresden.
Hotel Petersburg.
Isermann, Kfm., Hude bei Bremen.
Zur neuen Post.
Deller, Kfm., Wanne i. W.
Zur guten Quelle.
Stock, Hotelbes., Siegen.
Quellenhof.
Fuhrmann, Fr., Frankfurt. — Ritt-
huber, Fussgönheim.
Hotel Quisisana.
Wetzlar, Fr. Rent., Berlin. — Leon-
hard, Hauptm., Metz. — Slomnicki,
Fr. Rent., m. Tocht., Paris. — Lemke,
Fr., Rheidt. — Diltthey, Fr. Kom.-Rat,
Rheidt. — Meyer, Fabrikbes., Tangen-
münde. — Turek, Fabrikbes., m. Frau
u. Automobilführer, Lüdenscheid. —
Stücken, Fr. Rent., m. Tocht., Ham-
burg. — Breithaupt-Meyer, Fr. Kons.,
Altona. — Chessin, Fr. Ehrenbürgerin,
Petersburg. — Wolkenfück, Fr. Rent.,
Petersburg.
Hotel Reichshof.
Wrede, Kfm., Köln.
Hotel Reichspost.
Koch, Kfm., Hannover. — Fritz, Dr.,
Bayreuth.
Rhein-Hotel.
Kugelmann, Kfm., Kassel. —
Boetzelen, Chemiker Dr., Charlotten-
burg. — Prodehl, Kfm., Zittau. —
Fliesen, Ing., Bad Dürkheim. — Küt-
ner, m. Tocht., Dresden.
Hotel Ries.
von Diesbach, Rent., m. Fr., Schloss
Spree. — Kroehe, Fr., m. Kind,
Braunschweig. — Kroehe, Fr., Braun-
schweig.
Römerbad.
Freiesleben, Exzell., Senatspräsident,
a. D. u. Wirkl. Geh. Rat, mit Fam.,
Leipzig. — Beni Mann, Frankenthal.
— Gärtner, Nürnberg. — Gluzinski,
Dr. med., Lemberg. — Wegrynowski,
Fr., Lemberg. — Gluzinski, Frau,
Krakau.

Ritters Hotel u. Pension.
Stanschus, Rent., Tilsit.
Hotel Rose.
Halvorson, Kfm., m. Familie,
Christiania. — v. Ciechanowicki, Kass.
Russ. Staatsrat, Wittebesk. — Stevens,
Dr. med., London. — Reckitt, London.
— Bassermann, Fr., Mannheim.
— Diel, Fabrikant, m. Fam., Gouvern.
u. Bed., Köln. — Klüpfel, Finanzrat,
Essen. — v. Lagercrantz, Major, Stock-
holm.
Weisses Ross.
Herbst, Braunschweig. — v. Timof-
jew, m. Fr., Reval. — Czechowicz,
Gutebes., m. Fr., Wilna.
Hotel Royal.
Herf, Fr., Frankfurt.
Savoy-Hotel.
Meyer, Kfm., Halberstadt. —
Königsberger, Kfm., Königsberg. —
Ehstein, Kfm., Offenbach.
Kuranstalt Dr. Schloss.
Auerbach, Fr. Dr., Köln.
Schützenhof.
Auel, Rent., Hersfeld. — Steinbeck,
Hüttendirektor Dr., m. Fr., Eisleben.
— Oeken, m. Fr., Essen.
Tannhäuser.
Heidecker, Kfm., Fürth. — Freigang,
Kfm., München. — Theis, Kfm., Mann-
heim. — Becker, Kfm., Aachen. —
Idstein, Kfm., Mannheim. — Werning,
Kfm., Erfurt. — Walflin, Kfm., Paris.
— Baptiste, Kfm., Köln. — Kaiser,
Kfm., Leipzig. — Mettenhof, Sekret.,
Mansfeld.
Taunus-Hotel.
v. Dalwig, Freiherr, Mannheim. —
Clare, Oberleut., Kiel. — Juncker-
mann, Kfm., Düsseldorf. — Kran,
Kfm., Elberfeld. — Graf Pfeil,
Kammerherr Dr., Findersdorf. —
Haerten, Fabrikant, Geldern. —
Krupa-Krupinski, Fr. Rent., Bonn. —
Marschall, Rent., London. — Hauch,
Kfm., Frankfurt. — Fresk, Kfm., Det-
mold. — Hisehemoller, Kfm., Rotter-
dam. — v. Saint George, Fabrikant,
München. — Marcuse, Maler, m. Fr.,
Berlin. — Volkerson, Kfm., Hamburg.
— Hartmann, Kfm., Detmold. — Len-
sing, Fr. Rent., Laseloepe. — Becht,
Fabrikant, m. Fr., Amsterdam. —
Rogge, Fr. Rent., Berlin.
Hotel Vater Rhein.
Jacobi, Kfm., Ohren. — Ludwig,
Kfm., Kl.-Steinheim. — Brache, jun.,
Kfm., Sinzig. — Opitz, Fr., Greifen-
stein. — Jele-Langen, Holland.
Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Haerat, Kfm., m. Fr., Magdeburg. —
Wollmann, Paris. — Schnarr, Ham-
burg. — van der Linden, Hilversum. —
v. Schwartzberg, Fr., Hilversum. —
v. Schwartzberg, Fr., Hilversum. —
Odebrecht, Fr., Berlin.
Hotel Vogel.
Bergmann, Kfm., Hannover. —
Ritter, Baurat, Mülhausen (Els.).
Westfälischer Hof.
Otto, Stud., Barmen. — Engelmann,
Kfm., Weiburg. — Klein, Kfm., Köln.
— Otto, Fabrikant, m. Fr., Barmen. —
Peikert, Kfm., Lignitz. — Dahlmann,
Kfm., B.-Rittershausen. — Frese,
Kfm., Bremen.

Hotel Weiss.
Kartlicke, Rent., Düsseldorf. —
Reinhold, Kfm., Frankfurt.
Hotel Wilhelm.
Leonhart, Baron, Königswinter. —
Ziegler, Ing., m. Fr., Frankfurt.
In Privathäusern.
Villa Albrecht:
v. Nolansky, Exzell., Generalmajor,
m. Frau, Warschau.
Villa Beaulieu:
v. Nostitz, Rent., Guatemala. — von
Nostitz, Fr. Rent., Guatemala.
Gr. Burgstrasse 9:
v. d. Brücken, Oberleut. a. D.,
Losenutz (Sachsen). — Treister, Kfm.,
Berlin. — Grantzow, Stud. phil., Wil-
mersdorf.
Kl. Burgstrasse 11:
Gregory, Brauereibes., Berlin.
Pension Credé:
Pim, Fr., England.
Pension Daheim:
Saurth, Fr., Brüssel.
Dambachtal 14:
Münckner, Fabrikbes., m. Frau,
Bautzen.
Villa Deyemanns:
Dinglinger, Hauptm., m. Fr., Kiel.
Pension Hella:
Nölling, Fr., Siegen. — Nölling,
Siegen.
Kapellenstrasse 6, 1:
Powelitz, Fr., Kiel.
Luisenstrasse 3:
Gundler, Fr., m. Schwester, Berlin.
Nerostrasse 41/43:
Abramowsky, Fr., m. Tocht., Berlin.
Neubauerstrasse 10:
Freidenberg, Fr., m. Tocht., Moskau.
Villa Olanda u. Villa Beatrice:
Schwinn, Fr. Rent., Walkenheim.
Villa Oranienburg:
v. Meyern, Fr., Berlin.
Pension Ossent:
v. Ompteda, Freifrau, Kolmar.
Villa Prinzessin Luise:
Schnabel, Fr., Ricklingen. —
Schaefer, Dr., m. Fr., Hannover.
Pension Reuter:
Berndes, Fr. Rent., Schweden. —
v. Strochneider, Exzell., Fr. Dr., Reval.
Villa Rupperecht:
Gechter, Fr. Fabrikbes., Nürnberg. —
Kehl, Hauptm., Saargemünd. —
Schuricht, Kfm., Berlin. — Pfugk, Fr.
Oberlehrer, Plauen. — Faber, Frau
Bankier, Nürnberg. — Pfugk, Fr.,
Plauen. — Faber, Fr., Nürnberg. —
Döderlein, Fr. Medizinalrat Dr., Nürn-
berg.
Saalgasse 8:
Duft, Fr., Leipzig.
Taunusstrasse 51/53:
Postarnak, Rent., m. Fr., Heidel-
berg.
Villa Teresina:
Milkuschütz, Fr., Hamburg. — Dix,
Fr., Zossen.
Pension Viktoria Luise:
Zimmermanns, Rent., m. Fr., Viersen.
Villa Violetta:
Griechsch, Rent., m. Fr., Hannover.
— v. Blumer, Oberst, mit Fam. und
Bed., Sibirien.
Pension Wild:
Reymersdoffer, Fr., mit Tochter,
Galveston.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“,
7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der
stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und
Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

Teppich-Reinigungs-Anstalt,
Teppich-Klopwerk
von 596
Lauesen & Heberlein
Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Taunusstraße 55.
Aufarbeiten von Bettfedern
Tel. 491.
Shampooieren
Mk. L. — mit Tagesfrisur,
im Abonnement 75 Pf.
H. Giersch, Goldgasse 18,
1. Laden v. d. Langg.
Privat- Mittags- und Abendtisch
Rauergasse 8, 1.
Suche für einen Jungen,
der Ofen aus der Schule entlassen,
Stellung als Liftjunge in Hotel.
Näheres Rauriusstraße 10, Laden.
Ein 4 Monate altes Kind
in gute Pflege zu geben. Körner-
straße 8, St. 1. Et. r.
Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein
Läden: 537
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Taunusstraße 55.
Tel. 491.
Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Der Herr,
der am 23. März d. J. beim Aus-
steigen aus einem Auto 1. Klasse
in Wiesbaden den wertvollen P 193
Spazierstock verlor
hat, wird ersucht, diesen an die **Ged-
lenzer Zeitung, Coblenz**, abzuliefern.
Berl. Dohmeierstraße 21, 25, 26.
Abzugeben Reichstraße 2, St. 3.
Silbernes Herzchen
mit H. roten Stein (Andenken) ver-
loren. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung Dohmeierstraße 3, 2.

Sortemonaie gefunden.
Gegen Einrückungsgebühr abzuholen
Reichstr. 37, 2 rechts, v. 9 Uhr morg.
Goldener Bänder gefunden.
Abzuholen Goldgasse 6, 3.
Gefunden Put mit Schleier.
Schulberg 17, St. 3.
Entlaufen junger Dadel,
hochbeinig. Albrechtstraße 40, 3 links.
Germania.
Brief liegt.

Geburts-Anzeigen in einfacher
Verlobungs-Anzeigen wie feiner
Heirats-Anzeigen Ausführung
Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

**Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.**
Geboren: Am 9. April: dem
Kaufmann Karl Kaufig e. L., Eliza-
beth. Am 11. April: dem Hausdiener
Wilhelm Müller e. L., Heinrich. Am
10. April: dem Buchhalter Friedrich
Seifert e. L., Hildegard. Am 4. April:
dem Schlosser August Kihling e. L.,
Wilhelm Christian. Am 7. April:
dem Kaufmann Georg Starck e. L.,
Albertine Johanna Katharina Eliza-
beth. Am 8. April: dem Bautechniker
Christian Sempel e. L., Wilhelm. Am
13. April: dem Tagelöhner Peter
Wagenbach e. L., Anna Maria
Paula. Am 10. April: dem Alt-
händler Peter Reimann e. L., Georg
Adam. Am 12. April: dem präf.
Arzt Dr. med. Oskar Althaus e. L.,
Am 10. April: dem Schuhmacher
Heinrich Kohn e. L., Frieda Katha-
rina. Am 8. April: dem Postboten
Friedrich Fuhr e. L., Anna Maria
Karoline.
Aufgeboten: Regierungsrat Joh.
Schumpf in Düsseldorf mit Maria
Geisel hier. Eisenbahnbetriebschloffer
Adam Friedmann hier mit Emilie
Wittmer hier. Messinglageregehilfe
Karl Lautenbach hier mit Emilie
Koller hier. Kanglegehilfe Christian
Reister hier mit Katharina Hummel
hier. Verwaltender Gutsbesitzer Karl
Hilgenbrand in Längen mit Susanne
Philippine Ruppert hier. Schriftföher
Karl Keller hier mit Frieda Röh-
mann, geb. Knebel, in Delfenbeim.
Kostantent August Friedrich Obje-
hier mit Johanna Schellhofs in Nord-
hausen. Räder Wilhelm Gehring in
Mausfelden mit Maria Federolf da-
selbst. Bildhauer Karl Bihl. Jakob
Schmidt hier mit Emma Wanda
Katharina Adelheide Bahl in Karls-
horst. Stationsassistent Johannes
Adam Jakob Brühler in Altessefen
mit Marie Helene Aeg in Ehen.
Decorationsmalergehilfe Louis Möller
hier mit Katharine Ritter hier. Mgl.
Gerichtsschreiber Alexander Reuf hier
mit Margarete Peters hier. Tücher-
gehilfe Christian Stöber hier mit
Anna Räder hier. Maurer-Gehilfe
Hermann Burckart hier mit Henriette
Groß hier. Schriftföher Wilhelm
Rüder in Mainz mit Rosa Emma
Dietrich in Leipzig-Reudnig.

**Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.**
Geboren: Am 31. März: dem
Geiger Emil Max Reichardt e. L. Am
6. April: dem Tagelöhner Peter Reich
e. L. Am 1. April: dem Architekt
Gustav Böhm e. L. Am 2. April:
dem Maurer Johann Weimar e. L.
Am 6. April: dem Rangierer Engel-
hard Ded e. L. Am 4. April: dem
Schneider Philipp Paul e. L. Am
4. April: dem Räder David Hecht e. L.
Am 7. April: dem Tagelöhner
Johannes Ernst e. L. Am 8. April:
dem Dachdecker Christian Steeg e. L.
Am 10. April: dem Vorarbeiter
Joseph Rumpf e. L. Am 8. April:
dem Räder Franz Hoffmann e. L.

Aufgeboten: Der Tagelöhner
Hermann Ferdinand Ernst Friedrich
Karl August Meyer und Witwe
Susanna Ludwica Rompel, geb.
Kauf, beide hier. Der Zement-
teuer Konrad Köhl hier und Maria
Margarete Weibel in Wiesbaden.
Der Viehhändler Wilhelm Heinrich
Louis Karl Dengler und Frieda Wil-
helmine Baumgarten, beide hier. Der
Straßenbahnkassierer Georg Fried-
rich Gerhard hier und Elise Greb in
Gießen. Der Schriftföher Friedrich
Wilhelm Münch in Wiesbaden und
Elisabeth Wilhelmine Schmidt hier.
Der Korner Leonhard Kämpf hier
und Maria Elisabeth Otto in Bader-
born. Der Tagelöhner Johann
Schmitt und Helene Arnold, beide
hier.

Verheiratet: Am 8. April: der
Kaufmann Valentin Rathes hier
und Barbara Margarete Boll in
Heidelberg. Der Tagelöhner Karl
Wilhelm Reeb hier und Katharine
Henriette Klein in Roth. Der
Schreiner Franz Rindmann und
Katharine Sattler, beide hier. Der
Schiffbr Leonhard Ferd. Duffemer in
Eberbach und Anna Rann hier. Am
11. April: der Restaurateur Karl
Baulh in Wiesbaden und Martha
Johanna Dreimeier hier.

Gestorben: Am 6. April: Fritz
Martin Altmann, 2 J. Am 7. April:
Adolf Jakob Fischbach, 11 J. Am
9. April: Peter Margello Felle, 1 J.
Am 10. April: Fuhrunternehmer
Heinrich Christmann, 61 J.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige
Nachricht, daß meine innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,
Marie Buss,
am Samstag vormittag 12 Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld
ertragenem Leiden im Alter von 16 Jahren sanft dem Herrn ent-
schlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Meyer.
Wiesbaden, 12. April 1907.
Bietting 1, S. 1.
Anna Buss nebst Geschwister.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. April 1907, nachmittags
2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns
betroffenen schweren Verluste sage ich allen denen, die unserem lieben
Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie den Spendern der zahl-
reichen Kränze im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen
Dank.
Friedr. Schuhmacher.
Wiesbaden, den 15. April 1907.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren
Verluste sagen wir Allen innigsten Dank.
Frau Josef Wagner, Wwe.,
und Kinder.
Wiesbaden, 15. April 1907.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen und Ratgeber in Unglücksfällen.

In Unglücksfällen

ist nach Professor Dr. Fr. v. Esmerch's Zeitfaden für
Samariter-Schulen u. A. folgendes zu beachten:
Nicht Schaden! sei bei allen Unglücksfällen der
erste Grundsatz des Hilfe leistenden Laien! Während aller Wiederbelebungsvorläufe
veräume unter keinen Umständen, gleichzeitig **nach dem Arzte zu senden!**

Verwundungen: Vor allem keine Verunreinigung, deshalb keine Charpie,
kein Heftpflaster, kein Schwamm, keine schmutzige Leinwand, keine schmutzigen Finger,
sondern abspülen mit ganz reinem Wasser, besser mit solchem, das eben gekocht hat,
am besten verlegt mit faulniswidrigem Mittel, wie Carbol, Salicyl, Grolin oder
Weißwasser. Darnach getaucht als Verband reine Leinwand oder Watte. Ist die
Wunde von geronnenem Blute überzogen, so darf dieses nicht abgewischt, sondern
muss geschützt werden. Wenn aus der Wunde hellrotes Blut in starkem Strahl
abfließt, so ist die Wunde verletzt, dann ist die Pulsader verletzt und große Lebensgefahr.
Schnell Arzt rufen, bis dahin das blutende Glied in die Höhe heben und oberhalb
der Wunde den Stamm der Pulsader stark zusammenbrücken.

Verrenkung: Zu erkennen an der Formveränderung bei Vergleich mit
dem Gelenk der anderen Seite. Das Gelenk muss möglichst bald eingerichtet werden,
aber nur vom Arzte! Alle Versuche vermeiden, nur Ruhe, bis der Arzt kommt.

Verstauchung: Keine Formveränderung, aber Anschwellung des Gelenkes,
jede Bewegung schmerzhaft. Ruhe, bis der Arzt kommt. Kalte Umschläge, kalte Ein-
wickelung, aber nicht kneten, nicht reiben.

Verbrennung und Verbrühung: Bis der schnell gerufene Arzt kommt, den
Verbrannten in warmem Zimmer auf den Fußboden oder Tisch legen, nicht ins Bett.
Die Kleider entfernen. Wo es nötig, die Kleider mit scharfem Messer oder Schere
vorsichtig so durchschneiden, daß sie von selbst abfallen; nicht ziehen oder reißen, weil
man sonst die Wunden zerkratzt. Nur keine Blasen abreißen! Sehr gespannte
Blasen mit Nadel aufstechen. Klagt der Verbrannte über Durst, dann warmen,
erregenden Trank geben, Tee oder Grog. Nicht kalte Umschläge. Ist Apotheke
nahe, dann hole man antiseptische Brandsalbe, oder Jodoformpulver, welches rasch
die Schmerzen beseitigt. Auch ist Grolin brauchbar oder Salicylsäure, darüber Watte
oder Mull. Ist alles nicht zu haben, dann bestreichen mit Öl oder Schmalz, Butter,
Sirup, Zela, Mehl. Jedenfalls die verbrannte Haut vor Einwirkung der Luft
schützen. Ist jemand in Kalkgrube oder Seifenlauge gefallen, dann fülle man
ihn schnell in Wasser, auch mit Essigwasser waschen.

Getrunken: Jeder Ertrunkene ist als scheinbar tot zu betrachten, darum
mit Hilfsvorläufen nicht ermüden. Die dringendste Aufgabe ist, die Atmung wieder
herzuzustellen. Man lege den Ertrunkenen auf den Bauch, den einen Arm
unter den Kopf, Kopf und Brust etwas tiefer. Mund und Nase vom Schlamm
reinigen, die Zunge hervorziehen. In die Nase Schnupftabak streuen, den Schlamm
mit Finger fegen, Brust und Gesicht reiben, bespritzen, mit nassem Tuch schlagen. Wenn
nicht hilft, dann den Körper flach auf den Rücken legen, Kopf etwas erhöht und künst-
liche Atmung hervorrufen durch Drücken des Brustkastens. Reizt sich wieder Atem-
bewegung, dann in trockene Decken hüllen, möglichst in warmes Bett, warme Steine
auflegen, warmes Getränk einflößen.

Erfrieren: Den Erfrorenen in geschlossenen, kalten Raum bringen, nicht
in warmen. Mit Schnee reiben oder mit kaltem, nassem Tuchern, eiskaltes Wasserbad.
Scharfe Reizmittel wie Salmiak anwenden, als innere Reizmittel kalten
Wein oder Kaffee.

Erstickung: Die Bewußtlosen an die frische Luft schaffen, aber mit
Vorsicht, damit die Helfer nicht selbst unterliegen. Rüststücken Fenster und Türen
einschlagen, um frische Luft zu schaffen. In den Brunnen steigen nur mit Tuch
vor dem Mund, welches in Essigwasser oder Kaltwasser getaucht.

Bewußtlosigkeit: Die einschnürenden Kleidungsstücke vom Hals
entfernen. Frische Luft schaffen. Bei blassem Gesicht auf den Rücken legen,
den Kopf niedrig. Bei gerötetem Gesicht den Kopf höher legen.

Schlag: An kühlen Ort tragen, die Kleider öffnen, frische Luft zufächeln,
mit kaltem Wasser begießen, viel Wasser einflößen.

Vergiftung: Erbrechen erregen durch Reizung des Schlundes und Trinken von
vielen warmen Wasser, wenn Brechmittel nicht da, bis der Arzt kommt.

Elektrische Schläge: Zufällige Schläge verursachen selten den unbedingten
Tod, meist haben sie nur die Atmung zeitweise auf. Sofortige Entfernung
des Körpers von dem Stromkreise. Hierbei berührt man weder den Draht
noch den Verunglückten mit der ungeschützten Hand. Man benutze Gummihand-
schuhe oder nehme ein Stück trockenes Holz, um den Körper zur Seite zu rücken oder
den Stromführenden Draht zu entfernen. Oder man nimmt ein Stück trockenes Tuch,
oder einen Mantel, um die eigenen Hände beim Ergreifen des Körpers zu schützen.
Wenn der Körper die Erde berührt, so kann man ohne Gefahr ein loses Kleidungsstück
des Verunglückten anfasseln, um ihn von der Leiter zu entfernen. Man lockere Krage
und Hemd. Ist Atmung vorhanden, so lege man den Kopf etwas erhöht und
mache kalte Umschläge auf die Stirn. Auch empfiehlt sich eine Spritze von Kampheröl
unter die Haut; nach zehn Minuten eine zweite. Zeigt sich keine Atmung mehr,
so lege den Körper auf den Rücken, einen zusammengerollten Rock unter die Schultern,
um den Kopf nach hinten zu halten. Nun versuche künstlich die Atmung
hervorzurufen, wie bei Ertrunkenen. Kreuze am Kopfe des Verunglückten nieder,
das Gesicht ihm zugewendet, ergreife beide Arme unterhalb der Ellenbogen und ziehe
sie kräftig ganz lang über den Kopf, jedoch sie beinahe zusammenkommen; so halte die
Arme hochstens 2 bis 3 Sekunden, um die Brust zu erweitern. Dann bewege sie ab-
wärts, brenge sie und presse die Ellenbogen des Verunglückten fest gegen seine Brustwände.
So ebenfalls 2 bis 3 Sekunden, mindestens 10mal in der Minute und unablässig eine
bis zwei Stunden lang, sofern die natürliche Atmung nicht früher zurückkehrt. In-
zwischen fasse ein zweites die Zunge des Verunglückten mit einem Taschentuche,
ziehe sie kräftig heraus, so oft die Arme über dem Kopfe ausgestreckt werden, und lasse
sie zurückgehen, so oft die Brust zusammengebrückt wird. Durch die Reibung der
unteren Zungenfläche gegen die Vorderzähne wird eine unwillkürliche Reizung zur
Atmung hervorgerufen. Geht der Mund nicht leicht auf, so öffne ihn mit Holz oder
mit dem Griff eines Taschentuchmessers. Daneben kann man den Verunglückten an
Salmiakgeist, Schwefel oder Essigäther riechen lassen, den Körper kräftig frotieren oder
mit warmen Tüchern schlagen. Unratfam ist es dagegen, geistige Getränke in den
Mund zu gießen.

Das Fortschaffen Verunglückter: muss mit Vorsicht geschehen auf einer
tragen wie hergestellten Bahre. Nur zwei tragen die Bahre, der dritte sorgt für den
Patienten und wechselt ab. Die Bahre in eine Linie mit dem Verunglückten stellen,
ihn rückwärts auf die Bahre schieben. Die Träger nicht Schritt halten!
Dann schwenkt die Bahre. Mit ungleichem Fuß antreten, dann die Bewegung
der Bahre gleichmäßig. Kurzen Schritt halten. Die Träger möglichst von
gleicher Größe.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 10.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Hessische Staats-Schuldversch. 4% amortisierbare innere Anleihe.
- 4) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
- 5) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 6) Preussische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbr.
- 7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896 (Berichtigung).
- 8) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898 (Berichtigung).
- 9) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Präm.-Anleihe v. 1871.
- 10) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 11) Waldeck-Pyrmont 3 1/2% Staats-Anleihe.
- 12) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864.

1) Badische Eisenbahn-Präm.-Anl. (100 Taler-Lose) v. 1867.
40. Serienziehung am 2. April 1907.
Prämienziehung am 1. Juni 1907.
Serie 20 40 49 74 137 143 145
155 178 212 250 270 293 298
307 323 438 448 461 598 661 674
679 680 728 833 993 1007 1069
1108 1120 1157 1262 1272 1334
1369 1554 1621 1655 1680 1688
1701 1760 1779 1792 1815 1858
1924 1963 1996 1998 2002 2069
2103 2135 2191 2212 2215 2243
2246 2283 2288 2293 2324 2354.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
137. Prämienziehung am 2. April 1907.
Zahlbar am 30. Juni 1907.
Am 1. Februar 1907 gezogene Serien:
360 378 433 742 1574 2369
2686 3340 4110 4461 4584 4955
4992 5115 5154 5187 6003 6028
6049 6306 6844 7293 7488 7587
7593 9548 9620.

Prämien:
Serie 378 Nr. 20 (210), 1574 49 (300),
2369 11 (300), 2686 1 (300) 12 (210),
4110 25 (300) 49 (300), 4992 31
(180.000) 47 (300), 5115 4 (300) 37 (210),
5154 30 (300), 6003 18 (300), 6028
33 (300), 6306 2 (210) 9 (1500), 6844
15 (300), 7593 39 (210), 9548 41 (210)
44 (3000).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltene Nrn. sind mit 78 % gezogen.

3) Hessische Staats-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 21. März 1907.
Zahlbar am 30. Juni 1907.

4% Staatsrenten-Obligationen.
Anleihe von 1879.
Lit. A. à 1000 Mk. 1779-784 791
-796 833-838 875-880 881-886
911-916 953-958 2025-2030 113-
120 175-180 181-186 247-252 253
-258 415-420 439-444 517-522
571-576 607-612 613-618 685-690
691-696 919-924 931-936 956-960
3051-3056 087-092 099-104 111-
116 147-152 195-200 213-218 237
-242 255-260 333-338.
Lit. B. à 500 Mk. 461-472 545-
556 749-760 977-988 1049-1060.
Lit. C. à 200 Mk. 570-599 630-659.

Anleihe von 1881.
à 2000 Mk. 7-9 37-39 58-60
79-81 88-90 94-96 106-108 112
-114 121-123 172-174 175-177
178-180 202-204 208-210 232-234
257-259 299-301 262-264 280-282
307-309 344-346 397-399 403-405
409-411 415-417 454-456 499-501
541-543 565-567 571-573 595-597
604-606 646-648 649-651 658-660
697-699 708-709 709-711 712-714
736-738 739-741 745-747.
à 1000 Mk. 763-768 811-816 901
-906 943-948 961-966 997-1002
009-014 057-062 103-110 165-170
285-290 333-338 531-536 627-632
639-644 645-650 686 693-698.
à 500 Mk. 1823-1834 859-870 2003
-014 087-098 111-122 123-134
171-182 303-314 411-422 519-530
555-566 879-890 939-940.
à 200 Mk. 3941-3970 4231-260
291-294 5130.

4) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
Verlosung am 4. März 1907.
Zahlbar am 1. April 1907.

I. Serie.
à 100 \$ 179 499 1767 768 788
2031 304 818 3193 766 781 4532 676
816 827 5378 411 830 6161 783 7280
288 661 712 8292 9044 818 897 10106
191 235 316 11394 621 12133 319 573
565 638 779 940 13699 960 14004 020
209 224 659 15004 198 425 507 552
768 16178 175 176 255 261 17167
21005 668 22228 614 996 23168 325
623 577 827 24191 548 848 25324 724
767 27451 953 28388 29801.
à 500 \$ 36281 682 31628 32343
427 33281 444 871 34107 195 254
35129 197 37281 435 529 38030 399
577 39388 623 953 40919 41205 444
926 42312 576 844 890 904 925 44459
357 45264 678 46340 672 47212 818
334 48180 490 635 49607 540 885.
à 1000 \$ 50824 51029 416 659
313 833 852 966 83235 516 54183.

II. Serie.
à 100 \$ 55418 56001 148 580
970 57360 517 798 954 58729 59028

435 885 60198 280 930 62056 566 556
63019 321 364 775 64006 052 05319
433 67072 865 68106 422 69534 754
70463 510 586 855 71063 964 72340
386 73050 374 74805 814.
à 500 \$ 75485 579 938 77287 844
78489 561 79046 211 806 80079 617
990 81334 622 894 82275 569 83077
84315 855 85209 86593 763 907
84776 88946 89424 90093 315 91395
483 882 92385 610 700 93463 913
94093 835 95224 264.
à 1000 \$ 95490 539 96764
97218 568 98417 672 882 99079
100026 063 925 102094 159 278 700
742 760 103141.

III. Serie.
à 100 \$ 103566 826 849 878
104540 804 105315 456 874 106567
801 107222 108071 820 959 109084
888 110933 111411 486 599 112321
113119.
à 500 \$ 113924 115003 741 116658
117876 118173 213 820 119485 980
120427 750 121047 122466 478
123582 634 939 124268 397 636
125328 774 126899 955 127504 692
128317 823 129933 130333 566 759
131136 793 132118 308.
à 1000 \$ 133775 134580 562
135001 044 439 458 547 639 137388
516 139397 675 140508 842 141900
142359 364.

IV. Serie.
à 100 \$ 142538 700 780 143379
637 817 850 144245 145107 449
146130 306 910 147777 148065 500
149114 192 246 543 150130 143 982
151378.
à 500 \$ 153356 558 154528 605
155139 487 157072 158396 150547
983 160020 428 809 161543 162356
835 163216 897 164041 129 872 812
165655 166172 421 986 167762
168890 988 170471 638 852 172289.
à 1000 \$ 173057 174165 870
175186 176093 569 882 177185 663
178308 851 902 179138 518 180085
387.

V. Serie.
à 100 \$ 181654 904 182070 074
227 849 183580 639 184359 487
470 552.
à 500 \$ 182492 192124 193305
768 194216 823 195077 197308
198631 656 738 747 758 762 782 783
814 824 826 831 868 871 872 877 889
892 950.
à 1000 \$ 211599 697 782 212106
249 261 889 213735 214361 451 459
462 554 580 581 616 624 638 718
775 776.

5) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
Verlosung am 20. März 1907.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage
am 1. April 1907.

411-420 511-520 2851-860
3311-320 411-420 5251-260 7811
-820 891-900 8951-960 11011-
110 331-340 12191-200 14071-
080 931-940 15891-900 19351-
360 20171-180 541-550 781-790
831-840 24411-420 22511-520
23131-140 291-300 901-910
24051-060 231-240 26311-320
27301-310 641-650 28071-080
30101-110 31241-250 33281-290
601-610 34421-430 36501-510
37701-800 38181-190 40501-510
621-630 42051-060 43461-470
44881-890 45181-190 991-00000
641-650 47221-230 48511-520
50331-340 52661-670 53981-990
54321-330 55171-180 56721-730
57301-310 381-390 481-490
59231-240 481-490 60461-470
841-850 62241-250 65801-810
61551-560 69101-110 161-170
721-730 76141-150 161-170
71581-590 73611-620 74151-160
76351-360 981-990 77621-630
631-640 811-820 78101-110 761
-770 86341-350 82471-480 771
-780 84861-870 85061-670 86101-
-110 371-380 87141-150 901-
88000 88871-880 91361-370 611
-620 94161-170 95321-330 531
-540 97351-360 98091-100 521
-530 731-740 104441-450 102121
-130 881-890 104111-420 104791
-800 106001-010 271-280 107981
-990 108061-070 109921-930
109601-610 110901-100 681-690
114311-440 641-650 115341-350
751-760 116551-590 891-900
118231-240 341-350 651-660
120451-460 661-670 751-760
122551-260 123401-410 124051-
060 791-800 801-810 126091-100
731-740 951-960 127761-770
129931-940 131211-220 133521-
530 801-810 134041-050 381-390
138111-320 139071-080 140091-
141000 771-780 781-790 142811
-820 143061-070 144351-360 691
-700 145241-250 146411-420 451
-460 147101-110 371-380 571-
580 148041-050 641-650 701-710
751-760 149021-030 291-300
151161-170 951-960 153681-690
154531-540 155651-660 771-780
156321-330 157241-250 158941-
950 159471-480 161081-090 661
-670 671-680 971-980 162681-
990 163261-270 165021-030
166031-040 761-770 167271-280
281-290 381-390 491-500 168431
-440 481-490 169371-380 631-
640 891-900 171531-540 172291
-300 541-550 173611-620 771-
780 175211-220 176211-220
179361-370 491-500 181161-170
231-240 183971-980 184671-680
185231-240 186131-140 381-390
188881-680 189211-220 1951-460
198671-680 199281-990 193271-
280 721-730 195951-960 196831
-840 961-970 198251-260 271-
280 851-860 199101-110 200091

-100 202511-520 203221-230
205511-520 971-980 206151-160
971-980 207211-220 411-420
208511-520 901-910 210051-060
211-220 531-540 561-570
881-890 211311-320 801-810
212381-390 861-870 213401-410
711-720 216111-120 217271-280
401-410 611-620 711-720 218021
-030 261-270 219381-390 220341
-350 721-730 223241-350 225781
-790 226921-930 227161-170 641
-450 228541-550 229601-610
230461-470 721-730 231461-470
561-570 721-730 731-740 961-
970 233571-580 235471-480
237501-510 561-570 791-800
239021-030 241161-170 243111-
120 311-320 671-680 244671-680
245391-400 791-800 247161-170
171-180 249831-840 251241-250
252131-140 661-670 254011-020
255081-090 161-170 701-710
256341-350 701-710 741-750 791
-800 258541-550 791-800 259171
-180 361-370 260631-640 261051
-060 262171-180 411-420 263461
-470 264061-070 266141-150
268131-140 161-170 441-450 561
-570 271501-510 871-880 272341
-350 273421-430 451-460 274871
-880 951-960 276011-020 121-
130 278121-130 279811-820
280131-140 681-690 282151-160
801-810 283231-240 284851-860
285381-390 461-470 841-850
288841-850 289531-540 290471-
480 291321-330 292211-220 771
-780 293611-620 294101-110
295451-460 296341-350 451-460
701-710 298231-240 302471-480
891-900 901-910 911-920 303411
-420 441-450 304751-760 305651
-660 306741-750 307671-080
308241-250 281-290 321-330
309301-310 381-390 761-770
310341-350 821-830 311421-430
561-570 312741-750 313551-560
581-590 771-780 314141-150 711
-720 901-910 315121-130 316591
-600 971-980 318441-450 319021
-030 811-820 321161-170 322421
-430 761-770 323991-324000
325031-040 326251-260 491-500
681-690 327071-080 171-180 251
-260 328061-010 329061-670 991
-330000 731-740 331061-070 671
-680 991-332000 333451-460
335211-220 336231-240 491-700
337891-870 338101-110 171-180
681-690 711-720 339501-510
340391-400 341021-030 461-470
343011-020 271-280 861-870
344781-790 346401-410 741-750
348371-380 821-830 349241-250
351241-250 353101-110 354721-
730 356361-370 411-420 851-860
357371-380 359271-280 360821-
830 361311-320 362891-900
363501-510 661-670 364341-350
365201-210 481-490 367361-370
368121-130 291-300 861-870
369361-370 370231-240 372351-
860 373211-220 931-940 376911
-920 377071-080 201-210 271-
280 501-510 901-910 381031-040
382821-830 386481-490 389721-
730 391141-150 361-370 401-410
392101-110 391-400 393531-540
3961-870 394361-370 395161-170
541-550 396121-130 551-560
398281-290 441-450 631-640
399431-440 571-580 401551-560
402251-260 651-660 403031-040
404161-170 681-690 406901-910
407391-400 761-770 408591-600
641-650 881-890 409061-070 961
-970 410371-380 541-550 731-
740 41241-250 941-950 413721
-730 961-990 414221-230 417211
-220 418871-880 420281-290 931
-940 421011-020 423041-050
424731-740 981-990 425021-030
811-820 427901-970 428781-790
429311-320 371-380 432121-230
434041-050 841-850 435291-300
721-730 436061-070 121-130 421
-430 731-740 437251-260 439001
-010 891-900 440811-820 441631
-540 771-780 442031-040 444121
-130 521-530 445011-020 431-
440 591-600 446411-420 447181
-120 531-540 448651-660 450561
-570 921-930 451211-220 452651
-660 454771-780 881-890 455261
-270 459881-890 921-930 460601
-570 461491-500 701-710 831-
840 462021-030 463711-720
464221-230 465311-320 467881-
890 468041-050 271-280 469111-
120 231-240 351-360 371-380
470561-570 471051-060 121-130
631-640 472941-950 473231-240
621-630 474891-900 475031-040
061-070 478111-120 121-130 841
-850 881-890 479421-430 480891
-900 481091-100 681-690 841-
850 482261-270 483721-730 484061
-070 485921-930 486051-060 451
-460 541-550 487341-350 488001
-010 489061-070 281-290 311-
320 671-680 731-740 491231-240
541-550 492161-170 191-200
493221-530 741-750 981-990
495251-260 901-910 496001-010
498381-390 411-420 721-730
499131-140 401-410 531-540
511-620.

6) Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr.
Verlosung am 20. März 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

3 1/2% Hypothekenbr. Serie VIII.
Lit. A. à 3000 Mk. 486.
Lit. B. à 2000 Mk. 418 954 2734.
Lit. C. à 1000 Mk. 225 555 579
718 760 845 3686 5161 7024.
Lit. D. à 500 Mk. 1549 3274 5063
888 6300.
Lit. E. à 300 Mk. 680 803 1911

7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
(Anleihe von 90 Millionen Fr.)
(Berichtigung.)
Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muß es in der Verlosung vom 12. Juli/1. August 1906 bei den Stücken à 600 Fr. statt Nr. 13691 richtig 13591 heißen.

8) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.
(Anleihe von 180 Millionen Fr.)
(Berichtigung.)
In der Verlosung v. 19. Juli/1

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Bz. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
lohn. 2 Bz. 50 Bz. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postlohn. —
Bezugsstellen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
straße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach: die dortigen 32 Ausgab-
stellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bz. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Bz. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bz. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bz. für lokale Werben; 2 Bz. für auswärtige
Werben. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 175.

Wiesbaden, Dienstag, 16. April 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die neue Kiautschau-Denkschrift.

Dem Reichstage ist heute eine amtliche Denkschrift zugegangen, die die Entwicklung des Kiautschau-Gebiets im Berichtsjahre vom 1. Oktober 1905 bis 1. Oktober 1906 behandelt, einzelne besonders wichtige Vorgänge aber bis in den März 1907 hinein nachträgt und somit ein lebendiges Bild auch der gegenwärtigen Lage unserer ostasiatischen Kolonie bietet.

Die Entwicklung des Schutzgebiets im Berichtsjahre zeigt einen ruhigen, stetigen Fortschritt auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens. Die Erwartungen, welche in früheren Denkschriften hinsichtlich des Zeitraumes wie der Art des wirtschaftlichen Aufschwungs der Kolonie ausgesprochen sind, haben sich bisher durchaus erfüllt. Die Marineverwaltung hat von Anfang an nicht in einzelnen sprunghaften Erfolgen, auf welche notwendigerweise ein Rückschlag eintreten müßte, sondern eben in jener Gleichmäßigkeit und Stetigkeit des Fortschritts die wünschenswerte Entwicklung erblickt. Sie sieht ihren Standpunkt durch die bisherige Entwicklung der Kolonie gerechtfertigt. Die Verwaltung weiß sich hierin in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlich wichtigsten Interessentengruppen, deren ganzer wirtschaftlicher Betrieb nicht so sehr auf große einmalige Gewinne als vielmehr auf die Schaffung und stetige Konsolidierung gesicherter, dauernd ertragreicher Beziehungen zu dem großen ostasiatischen Wirtschaftsgebiete gerichtet ist. Die Marineverwaltung bringt auch in der vorliegenden Denkschrift zum Ausdruck, daß der erfreuliche Aufschwung der Kolonie wesentlich beruht auf dem verständnisvollen Zusammenwirken der staatlichen Organe mit den berufenen Vertretungen der wirtschaftlichen Interessentengruppen; sie betont, daß sie bei den letzteren Verständnis und Unterstützung für ihre wirtschaftspolitischen Bestrebungen gefunden hat, wie sie umgekehrt ihrerseits stets bemüht war, ihren Organen die Förderung des kolonialen Wirtschaftslebens unter Vermeidung bürokratischer Bevormundung zur obersten Pflicht zu machen. Der Aufschwung der Kolonie im Berichtsjahre zeigt sich charakteristisch in den Abschlußziffern aller Zweige des wirtschaftlichen Lebens, und zwar sowohl der fiskalischen als auch der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Die Einnahmen des Schutzgebiets sind von 1 001 170 Mark auf 1 370 485 Mark, d. h. um rund 37 v. G. gestiegen. Hieran entfallen 236 867 Mark auf die Einnahmen der Monate Januar bis Juni 1906 aus dem neuen Deutsch-Chinesischen Zollabkommen, so daß unter Abrechnung dieser neuen Einnahmequelle noch eine Steigerung von 15 v. G. übrig bleiben würde. Der Wert des Handels von Tsingtau ist nach der chinesischen Zollstatistik von rund 32,4 Millionen auf rund 39,4 Millionen Dollar gewachsen. In dieser Ziffer ist entsprechend dem neuen Zollabkommen seit dem Januar 1906 auch der bis dahin zollfreie und statistisch nicht gefasste eigene Verbrauch der Kolonie an fester ein-

gehenden Waren einbezogen. Derselbe läßt sich, da nunmehr die gesamte Einfuhr einheitlich behandelt wird, nicht genau ziffernmäßig nachweisen; es kann jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß er nicht entfernt der Differenz des gesamten Handels gegenüber dem Vorjahre gleichkommt, daß vielmehr letztere zum erheblichen Teil durch eine Steigerung des Durchgangshandels nach und von dem weiten chinesischen Hinterlande verursacht ist, auf dem die wirtschaftliche Bedeutung des Handelsplatzes Tsingtau wesentlich beruht. Der Schiffsverkehr des Hafens von Tsingtau hat um mehr als 56 000 Registertonnen zugenommen und betrug im Berichtsjahre bereits 476 646 Tonnen. Ein besonders charakteristisches Merkmal der wirtschaftlichen Entwicklung nicht nur der Kolonie, sondern auch des weiten Hinterlandes, auf welches sie einen rasch zunehmenden wirtschaftlichen Einfluß ausübt, bildet der Verkehr der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Sowohl der Personen-, als namentlich der Frachtverkehr der Eisenbahn ist in bemerkenswerter Weise angewachsen; der erstere ist von 780 228 auf 811 285 Personen, der letztere von 279 740 auf 377 649 Tonnen gestiegen. Unter den beförderten Gütern nehmen Steinkohlen und Steinkohlensäure die weitaus erste Stelle ein. Ihre Verladung hat sich im Berichtsjahr auf 13 716 Wagonladungen gehoben. Bei den wesentlichen Fortschritten, welche die Arbeiten der Schantung-Bergbau-Gesellschaft während des Jahres 1906 sowohl in Tang tsu, als auch im Pohjan-Tale aufzuweisen haben, herrscht bei der deutschen Bergbauunternehmung die Erwartung, daß die Bahn in der nächsten Zeit in noch erheblich stärkerem Maße zur Kohlenbeförderung herangezogen werden wird. Zwar nicht in gleich hervorretendem Maße, aber doch in erfreulichem Umfange sind an der Steigerung des Güterverkehrs auch die Ackerbauprodukte und Industrieerzeugnisse der Provinz Schantung beteiligt. Wenn diese Ergebnisse namentlich im Vergleich zu den Vorjahren in unabweisbarer Weise kundtun, daß die Bevölkerung von Schantung sich der ihr durch die Bahn geschaffenen Absatzgelegenheit zur Erweiterung des Marktes für die Erzeugnisse des Ackerbaues und des Gewerbetreibes der Provinz mit großem Eifer und stetig steigendem Umfange zu bedienen versteht, so geht aus den Ziffern der auf der Bahn beförderten Güter nicht minder deutlich ein Wachstum der Einfuhr hervor, die über den Hafen von Tsingtau in die Provinz eindringt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie wird von unparteiischen Sachkundigen durchaus günstig angesehen, insbesondere z. B. von der Hamburger Handelskammer in ihrem jüngsten Jahresberichte. Als Anzeichen für die zunehmende Bedeutung Tsingtaus als Handelsplatz darf ferner der Umstand betrachtet werden, daß auch fremde Nationen in zunehmendem Maße der deutschen Kolonie ihr Augenmerk zuwenden. Aus dem Berichtsjahre liegt nicht nur eine Reihe höchst anerkennender Urteile fremder Besucher vor, sondern es haben auch bereits ausländische Großunternehmer begonnen, sich aktiv an Handel und Gewerbe der Kolonie zu beteiligen. Die deutsche Verwaltung steht dieser Erscheinung gegenüber auf dem von Anfang an vertretenen Standpunkte, daß das Hereinströmen auch fremden Kapitals und

kaufmännischen Unternehmungsgeistes durchaus wünschenswert und der Gesamtentwicklung der Kolonie nur förderlich ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben für Tsingtau einen eigenen Konsul bestellt, der seine Amtstätigkeit am Schlusse des Berichtsjahres begonnen hat.

Wenn die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie im Berichtsjahre hiernach als eine durchaus erfreuliche bezeichnet werden darf, so würde sie, wie die Denkschrift betont, noch erheblich günstiger gemein sein, wenn nicht gewisse allgemeine Momente die Handelsentwicklung in ganz Ostasien ungünstig beeinflusst hätten. Hierzu gehört insbesondere der außergewöhnlich hohe Kurs der an der ganzen Kiste üblichen Handelsmünze, des mexikanischen Dollars. Die Denkschrift führt aus, daß ein selbständiges Vorgehen des Schutzgebiets hinsichtlich der Währung nicht in Frage kommen kann, da die räumlich eng begrenzte Kolonie nicht den Charakter eines selbständigen Gebiets hat, ihre wesentlich volkswirtschaftliche Rolle vielmehr die eines Transitplatzes zwischen dem Seehandel einerseits und dem Handel nach und von dem weiten Hinterlande andererseits ist und dementsprechend auch ihrem Geldwesen und dem des umliegenden wirtschaftlichen Gebiets angepaßt sein muß. Jede monetäre Isolierung müßte nachteilige Folgen für die wirtschaftliche Stellung der Kolonie nach sich ziehen.

Insbefondere muß es als ausgeschlossen erscheinen, inmitten eines so weiten Gebiets der Silberwährung, wie es bis jetzt noch China bildet, einen einzigen Handelsplatz auf die Basis einer Goldwährung (Reichsmarkwährung) zu stellen.

War die deutsche Verwaltung deshalb nicht in der Lage, in der Währung selbst eine Änderung eintreten zu lassen, so war sie doch mit Erfolg bestrebt, unter Festhaltung dieser Währung durch Maßnahmen für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Geldsurrogaten) den Verkehr sowohl innerhalb des Schutzgebietes als zwischen diesem mit dem Hinterlande, sowie den anderen ostasiatischen Handelsplätzen zu erleichtern.

Nach mehrjährigen Verhandlungen, bei denen mit der Marineverwaltung alle anderen interessierten Ressorts der Reichsverwaltung zusammengewirkt haben und das Reichsbankdirektorium in dankenswerter Weise seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt hat, ist es nunmehr gelungen, ein befriedigendes Abkommen mit der Deutsch-Ostasiatischen Bank zu treffen, durch das sowohl die Bedürfnisse des Verkehrs hinsichtlich der glatten Einlösung und der Sicherheit der Banknoten als der wünschenswerte Einfluß der öffentlichen Organe zwecks Ausübung der unbedingt erforderlichen Staatsaufsicht, sowie endlich ein angemessener Gewinn für den Fiskus eine besondere Banknotenabgabe sichergestellt sind. Der Bank ist hierauf durch Konzession des Reichskanzlers vom 8. Juni 1906 auf die Dauer von 15 Jahren die Befugnis verliehen worden, Banknoten durch ihre im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Durch die Bestimmungen dieser Konzession, welche in dem Handelskapitel der Denkschrift eingehend dargelegt werden, ist in mehr-

Fenilleton.

Das Geheimnis des Feuertanzes.

Das Geheimnis des Feuertanzes der Eingeborenen auf den Inseln des Stillen Ozeans, vor dem die Wissenschaft so lange ratlos stand, glaubt ein amerikanischer Gelehrter, Professor Henry C. Crampton von der Columbia-Universität, gelöst zu haben! Er ist auch, wohl als erster Weißer, über die heißen Steine geschritten, ohne Schaden zu nehmen. In den Südseeinseln, auf Tahiti und auf den Fidji-Inseln ist die feierliche Wunderzeremonie des Feuertanzes seit vielen Jahrhunderten bekannt und wird von den Priestern in gewissen Zwischenräumen wiederholt. Die Vorbereitungen dazu sind ziemlich einfach. Eine Art großer Plattform, auf der sich große Steine befinden, wird rundum durch Feuer erhitzt, bis die Steine zum Teil in Rotglut übergehen. Dann schreiten die Priester barfuß durch die Glut. Es ist ein wunderbares Schauspiel und viele Europäer haben es mit angesehen, ohne je eine plausible Erklärung für das Phänomen zu finden.

An der Hitze der Steine war schließlich nicht zu zweifeln, zwischen ihnen züngelten Flammen empor; die Feuertänzer aber durchschritten die Steine, und nach der feierlichen Zeremonie schleppte das Volk Kessel mit Fischen und Pflanzen herbei, die auf diesem riesigen Herd in kürzester Frist gekocht wurden. Man äußerte auch die Vermutung, daß die Priester irgend ein geheimes Mittel beäßen, mit dessen Hilfe sie sich auf kurze Zeit gegen die Einwirkungen der Hitze immunisierten;

andere wieder dachten an mühsam erworbene anergewöhnliche Abhärtung der Fußsohlen; aber alle diese Deutungen genügten nicht, um die Erscheinung zu erklären.

Nun hat Crampton eine Lösung des Rätsels angegeben. Mit einigen Freunden hatte er eine Forschungsreise durch die Südseeinseln unternommen, und er wollte gerade auf Tahiti, als die Eingeborenen zu einem großen Feuertanzfest riefen. Die Leitung der Zeremonie führte der Priester Papa-Ita, der als einer der letzten Nachkommen des erlöschenden heiligen Feuertänzergeeschlechtes gilt und von den Eingeborenen wie ein Gott verehrt wurde. Den Weißen erklärte er das Wunder damit, daß ihn vor dem Feuer gewisse Zauberformeln schützten, die er während der Zeremonie murmelte. Zu Beginn wurde ein großes ovalförmiges Loch in die Erde gegraben, das eine Tiefe von zwei Fuß erreichen mochte. Gewaltige Holzstücke wurden hineingelegt und entzündet, und auf die brennende Masse legte man die Steine. Es waren ziemlich große Blöcke bis gegen 80 Pfund Gewicht, und ihre Zahl mochte wohl 200 betragen. Nach vier Stunden waren die Steine heiß, einige von ihnen waren rotglühend, und mehrere brachen unter den Einwirkungen der Hitze auseinander. Aber die Echtheit dieser Glut konnte kein Zweifel sein; zwischen den Steinen loderten die Flammen auf und die Zeremonie konnte beginnen.

Mit nackten Füßen durchschritt der Priester mit seinen Gefährten die Glut. Crampton hatte hart am Feuerherd Stellung genommen. Sobald der Priester mit seinen beiden Schülern die Steine passiert hatte, unternahm es Crampton, ihm nachzufolgen; der Zauberer begleitete ihn und ohne

Zwischenfall ward das Wunder vollbracht. Nicht ohne Zweifel hatte Crampton den Versuch unternommen; aber er war entschlossen, die Probe zu versuchen; seine Freunde folgten ihm dann nach und auch bei ihnen gelang alles ohne Hindernis. „Wie es möglich war?“ erzählt Crampton. „Das Wunder beruht einfach auf der Hitzeabstrahlung der Steine. Die Steine sind eine Art Windstein und fast poröser Lava und sehr schlechte Wärmeleiter; da die Hitze des Feuertänzers sich schneller bewegt als die Hitze des Steins zur Oberfläche, ist es ganz leicht, die Steine zu betreten. Solange der Fuß des Tänzers auf dem Stein ruht, ist die Hitzeabstrahlung gehemmt, die Steine werden zu besseren Wärmeleitern und daher sammelt sich dann sofort die Hitze an der Oberfläche. Daraus folgt, daß der Tänzer in seiner Bewegung bleiben muß; alsdann befindet sich an der Oberfläche nur sehr wenig Hitze, aber der Bruchteil einer Sekunde genügt, um sie herauszuloden. Denn die poröse Konstruktion des Steines ermöglicht, sobald der Fuß als Wärmeleiter die Oberfläche berührt, ein beschleunigtes Aufsteigen der Wärme. Wenn der Feuertänzer auch nur wenige Sekunden auf einem Stein stehen bliebe, würde er selbstverständlich schmelzen verbrennen. . . . Ich hatte keine Schwierigkeiten, die Steine zu überschreiten, solange ich mich rasch bewegte. Als ich meine Schritte verlangsamte, spürte ich die Hitze sich so schnell anjammeln, daß ich sofort gezwungen war, weiterzueilen. Das erstmal überschritt ich den Steinhaufen mit Schonen, darauf barfuß und meine Freunde schlossen sich mir an. Einmal blieb ich einen kurzen Augenblick stehen; sofort entzündeten Brandblasen. . .“

Die Eingeborenen freilich glauben, an das Wollen geheimnisvoller Göttermächte und keiner von ihnen wäre

facher Hinsicht, namentlich hinsichtlich der Sicherstellung der Notizen, ein neues System geschaffen, das über seine konkrete örtliche Anwendung hinaus möglicherweise imstande sein wird, eine grundsätzliche bankpolitische Bedeutung im Falle ähnlich auftretender Bedürfnisse der überseeischen deutschen Wirtschaftsentwicklung zu gewinnen.

Im Gerichtswesen der Kolonie sind in dem Zusammenwirken der juristisch gebildeten Richter mit den Laien, insbesondere kaufmännischen Beamten, andauernd gute Erfahrungen gemacht worden.

Für die deutsche Bevölkerung des Schutzgebietes sind die aus der Verquickung des Kolonialrechts mit dem Konsularrecht sich ergebenden Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten auch im Berichtsjahre mehrfach (so auf den Gebieten des Vereinsrechts, des Aktienrechts, vor allem aber der Gerichtsverfassung) zutage getreten. Die Marineverwaltung betrachtet es daher, wie bereits mehrfach in früheren Berichten betont worden ist, als notwendig, auf eine Trennung der beiden Materien und auf die Schaffung eines selbständigen, die besonderen Bedürfnisse der kolonialen Entwicklung berücksichtigenden Kolonialrechts hinzuwirken und als Vorarbeit hierfür sowohl der Pflege der kolonialen Gerichtspraxis als der jungen kolonialrechtlichen Wissenschaft besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der deutschen Gouvernementschule, die nach dem Lehrplan eines Reformrealgymnasiums eingerichtet ist. Mit Beginn des neuen Schuljahres (September 1906) ist die Untersekunda eröffnet worden; man hofft, nach Ablauf dieses Schuljahres die ersten Schüler mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entlassen zu können.

Die Gesundheitsverhältnisse sind auch im Berichtsjahre die besten an der ganzen ostasiatischen Küste geblieben. Der Besuch Tsingtau's durch Badegäste war wieder stark.

Für Landwirtschaft und Forstwirtschaft war die Witterung äußerst günstig. Die Ernte im Schutzgebiete war deshalb die beste seit langen Jahren.

Die Beziehungen des deutschen Gouvernements zu den chinesischen Behörden im Hinterlande waren andauernd gut.

Der Denkschrift ist in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Abbildungen, die ein anschauliches Bild der überraschenden baulichen Entwicklung von Tsingtau geben, sowie ein eingehender Plan der Stadt und ihrer Umgebung beigelegt.

Oeffentliche Versammlung des deutschen Protestantenvereins.

H. F. Berlin, 12. April.

Vom deutschen Protestantenverein war für heute abend nach dem am Moritzplatz belegenen Bughagen-saale eine öffentliche Versammlung berufen worden, um zu dem in Rheinland-Westfalen jetzt gegen einige evangelische Geistliche gezeigten Vorgehen usw. Stellung zu nehmen. Der große Saal war von Frauen und Männern aus allen Ständen Kopf an Kopf gefüllt. Es waren etwa tausend Personen anwesend. Man bemerkte viele Geistliche und Reichstagsabgeordnete. Den Vorsitz führte Eisenbahndirektor a. D. Abg. Schrader. Professor Dr. Geyssen-Eöln, Dozent an der Bonner Universität, Sohn des bekannten Geheimrats, der, wie erinnerlich, im Herbst 1888 das Tagebuch Kaiser Friedrichs herausgegeben hat, beleuchtete in eingehender Weise die bekannten Vorgänge betreffend Pfarrer Römer-Niemtsch, Cesar-Dortmund und Jatho-Eöln. Die beiden ersten seien nicht bestätigt worden und gegen Jatho wolle man disziplinarisch einschreiten, obwohl alle drei Prediger fest auf dem Worte Gottes stehen, weil sie sich aber angeblich von der Bekenntnisschrift entfernen. Zu einem Oberkirchenrat, der solche Reklamationen aufhebe, könne man kein Vertrauen mehr haben. (Auf: Sehr richtig! Lebhafter Beifall.) Der Glaube sei etwas vollständig Subjektives, der aus innerer Überzeugung hervorgehe. Der Oberkirchenrat, der heute orthodox, morgen noch ortho-

doxer und übermorgen liberal sein könne, könne in seiner zufälligen Zusammenfügung nicht entscheiden, was rechtsgläubig sei. Der Liberalismus werde überall, wo er in der Minderheit sei, von der Orthodoxie an die Wand gedrückt, während der Liberalismus, wo er die Mehrheit habe, wie in Baden, der Orthodoxie gegenüber vollständig liberal sei. Vor einiger Zeit habe sich in Rheinland-Westfalen ein „Verein für evangelische Freiheit“ gebildet, der bereits in Eöln 1200, in Sagen 3500 Mitglieder zähle. Die Liberalen haben dadurch bei den Gemeindefürstlichenwahlen einen großen Sieg errungen. Man macht den Liberalen zum Vorwurf, daß sie die Sozialdemokratie für den kirchlichen Liberalismus mobil gemacht habe. (Auf: Das ist ja sehr gut!) In Södingen sei allerdings ein Flugblatt der Liberalen der dortigen sozialdemokratischen Zeitung beigelegt worden. In Eöln habe in der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ ein kleines Inserat gestanden, in dem es hieß: „Genossen, wählt bei den Gemeindefürstlichenwahlen liberal“. Es sei möglich, daß die Liberalen dadurch 200 sozialdemokratische Stimmen erhalten haben. Er sehe nicht ein, weshalb man nicht den Versuch machen solle, Sozialdemokraten, die das Bedürfnis haben, sich kirchlich zu betätigen, für den kirchlichen Liberalismus zu gewinnen. (Beifall.) Die Sozialdemokratie sage: Religion ist Privatsache; er sage vom kirchlichen Standpunkt: „Politik ist Privatsache“. (Lebhafter Beifall.) Die evangelische Kirche sei keine dogmatische Beherrschung; sie müsse eine Kirche werden, in der volle Gewissens- und Bekenntnisfreiheit herrsche; das sei schon das Ideal Schleiermachers gewesen. Er schließe mit dem Ausspruch Christi: „In meines Vaters Hause gibt es viele Wohnungen.“ (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Abg. Schrader: Die evangelische Kirche müsse von der Herrschaft des evangelischen Oberkirchenrates befreit werden. Letzterer nehme in der evangelischen Kirche dieselbe Stellung ein wie der Papst in der katholischen Kirche. Wegen die Entscheidungen des Oberkirchenrates könne man höchstens an die alle sechs Jahre zusammenreichende Generalynode appellieren. Diese sei aber aus Anlaß des eigentümlichen Wahlsystems in ihrer großen Mehrheit orthodox. In allen deutschen Staaten sei innerhalb der evangelischen Kirche trotz verschiedener Richtungen Ruhe und Frieden. Nur in Preußen sei einiger Zwist, weil die Orthodoxie die liberale Richtung nicht dulden wolle. Dies sei die Ursache, daß sich viele Volkskreise von der Kirche abwandten, daß in Berlin noch ein verhältnismäßig großer Teil der Bevölkerung am kirchlichen Leben teilnehme, sei das Verdienst des kirchlichen Liberalismus. Es müsse alles aufgeboten werden, daß die liberale Richtung in allen kirchlichen Körperlichkeiten, auch in der Generalynode, die Mehrheit erlange. Ungemein bedauerlich sei das Geschehen für Einführung konfessioneller Schulen. Dadurch komme die Schule unter die Vormachtigkeit der katholischen und evangelischen Orthodoxie. Die Schule sei eine Stätte der Fortbildung und des Fortschritts, während die Parole der Kirche laute: „Immer rückwärts!“ (Auf: Sehr wahr!) Eine liberale Kirche könnte in der Schule einen guten Einfluß ausüben. Die immer mehr an Boden gewinnende kirchlich-liberale Bewegung werde hoffentlich sehr bald den Bekenntnismangel beseitigen und den Frieden in der evangelischen Kirche wiederherstellen. (Lebhafter Beifall.)

Der zweite Vorsitzende des Vereins für evangelische Freiheit, Oberlandesgerichtsrat Geheimrat Justizrat Abg. Müller-Eöln überbrachte Grüße von diesem Verein, Pfarrer Brauer-Wasel von den Protestanten der Schweiz.

Nach einer kurzen Ansprache des Pfarrers Fischer von der Berliner Markuskirche gelangten folgende Erklärungen einstimmig zur Annahme:

1. „Die evangelische Kirche ist im Gegensatz zur katholischen ihrem Wesen nach nur die geschichtlich gegebene und daher wandelbare Form für den unwandelbaren Ewigkeitsglauben der christlichen Religion. Ihre Auffassung als dogmatische Beherrschung entspricht den Bedürfnissen neuzeitlicher Frömmigkeit nicht mehr. So erfordert ihr eigenes Wesen, daß sie sich allmählich wan-

deln zu einer kraftvollen, sittlich religiösen Lebensgemeinschaft ohne alle dogmatischen Lehr- und Glaubensverpflichtungen, ein Ideal, wie es schon vor hundert Jahren einem der größten evangelischen Theologen, H. Schleiermacher, vorgezeichnet hat. Diese Wandelung muß in einer Weise herbeigeführt werden, welche gewaltsame Erschütterungen des kirchlichen Gemeindelebens so lange wie irgend möglich vermeidet und auf dem Wege vorfichtiger stetiger Reform des Veralteten ihrem Ziele zustrebt. In diesem Sinne erscheinen als dringendste Bedürfnisse der nächsten Zukunft: 1. Eine Änderung der kirchlichen Gesetzgebung zum Zwecke der Sicherung evangelischer Glaubensfreiheit, welche eine gesunde Weiterentwicklung des evangelischen Bekenntnisses ermöglicht. 2. Die Abschaffung der Kollokution mit Geistlichen anderer als der preussischen Landeskirche, um den Mißbrauch zu verhüten, der in letzter Zeit mit dieser Einrichtung zu Verprozessen und Kirchengerechten getrieben ist. 3. Die Übertragung der Entscheidung von Vorfällen an eine von den Kirchengemeindlichen Verwaltungsbehörden unabhängige Instanz, um dadurch kirchliche und Gemeinden von der gegenwärtigen Rechtsunsicherheit zu befreien. 4. Die gesetzliche Festlegung der eigenen Verantwortlichkeit des Oberkirchenrates gegenüber den Eingriffen der Provinzialkonferenzen in die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Pfarrer und Gemeinden.

II. Eine Folge der Herrschaft der Orthodoxie in der evangelischen Kirche ist die gesetzliche Festlegung der Konfessionalität der Volksschule. Deren volkshilfende Wirksamkeit wird durch den in anderer Richtung gehenden Einfluß der Kirche beeinträchtigt, die schon vorhandene Entfremdung zwischen der katholischen und evangelischen Bevölkerung wird durch die konfessionelle Trennung der Volksschule bedenklich vergrößert. Wenn das Gesetz nicht mehr zu ändern ist, so ist wenigstens die geistliche Schulaufsicht zu beseitigen, und bei der Durchführung des Gesetzes durch Gemeinden und Staatsbehörden dahin zu wirken, daß eine Ausdehnung der Trennung nach Konfessionen über das gesetzlich vorgeschriebene hinaus nicht stattfindet.“

Danach schloß die Versammlung gegen 11½ Uhr nachts.

Der deutsche Protestantenverein versendet folgendes Rundschreiben:

XXIII. Tagung des Deutschen Protestantenvereins am 22. bis 24. Mai 1907 in Wiesbaden.

Berlin, im März 1907.

Der Deutsche Protestantenverein darf für seine diesjährigen Verhandlungen das ganz besondere Interesse der Öffentlichkeit erwarten und in Anspruch nehmen.

Unter dem Einfluß einer hierarchischen und bürokratischen Orthodoxie, welche die meisten deutschen Kirchenregierungen beherrscht, gestaltet sich die Lage der evangelischen Kirche zu einer Notlage, welche mehr als je die befreiende und versöhnende Arbeit des Deutschen Protestantenvereins erfordert.

Je rascher die innere Auflösung sich vollzieht, in welcher die Orthodoxie unter dem unwiderstehlichen Einfluß der heutigen wissenschaftlichen Theologie sich befindet, um so mehr sucht sie durch herrliche, unduldsame Forderungen ihre innerlich unhaltbar gewordene Stellung nach außen hin zu befestigen.

Der Fall Cesar hat gezeigt, daß man entschlossen ist, das starre Dogma zu einem Joch für die Prediger und Gemeinden zu machen. Alle religiöse Wärme und Tiefe, alle seelsorgerliche Tätigkeit sollen nicht zu einem Predigtamt in der preussischen Landeskirche befähigen, wenn die Rechtgläubigkeit nach der Meinung der Kirchenbehörde Lücken aufweist. Die preussischen Prediger, welche sich durch die Pflicht und Wahrhaftigkeit genötigt fühlen, sich auf die Seite Cesar's zu stellen, sind vom Evangelischen Oberkirchenrat öffentlich verdächtigt und beleidigt worden.

Die evangelische Kirche ist in Gefahr, ihre Mission als Volks- und Gemeinde-Kirche zu verlieren. Die Orthodoxie gebärdet sich als in der Kirche allein berechtigt. Die weitesten Kreise unseres Volkes haben zu befürchten, daß sie bald auf die Befriedigung

(Wachdruck verboten.)

Sehschwäche bei Rauchern.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Personen, die viel rauchen und auch trinken, werden in späteren Jahren meist von einer eigentümlichen Sehschwäche befallen. Sie können die Leute auf der Straße nicht mehr so gut erkennen und die Schrift, die sie bisher gut gelesen, wird ihnen undeutlicher. Verschiedene Brillen werden versucht, keine hilft dem Übel ab. Oft erzählen sie, daß sie bei trübem Wetter Straßenschilder besser erkennen, als bei hellem; daß sie in der Dämmerung kleine Schrift leichter entziffern als bei Tageslicht; sie sind im Dunkeln geblendet. Dr. Förster sah einen Kranken, der angab, daß er beim Kegelschießen während des hellen Tages das Hineingehen der Kugel in die Kegelstellung nicht erkennen könne, daß er aber bald nach Sonnenuntergang imstande sei, die stehenden und liegenden Kegel deutlich zu unterscheiden und zu zählen.

Die Sehschwäche beginnt stets schleichend, und es dauert oft lange Zeit, bis die Kranken zum Arzte kommen. Bei dessen Untersuchung stellt sich dann heraus, daß die Sehschwäche hervorgerufen wird durch einen Defekt in der Mitte des Gesichtsfeldes, durch ein sogenanntes Skotom (skotos = Finsternis). Es besteht ein dunkler Fleck, ein umschriebener Schatten im Gesichtsfeld, in dessen Bereich alle Gegenstände viel undeutlicher erscheinen. Die Größe dieses Defektes ist je nach dem Stadium der Krankheit sehr verschieden. Bleibt die Ursache bestehen, so wird das Skotom immer größer und die Sehschwäche schreitet immer weiter fort, so daß die Kranken ganz arbeitsunfähig werden. Wird dagegen der Tabak- (und Alkohol-) Mißbrauch aufgegeben, so verkleinert sich das Skotom vom Rande nach der Mitte hin und kann vollkommen verschwinden.

Es ist fast unmöglich, die Sehschwäche der Raucher und die der Trinker voneinander zu trennen, meist wird in beiden Fällen gemeinsam das Gutes zu viel getan. Daß es jedoch auch eine reine Tabak-Sehschwäche gibt, beweisen die Fälle, wo Personen weder rauchten noch tranken, sondern nur Tabak kauten.

Die Kranken stehen meist in den mittleren Lebensjahren. Im späteren Alter wird ja überhaupt starkes Rauchen meist nicht mehr so gut vertragen als im Mannesalter. Viele, die bis in die vierziger Jahre täglich 10 bis 15 Zigarren geraucht haben, müssen dann auf 3 bis 4 herabgehen, wenn sie einen ungestörten Schlaf, guten Appetit und kein Herzklopfen haben wollen.

Das Hauptheilmittel gegen diese Sehschwäche besteht in der Mäßigkeit im Rauchen und Trinken. Von großem Nachteil ist es, daß die Kranken meist wenig essen; sie sind appetitlos, haben trüben Stuhlgang und schlafen schlecht. Auch findet oft Abnahme des Gedächtnisses statt. Bechränkt sich dann der Kranke auf täglich eine bis zwei Zigarren, so kommt Appetit und Schlaf wieder. Eine sehr wichtige Lehre ist auch die, immer aus einer Spitze zu rauchen. Schon Professor Virchow hat vor 40 Jahren darauf hingewiesen, daß das meiste Nikotin beim Auslaugen aus dem Mundteile der Zigarren durch den Speichel in den Körper gebracht wird, und empfahl deshalb den harten Gebrauch von Zigarrenspitzen. Dem entspricht auch die Erfahrung, daß Tabakkauter, welche die Blätter im Munde auslaugen, besonders schwer an Sehschwäche erkranken.

Unterstützen kann man die Heilung erfolgreich durch wöchentlich zweimaliges heißes Baden mit folgender kalter Brause und tägliche kalte Ganzwaschung. Auch recht viel Bewegung in freier Luft ist sehr dienlich. Ist das Übel weiter vorgeschritten, so muß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

zu bewegen, die Feuerstätte zu betreten, ehe der Priester seine Beschwörungsformeln gesprochen und als Erster den Übergang gemacht hätte. Alle Sagen verbinden sich mit dem Wunder, und die Macht, das Feuer zu beschwören, gilt als göttliches Privilegium des alten Geschlechtes der Feuerzünker. Dr. Hoden, der auf den Nidhimsfeln dem Wesen des Feuerzünkers nachgeforscht hat, erzählt von einer alten Sage, die, von Geschlecht zu Geschlecht überliefert, sich noch bis heute erhalten hat. Ein ferner Vorfahre der heutigen Feuerzünker, Ra Gakita, wandelte einst an der Küste des Meeres. Da gewahrte er einen Hais, der sich im Sande wand. Er fing das Tier, aber in dem Augenblick, da er es töten wollte, begann der Hais laut zu sprechen: „Schone mich“, sagte er, „töte mich nicht, ich bin ein Gott.“ — „Was wirst du mir gewähren, wenn ich dich verschone“, fragte Ra Gakita. „Ich will dich so stark machen, daß niemand im Arlege dir widerstehen wird.“ — „So sagte der Hais.“ „Somit nichts“, fragte Ra Gakita, „ich bin jetzt schon stärker als alle anderen und ich fürchte niemand.“ — „So werde ich dir ein Karmu machen, das schneller ist als alle anderen, und keiner wird dich einholen können.“ Aber Ra Gakita meinte: „Mein Karmu ist bereits schneller als alle anderen.“ — „So werde ich dich zum Rebhuhn der Weiber machen und alle sollen dich liebhaben.“ Aber Ra Gakita schüttelte den Kopf. „Ich habe bereits ein Weib, das ich liebe, und ich begehre kein anderes.“ Da sagte der Hais schließlich: „Wenn du mich schonst, Ra Gakita, dann sollst du die Macht haben, durch das Feuer zu schreiten, auf dem deine Genossen den „iti“ bereiten, und alle deine Nachkommen sollen diese Kraft erben.“ — „Gut“, sagte Ra Gakita, „ich bin es zufrieden, du magst ohne Schaden gehen.“ Und von diesem Tage an konnte Ra Gakita den Feuerzünker tanzen, und sein Geschlecht behielt diesen Vorzug bis auf den heutigen Tag.

ihrer religiösen Bedürfnisse in der evangelischen Landeskirche werden verzichten müssen. Die Schule ist unter der Herrschaft der orthodoxen Kirche in der Erfüllung ihrer großen Aufgabe an unserem Volksleben schwer gekemmt. Die Möglichkeit, die soziale Bewegung mit den Kräften des evangelischen Glaubens zu durchdringen, wird immer geringer. Die heiligen Güter der Reformation, auf welchen die Zukunft des deutschen Volkes beruht, werden verloren gehen, wenn die evangelische Kirche zur engbergigen Sekte herabsinkt.

Doch fehlt es nicht an erfreulichen Zeichen, daß das religiöse Interesse wieder erwacht. Aber es kommt darauf an, daß das religiöse Interesse sich betätigt in der Arbeit der Reform der Kirche.

Die Zeit ist schwer; sie fordert unsere Arbeit. Ebenso aber ist sie auch unserer Arbeit günstig.

Wir bitten alle evangelischen Männer und Frauen herzlich um ihre Mitarbeit.

Beitrittserklärungen und Anfragen an das Bureau, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 88. Der Vorsitzende des Deutschen Protestanten-Vereins: Karl Schrader, Berlin, M. d. R. Der Vorsitzende des Wiesbadener Zweigvereins: Prof. Dr. Th. Wilt. Präsident, Wiesbaden.

Deutsches Reich.

* Die einträgliche Reichspost. Mit einer erheblichen Steigerung der Einnahmen an Porto, Fernsprech- und Telegraphengebühren im laufenden Rechnungsjahre rechnet man bei der Reichspostverwaltung. Wird die durchschnittlich prozentuale Steigerung der einzelnen Einnahmearten, nämlich 4,8 v. H. beim Porto, 8,15 v. H. bei den Telegraphengebühren und 15,82 v. H. bei den Fernsprechgebühren zugrunde gelegt, so ergibt sich für 1907 eine Einnahme von 560 225 000 Mark und nach Hinzurechnung der aus der Aufhebung der Ausnahmestarife für Postarten usw. im Orts- und Nachbarortverkehr zu erwartenden, auf rund 10 Millionen Mark veranschlagten Mehreinnahme insgesamt eine solche von 570 1/4 Millionen Mark.

* Die Postdampfer-Verbindung Hamburg-Afrika. Dem Reichstag ging ein zweiter Nachtrag zum Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika zu. Der Nachtrag enthält ein Übereinkommen zwischen dem Reich und der Deutschen Ostafrikalinie in Hamburg. Das Übereinkommen bestimmt, daß die Ostafrikalinie versuchsweise an Stelle der bisherigen, in beiden Richtungen betriebenen vierwöchentlichen Rundfahrten um Afrika dreiwöchentliche treten lasse. Für diese Mehrleistung auf der Hauptlinie sei indessen nachzulassen, daß auf der Zwischenlinie Hamburg-Beira der bisherige vierwöchentliche Dienst unter Verwendung größerer schnellerer Dampfer in einen sechs-wöchentlichen Frachtdampferverkehr mit Postbeförderung umgewandelt werde.

* Der Entwurf des Vereinsgesetzes. Mit den Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf über die Regelung der Vereins- und Versammlungsfreiheit ist man im Reichsamt des Innern bereits eifrig beschäftigt. Als Grundlage des Entwurfs darf man die Befestigung aller im Vereins- und Versammlungsrecht der Einzelstaaten bestehenden Bestimmungen annehmen, die zu Polizeischikanen ausgenutzt werden können. Es dürften daher in erster Linie alle Beschränkungen über die Teilnahme von Frauen und Minderjährigen wegfallen. Der Entwurf dürfte nach der „Voss. Ztg.“ über den früher vom Abgeordneten Richter im Reichstage vorgelegten Entwurf in der freizeichlichen Gestaltung des Vereinsrechtes noch hinausgehen.

See und Flotte.

Unter den großen Kriegsschiffbauten, für die das Reichsmarineministerium jetzt und in den nächsten Jahren Ersatz fordert, befindet sich eine stattliche Anzahl, die auf unserer größten deutschen Werft, dem „Vulkan“ in Bremen bei Stettin, Ende der 80er oder Anfangs der 90er Jahre entstanden sind. Entsprechend ihrer früheren Beteiligung wird die Vulkanwerft nun auch zu den Neubauten der Ersatzschiffe herangezogen. Wie das erste Linien Schiff „Württemberg“ dort entstand, wird auch

der Panzer trotz seiner Größe von über 18 000 Tonnen „Ersatz Württemberg“ in Stettin gebaut werden. Da schon innerhalb dreier Jahre fertig sein soll, stellt der Neubau an die Werft sehr hohe Anforderungen. 1910 soll „Ersatz Württemberg“ bereits in den Flottenverband eingereiht werden. Die Kosten des Schiffes belaufen sich auf 36,5 Millionen M. Davon entfallen 22 270 000 M. auf Schiff und Maschinen, 13 500 000 M. auf die artilleristische Armierung und 780 000 M. auf die Torpedobewaffnung. Die erste Rate von 5 600 000 M. ist mit dem Rotgefeß kürzlich vom Reichstag bewilligt worden. In diesem und im vergangenen Jahre hat der Marineminister die Ersatzbauten für die beiden ebenfalls von der Vulkanwerft hergestellten Linien Schiffe „Sachsen“ und die vorgenannte „Württemberg“ gefordert. Im Jahre 1908 aber sind bereits wieder zwei Vulkanbauten zu erwarten, und zwar die 1884 vom Stapel gelassene „Dobsonburg“ und das älteste Schiff der Brandenburgklasse, die „Brandenburg“. Der letztere Typ bedeutete den großen Umschwung im Kriegsschiffbau und im Grunde ist er bis heute noch bei allen unseren Linien Schiffen beibehalten worden, die Baukosten aber haben sich seit dem Stapellauf (1891) mehr als verdoppelt, denn die alte „Brandenburg“ kostete nur 15 000 000 M. Interessant ist, daß auch dieser Preis wieder gerade der doppelte von dem war, den die ersten, in den 70er Jahren auf englischen Werften gebauten deutschen Linien Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ kosteten, nämlich je etwa 8 Millionen M. Das Linien Schiff „Pommern“ hat seine Ausrüstung so gut wie beendet und nimmt demnächst die Probefahrten auf.

Ausland.

Frankreich.

Die Presse erörtert sehr lebhaft die Gründe des im Prozesse gegen Abbé Jouis gefällten Urteils, in welchem das Trennungsgesetz als ein das Maß überschreitendes Ausnahmengesetz bezeichnet wird, in dem es ein besonderes Delikt für Priester schaffe, obgleich dieselben gerade durch die Wirkung dieses Gesetzes einfache Bürgerliche wie alle anderen geworden seien. Die regierungsfeindlichen Blätter erklären, daß durch das richterliche Erkenntnis nicht Abbé Jouis, sondern das Trennungsgesetz und Clemenceaus Vorgehen scharf verurteilt worden seien. Die radikalen Blätter meinen, daß die Richter, die offenbar, wie so viele Mitglieder des französischen Richterstandes, Anhänger der radikalen Partei seien, sich gegen ein vom Parlament angenommenes Gesetz auflehnt und durch die lächerlich geringe Strafe die Geißlichkeit zur Verletzung des Trennungsgesetzes geradezu ermutigt haben.

Rußland.

In der Ortschaft Apraxinow gehen die Behörden bei der Untersuchung über die Ermordung zweier mitleidiger Polizisten mit der größten Grausamkeit vor, um von den Bauern Geständnisse zu erpressen. Infolgedessen hat sich der Bevölkerung eine große Gärung bemächtigt.

Auf Fürbitte des Bischofs von Böhmen wurde der Mönch Klador, der wegen politischer Agitation angeklagt war, vom heiligen Synod freigesprochen. Derselbe kann nunmehr sein Mandat als Duma-Mitglied ausüben und wird in reaktionärem Sinne wirken. Für seinen Aufenthalt in Petersburg sind ihm von der Regierung und den Kirchenbehörden die größten Erleichterungen gewährt worden.

Belgien.

In sozialistischen Kreisen beabsichtigt man Protestkundgebungen gegen die Jurisdiktion des Gesetzentwurfes, betreffend die Bergwerksarbeit, zu veranstalten. Bei einer in den Kohlenbetrieben von Lüttich und des Centro über die Frage des achtstündigen Arbeitstages veranfaßten Abstimmung wurden 32 000 Stimmen mit ja und 210 Stimmen mit nein abgegeben. 400 Stimmgelätter waren unbeschrieben.

Serbien.

König Peter wird im Laufe des Frühjahrs dem italienischen Hofe einen Besuch abstatten.

Denkmals bedarf ein Meister wie Chodowiecki allerdings nicht — das hat er in seinen Werken —, aber daß sein Grab verschwinden konnte, ist doch einigermaßen bedauernd. Chodowiecki wohnte in, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, von 1777 bis zu seinem Tode 1801 in der Behrenstraße 37. Dort hat ihm die Stadt Berlin eine bronzene Gedenktafel errichtet.

* Richard Strauß neue Oper. Über seine neue Oper hat Richard Strauß einem Wiener Journalisten gegenüber sich ausgesprochen. Das neue Werk des „Salome“-Komponisten „Elektra“ ist bereits bis zum ersten Drittel vollendet. Richard Strauß wählte die Bearbeitung Hugo v. Hoffmannsthal's und hielt sich auch bei diesem Werk, mit nur wenigen Kürzungen, bei der Komposition genau so an den wörtlichen Text des Originals, wie er es bei dem Bildischen Drama gehalten hat. Richard Strauß verheißt sich nicht, daß auch diese Partitur, wie sie dem Schöpfer große Schwierigkeiten machte, künftig auch den Interpreten harte Nüsse zu knaden geben wird. Die Hauptrollen und schwierigsten Partien zugleich sind die der Elektra und des Orestes.

Theater und Literatur.

In Torbole am Gardasee ist Samstag Baron Karl Torrefani, der bekannte und beliebte Autor vieler eleganter Militärmoresken, im 61. Lebensjahre gestorben.

Von der Mailänder Scala wird berichtet: Die Oper kann sich, obwohl sie immer gut besucht ist, wegen der steigenden Kosten nicht mehr selbständig erhalten, sondern muß durch einen Beitrag unterstützt werden, den reiche Bürger und die Stadtverwaltung zuschießen werden. Die Scala ist bekanntlich eine der vornehmsten Opernbühnen Italiens. Sie veranstaltet im Jahre nur 60 Vorstellungen und brachte in diesem Winter u. a. die „Salome“ von Richard Strauß und

Marokko.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus London: Gutem Vernehmen nach bilde sich hier ein Syndikat zu dem Zweck, den Bau einer elektrischen Eisenbahn zwischen Fez und Tanger ins Werk zu setzen. Man versichert, daß das Syndikat schon zwei Ingenieure und einen kaufmännischen Vertreter nach Marokko vor einiger Zeit entsandt habe, um im geheimen die notwendigen Vorbereitungen für die Ausführung des Unternehmens, wie den Ankauf von Grundstücken in Fez und Tanger zu betreiben, auf Grund deren man alsdann den Erwerb der nötigen Konzession von der scharifischen Regierung durchzusetzen hoffe. An der Spitze des Syndikates sollen Londoner Finanzleute stehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. April.

Quellenschutzes.

Wie bereits mitgeteilt, ist dem Herrenhaus ein Gesetzentwurf ausgegangen, der sich mit dem Schutz der Thermal- und Mineralquellen befaßt. Preußen besitzt, wie die dem Gesetzentwurf beigegebene Begründung ausführt, nicht weniger als 193 Mineral- und Thermalquellen, die entweder zu Heilzwecken oder zur Gewinnung von Tafelwasser in Benutzung stehen. Man braucht nur an die Namen Aachen, Bartscheid, Ems, Badgingen, Homburg, Reuenahr, Niederselters, Wiesbaden zu erinnern, um die Bedeutung dieses National-schatzes und die Unersehlbarkeit eines etwaigen Verlustes solcher Quellen erkennen zu lassen. Leider aber kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß die dauernde Erhaltung dieser Quellen schon mit Rücksicht auf ihre natürlichen Verhältnisse keineswegs völlig gesichert erscheint. Bei einzelnen derselben liegen die Wasseradern, welche sie speisen, der Oberfläche so nahe, daß schon die mit der gemeinlichen wirtschaftlichen Benutzung des Grundeigentums verbundenen Eingriffe in den Grund und Boden, wie Ausschachtungen zu Fundamentierungen, Brunnen- und Kellerranlagen, eine Gefährdung der Quelle einschließen. Jedenfalls liegt eine solche Gefährdung überall vor bei einem tieferen Eindringen in den gewachsenen Boden in der Umgebung der Quellen durch eigentliche Tiefbohrbetriebe oder unterirdische Mineralgewinnungen. Täglich sind auch schon in früherer und neuerer Zeit wichtige und unzweifelhaft gemeinnützige Quellen durch Arbeiten der bezeichneten Art geschädigt worden. Allgemein läßt sich in neuerer Zeit, wohl in einem gewissen Zusammenhang mit der außerordentlichen technischen Vervollkommenung des Bohrwesens eine Verstärkung der Reizung wahrnehmen, durch Bohrungen in der Nähe wichtiger und einträglicher Mineralquellen, insbesondere auch solcher Quellen, welche zur Gewinnung von Tafelwasser dienen, den Versuch zu machen, entweder eine der vorhandenen Quelle gleichwertige neue Quelle zu erschließen oder erstere auf ein benachbartes Grundstück herüberzuführen — Versuche, die leicht zur teilweisen oder gänzlichen Zerstörung der vorhandenen Quellen ausschlagen können, ohne Gewähr für die Erschließung neuer gleichwertiger Quellen zu bieten. Die Frage ist hiernach unzweifelhaft von großer Bedeutung, ob die bestehenden gesetzlichen Vorschriften ausreichen, um neben dem berechtigten Interesse des Eigentümers der Quelle, insbesondere auch das an ihrer Erhaltung etwa beteiligte öffentliche Interesse in genügender Weise zu schützen.

Diesen Mängeln soll das neue Gesetz abhelfen. Allerdings kann auch auf Antrag des Quelleneigentümers, sonstiger Beteiligten, eines Gemeindevorstandes oder einer Ortspolizeibehörde im Schutzgebiet oder von Amts wegen durch Beschluß des Oberbergamts und des Regierungspräsidenten die Beschränkung oder Aufhebung eines Schutzgebietes erfolgen, wogegen wiederum ebenso gegen Beschränkungen des Grundeigentums die Beschwerde zulässig ist. Weitere Bestimmungen sehen die Entschädigungspflicht der Quelleneigentümer an die Grundstückbesitzer bei Verlegung der Genehmigung zu

Aus Kunst und Leben.

* Ein neues Licht. In der Londoner Motorausstellung in der „Agricultural Hall“ wird ein neuer Beleuchtungsstoff gezeigt, der nach den Angaben englischer Blätter berufen scheint, die Verbreitung des elektrischen Lichtes und der Gasbeleuchtung ernsthaft zu bedrohen. Das neue Gas ist gewöhnliche Luft, die mit 1 1/2 Prozent Petroleumdampf imprägniert wird. An sich oder in einem gewöhnlichen Brenner kann dieses Gas nicht entzündet werden; es wird erst brennfähig, nachdem es einen besonderen Apparat passiert hat. Alsdann erglüht es in rötlich-blauem Licht. Wenn man die Flamme mit einer weißen Hülle umgibt, liefert sie ein stark leuchtendes, weißes, aber keineswegs grelles Licht, das in seiner Beleuchtungsstärke das elektrische oder das Kohlen gaslicht übertrifft. Der große Vorzug dieses neuen Gases ist, daß mit dem geeigneten Apparat, dessen Preis je nach der Größe variiert, jedermann sich in seiner eignen Wohnung seinen Beleuchtungsstoff selbst anfertigen kann und dabei 70 Proz. der Kosten erspart. Die einfach zu bedienende Maschine, die ausreicht, das Licht für ein 20 Zimmer-Haus zu liefern, steht auf einem Tischchen, das kaum drei Quadratzuß mißt. Die Herstellungskosten betragen für 1000 Kubfuß etwa 50 Pf., dabei hat man die Kontrolle über den Verbrauch selbst in der Hand.

* Chodowiecki's Grab. In der letzten Arbeits Sitzung des Vereins für die Geschichte Berlins wurde vom Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Beringer gegenüber unrichtigen literarischen Angaben festgestellt, daß der berühmte Kupferstecher Chodowiecki Mitglied der französischen Akademie war und nach den Kirchenbüchern der französisch-reformierten Gemeinde auf deren Kirchhof Charfreitstraße 120 begraben liegt. Ein Denkmal hat er daselbst nie gehabt, sein Grab ist verschwunden. Eines

„Tristan und Isolde“ zur Aufführung. Da nur erste Kräfte engagiert werden, sind die Kosten der Wagen so außerordentlich angewachsen, daß das Opernunternehmen einer finanziellen Unterstützung von außen her dringend bedurfte.

„Die neugierigen Frauen“ von Wolf Ferrari sind nun auch an der königlichen Oper in Hannover aufgeführt worden, und zwar, wie dem „Hann. Kur.“ von dort geschrieben wird, unter sehr starkem Beifall.

Coquelin, der berühmte französische Schauspieler, wird in nächster Zeit mit seiner Gesellschaft Amerika einen Gastspielbesuch abstaten.

Bildende Kunst und Musik.

Im Befinden Professor Franz v. Desreggers ist erfreulicherweise, wie aus München gemeldet wird, weitere Besserung zu verzeichnen. Der Rekonvaleszent fühlt sich wohl und man darf begründete Hoffnungen auf baldige vollständige Genesung hegen.

Ein Beethoven Denkmal wird in Paris errichtet werden. Der Gemeinderat hat bereits eine Beschl. im schönen Teil des Boulogner Waldes den Denkmalort zugewiesen. Die Errichtung des Denkmals ist besonders auch darum von Bedeutung, weil sie das Andenken des kindischen und rohen Chauvinismus bezeugt, der noch vor wenigen Jahren die öffentliche Ehre eines deutschen Künstlers ausgeschlossen hätte.

Franz Lehár komponiert für die bevorstehende 400. Aufführung der „Lustigen Witze“ in Wien ein multifakteses Festspiel, das, wie die „Zeits. N. N.“ melden, zum Beginn der Jubiläums-Vorstellung auf der Bühne des Theaters an der Wien von einem 100 Mann starken Orchester aufgeführt werden soll.

Erarbeiten und dadurch verursachter Minderung des Grundstückswertes fest, außer wenn sie nur zur Erzielung solcher Entschädigung beabsichtigt waren oder die Erschließung gleichartiger Quellen bezweckten, und zwar findet die Entschädigung in Höhe zu 5 Prozent statt, die allen Rechten am Quellengrundstück vorgeht, die aber auch durch Kapitalzahlung abgelöst werden kann. Arbeiten, welche die Veränderung einer gemeinnützigen Quelle oder ihrer Fassung bezwecken, bedürfen der Genehmigung. Bei einer den Bestand oder Mineralgehalt gefährdenden Benutzung einer Mineralquelle oder einer dem Bedürfnis der öffentlichen Gesundheitspflege nicht entsprechenden Benutzung ist die Enteignung zulässig. Im Gebiet des vormaligen Herzogtums Nassau bleiben für die bestehenden Quellen die nassauischen Vorschriften vom 7. Juli 1860 in Kraft; betriebs der für gemeinnützig erklärten Quellen darf nur für solche Beschränkungen des Grundeigentums Entschädigung verlangt werden, welche über die durch jene Vorschriften begründeten Beschränkungen hinausgehen.

— **Kurbesuch.** Im „Hotel Nizza“ sind abgestiegen: Baronin Sibyl v. Bistram aus Deutsch-Neu-Guinea und Frau Clotilde Herzog, geborene Gräfin Baudissin, aus Weimar.

— **Antiduell-Liga.** Die Ortsgruppen der Deutschen Antiduell-Liga für das Großherzogtum Hessen und für die Provinz Hessen-Nassau hielten am Sonntag, den 14. April, in Frankfurt a. M. im „Hotel Taunus“ gemeinschaftlich ihre Hauptversammlung ab. Zunächst erhaltete der zweite Vorsitzende der Sektion des Großherzogtums Hessen Sanitätsrat Dr. Kolb-Darmstadt einen Bericht über das Geschäftsjahr 1906. Die Mitgliederzahl ist von 128 auf 138 gestiegen, das Ehrengeld trat einmal in Funktion. Von den 97 Quellen, die in Deutschland bekannt geworden sind, betrafen vier den Darmstädter Bezirk. Der Redner erwähnte ferner den bekannten Fall Feldhaus, der auch im Reichstag zur Sprache gekommen ist, kritisierte die Verlegenheitsantwort des Kriegsministers und erwähnte, daß dem Notar Feldhaus für die Abwehnung des Duells, die ihm den schlichten Mitglied als Referentoffizier gebracht hat, Anerkennungsschreiben seitens der Liga übersandt wurden. An den Bericht schloß sich eine rege Diskussion, an der sich u. a. der erste Vorsitzende Graf Erbach-Fürstenaub, Senatspräsident Rosen-Frankfurt und Professor Kiffinger-Darmstadt beteiligten. Sie drehte sich hauptsächlich um die Frage, wie man sich den Mensuren der Studenten gegenüber zu verhalten habe. Ein Teil der Redner hielt für mehr für harmlose Spielereien, die man gewähren könne, andere Redner bekannten sich als scharfe Gegner, weil eine Grenzlinie zwischen den harmlosen Schlägermensuren und ernstlichen Duellforderungen schwer zu ziehen sei. Erwähnt wurde weiter in der Diskussion, daß in einigen Monaten ein Aufruf an sämtliche deutsche Oberlehrer ergehen wird, in dem sie um Eintreten für die Sache der Liga gebeten werden. Auf die Bemerkung eines Mainzer Herrn, daß man in der Tagespresse mehr für die Liga agitieren müsse, bemerkte Graf Erbach, daß die Liga in der Presse keine offene Gegner habe. Die Presse aller Parteischattierungen unterstütze die Bestrebungen außerordentlich mit Ausnahme der extrem konservativen Zeitungen, von denen die Liga gänzlich toteschwiegen wird. Auf Antrag von Professor Kiffinger beschloßen beide Ortsgruppen, bei der Zentralleitung eine Renaufrage der Schrift „Moloch Ehre“ zu beantragen. Die Schrift soll den Lehrern höherer Schulen zur Verteilung an die Abiturienten zur Verfügung gestellt werden.

— **Die elektrische Taunusbahn.** Man schreibt Frankfurt-Blättern: Die Vermessungen zu der elektrischen Bahn Homburg-Wiesbaden sind nun im wesentlichen beendet. Sie haben ergeben, daß einer Führung durch den alten Taunuspaß, das Schwarzbachtal, durchaus keine Bedenken entgegenstehen. Drei Projekte sind bei der Führung der Bahn durch die nassauische Schweiz in Aussicht genommen. Nach dem ersten soll die Bahn von Königstein nach Fischbach und von da am Fischbachhang über den Heiligenberg in die Winkelsberge nach der Schmeltz bei Bodenhausen, dann weiter nach Bremthal und Nauord, immer am Gebirge entlang geführt werden, um so den Fremden die Schönheiten des Taunus zu erschließen. Die Ingenieure haben dieser Linie die Bezeichnung Taunus-Hochbahn gegeben. Die Ausführung dieses Projekts soll 1 Million Mark erfordern. Wesentlich billiger wird sich die Ausführung des zweiten Projekts stellen, nach dem die Bahn durchs Fischbachtal, dem alten Fischbacher Weg entlang, am Fuße des Staufens her und an der Elmühle vorbei durch den Kriegerwald ihren Weg nehmen soll. Sie würde von da parallel mit der Frankfurt-Limburger Bahn bis zur Abzweigung am Bremthaler Wasserwerk laufen. Das dritte Projekt fällt im wesentlichen mit dem zweiten zusammen. Man beabsichtigt dabei eine Führung der Bahn über ein zu erbauendes zweites Geleise der ehemals hessischen Ludwigsbahn bis nach Bremthal hin. Viel Aussicht auf Verwirklichung hat die Talsführung des zweiten Projekts, das mit einem geringeren Kostenaufwand als die Hochbahn durchgeführt werden kann.

— **Verein der Kaufleute und Industriellen.** In der kürzlich stattgehabten Vorstandssitzung wurden der engere Vorstand sowie die Ausschüsse in der seitherigen Zusammenstellung wiedergewählt, nur tritt Herr Adolph Jacobi an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Schürmann in den Ausschuss für Verkehr ein. Die Kuregung, einen Interessenverband ins Leben zu rufen, fand bei dem Verein selbstständiger Kaufleute, dem katholischen kaufmännischen Verein und dem Verein der Weinhandler Zustimmung. Auf eine Anfrage bei dem Steueramt teilt dasselbe mit, daß der Termin zur Verlegung des Hauptsteueramtes in Viebrich und die gleichzeitig damit erfolgende Überbringung der Postabfertigungsstelle in das frühere Rheinbahngebäude vorläufig auf den 1. Juli festgesetzt ist. Alsdann wurden die verschiedenen beantragten Eingaben, betr. Trübs der Seidenstoffbrauerei, Altfischmarkt, Waggon-Mangel, Eisenbahnverbindung Wiesbaden-Limburg, Schluß für die Westler Abendpost, Fortbildungsschule usw., einer eingehenden

Besprechung unterzogen. Die Werbung neuer Mitglieder durch den Versand des Jahresberichts hatte guten Erfolg, indem wiederum mehrere neue Mitglieder Aufnahme fanden. Der nächste Diskussionsabend findet heute Dienstagabend um 9 Uhr im „Hotel Grüner Wald“ statt.

— **Die Jahrhundertfeier ihres Bestehens** begeht am 22. Juni d. J. die 4. Kompanie des in Spandau garnisonierenden Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Aus dem Stamme der Artilleristen, die im Unglücksjahr 1807 unter Gneisenau, Schill und Rottelbeck an der Verteidigung Colbergs so ruhmvollen Anteil gehabt, war im Jahre 1809 eine Abteilung Fußartilleristen gebildet worden, die als die heutige 4. Kompanie den Grundstock zu dem jetzigen Garde-Fuß-Artillerie-Regiment wurde. Die ehemaligen Kameraden der 4. Kompanie werden gebeten, an dieser Feier teilzunehmen und der Kompanie hierüber eventuell Mitteilung zu machen. Am 21. Juni findet in Spandau als Vorfeier für die von auswärtig eingetroffenen Teilnehmer, denen auf Wunsch auch Quartier besorgt wird, ein Begrüßungsabend statt.

— **Die Veteranenbeihilfe** kann vom 1. April 1907 ab auch solchen Reichsangehörigen gewährt werden, die im dänischen Heer die Kriege von 1848 bis 1850 und von 1864 mitgemacht haben.

— **Zum Betrieb von Schaufen.** Bei dem Minister des Innern ist zur Sprache gebracht worden, daß die Vorschriften bei dem Betrieb der Schaufen, insbesondere der sogenannten russischen und amerikanischen Schaufen, auf den Jahrmärkten, Kirchweihen und Schützenfesten und dergleichen nicht immer mit genügender Vorsicht getroffen werden, um Gefahren für Leben und Gesundheit der die Schaufen benutzenden Personen, sowie der Zuschauer vorzubeugen. Auch in den Beratungen des Landtags ist hierüber Klage geführt und auf eine Anzahl schwerer Unfälle hingewiesen worden, die sich in letzter Zeit bei der Benutzung derartiger Schaufen zgetragen haben. Ein ministerieller Rundschreiben empfiehlt daher den unterstellten Behörden, dem Betrieb der Schaufen mit Rücksicht auf seine Gefährlichkeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Anwendung aller derjenigen Sicherheitsmaßnahmen zu fordern, die geeignet erscheinen, Unglücksfällen vorzubeugen.

— **Billiges Schweinefleisch.** Auf den niedrigsten Stand seit Jahren waren gestern auf dem städtischen Viehhof die Preise für Schweinefleisch gelangt. Es wurde die beste Ware mit 49 Pf. und die weniger gute Qualität mit 48 Pf. das Pfund notiert. Der Auftrieb ist jetzt außergewöhnlich groß und betrug gestern etwa 30 000 Stück. — So wird aus Berlin vom letzten Samstag berichtet.

— **Sundebisse.** Ein hiesiger Hotelier wollte von einem Generaldirektor einen Bernhardiner kaufen. Mit dem Diener und dem Gärtner des Direktors begab er sich an den Hundebegleiter. Der Hund sprang im Hof herum und brachte dem Hotelier, als dieser ihn anlockte, Wunden am linken Arm und Bein bei. Nun klagte der Hotelier gegen den Generaldirektor auf Schadenersatz. Er behauptete, er sei durch den Angriff des Hundes in die höchste Aufregung versetzt worden, zumal er auch wegen der damaligen Hundesperre befürchtet habe, daß der Hund tollwütig sei. Außer seiner seelischen Aufregung habe er auch schwere körperliche Schmerzen ausgeht. Er berechnete hierfür 1900 M. und außerdem 150 M. für Doktorkosten. Das Landgericht Wiesbaden verurteilte den Beklagten zur Zahlung von 300 M. Schmerzensgeld und 150 M. Auslagen. Nach Ansicht des Gerichts ist der Generaldirektor als Tierhalter für den von seinem Hund angerichteten Schaden ohne weiteres haftbar. Die Haftung kann nur durch Nachweis eines Verschuldens des Klägers ausgeschlossen werden. Dieser Nachweis ist mißglückt, denn darin, daß der Kläger den noch nicht dressierten Hund freigelassen und am Halsband festhalten wollte, als er weglaufen wollte, ist ein grobfahrlässiges Verschulden des Klägers nicht zu erblicken.

— **Fernsprecherkehr.** Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Mühlhausen (Hüringen). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **Eine Tracht Prügel** erhielt am Sonntagabend ein junger Mann, welcher in lärmender Weise in den großen Saal des „Katholischen Gesellenhauses“ eindrang, woselbst der Gesellenverein einen Ball abhielt. Als er zur Ruhe ermahnt und aufgefordert wurde, den Saal zu verlassen, ward der Mensch noch rabiat. Der Lärm nahm so zu, daß die Musik aufhören mußte und die Tänzer ihre Damen verließen und den Radaumacher nicht gerade zärtlich an die Lust setzten.

— **In Streitigkeiten** kam es gestern mittag nach 1 Uhr in dem Gemeindegeldgassen zwischen einem Pferdebesitzer und einem Arbeiter. Sie prügeln sich auf offener Straße, bis ein hinzukommender Schuhmann dem Standa ein Ende machte. Der Knecht nannte gutwillig seinen Namen, der andere über machte Ausflüchte, und der Beamte sah sich genötigt, ihn zur Feststellung seiner Personalkarte zum Polizeirevier zu nehmen.

— **Wegen Totschlags an seiner Ehefrau** ist der Oberpostassistent Max Lüderich vom Schwurgericht in Hannover zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Wie wir seinerzeit mitteilten, hatte L., der früher in Wiesbaden angestellt war und schon damals durch sein exaltiertes Wesen auffiel, seine getrennt von ihm bei einer Tochter lebende Gattin in Hannover aufgefunden und nach kurzem Wortwechsel erschossen.

— **Umgeklürzt** war am Samstagabend in der Helenestraße ein leichter Wagen, glücklicherweise ohne daß dessen Inhalt dadurch besonderen Schaden genommen hätte. Die Ursache des immerhin unangenehmen Vorkommnisses lag darin, daß unnütze Rufen den Vorderwagen des Fuhrwerks, an dem die Pferde ausgespannt waren, zur Seite bog, wodurch der Hinterwagen übergewicht bekam und so der Unfall herbeigeführt wurde.

— **Die Feuerwache** wurde gestern mittag nach dem Hause Mauergasse 10 gerufen. Dort war bei dem

Bürstenmacher Mayer ein kleiner Zimmerbrand ausgebrochen. Nach einviertelstündiger Arbeit konnte die Wache wieder abziehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schüler-Konzert des Beethoven-Konservatoriums.** Die am Samstagabend stattgehabte Aufführung ließ eine größere Anzahl junger und jüngster Musikbesitzer mit wohlgeklungenen Vorträgen vor die Öffentlichkeit treten. Die jugendlichen, teils kaum zehnjährigen Spielerinnen der Klavier-Unterklasse brachten ihre reizenden Jugendkompositionen von Schumann, Röntgen, Bortoloni u. a. geradezu entzückend zu Gehör. Die Nummern der Klavier-Mittelklasse verteilten manches neue heranwachsende Talent unter den Ausführenden, während die in der Abteilung der Oberklasse wiedergegebenen Kompositionen von Chopin, Rubinstein, Kaberowski durch die Frl. Lieber, Ems und Jardo ebenso durch die pianistische Vollendung und Gedächtniskraft wie durch empfindungsreichen Vortrag fesselten. Besonders Frl. M. Schneider zeigte sich in den Koncerten „Walderäuschen“ und „Sommertreiben“ von Liszt als eine temperamentvolle und brillante Pianistin. Sehr günstig schnitt auch die Geigenklasse des Herrn Königl. Kammermusikers Selzle ab. Die Leistungen des hiesigen Schül-Orchesters unter seiner Leitung imponierten durch Reinheit und große rhythmische Sicherheit. Eine flott gespielte, interessante vorläufige Sinfonie von Sammartini († 1774) zeigte, daß dem Ensemble hier ernste Beachtung geschenkt wird. Großen Beifall erweckte ein kleines Stück aus „Lohengrin“, das von Saint-Saëns sehr klugvoll arrangiert war. Die Violinsolisten H. Weich und H. Heurter ernteten mit ihren für ihre Jugend auffallenden Vorträgen rauschenden Applaus. Einen sehr angenehmen Eindruck hinterließen die Gesangsvorträge. Frau K. R. zeigte in der Arie der Suzanne aus „Figaro“ ein beachtenswertes Vortrags-talent und ausgezeichnete Aussprache, und H. Fiediger brachte mit außerst sympathischer und wohlgefühelter Stimme zwei Lieder von Chopin und Sullivan gefühlvoll zum Vortrag. Das Institut und sein um die Pflege edler und bildender Musik stets besorgter Leiter Herr A. G. Gerhard dürfen mit dem Erfolg des Abends zufrieden sein.

* **Aurhaus.** Heute Dienstag fällt infolge des im Aurhaus stattfindenden Festessens des hier tagenden Kongresses für innere Medizin das abendliche Abonnementskonzert der Kapelle aus. Das Nachmittagskonzert kann nur im Garten stattfinden, also nur bei geeigneter Witterung.

* **Walhalla-Theater.** Heute Dienstag findet Debüt der neuen Spielkarte statt. Die Direktion hat ein unserer Bekanntheit würdiges glänzendes Programm zusammengestellt. Als Hauptattraktion nennen wir „Alexander Tarnan“, Stimmphänomen in seiner neuesten Darstellung und neuem Repertoire. „Die Nacht der Schönheit“, Pantomime von Rodolphe Deich. „Nach Fieber“, die Kabarett-Diva mit ihrem modernen Schatz. „Die 4 Barockons“, „Die Bauerngungen im Walde“, komische Abgaben allerersten Ranges. „Bros Nigolotto“, rotierende Leiter-Attraktion, unerreicht in ihren Leistungen. „Alexandra Fernand“, Drahtseiltänzerin mit Antipodenstücken, preisgekrönte Schönheit. „Duo Paulus“, holländisches Original-Gesangs-Duett. „Eugen Soltera“, der bekannte Mimiker, sowie „Karl Roberich“, Humorist.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.** Wie wir hören, wurde der albekannten hiesigen Firma Philipp Gabel als einziger Wiesbadener Weingroßhandlung auf Grund ihrer eingereichten Proben eine größere Bestellung auf Rheinweine durch die Ausstellungslleitung erteilt. Bei dieser Ausstellung war die Zulassung bei der Weinlieferung nicht von der Zeichnung eines entsprechenden Garantiefonds oder sonstwie bekümmerten Zuzügen abhängig gemacht, sondern nur die Qualität der eingereichten Proben, die durch eine besondere Kommission von erfahrenen Fachleuten geprüft wurden, war diesmal ausschlaggebend. Wir haben bereits in unserem Abendblatt vom 10. November 1906 unserer Freude Ausdruck gegeben, daß die Leitung der Mannheimer Ausstellung unseren Rheinweinen die gebührende Anerkennung zuteil werden läßt und eine Anzahl Weine des Rheingaus und Rheinhessens ihrer Weinarte einverleibt und konstatieren nun mit Genugtuung, daß ein renommierter hiesiges Haus fleißig aus der Konkurrenz hervorgeht.

* **Weinversteigerung.** Am Freitag, den 19. April, läßt Herr H. Ditt, Weingutsbesitzer in Raubenheim, Odenheim und Gailshausen a. M., seine Weine eigener Kelterung im Saale der Loge Plato hier versteigern. Es kommen 1904er und 1906er Rheinweine aus seinen Weingütern, sowie ganz hervorragende Rheinweine aus den Jahrgängen 1904 und 1905 eigenen Gewinns, Frühburgunder und Oberrheinheimer Spätrot, zum Ausbeiß. Sämtliche Weine sind tadellos ausgebaut und zeichnen sich durch hervorragende Güte aus.

Nassauische Nachrichten.

rs. **Viebrich, 15. April.** Die Marineausstellung, die in der Zeit vom 7. bis 14. April, also gestern, in der hiesigen Turnhalle untergebracht war, hat bei der hiesigen Einwohnerschaft, wie bei ihren auswärtigen Besuchern recht viel Interesse erregt. Zum ersten Male war es hier dem Binnenländer vergönnt, in die tausendfältige Vielgestaltigkeit des Seefriedenswesens — insbesondere des modernen — einen umfassenden Einblick zu gewinnen. Die Modelle unserer älteren und der neuesten Kriegsschiffe, die Maschinen und Geschütze, die zahlreichen mit dem Marinewesen eng verbundenen Einrichtungen mannigfaltigster Art fanden ebenso die ungeteilte Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher wie die Vorführungen einzelner Geschütze interessierten. Die Ausstellung hat unabweisbar für den Mottengedanken in recht wirksamer Weise Propaganda gemacht. — Auf recht eigenartige Weise feierten etliche Arbeiter der Sonntag; sie besetzten sich stark und geizten in der Trunkenheit in eine Schlafgeret, die nicht eher endete, als bis einer der Kaufbolde festgenommen wurde.

rs. **Sonnenberg, 13. April.** In einer der letzten Sitzungen der Gemeindevertretung wurde, wie schon kurz erwähnt, der Haushalts-Voranschlag der Gemeinde Sonnenberg festgesetzt, und zwar setzt sich derselbe aus einer Einnahme von 159 337,85 M. und einer Ausgabe von 159 138,94 M. zusammen, so daß ein Überschuß von 198,41 M. bleibt. Unter den Einnahmen figurieren: die Ertragssteuern aus dem Walde mit 13 500, eine Kapitalaufnahme von 10 000 M. (als Rest von 39 000). An Bauspargeld wurden im Jahre 1906 von der Stadt Wiesbaden 8638 M. und von der Gemeinde Sonnenberg 12 514 M. eingenommen. Derselbe Betrag wurde auch in den Haushalts-Voranschlag für 1907 eingestellt. An Beiträgen zu den Straßenbaukosten sind 10 044 M., an indirekten Steuern 16 225 M. und an Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuern 41 805,73 M. vorgesehen. Durch den beschlossenen Verkauf des Hofgartens sollen 13 500 M. eingebracht werden, dann wird noch mit „sonstigen Einnahmen“ in Höhe von 9655 M. gerechnet. Die Ausgaben setzen sich ungefähr wie folgt zusammen: Für Unterhaltung der Gemeindegebäude, Brunnen usw., sowie die Holzschlagung und die Unterhaltung der Waldungen sind 8698 M. ausgemessen, einschließlich der 1326 M. für die äußere Renovierung des Rathauses. Für Unterhaltung und Reinigung der Ortstraßen und Plätze, für Reinigung des Rathauses, für Straßenbeleuchtung usw. sind 26 022 M. für Förderung des Landbaues und der Viehzucht 1138,18 M., und für die Feuerlöschgeräte, Löcher und Gloden 1048 M. vorgesehen. Die laufenden Ausgaben für die Schule, als Besoldung der Lehrer, der Sonderlehrerinnen und der Schuldiener ist mit 14 860 M. angesetzt und für Renauausgaben für die Schule sind

2908.41 M. vorgesehen. Für Unterhaltung von Ortsarmen werden 2503 M. und für die Bezahlung der Gemeindefunktionäre 24613 M. in Ausgabe gestellt. Unter anderem werden auch für Anstellung eines ständigen Gemeindefunktionärs 1300 M. vorgesehen. Für die Erweiterung der Ortsstraßen sieht der Etat 3000 M. und für neue Anlagen und Bauten, wie Gasleitung, Regulierung des Rumpfbades und Straßenbau im Hofgartengelände größere Beträge vor.

r. Sonnenberg, 15. April. Das gestern Abend im „Kassauer Hof“ stattgefundene Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule, veranstaltet von dem „Evangelischen Kirchengesangs-Verein“, nahm einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf. Der Besuch der Veranstaltung war ein guter und bewies, daß es in Sonnenberg kein Mangel an der Konfession gibt, wo es gilt ein gutes Werk zu vollbringen. Der Chor, unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Cramer stehend, entfaltete sich seiner Aufgabe mit großem Geschick und wurde durch starken Beifall belohnt. Zum Vortrag gelangten verschiedene Chöre von Sülzer, Siller, Sander usw. Frau Wauderler, welche ihre Kunst in liebenswürdiger Weise dem edlen Zweck zur Verfügung stellte, erfreute durch den eleganten Vortrag der Sopran-Soli „Mein Stern“ und „Frühlingslied“, die wohlverdiente Anerkennung seitens des Publikums wurde der Sängerin auch nicht vorenthalten. Das Duett „Sieh Lunas Silberkammer“ von Campana, gesungen von den Vereinsmitgliedern Fräulein A. Schuster und Herrn Chr. Christ fand allgemeinen Beifall. Ebenso die Tenorsoli aus „Der Bettelstudent“ von Rillöder und „Rose und Schmetterling“ von Wanda, vorgetragen von Herrn Christ. Ein Doppel-Quartett brachte das Volkslied „Nichts gleich der Heimat“ und „Tanzlied“ von Franz stimmungsvoll zu Gehör. Als größere Nummer gelangte das „Viederpiel“ zu Paul Gerhards Ehren von Meinte durch 10 Damen des Vereins zur Aufführung und erzielte die Vortragenden reichen Beifall. Ganz besonderen Anlaß fand die vorzügliche Aufführung eines spanischen Tanzes durch die Vereinsmitglieder Fräulein P. Frank und Fräulein E. Sommer und mußten sich dieselben zu einer Wiederholung entschließen. Den Schluß des offiziellen Teils bildete ein kleines Theaterstück „Das Stillsitzen“, Schwan in 1 Akt von Philippi, welches den Mitwirkenden durch flottes Spiel allgemeine Anerkennung eintrug. Eine reiche Tombola übertrugte manchen mit einer schönen Erinnerung. Auch das übliche Längchen fehlte nicht und bot der Jugend noch einige vergnügliche Stunden. Dem „Evangelischen Kirchengesangs-Verein“, sowie allen, die ihre Mitwirkung dem edlen Zweck zur Verfügung stellten und so zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen, sei vollste Anerkennung und der warmste Dank gezollt.

(1) **Dadheim, 14. April.** Unter nachmittags Herr Wils. Klee, das älteste Mitglied des hiesigen Gemeinderats, zu Grabe getragen. Über 20 Jahre lang gehörte er den Gemeinderatskörpern an und hat stets nach Kräften dazu beigetragen, unseren Ort in jeder Hinsicht zu heben und zu fördern. Fast allen gemeinnützigen Vereinen hat er entweder als Mitglied oder als Vorstandsmitglied angehört. Auch die Krieger von 1870/71 verlieren in ihm wieder einen Kameraden. Der große Leidenzgen legte Zeugnis ab von der Berechnung und Achtung, die dem Verstorbenen von allen Seiten entgegengebracht wurde.

88. Erbenheim, 13. April. Eine Anzahl unserer Landwirte hat sich durch die Pferdekrise seit einigen Jahren eine recht gute Einnahmequelle erschlossen. Besonders bevorzugt wird die Zucht von schweren Arbeitspferden (Kaltblüter). Um gutes Zuchtmaterial zu erhalten, wurden in letzter Zeit vielfach mehrere der vom Rheinischen Pferde-Zuchtverein in Belgien angekauften und in Limburg zum Verkauf gelangenden Nachkommen von unseren Landwirten erworben. Die Tiere, welche alsdann 2 bis 3 Jahre auf die Fohlenweide „Reitbergau“ verbracht wurden, entwickelten sich prächtig und wurden auf den Pferdeprämierungen zu Limburg, Frankfurt, Mainz u. a. stets mit den ersten Preisen ausgezeichnet. Diejenigen Fohlen, welche der Landwirt für seinen eigenen Bedarf nicht gebraucht, werden für hohe Preise an Käufer in der Umgebung abgesetzt. Die Nachfrage nach denselben ist immer sehr reg. Bei der am 11. d. M. zu Mainz stattgehabten Frühjahrs-Ferdel- und Fohlenprämierung haben die hiesigen Züchter wieder gut abgeschnitten. So erhielten für ein jähriges belgisches Fohlen Herr Land- und Gastwirt Heinrich Werten den 2. Preis und für vier- und mehrjährige belgische Pferde die Landwirte Ernst Quint den 3., Philipp Kaiser den 4. und Heinrich Meinert den 5. Preis. Wieder ein Sporn, um auf dem eingeschlagenen Wege rüstig weiterzuschreiten! — Herr Lehrer Dienrich, der das Amt des Gemeindevorstandes schon 12 Jahre versieht, wurde auf weitere 6 Jahre wiedergewählt. — Der Fremdenverkehr hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben. Nicht nur an Sonntagen, sondern auch an Wochentagen ist derselbe sehr lebhaft. Gibt es doch viele Wiesbadener, die seit Jahren alljährlich bei jedweder Witterung hierher wandern, um den ihnen so lieb gewordenen Eppelwein zu genießen. Zu den drei großen Sälen, welche bis jetzt vorhanden sind, wird sich bis zu Fünftagen ein vierter gesellen; bis zu diesem Zeitpunkt wird nämlich der vom Gastwirt Ludwig Giebertmann in der Bau begriffene, über 400 Quadratmeter umfassende Saal fertiggestellt sein. — Der Gastwirt Christian Hofmann („Zum Tannus“) lieh in der vergangenen Woche sein Gasthaus niederlegen, um an dessen Stelle ein neues, mit der Neuzeit entsprechenden Lokalisation zu errichten.

2. Limburg a. d. Lahn, 15. April. Schwer heimgegriffen wurde eine Familie im benachbarten Elz. Es fiel nämlich das vierjährige Söhnchen im unbewachten Augenblick in eine mit schlechtem Material bedeckte Abgründe und erstickte darin. — Der Auffall der Milch von 20 auf 22 Pf. pro Liter hat nicht lange stand gehalten. Die Konsumenten haben es erreicht, daß zum alten Preis zurückgekehrt wurde.

Aus der Umgebung.

3. Mainz, 15. April. Der hiesige sozialdemokratische Konsumverein hat jetzt auch eine Kaskaderanlage eingerichtet, mit deren Betrieb am 29. April begonnen wird. Es sind zwei Doppel-Dampfkessel-Boiler zur Aufstellung gekommen, die nach dem neuesten System konstruiert sind. Jeder Ofen besitzt zwei Herde, auf denen je 56 vierpfündige Brote auf einmal gebacken werden können. Es werden vorläufig drei Sorten Brot und Brötchen hergestellt. Die Einweihung findet am Sonntag, den 28. April, statt, zu der auch die Bürgermeisterei und die Stadterordneten eingeladen werden. — Der 12jährige Karl Geiß von hier spielte am Samstag mit anderen Knaben mit einem geladenen Revolver, dabei ging die Waffe los und ging der Schuß dem K. in die eine Hand. Der Verletzte kam ins Hospital.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

„Scheeler Hund“

Schimpfte eines Tages gelegentlich eines Vorworts der Fabrikarbeiter Johann Sch. den Arbeiter J. J. von Niederwalluf, welcher mit ihm zusammen in einer Viehbrücker Fabrik arbeitet. J. hat durch einen Unglücksfall ein Auge verloren, deshalb fühlte er sich ganz besonders durch das Schimpfwort verletzt. Seiner Stimme kaum mehr mächtig vor Wut, ergriff er einen Besenstiel, der gerade im Bereich seiner Hand war und schlug mit diesem Instrument unbarbarisch auf den Wegner ein.

auf Arm, Kopf, wohin er nur immer traf, so daß der Geschlagene Verletzungen erlitt, die ihn auf acht Wochen unfähig machten, seiner Arbeit nachzugehen. Der Täter kam mit einer Geldstrafe von 20 M. weg.

Ein schlechter Agitator

Ist der Fabrikarbeiter P. von Schierstein. Am Abend des 6. Oktober v. J. zog er durch die dortigen Wirtschaften, um mit oder ohne Auftrag der Leitung für die Ideen der christlichen Gewerkschaften Propaganda zu machen. Dabei kam er jedoch in bereits ziemlich vorgeschrittener Stunde in der Wirtschaft „Zum Anker“ an die Unrichtigen. Sein Unstern nämlich führte ihn in eine Gesellschaft freier Gewerkschaftler, welche eben dabei waren, ein ihnen gestiftetes Fäßchen Bier zu entleeren. Man wollte ihn anfänglich ermitteln, dann aber ließ man ihn an dem Freibier teilnehmen, und er lag diesem Geschäfte mit einem Eifer ob, daß er bald seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen sein will. Anderen Morgens erst fand er sich in seinem Bette mit erheblichen Spuren einer ihm widerfahrenen Mißhandlung. Von anderer Seite erfuhr er, es sei zu Differenzen mit den freien Gewerkschaftlern gekommen. Endlich habe man ihn hinauskomplimentiert, ihn dabei verhaften, dann sei er in seine in der Nachbarschaft befindliche Wohnung geeilt, habe sich dort mit einer Art versehen, mit der er vor dem Lokale Posto gefaßt; das aber habe den auf einer Straße gehenden Händler August F. nicht abgehalten, ihn mit dieser seiner Art zu verhaften. F. ist, indem dieser Zustand als festgestellt angesehen wurde, vom Schöffengericht mit 1 Woche Gefängnis bestraft worden. Er versichert heute zwar, sich lediglich seiner Haut gewehrt zu haben, es gelinge ihm jedoch nicht — wie er beabsichtigte — seine Freiheitsprechung zu erzielen. Sein Rechtsmittel wird vielmehr verworfen.

Auf dunklen Pfaden.

Der Schuhmacher Georg H. von Biebrich hat seit langem sein Handwerk an den Nagel gehängt; trotzdem fehlt es ihm an nichts. Es ist ihm nämlich gelungen, ein Mädchen schon in noch besonders dem Schutz der Gesehe bezeugendem Alter an sich zu fesseln, ihm die notwendigen Anweisungen zu geben, sein Brot auf der Landstraße zu finden, und seitdem sind die beiden ein Herz und eine Seele. H. begleitet das Mädchen auf seinen Streifzügen, läßt ihm mit Bezug auf die Ausübung seines unsittlichen Gewerbes jeden nur möglichen Schutz angedeihen und führt selbst ein Leben voller Freuden von dem Geld, welches die Bedauernswerte sich dergestalt verdient. So stark ist selbst heute noch der Einfluß, den er auf das Mädchen ausübt, daß dieses sich zur Ablegung eines Bekenntnisses nicht bereisfinden ließ. Nichtsdestoweniger wurde er für überführt erachtet und zu zwei Jahren drei Wochen Gefängnis als Gefängnisstrafe, 5jährigem Ehrverlust, sowie zur Überweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe verurteilt.

Im Hantsche.

Der Länger Heinrich M. von hier hatte die Nacht vom 12. zum 13. August v. J. in lustiger Gesellschaft in einer Wirtschaft an der Herderstraße verbracht. Als man gegen 4 Uhr den Penaten zuschrieb, stieß man auf den hiesigen Paternus-Angländer, welcher, seine Stange über die Schulter gelegt, eben dem Vorbeimarsch eines Juges Soldaten zusah. Sie nahmen ihn gegen seine schärfste Opposition die Stange weg, zerbrachen sie, und der Mann hatte obendrein eine gehörige Tracht Prügel zu bestehen. M. versetzte ihm mit dem Regenschirmgriff mehrere Schläge auf den Kopf, welche die Schädeldecke blocklegten. Während ein Komplex bereits seine Strafe erhalten hat, stand M. heute vor Gericht und wurde mit einer Gefängnisstrafe von neun Monaten belegt.

Eine Szene aus dem Flößerstreik.

In Camp und Castel herrschte letzten Spätsommer ein Flößerstreik. Die Flößer suchten nach Möglichkeit Hilfskräfte von den Flößen fern zu halten, und sie waren nichts weniger als auf Rudeheim, speziell den Steuermann Heinrich M. dorthin, zu sprechen, welcher ohne Rücksicht auf den Zustand die Banknote und den Steuermann für die Flößen stellte. Am 7. Oktober kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem von M. ein scharfer Schuß abgegeben wurde, der den Flößer G. aus Camp geringfügig verletzte. Das Gericht kam heute zu einem non liquet und damit zu einem Freispruch.

Wiesbadener Schöffengericht.

Alle Welt befohlen.

Die Ehefrau C. B. aus Biebrich wohnte in einem Hause an der Wiesbadenerstraße, bis sich eines Tages herausstellte, daß fast die gesamten Hausgenossen von ihr befohlen worden waren. Einem Eisenbahnschaffner, der von Limburg nach Biebrich verjetzt worden war, hatte sie ihre Hilfe beim Einzug aufgedrängt und ihm dann Wäsche entwendet. Einem zweiten Hausinsassen war von ihr ein Waschgefäß, einem dritten eine Kaffeekanne und eine Milchkanne entführt worden. Die Frau versuchte sich zwar tränkenden Auges hoch und teuer, nie ihre Hände durch Annektierung fremden Gutes besleckt zu haben, sie wurde jedoch auf Grund der Zeugenaussagen für überführt angesehen und mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

In der Dunkelheit.

Der Fuhrknecht Wih. H. von der Straßenmühle bei Bickel fuhr am Abend des 16. Oktober v. J. gegen 8 Uhr mit seinem Rehlwagen von Erbenheim nach der Rordenstader Mühle. Es herrschte eine Dunkelheit, daß man keine zwei Schritte weit sehen konnte. Plötzlich schenkte seine Pferde, sprangen zur Seite und kollidierten dabei so unglücklich mit zwei auf dem Bürgersteig befindlichen jungen Leuten, dem Maurer B. und dem Burengelassen W., daß diese zu Boden geschleudert wurden, und daß dem B. ein Rad des Wagens über die rechte Schulter ging. Der Mann erlitt dabei eine ziemlich erhebliche Verletzung. Sechs Wochen war er außerstand, seinem Erwerb nachzugehen und noch heute will er jedesmal beim Witterungswechsel Schmerzen verspüren. H. wurde vom Schöffengericht freigesprochen.

* Ein verurteilter polnischer Hochredakteur. Die Berliner Strafkammer verurteilte den Redakteur der „Polska“ v. Rakowski wegen versuchter Mordtötung zu drei Wochen Gefängnis, weil er zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Boykott der Deutschen aufzufordern hatte. Er ist wegen des gleichen Vergehens bereits mehrere Male vorbestraft.

Kleine Chronik.

Schiffszusammenstoß. Der Wörmann-Dampfer „Gertrud Wörmann“, der am Samstagabend mit 600 Mann Truppen aus Südwestafrika in Cuxhaven eingetroffen war, fuhr nach Landung der Truppen nach 1½ Uhr nach Hamburg weiter. Beim Passieren der See von Altenbruch rannte der genannte Dampfer gegen die dort ankernde eiserne viermastige Bark „Wanderer“ aus Liverpool. Der Segler wurde am Bug so schwer getroffen, daß er sofort zu sinken begann. Die Besatzung, 19 Mann, ruderten in das Dunkel der Nacht hinein. Der Schleppdampfer „Vorne“ nahm sofort die sinkende Bark ins Schlepptau und brachte sie aus dem Fahrwasser, worauf die Bark in niedrigem Wasser sank. Nach langem Suchen fand man das Boot mit den Schiffbrüchigen. Die Bark ist gänzlich verloren. Der Wörmann-Dampfer hat erheblichen Schaden am Bug erlitten, konnte aber die Fahrt nach Hamburg fortsetzen.

Raubanfall. In der Nacht zum Sonntag wurde zwischen Kopenick und Grünau der Restaurateur Franz aus Grünau durch vier Männer umringt, die versuchen wollten, ihn zu berauben. F. wurde derart verletzt, daß er benommenlos zusammenbrach und dann über das Brückengeländer in den Teltowkanal geworfen. Zum Glück kam er im Wasser wieder zur Besinnung und erreichte unter Anspannung der letzten Kräfte das Ufer. Die Attentäter waren entflohen.

Ein Lord als Dieb. Lord William Reville, der jüngere Sohn des Marquis von Aberghenny, der unter der Auflage des Diebstahls von Pfandobjekten stand, wurde gestern zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Selbstmord einer Anarchistin. In Florenz beging eine junge Russin Nadia Paraban, eine angebliche Nihilistin, Selbstmord. Die junge Dame war politisch enttäuscht und zweifelte an dem Sieg ihrer Ideen, weshalb sie sich aus Verzweiflung erschob.

Sport.

Hasen und Feldhühner. Unseren Informationen zufolge haben sich die Hasen und Feldhühner in der Pfalz, besonders in unserer näheren Umgebung, verhältnismäßig gut durch den für sie durch den Schnee so ungemein ungünstigen Winter geschlagen. In den Niederungen allerdings, wo die Feuchtigkeit sich am meisten fühlbar macht und am längsten hält, wo aber die Hasen naturgemäß am meisten Schutz vor den rauen Ost- und Nordwinden haben und suchen, sind verhältnismäßig viele eingegangen. Auch der erste Satz Junghasen hatte im März noch viel zu leiden und wurde ziemlich stark dezimiert. Im allgemeinen dürfen jedoch die Jäger einem guten Hasenjahr entgegensehen, zumal sich bis jetzt keine Krankheit bemerkbar macht. Das letzte schöne Wetter und die junge, frische Jugend werden den armen Vögelmannern bald wieder „auf die Strümpfe“ helfen. Besser als ihnen ist es den Feldhühnern ergangen, besonders da, wo einsichtige, weidmännische Pächter sie mit Mais und Gerste fütterten.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. April.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär v. Posadowsky.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern führt

Abg. Horn (Soz.) aus: Mit dem Verlauf der bisherigen Debatte kann niemand zufriedener sein als die Sozialdemokratie, denn diese Debatte habe ihr unschätzbare Waffen gegeben. Die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft sei nicht auf die Agitation der Sozialdemokratie zurückzuführen, sondern auf die unzulängliche sozialpolitische Fürsorge, welche die bürgerlichen Parteien den Arbeitern zuteil werden lassen. In der Glasindustrie z. B. wurden die Arbeiter vielfach entlassen und auf die schwarze Liste gesetzt, weil sie sozialdemokratisch organisiert seien. Redner befürwortet sodann eine Resolution, in welcher für die Arbeiter der Glasindustrie Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden und Sonntagsruhe verlangt wird. Auch müßte eine Verordnung erlassen werden, nach welcher auf Glasfabriken geeignete Schutzvorrichtungen an den Glasöfen zu treffen sind, die der Starbildung bei Bläsern und Schmelzern entgegenwirken. Die Nacharbeit müsse vollständig verboten werden.

Abg. v. Dirschen (Rp.) meint, die Flut von sozialpolitischen Resolutionen, welche auf den neuen Reichstag niedergegangen sei, beweise, daß der neue Reichstag mit sozialpolitischem El gefüllt sei wie seiner Väter Vorgänger.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. April.

Am Ministertisch: Dr. v. Staudt. Die zweite Lesung des Etats wird bei Anwesenheit, Kapitel Höhere Lehranstalten, fortgesetzt.

Minister v. Staudt verliest zunächst eine Darlegung über den gegenwärtigen Stand der Reform des höheren Mädchenschulwesens. In höheren Mädchenschulen soll

größeres Gewicht auf den Verstandes-Unterricht gelegt, die Sprachen mehr gepflegt und außer Rechnung soll jetzt auch Mathematik gelehrt werden. Nach Abschluß der höheren Mädchenschule soll sich eine Fortbildungsschule, einerseits für die allgemeine Weiterbildung und andererseits zur Vorbereitung für die Frauenberufe, und zum Studium anschließen. Eine besondere Fortbildung (Gyzeum) soll die Mädchen zum Beruf der Hausfrau vorbereiten. Daneben sollen sogenannte Studienanstalten mit Gymnasialunterricht geschaffen werden. Die weiteren Ausführungen des Ministers bleiben unverändert.

Hg. Heydebrand (Lwi.) führt aus: Sehr wichtig sei die Frage, ob man ein einheitliches Gyzeum einführe oder ob man eine gewisse Gabelung durch Einführung von Studienanstalten vornehmen wolle.

Hg. Dietrich (Centr.) erklärt, der naturwissenschaftliche Unterricht sei für Frauen von greifbarem Wert.

Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff führt aus: Die bisherige Mädchenbildung habe zwei Mängel, einerseits würden junge Mädchen nach Abolvierung der Schule zu sehr als Blumen behandelt und nicht vor ernste Aufgaben gestellt, sodann würden viele gute Lehrer von den Mädchen schulen ferngehalten, weil ihnen die Möglichkeit fehle, in höhere Stellungen zu gelangen. Dieser Mangel würde durch die Ausgestaltung der Schule beseitigt.

wb. Kiel, 15. April. Die kaiserliche Yacht „Soholzen“ ist heute vormittag nach Beendigung des umfangreichen Umbaus wieder in Dienst gestellt worden.

wb. Kiel, 15. April. Das auf der Heimreise begriffene russische Schiffschiff „Herzog von Edinburgh“ ist gestern in den hiesigen Hafen eingelaufen.

wb. Wien, 15. April. Kaiser Franz Joseph reiste heute frühe in Begleitung des Ministerpräsidenten Beck und der Minister Pacal und Brode nach Prag ab.

wb. Wien, 15. April. Der Ausweis der Staatsbahn zeigt in der ersten Defade eine Einnahme von 1 772 349 Kronen, d. i. gegen das Vorjahr mehr 71 864 Kronen. Probiorisches Plus 127 121 Kronen. — Die Einnahmen der Südbahn betragen 3 188 794 Kronen, d. i. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 382 988 Kronen.

wb. Petersburg, 15. April. Die „Komoje Brestja“ schreibt: Englische Expeditionen bereisen Sibirien zum Ankauf von Gold- und Kupferminen. Große Ankäufe sind bereits abgeschlossen. Es soll englische Verwaltung eingeführt, Hissen sollen nur als Arbeiter verwendet werden. Die Ankäufe vermittelt ein Moskauer technisches Kontor. Das Blatt nennt diesen Vorgang eine Eroberung Sibiriens durch die Engländer.

wb. Petersburg, 15. April. Etwa 1000 Bauern aus den Gouvernements Wilna und Grodno wandern über Finnland nach Amerika aus.

wb. Neapel, 15. April. König und Königin von England werden am 19. April nach Neapel kommen, um dem Herzog und der Herzogin von Aosta einen Besuch abzustatten.

wb. Konstantinopel, 15. April. Die Gesamteinnahmen der anatolischen Eisenbahnen betrugen vom 26. März bis 1. April 119 876 Frank, d. i. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 17 598 Frank. Seit dem 1. April 1897 354 Frank, d. i. gegen das Vorjahr mehr 144 437 Frank.

wb. Kuge (Japan), 15. April. Das neue Schlachtschiff „Mitsubishi“ ist heute glücklich vom Stapel gelaufen. Es heißt, daß es mit Turbinen ausgestattet sei.

wb. Hamburg, 15. April. Auf der Straße zwischen St. Pauli-Landungsbrücken und dem Rollanlagensystem am Hafen wurde vergangene Nacht um 1/2 Uhr die dort stationierte Polizeiflotte „Eisenkoll“ von dem Dampfschleppdampfer „Lustig“ angerannt und zum Sinken gebracht. Der auf dem Fahrzeug befindliche Polizeibeamte, der Maschinist und der Rollanlagensystemer ertranken.

wb. Hamburg, 15. April. In der Vorstadt St. Pauli ist eine größere Anzahl Personen nach dem Genus von Cholera infiziert aus einer dortigen Schächterei erkrankt. Sechs Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht jedoch keine.

wb. Port Said, 15. April. Hier wütet ein Sandsturm, der die Schifffahrt im Suezkanal hindert. Bei Jemalich ist der Dampfer „Indraghiti“ auf Grund geraten.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Geld- und Hypothekensmarkt. Der Geldmarkt hat sich beruhigt, England hat seinen Diskont um 1/2 Proz. ermäßigt, der Privat-Diskont ist auf 4 1/2 Proz. herabgegangen, nur der Reichsbankdiskont will nicht weichen, trotzdem da auch eine große Erleichterung festzustellen ist: Wenn keine Überforderungen nachher Tage kommen, so liegt die Möglichkeit nahe, daß auch die Reichsbank herabgehen muß. Das Schmerzenskind ist immer noch Amerika. Dies Land hält die europäischen Börsen in Atem, es ist viel gesündigt worden und viel mit fremdem Kapital von schwachen Händen spekuliert worden. Im weiteren hält die Kapitalbildung mit dem Bedarf nicht Schritt, die Institute, die Gemeinden und die Staaten brauchen zu viel Geld und wenn kein Einhalt geschieht, so sind wir noch nicht am Ende, es triffelt immer noch. Trotzdem der Geldmarkt erleichtert ist, ist der Hypothekensmarkt fest. Anfragen bei den Banken lassen vermuten, daß für dies Jahr nicht mehr auf niedrigere Beleihungen zu rechnen ist. Mit Ausnahme von 2 bis 3 Banken haben die Banken bis auf weiteres die Beleihungen eingestellt. Wohl gleichen die Geldsuchenden, daß der Sommer Erleichterung bringen wird, aber wie die Erfahrung lehrt, wird man sich darin täuschen. Je weiter wir in das Jahr hineingehen, desto schwieriger wird es sein, Kapital flüssig zu machen. Im Sommer und Spätherbst kommt der Handel mit seinen Ansprüchen für die Ernte. Es darf auch nicht aus dem Auge gelassen werden, daß Preisen und das Deutsche Reich mit seinen Anleihen vor der Kürze stehen und zwar mit so hohen Anleihen, wie wir hieselbst noch nicht gesehen haben. Das Reich ist wieder auf vierprozentige Anleihen zurückgekommen und Private und Banken werden ihr flüssiges Kapital im Reichsanleihen anlegen, fast in Hypotheken-Pfandbriefen. Man kann nicht genug die Verführungen darauf aufmerksam machen, daß, solange Pfandbriefe keinen Absatz finden auf Beleihungen von Immobilien nicht gerechnet werden kann. Es muß dagegen immer und immer wieder wiederholt werden, jede abschließende Offerte nicht von der Hand zu weisen, damit man im Spätherbst nicht arbeitslos ist, Zwangs-Hypotheken zu machen. Im ganzen genommen hat man schon höhere

Zinsen bezahlt, gewöhnlich in guten Zeiten verlangen die Banken 4 1/2 bis 4 3/4, die Marke bei den schlechten Zeiten von 4 1/2 Proz. ist nicht so schlimm, wenn man die Zeitverhältnisse berücksichtigt. Die heutigen Zinssätze bewegen sich zwischen 4 1/2 und 4 3/4 Proz., das heißt nur noch bei einigen Banken.

D. Aberle senior, Hypotheken-Makler.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufmerksamkeit der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann ich die Redaktion nicht einleiten.)

*** Zur Staublage.** In den Dörfern um Wiesbaden kann man beobachten, daß die Straßen, ehe man sie feigt, angemessen besprengt werden; die Leute, die dort Häuser besitzen, haben Verständnis dafür, daß dies nötig ist. In der Weltstadt Wiesbaden scheint die Einsicht, daß die Staubaufwirbelung beim Fahren ohne Sprengung für alle Benutzer der Straße, namentlich die Anwohner, eine große Belästigung darstellt, bei den Straßenreinigern zu fehlen und es scheint auch keine Aufsichtspersonen zu geben, die diese gegen den Staub offenbar vollkommen unempfindlichen Männer zur Berichtigung der abweichenden Empfindungen der übrigen Wohnerschaft anhalten. In der Hofstraße waren heute, 13. April, nachmittags, lediglich einige kleine nasse Ringe in der Mitte der Straße zu sehen, etwas größer als der Rand einer Pfanne. Das Tragen gefüllter Siebplanen mag den beschränkten Straßenreinigern leicht sein; deshalb füllen sie die Kannen so wenig und so selten als möglich. Solange man ihnen aber diese Zeit nicht durch andere Einrichtungen abnimmt, sollte dafür gesorgt werden, daß die Sprengung nicht ganz vernachlässigt oder bloß zum Schein besorgt wird. In anderen Städten läßt man die Sprengwagen einige Zeit vor dem Regen nochmals sprengen oder benutzt zum Sprengen mittels kleiner Handwagen gefüllte lange Schläuche, die an die Endanten angehängt werden; das geht aber wohl hier über unsere Kraft. Die Wiesbadener Sprengwagen versehen ihren Dienst überhaupt viel zu selten, um die Straßen staubfrei zu halten; sie erfüllen nach ihrer Bauart vorzüglich den Zweck, die Staubaufwirbelung bei der Sprengung selbst nach Möglichkeit zu vermeiden und um schnell mit möglichst geringen Wassermengen ein recht großes Gebiet auf kurze Zeit einigermaßen staubfrei zu machen; um aber die gesprengten Straßen für längere Zeit staubfrei zu erhalten, wäre es nötig, die eben gesprengten Straßen bald danach, vielleicht nach einer Stunde nochmals zu sprengen. In dieser Art müßte wenigstens einmal am Tage verfahren werden, wenn das Wetter, wie jetzt, anhaltend trocken ist. Als die Hofstraße das Kleinplaster hat, das früheres Mafadum erhielt, wurde gerühmt, daß dadurch der Staub wesentlich herabgemindert wurde, aber der Reibung, dessen Boden durch häufige Auflagerung ganz lose gehalten wird, erhält die ihm um so häufigere Sprengung in der Regel nur einmal in der ganzen Woche, obwohl sein Staub nicht minder lästig und unangenehm ist als der der Asphaltstraßen. Dem Fremden wird es jedenfalls sehr bald klar, daß die Weltstadt Wiesbaden in Bezug auf Straßenreinigung noch weit zurück ist. Der hiesige Bewohner hat sich allmählich daran gewöhnt, daß wenig für Besserung getan wird.

*** In der Bürgerchaft kann man es nicht verstehen,** daß bei dem Empfang des Kaisers im neuen Kurhaus in der großen Hermenthalle nur „in Teil der Stadtbewohner“ zugegen sein dur. Allgemein ist man der Ansicht, daß gerade die Stadtbewohner als die berechtigten Vertreter der gesamten Einwohnerschaft ohne Ausnahme an diesem feierlichen Akt teil zu nehmen haben und man begreift nicht, daß darüber noch debattiert werden konnte. Hoffentlich wird den berechtigten Wünschen der Bürgerchaft Rechnung getragen.

*** Stiefmütterlich behandelt werden die Marktwirtschaft der Quersprache.** Dabei ist ein Brunnen angebracht, der aber leider kein Wasser gibt. Auch die Fußgänger müssen für ihre Pferde das Wasser aus den Wirtschaften holen wie die Marktwirtschaft. Die Anwohner beklagen sich, daß sie, trotzdem sie das teure Wasser bezahlen müssen, auch noch die Belästigung haben von Leuten, welche niemand einen Pfennig verdienen lassen. Es wäre doch am Platze, daß die Stadt einmal diesem Übelstand ein Ende macht. Der Tiergarten-Verein, welcher mit Recht viel Gewicht auf die gute Behandlung der Pferde legt, sollte diesen Mißstand beachten. Wenn das Pferd Wasser bekommen soll, was ja die Hauptsache ist, so muß auch Gelegenheit geboten sein, folches zu erreichen.

*** Von den städt. Körperschaften ist für die städtischen Arbeiter in Anbetracht der so wesentlich verteuerten Lebensmittel vom 1. April ab eine Teuerungszulage von 8 bis 10 Proz. bewilligt worden, ein Satz, der zwar der Steigerung in Anbetracht der Preissteigerung für Wohnung, Kleidung und Nahrung im Laufe der letzten Jahre nicht ganz entspricht, aber immerhin den guten Willen zeigt, dem Mißstand zu begegnen. Diese Zulage äußert nun ihre Wirkung in einer sehr verschiedenen Weise. Von den städt. Straßenarbeitern bekommen manche 30, andere 20, wieder andere 10 Pfennig täglich Zulage. Ein großer Teil der Leute aber bekommt — gar nichts, obwohl diese Übergangenen ihre Arbeit genau so gut verrichten müssen, wie die, welche mit der reichlichen Zulage begnadet wurden. Woran liegt dieser höchst feilsame Unterschied in der Anwendung der Teuerungszulagen? Diejenigen Arbeiter, die nichts bekommen haben, sind doch in der Lebenshaltung genau ebenso verteuert worden wie die anderen. Vielleicht schneidet in der Stadtbewohnerschaft ein Vertreter der Bürgerchaft diese Frage einmal an und man sorgt, daß in künftiger Weise Übergangene Leute ebenbürtig zu ihrem Rechte kommen wie die bisher Bevorzugten. Ein Freund der Arbeiter.**

*** Zum 8 Uhr-Ladenstich.** Bereits in meinem Eingangs vom September v. J. erwähnte ich, wie schädlich der 8 Uhr-Ladenstich für Lebensmittel-Geschäfte ist und damit habe ich trotz mehrfacher gegnerischer Erwidern, recht behalten. Täglich kommen aus meinem Kundenkreis heftige Klagen über den zu frühen Schluß derartiger Geschäfte, und es wäre mir sehr angenehm, wenn gleichgültige Geschäftsleute zusammenkamen, um an maßgebender Stelle für obige Geschäfte den 8 Uhr-Schluß wieder zu erwirken. Um dieses zu erreichen, bin ich gerne zur Annahme von Adressen bereit, an denen man den Vorhaben näher treten kann, denn einer allein kann nichts tun und mit Petitionsartikeln ist auch nicht geholfen. W. A. Kobl, Seerabenstraße 19.

Briefkasten.

Wiesbaden, Melchiorstraße, A. S. Die Verse sind von Grotte und sehr bekannt.

Handelsteil.

Rheinische Ghamotte- und Dinaswerke Geln. Der Aufsichtsrat hat, um der allgemeinen geschäftlichen Lage Rechnung zu tragen, aus dem Reingewinn von 337 062 M. (187 111 M. eine Dividende von 6 Proz. (4 Proz.) beschlossen.

Lübecker Hochtöfwerke und die Firma Karl Spaeter. Die Anfechtungsklage der Firma Karl Spaeter-Coblenz und Pollnow Berlin gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Lübecker Hochtöfwerke kann vorgestern erneut zur Verhandlung. Der Vertreter des Hochtöfwerkes beantragte, die Klage abzuweisen, weil die gesetzliche Frist der Zustellung klage nicht innegehalten sei. Die Zustellung für den Direktor Neumark sei an eine Dienerin abgegeben worden, was unzulässig ist. Die klägerischen Parteien beantragen, dem Direktor den Eid darüber zuzuschreiben, daß er die Klage noch an demselben Tag erhalten habe. Das Gericht setzte die Urteilsverkündung auf 6 Tage aus.

Glänzender Elektrizitätsgang. Von einem solchen könne die Bergmann Elektrizitätswerke, A.-G., Berlin, berichten.

Nach dem Geschäftsbericht hat sich der Gesamtumsatz für 1906 von 13 209 492 M. auf 16 034 895 M. erhöht. Dieser Umsatz wäre noch bedeutend größer gewesen, wenn die Gesellschaft nicht bei der überaus starken Inanspruchnahme ihrer Werkstätten auf eine Reihe von Geschäften hätte verzichten müssen. Der bedeutende Bedarf, den die Gesellschaft für ihr Werk in Kupfer- und Messingerzeugung hat, hat sie zu dem Entschluß gebracht, zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit von den Lieferanten in diesem Jahre ein eigenes Metallwerk zu errichten, mit dessen Bau demnächst begonnen werden soll. Die Gesellschaft ist mit einem Auftragsbestand, der gegen das Vorjahr das Doppelte beträgt, in das neue Geschäftsjahr eingetreten. Auch seitdem sind die Aufträge in befriedigender Weise eingelaufen. Dementsprechend konnte die Gesellschaft schon in den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres wiederum 25 Proz. mehr in Rechnung stellen, als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Für 1906 hat die Gesellschaft bekanntlich wieder 18 Proz. Dividende verteilt.

Bergwerks-Fusion. Die Dortmunder Union unterhandelt mit dem Bergwerk Kaiser Friedrich wegen dessen Erwerbs Aussicht zur Verständigung ist vorhanden, da Kaiser Friedrich, falls es zum Abschluß kommt, den zweiten, von der Bergbehörde aufgegebenen Schacht nicht zu bauen braucht.

Kleine Finanz-Chronik. Der Aufsichtsrat der Internationalen Baugesellschaft Frankfurt a. M. beschloß der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. auf die Stamm- und Prioritätsaktien (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. — Zu dem Konkurs der Kitzinger Effekten- und Wechselbank Bernhard Scheidt & Sohn in Kitzingen ist zu melden, daß der in Frankfurt a. M. wohnende Vater des Nechthaus Julius Scheidt sich bereit erklärt hat, sämtliche Spareinlagen der Firma voll zu befriedigen. — Die zum Schuckertkonzern gehörende Augsburgische elektrische Straßenbahn erzielte in 1906 eine Mehreinnahme von 79 590 M. Im Vorjahr wurde aus einem Reingewinn von 129 238 M. eine Dividende von 4 Proz. verteilt. — Die Weissenfeiser Schuhfabrik Hugo Penner befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma bietet 25 Proz. Die Unterbilanz beträgt 60—70 000 M.

wb. Osla, 13. April. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der „Concordia“, Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft wurde beschlossen, der auf den 2. Mai einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen: Aus dem nach erheblichen Abschreibungen auf das Effektenkonto, welche der starke Kursrückgang der Staatspapiere nötig machte und nach reichlicher Überweisung an die Reserve als im Vorjahr sich ergebenden Reingewinne von 3 032 074.08 M. (im Vorjahr 2 768 814.60 M.) den drei Gewinnverhältnissen der mit Gewinnanteil Versicherten je 22 Proz. wie im Vorjahr, der im Jahre 1906 gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien mit der Maßgabe zu überweisen, daß hieraus wie im Vorjahr die Versicherten des Verbandes A eine Dividende von 22 Proz. der einfachen Jahresprämie, die des Verbandes B2 je nach der Prämienzahlungszahl eine Dividende von 3 bzw. 2 1/2 bzw. 2 1/2 Proz. und die Versicherten des seit 1904 geschlossenen Dividendenverbandes B1 eine Dividende von 1 1/2 Proz. der Gesamtsumme der von ihnen bis zum Schlusse des Jahres 1906 gezahlten Jahresprämie als Dividende im Jahre 1907 erhalten. Als Aktionärsdividende werden 10 Proz. der Bar-einlagen, gleich 60 M. wie im Vorjahr, vorgeschlagen.

wb. Stuttgart, 13. April. Der Abschluß der Firma Stahl und Federer Aktien-Gesellschaft für das erste Geschäftsjahr 1906 ergibt einen Reingewinn von 495 183.63 M. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der am 29. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen nebst Zuweisung von 49 518.56 M. an den Reservefonds und 10 000 M. an einen zu errichtenden Beamtenpensions-Fonds bei 41 100.42 M. auf neue Rechnung.

Geschäftliches.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe, neueste Genres in schwarz, weiß u. farbig.
Verlangen Sie Muster, F 544

Seiden-Grieder-Zürich.

Hunyadi János

Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES an-rängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER. F 73

2 der besten

von allen Ärzten glänzend empfohlenen Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarmer, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten sind

Perdynamin

Perdynamin-Kakao

Verkauft durch die Apotheken in Flaschen und Dosen à 2.50 M. F 115
Fabrikant: H. BARKOWSKI, Berlin O. 27.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Stellung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Ogerhorst; für das Druckwerk: A. Kötter; für die Druckerei: H. Ogerhorst, Grotte und Melchiorstraße; für die Anzeigen: H. Ogerhorst, Grotte und Melchiorstraße; für die Anzeigen: H. Ogerhorst, Grotte und Melchiorstraße; für die Anzeigen: H. Ogerhorst, Grotte und Melchiorstraße.



Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung, 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder Mk. 44, mit Pneumatik Mk. 54, Ariadne-Fahrräder Mk. 70, Mk. 75, Mk. 78 bis Mk. 115, Pneumatikdecken Mk. 2,20, Schläuche Mk. 1,95, Ariadne-Pneumatik, 12-18 Monate reelle Garantie. Decken Mk. 4,25, Mk. 4,75, Mk. 5 bis Mk. 7, Schlauch von Mk. 3 bis Mk. 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 80. F 191
Franz Verheyen, Frankfurt a. M., 31 Taunusstrasse 31.

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums in **Erbenheim** und **Sonnenberg** je eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet; die Verwaltung derselben wurde in **Erbenheim** dem Gemeindevorstand und Kaufmann **Theodor Schilp** und in **Sonnenberg** dem Kaufmann **Philipp Bern** übertragen. Dieselben sind berechtigt, **Einzahlungen** auf Sparkassenscheine Lit. A Serie II und Lit. C bis zum Betrage von 3000 Mk. anzunehmen. **Rückzahlungen** aber **nur** auf Sparkassenscheine Lit. A Serie II zu leisten. F 281

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Möbel

Leistungsfähigste

Einrichtungshaus

503

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Friedrichshaller
Deutschlands Bitterwasser
Mild, sicher, prompt.
Bei Trägheit der Verdauung — Stomatitis — Misch-
Krankheiten — Blutvergiftungen — Leberleiden.
Käuflich in Apotheken, Drogengeschäften etc.

Wegen der bevorstehenden angezeigten Veränderung in unserem Geschäft müssen wir unser Warenlager bedeutend reduzieren. Wir gewähren auf fast alle Waren hohe Rabattsätze und bitten um Beachtung der Preise. Der Rabatt gilt nur für Einkäufe gegen bar.

Fett & Co.'s
Schuhwarenhaus „Union“,
Langgasse, Ecke Goldgasse.



Zähne und ganze Gebisse fertigt
brauchbar u. preiswert.
Plombieren schadh. Zähne, Reparatur etc.
Zahnziehen 1 Mark.
Josef Fiel, Rheinstr. 97, Wirt.
Sprachst.: 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Special-Geschäft
für
echte Silberwaaren
jeder Art.

Albert J. Heidecker,
25 Taunusstrasse 25.

Anerkannt
sehr mässige Preise!
Verkauf nur gegen Baar.

Reelles
Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln, vom Einfachsten bis zum Modernsten, unter den angenehmsten Zahlungsbedingungen.

Anton Maurer.
Möbelschreiner und Lager:
Sebanplatz 7, Gaststätte der Elektr.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 4.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade,
Einziges Hôtel I. Ranges am Platze mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage, direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park. (B.Z. 64281) F 9

Turngesellschaft Wiesbaden.

Unsere Mitglieder, werten Eltern der Turnschüler und Freunde unseres Vereins, teilen wir erg. mit, daß sich
unsere Vereinsräume,
Saalbau mit Wirtschaftsbetrieb, jetzt
Stiftstraße Nr. 1
befinden.

Die regelmässigen Turnabende, sowie das Damen- u. Jugendturnen finden von **Dienstag, den 16.**, ab wieder statt und bitten wir um recht regen Besuch. — Sämtliche Räumlichkeiten sind vollständig neu wieder hergerichtet. F 431

Der Vorstand.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.
Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage
Schmerzlos. nach Dr. Johannsen. **Keine Narben.**
Spezialistin für Haarentfernung.

Von Dienstag ab bis inklusive Samstag:

Grosser Emaille-Verkauf.

Durch **Riesen-Einkäufe** von **Emaille-Waren** sind wir in der Lage,
trotz der **hohen Preise** für **Rohmaterialien** unserer Kundschaft

ganz aussergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Schöpfköfel, Schaumlöffel	20 Pf.	Kinderbecher, weiss	15 Pf.	Kehrschaufeln, weiss	38 Pf.
Pfannen mit Stiel 54 Pf., 35 Pf., 23 Pf.,	22 Pf.	Töpfe, gestaut	28 Pf., 24 Pf., 19 Pf.	Metzen, groß, mit Schrift	78 Pf.
Schmortöpfe mit Griff 63 Pf., 45 Pf., 38 Pf.,	29 Pf.	Schaffnerkrüge mit Bügel 35 Pf., 65 Pf.,	48 Pf.	Kuchenschüsseln, tief	35 Pf.
Kochtöpfe mit Deckel	35 Pf., 23 Pf., 22 Pf.	Salatseier, groß	1,20, 1,05 Mk., 85 Pf.	Kasserollen mit Stiel	38 Pf., 29 Pf.
Milchtöpfe mit Ausguss	35 Pf., 28 Pf., 22 Pf.	Löffelbleche, weiss	1,05 Mk.	Ringtöpfe	98 Pf., 75 Pf., 68 Pf.
Essenträger aus einem Stück 58 Pf., 48 Pf.,	38 Pf.	Emaille-Eimer, extra groß, in allen Farben,	79 Pf.	Brotkörbe, weiss	42 Pf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Kirchgasse 39/41.

Pelzwaren- u. Kürschnerei-Abteilung



J. BACHARACH



4 Webergasse 4.

Aufbewahrung

für

jegliches Pelzwerk

zum Schutze gegen Mottenschaden
und versichert gegen Feuergefahr.

J. Bacharach.

Durch meine Kürschner fachkundige Behandlung unter Garantie.

K 42

Glaschenwein-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma Heuss & Co., Weingroßhandlung hier, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe heute Dienstag, den 16. April, vormittags 11 Uhr, im Gartensaale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:

15,000 Glaschen Weiß- und Rotweine,

zum größten Teil Rheingauer Original-Gewächse, darunter Weine der Königl. Preuss. Domäne, aus den Lagen Marobrunn, Rüdesheim, Steinberg, Ahmannshausen, ferner

516

1200 Gl. Cognac und Rum.

Proben werden während der Versteigerung und 1 Stunde vor derselben verabreicht.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

2 Bleichstraße 2.



In großer Auswahl
und allen Preislagen empfehlen:
Unterkleider für Herren, Damen
und Kinder,
Normalhemden mit Achsel- und
Vorderschluß.
Unterjacken in bester Konfektion.
Unterhosen in jeder Art u. Größe.
Herren-Sport- und Reise-Hemden,
Knaben-Sweaters,
Damen-Trikot-Unterjacken,
Reform-Beinkleider f. Damen
u. Kinder

Prof. Dr. Jaegers Normal-Unterwäsche. K 4

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Das

Maschinen-Schreib-Institut

E. Roetzel

befindet sich vom 15. April cr. ab:

Luisenstr. 19, 1. Et.,

im Hause des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. 7159

Besondere Diktierzimmer. — Teleph. 3270.

Neu eröffnet!

Mainz, Bahnhofstrasse, dem Hauptbahnhof,

Imperial-Bar,

vornehmste Bar am Platze.

Rendezvous der fashionablen Welt. — Täglich erstkl. Künstler-Konzert.
Tag und Nacht geöffnet. (No. 6248) F 40

Kurz und gut!



Für die Hälfte
des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75. Laufräder 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,00. Fußpumpe 80 Pfg. Komosse, Achsen etc. zu jedem System, stannend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 144. Gitschinerstr. 15

Drei billige Verkaufstage in der Haushaltabteilung

Dienstag, den 16., Mittwoch, den 17., Donnerstag, den 18. April.

Solange Vorrat und nicht an Wiederverkäufer.

Za. 3000 echte Porzellantassen, weiß, m. Untert., in verschied. Formen, 6 Stück 50 Pf.
Za. 3000 echte Porzellantassen, weiß, m. Untert., schöne egale Formen, 3 Stück 50 Pf.
Za. 2000 echte Porzellantassen, bunt Dekor, m. Untert., versch. Formen, 4 Stück 50 Pf.
Za. 500 Milchbüchse, bunt Dekor, verschiedene Größen, klein 10 Pf., groß 15 Pf.
Za. 3000 echte Porzellanteller, tief und flach, Rotokoloriert, 6 Stück 35 Pf.
Za. 500 Stück Bratenplatten, rund, massiv, echt Porzellan, klein 28 Pf., mittel 38 Pf., groß 65 Pf.
Za. 500 Stück Bratenplatten, oval, echt Porzellan, klein 25 Pf., mittel 45 Pf., groß 75 Pf.

Za. 1000 Salattieren, weiß, rund, echt Porzellan, 6 Stück 16 Pf.
Za. 1000 Salattieren, bunt, rund, echt Porzellan, groß 25 Pf., klein 10 und 8 Pf.
Za. 2000 dicke Restaurationsteller, tief und flach, 6 Stück 1,25 Mk.
Za. 1500 dicke Dessertteller, 15 cm 6 Stück 50 Pf., 19 cm 3 Stück 50 Pf.
Za. 2000 Obertassen, Steingut, bunt, 6 Stück 40 Pf.
Za. 3000 glatte Teller, Steingut, tief und flach, 6 Stück 35 Pf.
Za. 3000 gerippte Teller, Steingut, tief und flach, 6 Stück 45 Pf.

Ein Posten Waschschüsseln,

crème, glatt, Stück 75 Pf.

Gelbe Seife 2 Stück 22 Pf.
Sparfernseife 2 Stück 24 Pf.

Wäscheclammern
mit Köpfen Dgd. 5 Pf., Hundert 40 Pf.

Kerzen, 8 u. 6 Stück im Paket, 32 Pf.
Kerzen, 8 u. 6 Stück im Paket, = 1 Pfund, 48 Pf.

Emaile.

Löffelbleche mit 4 Löffeln, zusammen 1,75 Mk.
Sand-, Seife-, Sodagefäße mit Schrift, 1,65 Mk.
Dügelimer, grau und blau, 28 cm, 78 Pf.
Toiletteimer, gerades Fasson, 2,95 u. 2,75 Mk.
Toiletteimer, tonisches Fasson, 1,75 Mk.
Bettpfannen, weiß mit Stiel, 1,95 Mk.
Wasserbecher mit Konsole, 48 Pf.
Schreibbleche, grau und blau, 48 Pf.

Fleischhackmaschine, emailliert, 3,40 Mk.
" verginkt, 3,15 Mk.
Küchenvagen, 2,75, 2,25, 1,75 Mk.
Zwiebelhalter, Delft, 95 Pf.
Zobflappenhalter, Delft, 88 Pf.
Kleiderbügel, einfach, Dgd. 45 Pf.
" lackiert, Dgd. 65 Pf.
Sandtuchhalter für Küche, 78 Pf.
" für Zimmer, 68 Pf.

Glas.

Wasserflaschen mit Glas, 25 u. 16 Pf.
Bierbecher, glatt, 12, 10 u. 8 Pf.
" graviert, 12 Pf.
Löffelgläser, glatt, 8 u. 6 Pf.
" mit Fuß und Goldrand, 10 u. 8 Pf.
Weinrömer mit grünem Fuß, 15 Pf.
Kampottschalen, gepreßt, 12, 10 u. 8 Pf.
Weingläser, Rathilde, glatt, 15 Pf.

Gaszylinder Stück 8 Pf., Dugend 90 Pf.
Gasfischzylinder „Konus“ Stück 35 Pf., Dugend 4,00 Mk.

Stahlkrümpe Stück 9 Pf., Dugend 1.— Mk.
Stahlkrümpe Stück 20 Pf., Dugend 2,25 Mk.
Stahlkrümpe „Ruer“ St. 35 Pf., Dgd. 4,00.

Gasfischer, gute Qualität, 9,25 und 5,25 Mk.
Espiritusfischer 55, 45, 32 Pf.

Eßservice und Kaffeeservice in größter Auswahl.

Warenhaus Julius Bormas.

K 29



Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 20. Februar durch

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,
Telephon Nr. 869. Mainz, Große Bleiche 12, 1. * Telephon Nr. 967. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Nachdruck verboten.

Versteigerungs- ort:	Versteigerter:	Versteigerungs- ort:	Versteigerter:	Versteigerungs- ort:	Versteigerter:
April:		April:		Mai:	
16. Mainz	Majors Liebrechtsche Gutsverwaltung.	23. Rüdesheim	Bereinigter Weingutsbesitzer.	15. Erbach	Kgl. Prinsl. Administration Schloß
16. Bingen	Karl Krug.	23. Forst	Chr. Diebel Wwe. und Erbe.	15. Badenheim	Reinhardtshausen.
16. Reustadt	Wilhelm Lingenfelder.	24. Mainz	C. Lauterer-Friedrichs Erben.	15. Eltville	Binger-Vereinigung.
16./18. Trier	Bischof. Konvikt; Sohe Domkirche; Agl. Domaniat-Weinbau-Verwalt.; Dr. Arthur v. Rell; Julius Pies- mont; Freib. v. Schorlemerische Gutsverwaltung; Bischof. Priester- Seminar; Weingut Vanbolgem.	24. Dürkheim	C. Gmeinsche Gutsverwaltung.	16. Forst	Gräfl. Eltsche Verwalt.; Frh. Lang- werth v. Simmernsche Verwalt.
17. Mainz	Anton Riffel.	25. Mainz	Carl Gunderloch.	16. Sattenheim	B. Schellhorn-Ballbühl.
17. Saarbr.	Friedrich Fischer Wwe. u. Erben.	25. Deidesheim	S. A. Jordan.	17. Sattenheim	Gräfl. Schönbornsche Rentamt; Fürstl. von Löwensteinsche Ver- waltung; Ed. Engelmann.
17. Kreuznach	Ed. u. H. Baum.	26. Rorch	Wilhelm Schlamp.	17. Kreuznach	Karl Voigtländer.
18. Deidesheim	Ferdinand Künich.	26. Dürkheim	Heinrich Kaufmann Wwe.	17. Badenheim	Albert Bürlin-Wolf.
18. Rüdesheim	Im Auftrag Leo Levitta.	29. Mainz	August Friedrich.	18. Mittelheim	B. Raschke Wwe.; Gelsch. Böhm- sche Verwaltung; A. Wilmann.
19. Wiesbaden	Heinrich Ditt.	29. Kreuznach	Wedenheimer Binger-Verein.	21. Eltville	Fr. Schloß; B. C. Gernersheimer.
19./20. Trier	Erben J. Berres jr.; Zacharias Berg- weiler-Erben; Jean Chmact; Chs. Berres Witwe; Forstmeister Gelsch; Michael Hansen; Notar Knepper; Dr. Rauter; Franz Rerrim; Jos. Witz; Walter Reuk; S. A. Erben Erben; Dr. Hugo Hanisch; Corn. Seimet.	30. Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.	22. Johannishausen	R. S. Krummische Verwaltung.
22. Mainz	Wilhelm Bräuning.	30. Bingen	Ed. u. J. D. Engelsmann.	22. Rastatt	Wilhelm Ruprecht.
22. Bingen	Jos. Gassen.	30. Forst	Weingut der Stadt Bingen.	23. Schloß Rastatt	Gräfl. Ratulische-Gräffenhause
22. Berncastel	Bereinigter von Weingutsbes. der Mittelmosel.		Nos. Kracker u. Adolph Werle.	23. Dürkheim	Kellerei u. Güter-Verwaltung.
22./27. Trier	Frau Aminger; Erben von Deul- wis; C. Gebert; Dr. Gelsch; Frhch. Wilhelm-Gymnasium; Vereinigte Gospizien; Max Keller; Reichs- gräflich von Helffstattdes Maj.; Erben Ap. Koch; Jakob Viny; Gg. Müller; Frh. Felicie Müller; Landrat von Rell; Wth. Rauten- strauch; Adolph Rheinart; C. von Schubert; borm. Freib. v. Stumm- halbergische Rittergutsverwaltung; Erben Weisbach.	Mai:		24. Geisenheim	Gräfl. von Angeltshausen Verwalt.; Jos. Burger; Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau; Agl. Domaniatgut.
		1. Rierstein	Philipp Finkisches Weingut.	24. Dürkheim	Gebr. Bart.
		1. Deidesheim	Binger-Verein.	25. Geisenheim	Frhch. v. Zwiernische Verwaltung; S. Hiffenauer; C. Medische Verw.
		1. Eltville	Binger-Verein.	27. Schloß	Fürstl. von Metternichsche Domäne.
		2. Mainz	Nicola Rade.	28. Rüdesheim	Frhch. von Rittersche Gutsverwalt.; Jul. Eschenbach; Jos. Gelsch.
		2. Dürkheim	Dr. Dietrichsche Verwaltung.	29. Rüdesheim	Freiherrl. von Stumm-Halbergische Gutsverwaltung.
		2. Bingen	Ed. Jos. Penrich.	31. Al. Erbach	Königl. Domäne.
		3. Hochheim	Georg Kroschell.	Juni:	
		3. Kreuznach	Rittergut Bangert.	1. Rüdesheim	Königl. Domäne.
		3. Deidesheim	Georg Sibens Erben.	3. Hallgarten	Bereinigter Weingutsbes.
		3. Kreuznach	Hermann Stöck.	3. Hallgarten	Binger-Verein u. Frh. v. Jungenfeld.
		6. Hochheim	Konrad Berner.	4. Hochheim	Freiherr von Knop.
		6. Geisenheim	J. J. Kirchberger.	5. Eltville	Bereinigter Weingutsbes.
		7. Hochheim	Wilhelm Eber.	6. Geisenheim	Bereinigter Weingutsbes.
		7. Bingen	Georg Rade.	7. Rautenthal	Binger-Verein.
		7. Königshausen	Binger-Verein.		
		8. Oestrich	1. Vereinig. Oestricher Weingutsbes.		
		8. Badenheim	Albert Bürlin-Wolf.		
		8. Kreuznach	J. Winder.		
		11. Eltville	Heinrich Kimm.		
		13. Forst	Friedr. Leop. Spindler-Steinmetz.		
		13. Johannishausen	Bereinigter Johannishausen. Weingutsbes.		
		13. Bingen	Nos. Phil. Weibel sen.		
		14. Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.		
		14. Bingen	Friedr. Lothar Geromont Wwe.		
		14. Forst	J. J. Spindler Wwe. und Erben.		

Weinversteigerungs-Anzeigen werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Zentral-Ankunftsstelle für Weinversteigerungen,

Mainz, Große Bleiche 12, 1, Telephon 869.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telephon 967.

Ganz umsonst

Ist jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladekosten und sonstige Gelegenheitskäufe

950 elegante Herren-, Konfirmanden- und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Rapes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Ansehen gestattet. — Gasse große Verkaufsräume.

Daniel Birnzweig, früher
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alte Seite).



Wer nur 4 Wochen lang regelmäßig zum ersten Frühstück Cacao trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — Kinder sollen Cacao früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacao.

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacao, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacao stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da 1890 g) F 115

Generalvertretung und Lager:

Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden. Telephon 719.

Modes. FRIDA WOLF,

Gr. Burgstraße 5.
Atelier für feinen Damenputz. Lange Zeit in einem der ersten Pariser Ateliers tätig gewesen. Hutausstellung im Schaufenster des Herrn Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weiße Wäsche

Enthaarungs-
Pomade, Dr. Kuhn, hilft
sicher und schmerzlos, gift-
frei, m. Namen Dr. Kuhn.
Frz. Kuhn, Kronenpark,
Härden. Hier: Alstetter,
Barf., Gde Lang u. Webergasse,
Drog. Sanitas, Marienstraße 3, O.
Siebert, Drog., neben A. Schloß,
Tauber, Drog., Rindgasse 6, P 104

Solidaria
Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Anzahlung. 20—40 Mk.
Teilzahlung. Abzahlung monatlich
8—10 Mk. Reichsrad bei Barzahlung
von Mk. 36 an. Zubehörteile separat.
Katalog gratis u. franco. J. Janesch & Co.,
Charlottenburg 445, Schindstraße 16.

! Achtung! 6789
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen zu staunend
billigen Preisen findet man
Marktstr. 22, 1. Etage.
Kartoffeln
Rump 26 Pf., Junner 3.20 Pf.,
Ott Unkelbach, Kartoffelgroßhdlg.,
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2784.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Telephon 2844.

Thermalbäder

eigener Quelle,
nächste am Kochbrunnen.
30 schöne Fremdenzimmer.
Aufzug, elektr. Licht,
Dampfheizung. 568
Res. Louis Stemmler.

Schwitz- Bäder

sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperwärme zu regulieren und damit vor Erkältung zu schützen, geschickter machen. Alle Krankheiten, welche daher durch Erkältung entstehen, also auch **Rheumatismus, Influenza, Neuralgien** u. s. w., aber auch solche, bei welchen man instinktiv zur Linderung der Schmerzen die Wärme aufsucht oder durch Schwitzen im Bett Heilung zu schaffen versucht, sowie Krankheiten, bei denen man auf regen Stoffwechsel bedacht sein muß, wie bei **Gicht, Diabetes** u. s. w., sind daher durch rationelle Schwitzkuren rasch heilbar. Weiter ist aber auch eine **rationelle Körperkultur** ohne Schwitzbäder undenkbar.

Der vollkommenste, einzig praktische, bequemste und billigste Apparat, mit dem Sie sich in jedem Zimmer zu jeder Zeit in 5 bis 7 Minuten für nur 5 Pfennige Kosten ein tadelloses Schwitzbad, nach Belieben Heißluft- oder Dampf-Bad, bereiten können, ist unser „**Thermal-Kabinett**“. Es ist vollkommen zusammenlegbar, wiegt nur 6 kg; kann hinter einem Schrank aufbewahrt werden und ist nicht nur ein vollkommener Ersatz für teure Lichtbäder, sondern Sie brauchen überhaupt keine andere Bade-Einrichtung, wenn Sie das **Thermal-Kabinett** haben. Für tadellose Funktionieren und größte Haltbarkeit leisten wir Garantie. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen, auch den exklusivsten vorhanden. Aerztlich sehr empfohlen. **Prospekte gratis und franko** von den alleinigen Fabrikanten F 180

Union-Industrie-Gesellschaft m. b. H.,
Köln, Riehler Strasse 20 b.
(Wiederverkäufer gesucht.)

Suche f. m. 18jährige Tochter
Stellung zu 1-2 Kindern. Es wird
mehr auf gute Behandl. u. Familien-
anschluß geachtet. Eintritt a. 20. April
oder 1. Mai. Best. Offerten unter
N. 6. 4 postlagernd Freiburg im
Breisgau.

Junges Mädchen sucht Stelle
als Alleinmädchen in best. u. saub.
zu erfragen 4-6 Uhr nachmittags
Dellmundstraße 48, Stb. 2.

Mädchen für Hausarbeit
f. 1. od. 15. Mai St. Sanat. bebor.
Off. unt. N. 8. Jena i. Thür. postl.

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stelle als Zweitmädchen in f.
Berkstraße 15, Stb. 2.

Ein. Fräulein, mittl. Jahre,
in Krankensch. wie u. s. sehr be-
wandert, mit sehr schönen Empf. sucht
Stellung. Schachtstraße 4, 2.

Besseres Mädchen,
welches noch nie in Stellung war,
sucht postl. Stelle. Offerten unter
N. 434 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein. f. Mädchen, sucht St. in N. S.
Oranienstraße 23, Stb. 2.

Ng. Hausdame sucht Beschäft.
Näh. Dellmundstraße 18, Stb. 2 r.

Best. gut empfohl. Alleinmäd.
sucht Stellung zum 1. Mai. Näh.
Mörzstraße 14, 1. Etage.

Ältere, Mädchen sucht bis 1. Mai
bei H. best. Fam. Stellung. Näheres
Schachtstraße 16, Part. 1.

Perfekte Bäglerin
sucht noch Kunden. Mörzstraße 8, 2.

Junges anst. Mädchen
sucht Stelle für ganze oder halbe
Tage in groß. Haush. oder Pension.
Schachtstraße 16, 2 r.

Junges bewandtes Mädchen
sucht Stell. tagsüber, a. liebt. Nähe
Sonnenb. Off. b. Fennelbachstr. 12.

Mädchen sucht Beschäftigung
(Andern u. Ausbessern v. Kleibern
u. Wäsche). Dellmundstraße 32, 6. 1.

Ordnentl. Mädchen sucht Monatsst.
Näheres Dellmundstraße 4, Stb. 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle
(1 Stunde). Dellmundstraße 25, Stb. 2.

Mädchen sucht Monatsstelle
Frankenstraße 4, Stb. 2.

Tüchtige Frau sucht Monatsstelle
(morg. 2 St.). Dellmundstr. 41, 6. 3.

Tüchtige Monatsfrau f. Stelle
2-3 St. vorm. Dellmundstraße 32, 6.

Saubere Frau sucht sofort
Monatsstelle bei alt. Herrn. Off. an
H. Schenck Dellmundstr. 11, Stb. 1 r.

Junge Frau sucht Monatsstelle
(1-2 St. vorm.). Mäandstraße 1, 3.

Frau sucht Monatsstelle.
Näheres Kirchstraße 24, Stb. 2.

Mädchen sucht Beschäftigung.
Näheres Kirchstraße 24, Stb. 2.

Tüchtiges Mädchen
sucht Monatsstelle über Mittag. Das-
selbe sucht für nachm. ein Kind aus-
zuführen od. eine alt. Dame zu be-
gleiten. Mörzstraße 14, Stb. 1 r.

F. Frau f. Putzbes. (Bau u. Priv.)
ohne Kost. Emald, Kautenbalerstr. 12.

Bessere Frau sucht Monatsstelle
für nachmittags. Kellerstraße 10, 1 r.

Frau sucht für 2-3 Stunden
vorm. Monatsst. Mörzstraße 40, 6. 1.

Junge saub. Frau f. Monatsstelle.
Adlerstraße 15, Stb. 1 links.

Monatsmädchen,
gut empf. sucht von früh bis nachm.
Stelle. Dellmundstraße 6, 3 links.

Ng. tücht. unabh. Frau
f. tagüber Beschäft., auch bis nachm.
Näh. Steingasse 20, Stb. 1 links.

Junge f. Frau sucht Monatsstelle
b. 11 b. Schornhorststr. 11, Stb. 1 r.

Mädchen sucht 2-3 Stb. vorm.
Beck. Dohmerstr. 57, Stb. 2 r.

Frau sucht Monatsstelle.
Körnerberg 37, 2.

Frau sucht Monatsstelle.
Dellmundstraße 45, Stb. 2 St. rechts.

Mädchen sucht Monatsst. für morg.
(2-3 Stb.). Mörzstraße 8, b. Kautenb.

Junge Frau sucht Monatsstelle
(morg. 2 St.). Dellmundstr. 50, 3 r.

F. Mädchen f. dauernde Beschäft.
(Wäsche u. Putz). Balkenstr. 4, 3 r.

Frau sucht Beschäftigung
(7-8 1/2 vorm.). Körnerstr. 8, 6. 3 r.

Frau sucht Wäsche u. Putzbes.
Dellmundstraße 22, Stb. 2.

Tüchtiges Mädchen sucht Besch.
(Wäsche u. Putz). Körnerberg 3, 6. 2.

Eine Frau sucht Monatsstelle
b. 7-9. Dellmundstraße 8, Stb. 1 St.

Ng. Frau f. Wäsche u. Putzbes.
Körnerstraße 10, Stb. 1 St. r.

Tücht. Frau sucht nach Kunden
(Wäsche). Dellmundstraße 10, Stb. 2.

Tüchtige Frau sucht u. Kunden
(W. u. Putz). Dellmundstr. 12, 3 l.

Männliche Personen.

Tüchtiger Kaufmann
sucht passende Nebenbeschäftigung in
seiner freien Zeit. Offerten unter
N. 6. 100 postl. Wiesb. 7142

Junger Mann sucht f. Stell.
als Buchhalter oder Verkäufer. Off.
u. N. 12 Schützenhofstr. 11.

Für m. Bureaugehilfen suche ich
für vorm. Stell. f. schriftl. Arbeiten.
Off. u. N. 434 an den Tagbl.-Verl.

Pensionierter Beamter,
nach rühtig. f. Beschäft. als Bureau-
hilfe oder sonst. Vertrauensstelle. Off.
u. N. 4 postlagernd Bismarckstr.

Älter. Buchhalter sucht Stellung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 10

Gesellschaftl. Diener,
18 J. alt, 1,72 Mt. groß, sucht zum
1. 5. h. N. Stellung als zweiter oder
alleiniger. Offerten unter N. 437 an
den Tagbl.-Verlag.

Anst. ig. Mann sucht Stelle
als Hausdame, Kassierer od. Ver-
trauensstelle. Kautenb. 1. gestellt in
Off. u. N. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht zweimal wöchentlich eine
gewandte, frische, geprüfte Turn-
lehrerin. Personl. Vorstellung er-
wünscht vormittags 10-12 Uhr
„Waldstraße“ Kapellenstr. 32.

Suche f. gr. Kur- u. Badehaus
eine Schwimmlehrerin, eine Kas-
siererin u. eine Turnlehrerin. Hohes
Gehalt und Jahresstellen.

Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Burggasse 24, 1. Etg. Tel. 2555.

Kassiererin für Restaurant
1. Rang., **Kindergärtnerin**
b. Ausländern u. Belgien, **Köchin**
nach Süd-West-Afrika, Poststellung hier,
ferner suche eine Zimmer- u. eine Küchen-
hausbalt, 10 f. Stb. **Köchinen**
für Hotel-Restaur., mehrere Beischönnen,
ja. Wäschebeschäftigung, Büfettfräulein,
Serviermädchen, zehn Zimmermädchen f.
Hotel u. Pensionen, zwölf ad. Mädchen
als Allein- und Hausmädchen, sowie
zehn Küchenmädchen, letztere freie Stellen-
vermittlung durch

Carl Grünberg,
Stellenvermittler,
Rheinisches Placierungsbureau,
Wiesbadens ältestes und
bestrenommiertes Stellen-Bureau,
17 Goldgasse 17, Part.
Telephon 434.

Wir suchen zum Besuch der Privat-
fondschalt
repräsentationsfähige Dame
beabsichtigt Übernahme einer kleinen Ver-
waltung. Monatl. Einkommen 2-3000 Mk.
G. Poffert & Cie., Strassburg i. E.

Angeh. Verkäuferin
oder älteres Lehrmädchen
sucht
Parfümerie Altkaiser.

Tüchtiges Ladenmädchen
für unser Eiers, Putters, Mäse. u. Süß-
fruchtgeschäft, event. per sofort, gesucht.
Gornung, Dellmundstraße 41.

Gewübte Leinen-Webstättinnen für
dauernde Beschäftigung gesucht.
Saffrathstr. 6, Kinastraße 6.

Tüchtige
Weißzeugnäherinnen
für Hand u. Maschine suche bei hohem
Lohn für meine Werkstatt. 7128
Carl Glas, Dellmundstraße 10.

Mod. Köchin gesucht.
N. 8. Kautenb. Mörzstr. 8.

Mod. Lehrmädchen gegen
sol. Vergütung gesucht.
N. 8. Brandenberg, Dellmundstr. 4.

Haushälterin,
zuverlässig und tüchtig, die gut
bürgerlich kochen kann und beste
Zeugnisse besitzt, zu einzelnen
Herrn gesucht. Offerten unter
N. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterinnen
in erstklassige Herrschaftshäuser
nach Rumänien, Oberfeld u. hier,
ferner Hausdame sucht
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Eine tüchtige selbständige
Restaurationsköchin
gegen a. Lohn gesucht, ebenfalls eine
Monatsfrau für morgens früh von
8 Uhr ab. Zentral-Bureau,
Edt. Nikolaus u. Goethestraße.

Heber fünfzig
Mädchen jeder Branche finden
sofort gute Stellen bei hohem
Gehalt. Zentral-Bureau Frau
Lina Wallrabenstein, Stellen-
vermittlerin, erstes Bureau am
Blake, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Ein braves Hausmädchen
in einen ruhigen Haushalt gesucht
Adelsallee 25, 1.
Herrn. aus best. Familie für leichte
Beschäft. tagsüber gef. Lannstr. 6, 1.

Gesucht zum 1. Mai eine fein-
bürgerliche **Köchin,** die
etwas Hausarb. übernimmt. Näh.
b. Collman, Wilhelmstr. 23, 7168

Suche perf. Köchinen für
Pensionen und Herr-
schaftshäuser, Stützen, die selbst kochen,
Alten, Haus- und Küchenmädchen, so-
wie f. Mädchen tagsüber. 7106

Frau Marie Mittelstadt,
Stellenvermittlerin, Dellmundstraße.

Köchin,
in feiner Pensionatsküche erfahren,
für Saison in Fremdenpension
(Rheingau) gesucht. Offerten unt.
N. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Herrschafts- u. Restaur.-
Köchinen, Haus- u. Alleinmäd.
b. h. Lohn. Fr. Elise Lang, Stellen-
vermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

!! Suche !!
eine große Anzahl von Köchinen f.
Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herr-
schaftshäuser, 10-100 Mt., ferner
Zimmer- und Küchenhaushälterinnen,
Beschäftigten, alte Köchinnen, Kas-
sierinnen, Beischönnen, Kochlehrfräulein,
Gardmädchen, Büfettfräulein, Servierfräulein,
Kammerjungfern, angehende Jungfern,
Fräulein zur Stille, kleine Stubenmädchen,
Hausmädchen in Hotel u. Privath., eine
große Anzahl Zimmermädchen in Hotels
und Pensionen nach hier u. allen Bade-
orten, über 40 abgete. Alleinmädchen,
25-35 Mt., eins. Privathaushälterinnen,
Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Klasse,
Kinderpflgerinnen, Kinderfräulein, bessere
Kindermädchen, Bäglerinnen u. Näherin,
in Hotels für Saison, Küchenmädchen in
Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser,
25-40 Mt., Wäsche- u. Putzfrauen in Hotels u.
verschiedenes besseres Herrschafts-
personal nach dem Ausland.

Internationales
Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein
Telephon 2555,
24 Langgasse 24.

Erstes Bureau am Blake
f. sämtliches Hotel- u. Herrschafts-
personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Alleinmädchen für Küche u.
Hausbalt
von zwei Personen gegen hohen Lohn
gesucht Emmerstraße 62, Part.

Gesucht f. kinderlos. Ehepaar älteres
anständiges

Alleinmädchen,
welches kochen kann. Gute Zeugnisse er-
forderlich. Zu melden 9-10 und 6-7
Wochentags Kaiser-Friedr.-Ring 57,
1 rechts. 7180

Gesucht wird v. zwei Damen
ein Dienstmädchen,
das bürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit übernimmt, zu baldigem Eintritt.
Sie zu melden zwischen 11 u. 12 und
8 u. 5 Uhr Stiltstraße 5, 1.

Sofort gegen hohen Lohn
tüchtiges Mädchen
für Haushalt gef. Spiegelgasse 1, 1. Etg.

Ein Hausmädchen, geübt im Waschen
und Servieren, mit guten Zeugnissen,
findet zum 1. Mai Stellung in gutem
Haufe. Näh. im Kolonialwarengeschäft
von Frohn, Kugenturaplag 5.

Heber fünfzig
Mädchen jeder Branche finden
sofort gute Stellen bei hohem
Gehalt. Zentral-Bureau Frau
Lina Wallrabenstein, Stellen-
vermittlerin, erstes Bureau am
Blake, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Ein braves Hausmädchen
in einen ruhigen Haushalt gesucht
Adelsallee 25, 1.
Herrn. aus best. Familie für leichte
Beschäft. tagsüber gef. Lannstr. 6, 1.

Heber fünfzig
Mädchen jeder Branche finden
sofort gute Stellen bei hohem
Gehalt. Zentral-Bureau Frau
Lina Wallrabenstein, Stellen-
vermittlerin, erstes Bureau am
Blake, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Ein braves Hausmädchen
in einen ruhigen Haushalt gesucht
Adelsallee 25, 1.
Herrn. aus best. Familie für leichte
Beschäft. tagsüber gef. Lannstr. 6, 1.

Heber fünfzig
Mädchen jeder Branche finden
sofort gute Stellen bei hohem
Gehalt. Zentral-Bureau Frau
Lina Wallrabenstein, Stellen-
vermittlerin, erstes Bureau am
Blake, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Ein braves Hausmädchen
in einen ruhigen Haushalt gesucht
Adelsallee 25, 1.
Herrn. aus best. Familie für leichte
Beschäft. tagsüber gef. Lannstr. 6, 1.

Suche nettes Mädchen zu zwei alten
Leuten, sehr gute St., 23-30 Mt. Lohn,
sowie Köchinen, erf. Kinderpfleg., zu fl.
Kinde, pers. Privat- u. Pensionatszim-
mern, Land-, Kinder- u. Küchenn.
Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin,
Reberstraße 49, 1. St. Garndet 1882.

Eine erf. Kinderpflegerin
oder älteres Kindermädchen zu einem
14 Monate alt. Kinde per sofort gesucht.
Frau Koch, Mainz, Kaiserstr. 57, F 40

Gesucht für Dauerstelle
älteres einfaches Alleinmädchen
zu herrschaftl. alt. Ehepaar ohne Kind.
Daselbe mühte alle Hausarb. über-
nehmen und bürgerlich kochen können.
Eintritt so. 15. Mai. Off. unter N. 438
an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelm-
straße 6, erbeten. 7188

Wittelsstraße 22, 2 r.,
tüchtiges Mädchen gesucht, welches
in aller Haus-
arbeit erfahren ist u. etwas kochen kann.

Saub. unabhängige Putz-
frau bei dauernder Stell. gesucht.
Warenhaus Julius Vormag.

Tücht. Wäsche- u. Putzfrau sofort gesucht
Niederwaldstraße 1, 2. Etage.

Männliche Personen.

Stellungsfindende
jeder Branche, wöchentl. 1000 Stellen,
ohne Vermittlungsgeld, schreiben an
„Cito“, Frankenburg. F 161

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
Tel. 574. Mathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart
für Männer u. Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner,
Krankenträger und Krankenpflegerinnen,
Bureau- und Verkaufs-Personal,
Köchinen, Allein-, Haus-, Küchen- und
Kindermädchen, Wäsche-, Putz- u. Monats-
frauen, Laufmädchen, Bäglerinnen und
Tagelöhnerinnen. F 203

Zentralstelle der Vereine:
„Wiesb. Gasthof- und Badehaus-
Inhaber“, „Genfer Verband“,
für sämtliches Sotelpersonal.

Kostenlose Stellenvermittlung
f. Hotelpersonal in Wiesbaden.
Der Verein der Wiesbadener Hotel-
und Badhaus-Inhaber empfiehlt den
männlichen u. weiblichen Hotelangestellten
sich bei in dem Rathaus eingerichteten
Bureau für kostenlose Stellen-
vermittlung zu bedienen.

Genfer Verband
erlaubt alle stellungsuchenden Hotel- und
Restaurantangestellten, sich nur des
Städt. Arbeits-Nachweis und
unserer Geschäftsstelle, Lang-
gasse 13, 1, zu bedienen.

Stellenvermittlung völlig kosten-
frei an beiden Plätzen. 6914

Gesuchsführer,
für großes Restaurant f. flotte jüngere
Leute. Oder u. Zimmerkassier,
Restaurantkassier mit u. ohne Sprach-
kenntnis. Sotellner für 1. Häuser
hier u. außerhalb. Küchenchef, 100 bis
200 Mt., Wirt, 50-120 Mt., Kellner,
Koch- u. Kellerknechte, Kochpoloniere
(gelehrte Kouditor), Hausdiener f. Hotel
u. Restaurant, Diener für Pensionen u.
Herrschaftshäuser, Kupferputzer, Silber-
putzer, Küchenburschen, Gläserputzer sucht
sofort das

Internationales
Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
(Erstes Bureau am Blake für sämtliches
Hotel- und Herrschaftspersonal aller
Branchen).

Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Branchenfundigen
Reisenden
für bliesige Biergroßhandlung etbl. bei
sofortigem Eintritt gesucht. Off. unter
N. 433 an den Tagbl.-Verl.

Für ein größeres hiesiges Ge-
schäft wird ein durchaus tüchtiger,
gewissenhafter Herr, dem sehr
gute Empfehlungen zur Seite
stehen, als

Buchhalter gesucht.
Derfelbe muß mit der doppelten
Buchführung wohl vertraut und
flotter Korrespondent mit guter
Handschrift sein. Nur solche
Hochkulturen, die eine dauernde
Stellung anstreben, wollen ihre
Offerten unter Angabe des Alters
und der Gehaltsansprüche unter
N. 437 an den Tagbl.-Verlag
einreichen.

Tüchtiger junger Mann
zum Nachfragen der Stadt- und Land-
fischerei, event. per sofort, gesucht.
Schriftl. Off. an J. Gornung & Co.,
Dellmundstraße 41.

Tücht. alt. Feinmechaniker
bei hohem Lohn für dauernde
Stellung sofort gesucht.

Netten & Gutschne-
Lohnverwerter,
Alten-Gesellschaft,
Frankfurt a. M.

Erstklassige Kofenschnneider
für ganze Jahr sucht
P. Braun.

Erstklassige Rockarbeiter
sucht Carl Ademann, Wilhelmstr. 54.

Suche
zwei Küchenchefs, einen des-
gleichen jüngeren für sofort,
drei f. lang. Oberkellner, fünf
junge Kellner, Zimmerkassier, flotten ja.
Kellner für Geschäftsreisende - Hotel in
Württemberg, ja. gewandte Restaurant-
kassier, sechs Küchenchefs, Kochpoloniere,
Polier, einen Bademeister, Hausdiener
für Hotel und Pensionen, jüngere Herr-
schaftsdienner, Gärtner, Restaurations-
Hausburschen, Koch- u. Kellerknechte,
sowie 1. Mai ja. Kommissionsäre, Wirtin,
Käpler, Silber-, Kupfer- u. Messerputzer.

Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau,
Wiesbadens ältestes und bes-
tenommiertes Placierungs-Institut
Goldgasse 17, Part. Teleph. 434.

Schlosser-Lehrlinge
suchen gegen sofortige Vergütung
N. & S. Metallbau, G. m. b. H.,
Güterkonstruktions- u. Maschinenfabrik,
Dohheim (Nähe des Bahnhofes).

Herrschafthaus für ein erstklassi-
ges Herrschafthaus sofort gesucht. Zentral-
Bureau Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, Langgasse 24.
Telephon 2555.

Kutscher gesucht bei
Philipp Niedree,
Schierstein a. Rh. (No. 531 W.) F 40

Arbeiter gesucht.
Wiesbadener Zementw.-Fabrik
Philipp Oh & Cie., Mainzstraße 47.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.

Erfahrenes Kinderfräulein,
mehrere Jahre im Ausland gewesen,
spricht englisch und ist bewandert in
Hausarbeiten, sucht Stellung in seinem
Haufe. Off. unter N. 432 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Resolutes linkes
Fräulein,
24 Jahre, sucht per direkt eine Ver-
trauensstellung als

Sotelbeschließerin
oder **Haushälterin**
in nur besserem Hause bei Familien-
anschluß. Offerten bitte unt. N. 436
an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame,
Witwe, aufangs 30er, aus besser
Familie, sucht Stellung als Haus-
dame od. Gesellschaftlerin. Offerten
unt. N. 435 an den Tagbl.-Verl.

Für Pflege u. Erziehung
kleiner Kinder oder als Stütze der
Hausfrau sucht jung. Mädchen mit
guten Zeugnissen per sof. oder später
Stellung. Gefällige Offerten unter
N. P. 5. 227 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F 118

Männliche Personen.

Junger Kaufmann sucht Stellung
als Verkäufer der Kolonialwarenbranche. Offerten
unter N. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Koch,
tüchtig, mit guten Empfehlungen, sucht
Aushilfe, eventuell Privat. Näheres
Friedrichstraße 29, Stb. 2 l.

Junger Mann sucht
Stellung als Kassierer
oder sonstigen Vertrauensstellen. Par-
tische 13, Stb. Hausmeister Beder. 7084

Durchaus tüchtige Verkäuferin
b. Kurz-, Wäsche-, Holz- u. Modewaren-
branche f. anderweit. Engagement. Off.
unter N. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Resolutes linkes
Fräulein,
24 Jahre, sucht per direkt eine Ver-
trauensstellung als

Sotelbeschließerin
oder **Haushälterin**
in nur besserem Hause bei Familien-
anschluß. Offerten bitte unt. N. 436
an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame,
Witwe, aufangs 30er, aus besser
Familie, sucht Stellung als Haus-
dame od. Gesellschaftlerin. Offerten
unt. N. 435 an den Tagbl.-Verl.

Für Pflege u. Erziehung
kleiner Kinder oder als Stütze der
Hausfrau sucht jung. Mädchen mit
guten Zeugnissen per sof. oder später
Stellung. Gefällige Offerten unter
N. P. 5. 227 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F 118

Männliche Personen.

Junger Kaufmann sucht Stellung
als Verkäufer der Kolonialwarenbranche. Offerten
unter N. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Koch,
tüchtig, mit guten Empfehlungen, sucht
Aushilfe, eventuell Privat. Näheres
Friedrichstraße 29, Stb. 2 l.

Junger Mann sucht
Stellung als Kassierer
oder sonstigen Vertrauensstellen. Par-
tische 13, Stb. Hausmeister Beder. 7084

Solider, gesetzter Mann
(47 Jahre) sucht einen Posten zur
Verwaltung von Ausgängen oder sonst
welche Beschäftigung für den ganzen
Tag oder auch einige Stunden. Es
wird weniger auf großen Verdienst, als
auf gute Behandlung und Stellung in
gutem Hause gesehen. Kautenb. kann
in jeder Hinsicht wertvolle Hilfe gestellt
werden. Gef. Off. beliebe man unter
N. 437 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Verheirateter Kutscher, in nur ersten
Häusern als Futtermeister tätig gewesen,
2- und 4-spännig eingefahren, sowie auf
engl. Vollblut zugeritten, sucht per 1.
od. 15. Juni Stellung als
F 118

1. Kutscher.
Berle Offerten unter N. L. 5 an
Rudolf Mosse, Großenhain i. Sa.

Der Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener Tagblatts
erscheint abendlich 6 Uhr und
enthält alle Stellenangebote
und Stellengesuche, welche in
der nächstveröffentlichten Num-
mer des Wiesbadener Tagblatts
zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des
Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig
das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nach-
mittags, ist freie Einsichtnahme
des Arbeitsmarkts in den
Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten
von Dienstsuchenden empfiehlt
es sich, keine Original-Zeu-
gnisse, sondern deren Abschriften
beizufügen; für die Wieder-
erlangung beigelegter Ori-
ginal-Zeugnisse oder sonstiger
Nachweise übernimmt der Ver-
lag keinerlei Gewähr. Offerten,
welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgeholt worden sind, werden
uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermitt-
lern befördert der Verlag nicht.

Der Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener Tagblatts
erscheint abendlich 6 Uhr und
enthält alle Stellenangebote
und Stellengesuche, welche in
der nächstveröffentlichten Num-
mer des Wiesbadener Tagblatts
zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des
Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig
das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nach-
mittags, ist freie Einsichtnahme
des Arbeitsmarkts in den
Schalter-Räumen gestattet.

Totale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Bz., auswärtige Anzeigen 30 Bz. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

M. Maj. W. H. Gaffert u. Co. 1285

Kirchgasse 49, Stb., 2 Wohn., 3 Zim., Küche, a. al. o. später auf v. b. 658
Meiststraße 3, 1. Et. 1. 3-Z.-B., der Neuentwurf, per 1. Juli zu vermieten. Näh. dafelbst.
Mausstraße 1 3-Z.-B. auf 1. April zu verm. Näh. Bart. r. 657
Mausstraße 4, 1. Et. 1. 3-Z.-B. fof. oder später auf v. Näh. dafelbst.
Zugemurplatz 5, 2. fch. 3-Z.-B., mit reichl. Zub., Bad, fof. od. sp. zu verm. Näh. dafelbst.
Marktstraße, Stb. 1 Et., 3 Z. u. K. f. 1. 7. R. Markth. 11, Schubgeich.
Niedelsberg 26 3-4 Zim. u. Küche zu vermieten. Vorderhaus.
Norikstraße 23, Stb., 2., 3 Z. u. Küche, M. 320. Näh. Rbh. 3. 370
Norikstraße 26 3 Zimmer u. Küche im Seitenb. Bart. auf 1. Juli zu verm. A. b. Schneider, Norikstr. 6.
Norikstraße 47, Stb. 1. 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli. Näh. Mittelb. 6. 9-12 v. 7007
Nettelbedstraße 6, 3. Et. 3-Z.-B. fof. od. sp. f. 520 M. auf v. 663
Nettelbedstr. 7 (Eisenbau), n. Rbh., 3- u. 2-Z.-B., m. reichl. Bbb. bill. zu um. Näh. dort im Laden. 663
Nettelbedstraße 8 fch. 3-Zim.-Wohn., ev. mit Verhältnisse zu vermieten.
Nettelbedstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Verhältnisse, fof. od. spät. z. um. Näh. Gg. Schmidt, im Laden. 1286
Nettelbedstraße 12, 1. fch. 3-Z.-B., 2 Balkon., Bad u. Zubeh., 590 M.
Nettelbedstr. u. Rietenring, Cabaus fch. 3 u. 2-Z.-B., Ball. u. reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Näh. Rietenring 6, Kochpar. 664
Niederwaldstraße 5, G., 1 r., fch. 3-Z.-Wohn. Näh. dafelbst bei Lang. 560
Niederwaldstraße 5, G., 1. 3-Zim.-B. auf al. od. spät. Näh. B. 3. 542
Drancienstraße 25, Stb., Rant.-B., 3 Zim., K. u. fof. R. Bb. P. 1089
Drancienstraße 36, Stb. R. 3-Z.-B. verhältniss. o. 1. Mai zu verm.
Drancienstraße 37, Stb., 1. Et. 3-Z.-Wohn. mit Rant. per 1. Juli zu verm. Näh. Rbh. 1 Et. 1301
Drancienstraße 60, Rbh. 3. 3 Z. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Mittelb. 2 Et. rechts. 1192
Drancienstraße 62 eine neu herger. 3-Z.-Wohn. i. Rbh. fof. z. um. 667
Philippstraße 2 3 Z. a. r. 2. 1190
Philippstraße 20, 1. neu herg. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zub., per sofort zu verm. Näh. Langgasse 15a, Porzellangefäß. 649
Philippstraße 31, Bart., 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu verm. 1186
Philippstraße 33, 1. 3-Z.-Wohn. weggab. fof. o. sp. R. Erda. 1. 1102
Philippstraße 39, Rbh. 3 Z. a. fof. 466
Philippstraße 49, Bart., eine 1. Et. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort od. später zu vermieten Näheres bei C. Schöler, Philippstraße 53, 1 Et. links. 669
Platterstraße 17 1. Et. 3-Z.-B., mit Zubeh., Bart., mit allein. Gartenbenutzung, auf 1. Juli zu verm. Näheres dafelbst bei A. Rant. oder Frontstr. 1303
Platterstraße 42 Stb. v. 3, 2, 1 Z. u. K. Platterstr. 82a, Landhaus Neubau, in gel. fr. Lage, m. prachtv. Ausf., find fch. 3-Zim.-Wohn. mit Gas, Bad u. Ball. auf fof. zu um. Näh. dafelbst bei Friedr. Becht. 670
Rautenthalerstraße 3, G., fch. 3-Z.-B. a. fof. R. daf. P. Rottmann. 1072
Rautenthalerstraße 9, Rbh., gr. 3-Z.-Wohn. per fof. od. spät. zu verm. Näheres Borch. 1 Et. 673
Rautenthalerstraße 11 gr. fch. 3-Z.-B. m. Zub. zu vermieten. 11-4
Rautenthalerstraße 12 fch. 3-Z.-B. m. Bb., 2 Ball., Bad, zu verm. 674
Rautenthalerstraße 23 3-Z.-B. zu v. Näh. dafelbst Bart. 878
Rheingauerstraße 13, 1. 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675
Rheingauerstraße 14, 1. f. fch. f. f. 3-Z.-B. mit reichl. Bbb. weggab. auf 1. Juli außerst billig zu um. Näheres dafelbst 1 Etage rechts.
Rheingauerstraße 18 3-Z.-Wohn. zu verm. wegen Verlegung.
Riehstraße 6, B. 2, fch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Hausmeister Bach. 1251
Riehstraße 11, 2 L., 3-Zim.-Wohn. per fof. od. später. Näh. B. 1254
Riehstraße 11, 3 r., 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu um. Näh. B. 1255
Riehstraße 13, Stb., 3-Z.-Wohn. zu vermieten. Näh. Rbh. Bart. 879
Riehstraße 15, G., fch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli. Näh. Rbh. Bart. 1216
Riehstraße 23, Stb., 3-Z.-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1100
Sweite Ringstraße 4 (verl. Westendstraße) 1. Et. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per fof. od. spät. zu verm. Näheres dafelbst oder bei A. Oberheim, Philippstraße 51. 1312
Häderstraße 21 Wohn., 3 Zim., Bbb., al. od. spät. z. v. Näh. 2 Et. 1236
Saalgaße 4/6, Stb. 2, fch. 3-Zim.-Wohn. per fof. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. 1 Et. 1267
Scharnhorststraße 4, Neubau, 1. Et. Wohn. von 3 Zim. per sofort od. später zu verm. Näh. daf. Bart. links od. Göttenstr. 12, Sp. 1. 683
Scharnhorststraße 9, 10, Cabaus Göttenstraße, große 1. Et. 3-Zim.-Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit. Näh. Baubureau Blum, Göttenstraße 18. 1268
Scharnhorststraße 9, Neubau, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. auf fof. od. spät. Näh. daf. B. 684
Scharnhorststraße 12, 1. Et. Göttenstraße, 3 u. 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. im Laden. 685
Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göttenstr. 18. 453
Scharnhorststraße 27 3-Zim.-Wohn. 1196

Scharnhorststraße 29 3 Zim., Bart., nebst Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten. 1242

Scharnhorststraße 31 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1 f. 686

Scharnhorststraße 35 fch. 3-Z.-W. p. fof. zu vermieten. Näh. 1 f. 923

Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per fof. od. spät. zu vermieten. 687

Schiersteinerstraße 5, Sp., fch. 3-Z.-Wohn., der Neug. entspr., auf 1. Juli zu vm. Näh. Bart. 1. 1189

Schiersteinerstraße 9, Gth., 3 Z., 1. St., fch. 3-Z.-Wohn., der Neug. entspr., auf 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1180

Schmalbaderstraße 47, gegenüber der Eiserstraße, 2 Stod., 3-Zim.-W. a. 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1180

Schanstraße 1 fchone 3-Z.-W. mit Balkon sofort oder später zu verm. Näh. im Etüden. 1155

Schanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf fof. od. spät. a. v. 693

Schanstraße 3 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör im 1. St. per sofort od. später zu verm. Näh. Bart. 1227

Seerobenstraße 2 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., fof. od. spät. zu verm. Näh. Bart. 451

Seerobenstraße 9, Rdh. 1 St., gr. 3-Zim.-Wohn., neu herger., mit gr. Giebelzimmer, al. od. spät. zu vm. Desgl. 3-Zim.-Wohn., Gth. 1. St., ebenfalls neu hergerichtet. Näheres Rth. 1 St. bei Fr. Schneider. 1114

Seerobenstraße 13 3 Z., 1. Et., im Rdh., fof. od. sp. Näh. R. r. 1058

Seerobenstraße 24, 2, moderne 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. 1 r. 1115

Steingasse 23, 3 Z., K., M., im Abfchl. Zammstraße 19, 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 1225

Stellenerstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Bart. u. Dachl., u. n. B. R. 701

Waterlostraße 2-4, Neub., fch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzett entspr., fof. a. v. 1189

Welfendstraße 8, Gth., fchone 3-Zim.-Wohnung billig zum 1. Juli zu vermieten. Rdh. 1 St. 1325

Welfendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf fof. od. spät. zu vm. Näh. R. 704

Welfendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder später. 563

Welfendstraße 20 3-Z.-Wohn., Gth., mit Gas u. Bad sofort zu vm. 1240

Welfendstraße 26, 2 rechts, 3-Zimmer-Wohn., mit all. Zubehör a. v. 1206

Wörthstraße 16, 2 L., 3-Z.-W. m. 26. preiswert zu vermieten. 706

Wörthstraße 9 fch. 3-Z.-W. zu v. 1179

Wörthstraße 10 3-Z.-W. 1. Juli. 1320

Wörthstraße 13, Rdh., 3-Z.-W. a. v. 709

Wörthstraße 18 fch. 3-Z.-W. sofort. 710

Wörthstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. dieselb. od. im Spegereisgäß. Diefenbach. 711

Wörthstraße 31, 1 L., 3-Z. u. K. a. vm. 712

Wörthstr. 33 fch. 3-Zim.-W. nezugest., fof. od. später billig zu vermieten bei N. Reinhardt. Bart. 712

Zietenring 1, Gth., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Vorderhaus Bart. 1. 713

Zietenring 12, Rdh. 2, sehr fchone fongt. 3-Z.-W. per 1. Juli zu verm. Näh. dieselb. od. b. Hausverwalter.

Zimmermannstraße 10, 1, 3-Z.-W., Erl. n. Zub. Näh. Bart. 715

Zwei fchone 3-Zim.-Wohn., der Neug. entspr., zu verm. Näh. Neug. fstraße 16. Bart. Neubau 716

Schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Balkon in meinem Edeucaubau v. 1. Juli zum Preise von 520 Mk. an zu v. Näh. Reitelstr. 2. 1223

3-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et., fof. od. spät. Näh. Blücherstraße 15, Bad.

3 Zim. u. Küche, etwas Garten, zu vermieten auf Juni/Juli. Haus a. Schönen Aussicht, Habelg. 1298

3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli an ruh. Mieter. Näh. Hellriegelstraße 33, 1.

4 Zimmer.

Wendstraße 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn., extra Bad, Gas u. electr. Licht u. Zubehör, per bald zu vm. Näh. dieselb. Bart. 1. 988

Werramstraße 7 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Näh. G. Vort. 722

Werramstraße 20, R. 1, fchone neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich od. später zu vermieten. 722

Wismardring 4 gr. h. 4-Z.-W., m. a. Komi. d. Reus. p. 1. Okt. R. R.

Wismardring 14, 3 Et., 4-Z.-Wohn. v. Juli. R. daf. u. Ringl. 8. R. 951

Wismardring 15, 3, fch. gr. 4-Z.-W. auf fof. od. spät. Näh. R. r. 725

Wismardring 19, 1. u. 2. Stod., gr. 4-Zim.-Wohn., 1 Stod mit groß. Terrasse, per fof. od. sp. preisw. zu verm. Näh. 1 St. rechts. 737

Wismardring 29, 1. Stod, 4-Zim.-Wohnung, mit Balkon und Zub. per. fof. od. später zu verm. 1307

Wismardring 32, 1. Et., fch. 4-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., fof. od. spät. zu vm. Näh. dieselb. Müller. 1059

Wismardring 38, 8 Et., fchone 4-Z.-Wohn. mit Zubeh., auf fof. od. sp. zu vermieten. Näh. Rth. F 462

Wülfersplatz 4, freie Lage, 4-Z.-W. m. Zub. p. 1. Juli, ev. früh. Näh. Wülfersplatz 5, R. R. Dortmann.

Wülfersplatz 3 fch. 4-Z.-W. p. fof. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052

Wülfersstraße 17 fch. gr. 4-Z.-W. a. sofort oder später zu vm. Näh. Wülfersstraße 19, bei Nap. 732

Wülfersstraße 8 herrsch. 4-Z.-W., f. od. 2. Et. Näh. 1. Et. 1137

Wülfersstraße 15, Ede. Zietenring, fch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 f. 735

Wohnerstraße 8, Gochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie fof. od. später zu vermieten. 736

Neubau Wes., Wohnerstraße 28, 4-Z.-W., hoch. neug. eing. Hall., Erker, Bad, electr. Licht, per fof. zu verm. Näh. 39, R. 1. 737

Wohnerstraße 39, Bart. 4-Z.-W. mit all. Zub. a. 1. Juli zu v. 1200

Wohnerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739

Dachheimerstraße 101, Neub., 4 Zim., Bad, electr. Licht, der Neuz. entfeh. Sonstigestraße 172, Gart., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. daf. 1269
Dreiwienstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, per sofort. Näh. Dramenstraße 17, 2. 741
Drubenstraße, Ede Emerittr., schöne 4-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 742
Drubenstraße 9, 3. 4. 3. u. Zub. auf sofort zu v. Näh. Nr. 7. 8. 1042
Eckertstraße, neben Fietzschule, sch. 4. 3. u. K. sof. od. später. 562
Emeritstraße 8, 2. 4-3. Wohn. m. gr. Erker. N. b. 10—11 u. 3—4 n. P. L. Erbsackerstr. 8 4-3. W., der Neuzett entfeh. Näh. daf. 1 rechts. 743
Friedrichstraße 33 4—5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. Zigarrenladen. 7001
Gneisenaustraße 7 ar. 4-3. W., Sp. u. 3. Et., bill. Näh. B. Rüderstr. 4
Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. Et., je gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker, Balkon, zu verm. Näh. 2. Et.
Gustav-Adolfstraße 10, 2. Wohn., 4 Z., K., Küche, 2 Mans. etc., sof. zu vm. P. 630, v. j. b. Ott. gr. Klein. 1230
Hollmündstraße 41, Bdh. im 2. St., ist eine Wohnung von 4 großen Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei S. Dornung u. Co., im Lab., daf.
Herderstraße 5 ist die 3. Etage, vier Zimmer, Küche, Bad, Zubeh., sof. zu vm. Näh. Abschn. 95, P. 745
Herderstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn. 3. Et., per sof. zu verm. Näh. daf. od. beim Hausseigentümer. 1108
Herderstraße 16, Bel.-Et. sch. 4-3. W. mit all. Komf. d. Neuzett auf 1. Juli zu vm. Näh. Bart. r. 1174
Herderstraße 19, 3. 4. Zim. u. Zubeh. auf sof. zu v. Näh. i. Lab. 747
Herderstraße 21 4. 3., Ball., Bader., Küche per 1. Juli. Preis 750 Mk.
Herrngartenstraße 3, 1. Etage, 4 Z., Küche u. Zub. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10—11 Uhr. Näh. Herrngartenstraße 1, 3. Et. 1239
Johannstraße 6, 2. Et., 4-Zim.-Wohn., Küche, Mans., 2 Stell. per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 1215
Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ede Albeheide, schönste L. d. R., prachtv. 4-Zim.-Wohn., 2. Et. mit Ball., Bad, Gas, electr. Licht u. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. 1907 zu verm. Befindigung v. 11—1 Uhr. 1244
Karlsstraße 37 sch. ger. 4-3. W., u. Ball. u. Zub., v. Juli. R. 2 I. 1202
Karlsstraße 39, P. L., 4-Zim.-Wohn. mit Badezimmer und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau, 2. Hof. 1143
Kleiststraße 1 schöne 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. Etage. 7008
Kleiststraße 4 sind 4 und 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzett entsprechend eingerichtet, Eingelassengang, zu vermieten. 749
Körnerstraße 3 sch. 4-3. Wohn., 2. u. 3. Et., auf sof. od. 1. Juli. N. 1 r.
Körnerstraße 5 schöne Bart.-W., 4 Z., sof. v. vm. Näheres 1. Et. r. 1094
Körnerstraße 24 4-3. W. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. daf. 1239
Mühlgasse 17, 3. Flözp., 4 Z., K. u. Zubeh. per sof. zu verm. Näh. im Eclad. bei J. Haub. 750
Müllerstraße 4, Giebelwohn., 4 R., Ball., K. u. Zub. v. 1. Juli. R. 2.
Nettelbedstraße 2, bei Steig, schöne 4-3. W., Bart. m. Vorgarten. 1063
Oranienstraße 22 schöne 4-3. W., u. 3., al. od. fr. zu v. N. 1 L. 1333
Oranienstraße 42, 1. L. 4-3. W., per 1. Juli od. August zu verm. 1109
Philippstraße 16, 1. Et., fiedl. 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Badezimmer, Gleichplatz, in ruh. freistehendem Hause, sonstige gef. Lage, auf gleich oder später zu verm. Näh. daf. Bart. links. 261
Philippstraße 17/19 sch. 4-3. W., u. Zub., Bart. u. 3. Stod. sof. o. fr. Näh. daf. 2. Stod. 753
Ede Platter u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde sch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu verm. Näh. daf. od. Platterstr. 12. 1238
Rauenthalerstraße 11 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. 1153
Rauenthalerstraße 15 el. vollst. 4-3. W., m. 3.-S. u. w. R. Schäfer. 1168
Rheingauerstraße 4 per sof. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Syd. r. 757
Rieberstraße 7 (Emerittr.) schöne 4-Zim.-Wohn., freie, sonnige Lage, mit Garten, auf Juli zu vm. 1131
Röderstraße 34, Neubau, sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzett entsprechend, mit Gas, electr. L., Bad, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres dafelbst. 1332
Scharnhorststraße 22, Bart., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf al. oder später zu vermieten. 762
Scharnhorststr. 26, 1. gr. 4-5-3. W., verhältnism. mit Nachsch. sof. oder später zu verm. Näh. Bart. r. 1027
Schlenkerstraße 1 herrschaftl. 4-3. W. mit reichl. Zub. sof. od. fr. zu vermieten. 763
Schierkeimerstraße 9, 1. 4 Zim. und Zubeh. auf sof. od. fr. zu vm. 764
Sedanplatz 7 sch. 4-Zim.-W. d. Neuz. entfeh. im Weg. Näh. P. L. 765
Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Bart. 463
Seerobenstraße 19a, 1. 4-3. W., per sofort zu verm. Näh. 1. L. 1060
Seerobenstraße 27, Sdh., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu vm. Näh. Bdh. Bart. links. 767
Weilstraße 18, 1. 4 Zim. u. Zubeh. 1. Juli, ev. früher, zu verm. 1296
Weisenburgstraße 1, 1. 4-3. W., per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 1173
Wiefeldstraße 4, P., gr. 4-3. W., 99
Wortstraße 9 sch. 4-Zim.-W. preisw.

Wohnung 36 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Ball., Erker und Zubehör für 620 Mk. auf 1. Juli zu vermieten. 7056

Stenierung 3 4 R., Küche u. Zub., der Reuzzeit entsprechend eingerichtet zu verm. Näh. Part. r. 777

Zwei schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnungen, in der 2. u. 3. Etage, erhiert per 1. Juli, letztere per 1. Oktober d. J. zu verm. Gefund. Lage, feinst. Hinterhaus. In der Nähe des Rings. Näh. Dohmeierstraße 51, 1. links. 1171

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zub., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Hellmündstraße 5, 1. Et. 1256

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. I. 556

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör für 630 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. Roonstraße 9, Partierre. 1292

5 Zimmer.

Adelheidstraße 5, Hochpart. Wohnung von 5 Zim. per sof. od. später zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet. 1270

Adelheidstraße 9 5-Z.-B. m. Balkon p. 1. Juli zu vm. Anzulegen vorn. 11-12, nachm. 4-6. Näh. Bureau.

Adelheidstraße 22, Ede Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. Zubeh., auf sof. od. sp. Näh. R. 779

Au der Ringstraße 9 leere herrschaffl. R., 5-6 Zim., 2. od. 3. Et. 1028

Bahnhoftstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Manf., 2 Keller per sofort zu verm. Näh. im Blumenladen dafelbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 14, 2. St., 5-Z.-B. zu v. R. daj. u. Ringstraße 8, R. 784

Bismarckring 30, 1. od. 3. Et., 5 Zim., 2 Manf. u. enfspr. Zubehör, per sof. od. später. Näh. 3. Et. 1073

Clarenthalerstr. 2 (bei d. Ringstraße), 3. Et. I., herrschaffl. gr. 5-Z.-B., auf gl. od. sp. z. v. R. R. 1220

Dohmeierstraße 26, Part., 5-Zim.-Wohn. mit großem Balkon u. Loggia, per sof. od. spät. zu vm. 1200

Dohmeierstraße 37a, Hochp., eleg. 5-Z.-B., Bad, Gas, electr. Licht, 2 Ball., Kachelnauzug auf sofort oder später zu vermieten. 790

Emmerstraße 32, 1. (Schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Emmerstraße 43 (Schöne 5-Z.-B. mit Garten, sonnige Lage, auf Juli zu vermieten. 1130

Kerstal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Willa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, ged. Balkon, electr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Partierre. 793

Friedrichstraße 50, 2. (Schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. Et. r. 1275

Friedrichstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche u. Keller per sofort zu verm. 568

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. daj. u. Moritzstraße 6, Part. links. 705

Gustav-Adolfsstraße 9, 1. Wohnung v. 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Manf., 2 Kell., Gas u. Bad auf 1. Juli od. sp. zu vermieten. Näh. Part. 1189

Hellmündstraße 32, 1. (Schöne 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör sof. od. sp. zu vm. Näh. Franckenstr. 1. R.

Hellmündstraße 44 5-Z.-Wohn. p. sof. o. sp. v. R. Westendstr. 10. Kehler. 1315

Herderstraße 25, 1. (Schöne 5-Z.-B. m. a. Abh., ohne Stb., zu vm. R. Hochp. r. Anzuj. von 11 bis 4 Uhr. 1147

Hofstraße 1, Villa San Remo, ruh. Lage, nächst d. Partierre, 1 Wohn., 5 gr. Zim., gr. Ball., Fremdenz. u. Zubeh. zu verm. Näh. Bachmayerstraße 8, od. Partierre 25, R. 447

Jahnstraße 1, Ede Marstr., (Schöne 5-Z.-Wohn., 3. Et., megausg. z. 1. Mai od. sp. zu v. bef. ruh. Haus. 1217

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn. 1. Et., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw. per sofort billig zu verm. Näheres 2. Etod. 538

Jahnstr. 29, am Mail.-Fdr.-H., 1. Et., (Schöne 5-Z.-Ball., Bad u. Zub. v. sof. od. sp. zu verm. Näh. R. 800

Jahnstraße 44, 3. Et., 5 Zim., Küche, Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Rheinstraße 95, Part. 1228

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1. 5-Z.-B., Ball., a. 1. Cst. z. v. R. R. 1316

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. Wohn. von 5 Zimmern, Küche, 2 Manf. u. 2 Keller per sof. od. spät. zu vm. Näheres Baden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daj. 1. Etod. 803

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3. r., Wohn. von 5-6 Zim., reichl. Zubeh. per 1. Mai od. mit Nachl. Näh. daj.

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochpart., 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Müllerstraße 7, 2. 805

Kapellenstraße 12, Bel-Etage, 5 R., 2 Kld., 2 Kell., auf gl. od. spät. zu verm. Näh. dafelbst Part. 1205

Karlstraße 24, 2. (Schöne 5-Zim.-Wohn. zu vm. Rr. 750 Mk. Näh. Part.

Karlstraße 39, Part. I., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Abh., per sof. zu verm. Näh. dafelbst. 593

Reichstraße 5, Landhaus, Partierre-Wohnung, 5 Zimmer, II. Garten zu vermieten. 808

Sahnstraße 2 5-6-Z.-B. sofort oder später zu vermieten. 1205

Sahnstraße 6, 1. Etod., 5 Zimmer, Badezimmer mit all. Zubeh. p. gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgerstraße 3, 1. u. 2. Et., 5 Z. m. Stb. z. vm. Näh. Part. 1077

Mäurerstraße 5-8 Z., R. G. 1. Juli
 (1600-2100 M.). Herderstr. 21, 21.
 Partikular 13, 2. Et., 6 Zimmer,
 Küche und Zubehör per 1. Okt. zu
 verm. Rab. Seifenackstr. 1204
 Moritzstraße 5, 1. Et., eine Wohnung
 v. 5 Z., Küche, Keller, 2 Manj. usw.
 wegen Todesfall auf gleich oder
 später zu verm. Rab. Part. 1. 1068
 Nilasstraße 20, 2. sehr schöne 5-8-
 Zohn. per sof. od. später zu verm.
 Rab. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814
 Nilasstraße 25, 1. Et., 5 Zim. und
 Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Rab.
 Nierotal 18, 1. 924
 Oranienstraße 12, 1. 5 Zimmer mit
 Zub. auf 1. Juli zu v. R. 1. Lab.
 Oranienstraße 62 eine schöne 5-8-Z.-W.
 per 1. Oktober zu vermieten. 1330
 Ede Platter- u. Bodelstraße, Land-
 hausquartier, 5 Min. vom Bade,
 schöne 5-Zim.-Wohnungen in. Bab.
 Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu
 v. Rab. das. od. Platterstr. 12, 39
 Rheinstraße 20, 2. Et., eleg. 5-Zimmer-W.
 Bad etc. per sofort od. später. Rab.
 Barterre bei Peter Stippler. 1185
 Rheinstraße 61 6-Zimmer-Wohnung
 an ruhige Familie zum 1. Juli zu
 vermieten. Rab. 1 Fr. 1158
 Rheinstraße 94, 1. Et., 5 Zimmer,
 Küche, Balkon u. Zubeh. per
 sofort od. spät. zu vermieten. 820
 Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per
 sofort o. sp. 5-Zim.-Wohn. mit Abb.
 zu dm. Rab. Walluferstr. 7. 822
 Schlierheimerstraße 4, nachst. Adelheids-
 straße, 5. Et., 5 Zimmer, Bade-
 zimmer, Küche, 2 Manjarden, zwei
 Keller, Balkon, per sofort oder
 1. Juli. Rab. b. Hausberm. 1257
 Schlierheimerstraße 13, 1. herrsch. W.,
 5 Z., Bad, Balk., Kbh., sof. Rab. R. 8.
 Schlierheimerstraße 15, 1. Et., 5-8-
 Zohn. mit allem Komfort, der
 Kreuzzeit entsprechend ausgestattet,
 per sof. od. spät. zu verm. Näheres
 daselbst Barterre. 825
 Seelichterstraße 11, 2. 5 Zim. mit
 Zubeh. auf 1. Juli. Anzuehen
 Pontanus, Dienstadt, Freitags bis
 13 Uhr vormittags. 1127
 Seelichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim.,
 Bad, Balkon u. reichl. Zubeh.,
 ganzl. neu u. modern herger., per
 sofort od. später zu verm. Näheres
 daselbst 2. Et. von 11-4 Uhr. 826
 Seelichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-
 Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl.
 Zub. zu dm. Rab. das. o. R. 827
 Seelstraße 6, 1. 5 Z., r. Zub., Gas,
 el. L. u. f. Heizkessel, g. v. 1.7.
 Rab. Part., im Tapeten-Gesch. 1172
 Schwabacherstraße 37, 8. Z., schöne
 5-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu v.
 Näheres daselbst Mib. Part.
 Schwabacherstraße 38, 3. r., 5 Zim.,
 Balkon, Bad, reichl. Zub., p. sof. o.
 1. Juli zu verm. Rab. daselbst.
 Sedanplatz 4 Wohn., 1. Et., 5 gr. Z.,
 Balk. u. Abb., 1. Juli. R. 8. 1135
 Sedanplatz 4, 8. Wohn., 2 große Z.,
 Balkon u. Zubeh., auf sofort zu
 vermieten. Rab. Barterre. 829
 Sonnenbergerstr. 45, 1. 5-6-8-Z.-W.,
 al. o. sp. 3 v. Rab. das. 2. Et. 541
 Stifterstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn.
 m. Balk., mit od. ohne Manj. 1204
 Taunusstraße 36 5-Zim.-Wohn. auf
 1. Okt. zu verm. Rab. Part.
 Wallmühlstraße 25, Hochpar., Villa,
 5-6 Z., Balk., A. Spektel, Wädh.-
 Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu
 verm. Anzuehen. von 10^{1/2} bis 12
 u. von 3 bis 4 Uhr. Rab. 2. Et. 830
 Weidenburgstraße 3 sch. neuerschf. 5-
 8-Z. 1. Juli. R. Fr. 5. 3 I. 1091
 Wilhelmminnenstraße 5, Nähe Nierotal,
 mit herrl. Ausblick auf den Wald,
 für gleich oder später Hochp.-Wohn.
 von 6 Zimmern, Badeg. und reichl.
 Zubehör zu vermieten. Rab. Nr. 3
 Hochp., bei Engelmann. 831
 Villa Wilhelmminnenstraße 37, nahe d.
 Wald, an den Nierotalanlagen, ist
 die 2. Et., sowie die Part.-Wohn.,
 je 5 Zimmer, Küche, Bad usw., per
 1. Mai resp. 1. Juli zu vermieten.
 Näheres Deauville. 1261
 Eine schöne 5-8-Wohnung, Gebaus,
 nahe am Marktplatz, Kalksteile der
 Strassen, mit Balkon, Gas, elektr.
 Licht, Manj. u. Keller, auf gleich zu
 verm., wegen Aufgabe des Hauses
 zu ermäßigtem Preis. Günstige
 Lage für Arzt o. Zahnarzt. Rab.
 b. Fr. von Warner, Emmerstr. 12, 2.
 Nahe dem Bahnhof 5 Zimmer mit
 reichlichem Zubehör für 1000 M.
 sofort zu vermieten. Näheres im
 Tagbl.-Verlag. 1209 Xy.
 6 Zimmer.
 Adelheidsstraße 73, Hochp., herrschaff.,
 6-8-Z., Gar., sof. od. später. 1
 Wandstraße 4 1 Et., 6 Zim., Bade-
 zimmer, 2 Balkone und reichliches
 Zubehör auf sofort oder später
 zu vermieten. 836
 Siebriehstraße 9, Hv., herrsch. 6-8-
 Zohn. sof. Rab. Siebriehstr. 9.
 Seidenstraße 6, 3. Etage rechts,
 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer,
 2 Manjard., 2 Keller zu vermieten.
 Rab. im Blumenlad., od. im Bur.
 bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036
 Rauers Gartenanlage, Elstville-
 straße 19/21, hochb. 6-8-Z.-W., 1. Et.,
 mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf
 1. Okt. cr. zu dm. Näheres bei
 Rauers, Mittel-Gartenb. F238
 Emmerstr. 39, Landh., komf. 6-8-Z.-W.
 gleich oder später zu verm. 838
 Herrngartenstraße 5, 3. sch. große
 6-8-Zohn. m. reichl. Zub. p. 1. Okt.
 zu verm. Rab. das. 3 Et. 1087
 Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-
 Wohn. mit reichl. Zubehör per
 sof. od. sp. zu dm. Rab. R. 920
 Hofmeisterstraße 3, Villa, Part.-Wohn.
 von 6 Zimmern, Badegim., großer
 Veranda und allem Zubeh., per
 sof. od. spät. zu dm. Gartenbenutz.
 Rab. daselbst 2. Etod. 832

Wiesbadener Straße 51, 3 r., möbl. Zim. b. Wiedemannstraße 1 put m. 3. zu verm. Wiedemannstraße 3, 2 r., möbl. Zim. frei. Wiedemannstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v. Wiedemannstraße 13, 3. P. L. e. u. b. 2. Wiedemannstraße 23, 3. P. L. ich möbl. 3. Wiedemannstraße 20, 2. m. 3. u. Schlafz. Wiedemannstraße 9 möbl. Zimmer zu verm. Wiedemannstraße 8, 3. P. L. m. 3. Zimmermannstraße 9, 2. 2. m. 3. P. Gut möbl. Zim. mit Schreibt. an fol. Herrn. Nah. Wiedemannstraße 21, 3. Schöne möbl. Mann. an nur anst. W. zu v. Nah. Raubentalerstr. 24, 3. Ein möbl. Zim., eb. ganze Wohn., zu verm., a. Penf. R. Tagbl.-Verl. Ye

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Wiedemannstraße 17, 1. gr. Zim. zu verm. Wiedemannstraße 28 zwei kl. Mansarden. m. Wiedemannstraße 29, 1. r. rechts. Wiedemannstraße 49 1. gr. leeres Zimmer. An d. Ringstraße 9, 2. 3. a. Hausarb. Wiedemannstraße 32 Part. Zim., sep., m. Mann. zu verm. Nah. 1. Stad. l. Wiedemannstraße 41 leere Mann. zu verm., auch a. Einst. b. Wiedemannstraße 1. Stad. l. Wiedemannstraße 16 leere Mann. f. b. Wiedemannstraße 18, 2. r., 1. Mann. zu v. Wiedemannstraße 146 prächtig. leere Mann. mit 12 Wiedemannstraße 1. Stad. l. Wiedemannstraße 7 (schon. Teil. 3. a. c. Frau fof. od. spät. Nah. bei Wiedemannstraße 10 1. Mansarde zu verm. Franz-Wiedemannstraße 2, 2. gr. hab. Wiedemannstraße 27, 2. leer. Teil. 3. a. c. Wiedemannstraße 26 gr. Mann. Wiedemannstraße 10, 1. leeres 3. an reinf. Arbeiter. o. Wiedemannstraße 1. Stad. l. Wiedemannstraße 11, 3. l. ich. 1. 3. mit Wiedemannstraße u. Kochg. f. 10 Wiedemannstraße an e. 3.

Wiedemannstraße 11, Gartenh. 1. 2. leeres Zimmer an einst. Frau zu verm. Wiedemannstraße 6 ein gr. leeres Zim. Wiedemannstraße 28 1. Zimmer zu verm. Wiedemannstraße 7 1. Mansarde p. sofort zu verm. Nah. b. Adrian. Eib. Wiedemannstraße 13, 3. 2. eleg. 3. ohne Möbel an c. fol. Herrn oder Dame. Wiedemannstraße 14 an. M. a. Wiedemannstraße 62, 3. P. L. 1. leer. 3. Wiedemannstraße 35, 3. l. gr. hab. mit Wasser vers. Mann. a. 1. Mann. Wiedemannstraße 9 eine leere Mann. a. v. Wiedemannstraße 34 1. 3. a. 1. Mann zu v. Wiedemannstraße 26, 3. l. 3. a. 1. Mann. Wiedemannstraße 11, 3. P. L. 1. Mann. Wiedemannstraße 13 ich. Wiedemannstraße 6, 1. ich. belle Mann. a. v. Wiedemannstraße 4, 1. l. Mann. zu verm. Wiedemannstraße 6, 3. l. Mann. Wiedemannstraße 27 1. Dachg. 3. P. L. Wiedemannstraße 38 hab. Mann. bill. a. v. Wiedemannstraße 30 hab. 1. Siebels. a. v. Wiedemannstraße 6, 3. l. 3. a. v. Wiedemannstraße 18 ich. leer. Mansarde. a. anst. Wiedemannstraße zu verm. Nah. Part. Wiedemannstraße 16 ein gr. leeres Zim. fof. Wiedemannstraße 29, 3. l. Part. 3. a. Wiedemannstraße an Frau oder Herr. billg.

Schöne 1. Part. Zim. m. sep. Eing., auch geeignet f. Bureau, fof. a. v. Nah. im Laden Wiedemannstraße 35.

Kemisen, Stallungen etc.

Wiedemannstraße 33, Part. Stallung für 2 St. Puttern. Rem. 2. 3. Wiedemannstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kuchentischwohnung von 2 Zimmern u. Küche per fof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Wiedemannstraße 13 Stall a. v. M. 1. r. Wiedemannstraße 13 gr. Keller. M. 1. r. Wiedemannstraße 17 Weinl. a. v. M. 3. r. Wiedemannstraße 29 herrschaftliche Stallung mit Wagenremise und Kuchentischwohnung zu verm. 1201 Kaufmannstraße 6 Bierl. a. f. a. Wiedemannstraße 26 Stall. f. 1 Pferd fof. Wiedemannstraße 22 Keller. ca. 80 Qmtr. gr. auf fofort zu verm. Nah. das. im Laden Wiedemannstraße 1237 Wiedemannstraße 28 Stall. und Kuchentisch. Wiedemannstraße 8 ein Bierl. od. Wiedemannstraße 3, 3. r. Stall. M. u. M. Stall. Puttern. Remise, Kuchentisch. fof. Wiedemannstraße 22 Keller. ca. 80 Qmtr. gr. auf fofort zu verm. Nah. das. im Laden Wiedemannstraße 1237 Wiedemannstraße 28 Stall. und Kuchentisch. Wiedemannstraße 8 ein Bierl. od. Wiedemannstraße 3, 3. r. Stall. M. u. M. Stall. Puttern. Remise, Kuchentisch. fof. Wiedemannstraße 22 Keller. ca. 80 Qmtr. gr. auf fofort zu verm. Nah. das. im Laden Wiedemannstraße 1237

Auswärtige Wohnungen.

Clarenthal Nr. 16 2mal 2. 3. u. 4. mit Wiedemannstraße auf 1. Mai zu verm. Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 8, Part. 2. gr. 3. a. v. Mann. Wiedemannstraße 26 2. Zim. Wohn. an ruh. Leute fofort zu vermieten. Wiedemannstraße 28, 1. P. 3. 3. u. Küche, nebst Laden, per 1. Juli u. 2. 3. Wiedemannstraße fof. bill. Nah. 1. Stad. l. Wiedemannstraße 40, 1. 3. a. u. R. mit Garten zu verm. Nah. Wiedemannstraße 60, 2. r. 439 Wiedemannstraße 3. u. 2. Zim. Wohn. preisw. zu verm. Nah. Wiedemannstraße 18, 1097

Mietgehe
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Werte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Angen. 3-4. ev. 5-Zim. Wohn. Part. od. 1. Et., nur Zentrum der Stadt, bis 1. Juni gesucht. Offerten Preis u. G. 431 an den Tagbl.-Verl.

4-Zim. Wohnung mit Balkon, in freier Lage, unweit Kocher, und Dambachtal, von 11. ruh. Familie für 1200 M. per Juli gesucht. Hausauf nicht ausgeglichen. Offerten unter M. 3. 3. postl. Schützenhofstr.

Gesucht von 2 Damen 4 Zimmer, Küche und Zubehör, nahe Wiesbaden. Offerten mit Preis u. G. 438 an den Tagbl.-Verl.

1. Kam. v. 3 erw. P. f. 1. Juli 1. Wohnung v. 4 3. mit Zub. dauernd zu mieten. Off. mit Preisang. unter M. 437 a. d. Tagbl.-Verl.

Abgeschl. 1. Etage, 4-5 gr. 3. Zub. fof. in ruh. Hause alt. alleinst. Dame. Off. m. Pr. u. Größe d. Zim. unt. M. G. 25 postl. Bonn a. Rhein.

4-5-Zim. Wohn. v. kinderl. Ehef. Rentz der Stadt, fof. gei. Aftermiete o. stat. Rahl. nach Uebereinkunft. Off. u. G. 427 an den Tagbl.-Verl.

Friedrichstraße 5,
Ede Delaschestr.,
nächt d. Wiedemannstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu verm. R. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden
Friedrichstraße 8, mit Laden- zimmer, mit oder ohne Wohnung per fofort zu vermieten. Näheres Wiedemannstraße 10 a. 3. 6877

Für Großbetriebe, Engros-Gesch., Fabrikanten etc.
die von mir bish. innegh. gr. abgeschl. Geschäftsräume Karstr. 39, 2. St. Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr. Keller, Aufzug, Stallung, gr. Schupp., Hofraum u. Lörche, f. ab 1. 7. er. m. Vorlaufsrecht andern. zu verm. Wiedemannstraße u. Baumstr.-Industrie. M. J. Metz. 1132

Für Metzger.
Wiedemannstraße 1 Laden mit Zubeh. od. 4-Zim. Wohnung billig zu verm. Nah. 1. Etage. 7007

Langgasse 2, Ede Wiedemannstr.,
ist der große Laden mit Zent., Entresol von 1. 200 qm Fläche und Lager- raum, Wohnung u. Zubeh. per 1. Oktober d. 3. zu vermieten oder das Haus erbtellungs halber zu verkaufen.

Das vornehm. bel. Haus ist mit Gas, elektr. Verh. u. Zentral- heiz. vers. Nah. bei Schwank, Wiedemannstr. 73 u. bei Port. Wiedemannstr. 60 a. 1310

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontor- zimmer oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab monatliche zu vermieten. Nah. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Laden
Langgasse 31 (Kaffee-Gesch.) ist auf fofort od. spät. anderweitig zu vermieten. M. das. 1. Et. 1011

Ladenlokal
mit Ladenzimmer u. eent. Küche fofort zu verm. Wiedemannstraße 22, 3.

Wiedemannstraße 11
sind die Geschäftsräume (in welchen Metzgerei betrieben wird), bestehend in Laden mit Wohnung, Wiedemannstraße, Stallung, Wagenremise mit Heupreider und reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober 1907 zu vermieten. Nah. Wiedemannstr. 107, 1. 1234

Wiedemannstraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubeh. für Konsum, Metzgerei oder sonst. größere Geschäft geeignet, auf fofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 1273

Wiedemannstraße 4 Laden zum 1. Okt. u. v. Wiedemannstr. 1. Et. 1234

15 Wiedemannstr. 15.
schöner Lad. m. 2 Etern., in welcher lange Jahre ein Geschäft d. Lebens- mittelbranche betrieben wurde, ist s. 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Weinrestaurant Jacobi. Wiedemannstraße 20 Part. Wohnung, für Chem.-Laboratorium, Bureau od. Wirtschaftszwecke geeignet, fof. zu verm. Aust. Wiedemannstr. 7. 982

In besserer Lage wird ein mod. eingerichtetes Haus v. 15-18 Zimmern, für Fremdenpenf. geeignet, zu mieten gesucht. Angebote u. G. 430 an den Tagbl.-Verl. erd.

Wiedemannstraße 21 möbl. Zim. auf dauernd ein möbl. Zimmer mit Kaffee zu mieten. Buntl. Wiedemannstr. Off. u. G. 433 an den Tagbl.-Verl.

Ausländerin sucht m. Zimmer bei guter Familie, bei Lehrerin nicht ausgeglichen. Offert. mit Preis u. G. 435 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer in Mitte der Stadt, separater Eingang. Off. mit Preis u. G. 436 an den Tagbl.-Verl.

Großes gut möbliertes Zim., nahe Rheinstr. u. Kochg. a. 1. Mai gef. Off. u. G. 438 an d. Tagbl.-Verl.

Dame sucht Zimmer mit separatem Eing. Off. u. G. 84 an Tagbl.-Verl. Wiedemannstr. 6. 7192

Pension, gute bill. u. Lehrer gef. (Wiedemannstr. u. Mann-Schlaf.) Off. u. Pension 65 postl. Wiedemannstr.

Fremden-Pensions
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Werte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Wiedemannstraße 21 möbl. W. u. Schlaf- zim., 2 H. m. 3. Wiedemannstr. 3. 550. Penf. Wiedemannstr. 21, 1. Grob., eleg. möbl. Zim. frei für Dauermieter. 35 M. mit Frühstück. Wiedemannstraße 26, a. Kochg., ich. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm.

Vermietungen

2 Zimmer.
Wiedemannstr. 4, 4. Etage, 2-Zimmer- Wohn. nebst Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Nah. 2. Etage. 1123

Wiedemannstraße 3, Winter, 1.
Küche und Keller zu vermieten.

3 Zimmer.
Schöne 3-Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten Wiedemannstr. 93. Neubau Wiedemannstr. 7003

Sch. 3-Zimmer-Wohn.,
direkt an Kaiser-Friedr.-Ring, nächste Nähe des Bahnhofs, fofort zu vermieten Wiedemannstraße 72. 1101

4 Zimmer.
Neue Landhauskolonie. Wiedemannstraße 15 schön. 4-Zimmer- Wohnungen mit Bad, Balkon, Mann., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per fofort oder später zu vermieten. Nächste Nähe d. Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Wiedemannstraße 17, R. links ober Frontispiz. 994

5 Zimmer.
Wiedemannstraße 77, Villa, ist die bel. bel. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. auf fof. o. sp. zu verm. Nah. Wiedemannstraße 5, Wiedemannstr. Wiedemannstr. 1221

Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäfts- lage, für Zahnarzt, Bureau etc. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu verm. Nah. Part. 1231

Langgasse 20, 2. Stock, 3-Zim.
Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Langgasse-Apothek., morgens 9-11 Uhr. 1283

Wiedemannstr. 2a, 2,
schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per fofort zu vermieten. Nah. Part. r. 1000

Eine Wohnung
von 5. eent. auch 8 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. per April od. später Wiedemannstr. 1775

6 Zimmer.
An der Ringstraße 6 herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Bügel- zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober preisw. zu verm. Gas, elektr. Licht. Anzusehen v. 11-1 Uhr. Nah. 1. Et. 1114

Friedrichstraße 40
(Ede Kirchgasse),
1. Etage rechts, elegante 6-Zim.- Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, per auf fofort zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vor- handen. Vorzugl. passend für Arzt oder Rechtsanwalt etc. Näheres bei Wiedemannstr. 1234

Wiedemannstr. 9 herrschaftl. 2. Etage, 6 3. u. reichl. Zubeh., wegen Wegzug auf 1. Okt. zu verm. R. Wiedemannstr. 10, 1. 1232

Wiedemannstraße 17

ist die in der 2. Etage gelegene, ganz der Neuzeit entsprechend hoch- herrschaftl. eingerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, 2 Kammern, 2 Kellern, Warm- wasser-Heizung, elektr. Licht, per Oktober 1907 zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. Näheres Schützenhofstr. 11, Wiedemannstr. 1133

Kaiser-Friedr.-Ring 71, 3.
6 3. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, zum 1. Okt. zu verm. Nah. Wiedemannstr. Schwank, Kaiser-Friedr.-Ring 73, Cont. u. Rheinstr. 60 a. bei Port. 1116

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. einger., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., fof. oder später zu verm. Nah. bei dem Wiedemannstr. Wiedemannstr. 842

Schellenstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedr.- Rings, sehr schöne herrschaftl. ein- gerichtete 6-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, auf fofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 1004

Villa Kerotollage, Wohn. u.
6 Zimmer und Zubeh. preisw. zu verm. Engel, Wiedemannstr. 3. 6183

In Villa vorzugl. Lage bel. Etage
per 1. Okt. oder sofort, ver- fofort 6 eleg. Räume zu vermieten. Anst. u. N. 425 an den Tagbl.-Verl.

7 Zimmer.
Wiedemannstraße 3, 1. 7-Zimmer- Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubeh., elektr. Licht und Gasheizung, amerikanische Ofen und Gas- heizungen, per fofort oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1033

8 Zimmer und mehr.
Wiedemannstraße 6, beste Ge- schäftslage, 3. Etage, 2 Badzim. u. Klosets, reichliches Zubeh., ent- stellt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Nah. im Blumenladen daselbst, oder bei Frauke, im Bureau Wiedemannstraße 22. 1035

Friedrichstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Villa Frih-Neuterstraße 3,
enthaltend 8 Zimmer, mit reich- lichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Zim. vom Haupt- bahnhof, per fofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Zahn- strasse 17, Part. 1236

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstr. 39a, 1
(Ede Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubeh. (Dampf- heizung), preisw. per 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Nah. daselbst 6130

Wiedemannstraße 5

herrschaftliche Hochparterre, 3 Zimmer, Küche mit 2 großen Dienerräumen u. sonstigem reichlichem Zubeh., wozugewald. zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Wiedemannstr. 4-5 Uhr nachm. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 5,
3. Etage, herrschaftl. Wohnung v. 8 Zimmern mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Wiedemannstraße 45 herrschaftliche 2. Etage, 3 Zimmer u. Bad, zwei Treppenhäuser, großer Garten, am Kurpark, fofort oder später zu vermieten. Näheres Wiedemannstr. 8, Part., oder im Hause beim Hausmeister.

Wiedemannstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 3-Zim. Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per fof. od. sp. zu vermieten. Nah. b. Felsiger, 3. Stock. 1006

Sehr geeignet für Metzger, Zahnärzte.
Wiedemannstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubeh., Ganp. u. Niederententreppe, Kuchentisch etc., per fofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern her- gerichtet. Nah. Bureau Hotel Metropole, v. 11-12. 7002

Wiedemannstraße 3, 1-Zimmer-
Wohnung mit allem Komfort u. reichlichem Zubeh. v. fof. od. später zu verm. Nah. und Geschäftsräume.

Wiedemannstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Nah. 1. Et. 1243

Per fofort od. später schöner Laden
mit Nebenzimmern neben d. Post Wiedemannstr. 29 zu verm. 1206

Wiedemannstr. 4, gegenüber d. Wiedemann- schule, ist ein groß. hell. Laden nebst groß. Ladenzim., für Scharb.-Geschäft geiz., fofort o. später zu verm. Nah. Wiedemannstr. 5, Ochs. R. d. Hartmann.

Laden.
Große Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Ellenbogengasse 17
gr. Laden mit Nebenzimmer, pr. 1. Oktober zu verm. Nah. daselbst od. Wiedemannstr. 45, Part. 7004

Laden Kirchgasse 30
nebst Ladenzimmer fofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 1010

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstraße 5

herrschaftliche Hochparterre, 3 Zimmer, Küche mit 2 großen Dienerräumen u. sonstigem reichlichem Zubeh., wozugewald. zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Wiedemannstr. 4-5 Uhr nachm. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 5,
3. Etage, herrschaftl. Wohnung v. 8 Zimmern mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Wiedemannstraße 45 herrschaftliche 2. Etage, 3 Zimmer u. Bad, zwei Treppenhäuser, großer Garten, am Kurpark, fofort oder später zu vermieten. Näheres Wiedemannstr. 8, Part., oder im Hause beim Hausmeister.

Wiedemannstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 3-Zim. Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per fof. od. sp. zu vermieten. Nah. b. Felsiger, 3. Stock. 1006

Sehr geeignet für Metzger, Zahnärzte.
Wiedemannstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubeh., Ganp. u. Niederententreppe, Kuchentisch etc., per fofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern her- gerichtet. Nah. Bureau Hotel Metropole, v. 11-12. 7002

Wiedemannstraße 3, 1-Zimmer-
Wohnung mit allem Komfort u. reichlichem Zubeh. v. fof. od. später zu verm. Nah. und Geschäftsräume.

Wiedemannstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Nah. 1. Et. 1243

Per fofort od. später schöner Laden
mit Nebenzimmern neben d. Post Wiedemannstr. 29 zu verm. 1206

Wiedemannstr. 4, gegenüber d. Wiedemann- schule, ist ein groß. hell. Laden nebst groß. Ladenzim., für Scharb.-Geschäft geiz., fofort o. später zu verm. Nah. Wiedemannstr. 5, Ochs. R. d. Hartmann.

Laden.
Große Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Ellenbogengasse 17
gr. Laden mit Nebenzimmer, pr. 1. Oktober zu verm. Nah. daselbst od. Wiedemannstr. 45, Part. 7004

Laden Kirchgasse 30
nebst Ladenzimmer fofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 1010

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstr. 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, eent. früher, zu verm. Nah. Wiedemannstr. 9, 2. 1007

Wiedemannstraße 5

herrschaftliche Hochparterre, 3 Zimmer, Küche mit 2 großen Dienerräumen u. sonstigem reichlichem Zubeh., wozugewald. zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Wiedemannstr. 4-5 Uhr nachm. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 5,
3. Etage, herrschaftl. Wohnung v. 8 Zimmern mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Nah. durch Wohnungs- nachweisbureau Lion & Cie., Wiedemannstraße 11.

Wiedemannstraße 45 herrschaftliche 2. Etage, 3 Zimmer u. Bad, zwei Treppenhäuser, großer Garten, am Kurpark, fofort oder später zu vermieten. Näheres Wiedemannstr. 8, Part., oder im Hause beim Hausmeister.

Wiedemannstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 3-Zim. Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per fof. od. sp. zu vermieten. Nah. b. Felsiger, 3. Stock. 1006

Sehr geeignet für Metzger, Zahnärzte.
Wiedemannstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubeh., Ganp. u. Niederententreppe, Kuchentisch etc., per

Parkstr. 75, 2 Min. von elektr. Bahn- Haltestelle „Dieten- mühle“, neuzeitl. eingerichtet. Herrschafts-Villa, 11 Zimmer, reichl. Zubehör, mit groß. Garten, sof. zu vermieten, auch verkauft. Näh. **Paul Sulzberger,** Dranienstraße 38. Tel. 2839.

Villa Ruhbergstraße 14, neu hergerichtet, mit prachtvoller Aussicht, 2 Etagen, je 5 Zimmer mit allem Zubehör, ist sofort zu verm. oder zu verkaufen. Näh. Niederstraße 1, R. I.

Möblierte Villa, hochlegant, an feine Herrschaft für die Sommermonate zu vermieten. Offert. unter V. 433 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen.

Elegant neu möbl. Etage mit Küche, 2 Balkons, elektrischem Licht, Bad u. Garten, in ruhiger gesunder Lage, nahe Kochbrunnen u. Wald, zu verm. Kapellenstr. 40.

Sonnenbergerstr. 40 möbl. Villa zu vermieten. Näh. das. od. Taunusstr. 17, Kraft.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Vertramsstr. 3, 3 St. L., freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Elisabethenstr. 12 ist ein schön möbliertes sonniges Parterrezimmer zu vermieten.

Kellerstr. 11, 2 L., g. möbl. Zim. an sol. Herrn od. Fräul. zu v.

Eleg. möbl. Zimmer in ruhiger Villa mit Garten für Wochen und Monate zu vermieten **Kapellenstraße 40, 1.**

Elegant möbl. Frontspitze, Wohn- und Schlafzimmer mit Nebenraum, per sofort od. später zu vermieten **Kapellenstr. 40.**

Schönes Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. **Karlstraße 11, 1, nahe Rheinstr.**

Moritzstr. 15, 1 r., Balkonzimmer, eleg. einger., dauernd zu verm.

Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 65 Stallung für zwei Pferde mit Kessel u. Wagen-Remise für 2 Wagen per 1. Juli zu verm.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller, auch als Lageraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

Mietgesuche

Suche zum 1. Juni im Zentrum der Stadt eine Wohnung, 5 Zimmer, größere Küche u. Zubeh., Part. oder 1. Etage, behufs Errichtung eines besseren Mittagstisches.

H. Böttgenbach, Garnisonkassino.

Mod. einger. Wohnung v. 6-7 Zim., Part. od. 1. St., in guter Lage, per 1. Juli od. 1. Okt. von ruh. Mieter zu mieten gef.

Ost. u. W. 433 a. d. Tagbl.-Verl.

Villa

von 7-8 Zimmern u. reichl. Zubeh. am liebsten an der Außenperipherie Wiesbadens auf einige Jahre zu mieten gesucht. Off. W. 436 Tagbl.-Verlag.

Villa v. 7-8 Zimmern mit 1 geschlossenem Veranda p. 1. Juli zu mieten gesucht. Höhenlage mit beb. Steigung ausgeschlossen. Offerten erb. nach Rheinstraße 43, 1 r.

Fremden-Pensions

Albrechtstr. 10, 1, schön möbl. Zim. m. Schreibtisch, 1 und 2 Betten, mit Salonbenutzung, mit und ohne Pension zu vermieten.

1-3 möbl. Zimmer an dinstig. Herrn zu vermieten, ev. Pension, **Dohlemerstraße 35, 1. Etage.**

Emserstr. 20, P., schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten m. u. ohne Pens. sehr bill.

Pension Villa Norma, Frankfurterstraße 10.

Neu erdnet. 1. Auslage. Tadellose Küche, Bäder, elektrisches Licht, Garten.

Moritzstraße 10, 1, schön möbl. Zimmer mit guter Pension per 1. Mai zu verm.

Freundl. g. möbl. Zim. m. Balk. bill. zu vm. Näh. **G. Mocka, W.-berg, 38.**

Ein bis drei möbl. Zimmer in ruh. feiner Lage an dinstig. Herrn oder Dame, auch Ehep., auf dauernd abzugeh. (auf 23. Pension) Herrngartenstr. 10, 2.

Ruißenstraße 14, 2. Eleg. möbl. Zimmer m. vorzügl. Penf. On parle français. — Se habla español. Bäder im Hause.

Gemütliches Heim.

Möbl. Zim. mit u. ohne Pension (moderne Sprachen) Rheinstraße 4, 1. 7175

Für anständ. jung. Mädchen, Angestellte eines hies. Gesch., wird F 193

Pension in guter Familie gesucht. Offerten mit Preis unter N. 749 an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins** E. V.

Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.** Telefon 439. F 397

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Bureau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.)

Pension Villa Stillsried, Gainerweg 3. 1. Auslage. Vorzügl. Küche, Bäder. Elektr. Licht. Garten.

Pension Degemanns, Gainerweg 7074 eleg. möbl. Zimmer frei.

Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit

Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.

Bureau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.)

Wiesbadener Tagblatt

L. Rettenmayer

Bureau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.)



Viel Vergnügen machen die dem Veilchenseifenpulver „Marke Kaminfeger“

beiliegenden Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche, nützliche Gegenstände. In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. F 3
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger“!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen.**

Frau Jacobi, ärztl. geprüfte Massagiste, Eltville-straße 9, 3, empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Junge Dame empfiehlt sich in allen Massagen. Sprechstunden von 10-12 vormittags, 3-7 nachmittags Schulgasse 9, 2.

Pariser Renwäscherei für Kragen, Mansch., Bor- und Oberh. Herf. wie neu. **Gardinenwascherei.** **A. Arndt, Dorfstraße 29, Part.**

Pflanzenkübel, Wasch- und Reibrichtbütten in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt. **L. Bauer, Kerostraße 32.**

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Seit 1865. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärge
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kränzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 525

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,
Herr Valentin Schlig,
im 68. Lebensjahr gestern früh 4 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Schönborn
Wiesbaden, 15. April 1907.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. April, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstr. 28, aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, die uns aus Anlaß des uns betroffenen herben Verlustes von allen Seiten so liebevoll bekundet wurden, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Halle a. S., den 11. April 1907.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Berges senior.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein heissgeliebter Mann,

Dr. med. Alexander Marc,

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Agnes Marc, geb. Mogk.

Wiesbaden, 15. April 1907.

Die Trauerfeier findet statt Mittwoch, vormittags 11 Uhr, im Trauerhause, Emserstrasse 21, die Einäscherung in Mainz nachmittags 2 Uhr.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Römische Federzeichnung.

Von Ernst Koppel.

Roma capitale! Ein stolzes Wort, das nun seit mehr als drei Jahrzehnten Wahrheit geworden. Man hat, auch im Ausland, so viel von den Fortschritten des jungen geeinten Italiens gehört, daß man sich am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts unter seiner Hauptstadt, der ewigen Roma, ein einigermaßen modernes Gemeinwesen vorzustellen berechtigt ist.

Der aber mit derlei Erwartungen und Ansprüchen herkommt, wird zweifellos eine Enttäuschung erleben. Es ist nicht zu leugnen, daß vieles geschehen ist; aber bei weitem der größte Teil bleibt zu tun, ehe diese merkwürdige, in ihrer Art einzige Stadt zu einer modernen Haupt- und Großstadt ausgeholfen sein wird.

Die Gründe dafür sind „wohlfeil wie Brombeeren“. Zuerst sind die großen Schwierigkeiten zu bedenken, im alten, baulichen, päpstlichen Rom aufzuräumen, Licht und Luft und was alles noch in dieses Labyrinth der Jahrhunderte zu bringen. Ein weiteres Hindernis einer energischen, zielbewussten Ausgestaltung ist das mangelnde Organisationsvermögen der modernen Italiener, das sich auf fast jedem Gebiet der Regierung und Verwaltung bemerkbar macht. Als klassisches Beispiel dafür braucht man nur auf die Eisenbahnen hinzuweisen, dieses Schwach- und Schmerzkind des jungen Staates. Während früher Ungenauigkeit über Unzulänglichkeit an der Tagesordnung war, treten doch allmählich gewisse Verbesserungen ans Licht, die allgemein freudig begrüßt werden. Seit aber nach endlosen Verhandlungen der Staat sich der Eisenbahnen bemächtigt hat, ist der Zustand und der Betrieb derselben wahrhaft unendlich geworden und bildet allmählich den Gegenstand unaufhörlicher Klagen, Demonstrationen usw. von Seiten des Publikums und der Presse — und zwar eines Publikums, welches durch Uebelstände des öffentlichen Lebens verschiedener Art sich in gewohnter Weise überreife Gelegenheiten hat. Selbst ausländische, namentlich englische Wälder, besprechen offen und tabelnd diesen, einer modernen Großmacht und eines des Fremdenverkehrs bedingenden Landes unzulänglichen Zustand, und es wäre gut, wenn andere Wälder, namentlich deutsche, ebenfalls ihre Meinung unterhöhlen ausdrücken. Das Handel und Industrie schwer unter dieser Kalamität leiden, braucht wohl nicht betont zu werden, und namentlich Mailand, Genua und Turin, die Quellen des nationalen Wohlstandes, äußern ihren Unwillen auf energische Weise. Ob freilich mit Erfolg?

Selbst das industrielle und handelslose Rom empfindet in diesem Winter, der sich diesmal ziemlich unfreundlich gezeigt hat, die Folgen dieser Mängel, die sich für den Reisenden zunächst in Platzmangel, unangenehmen Verhältnissen, unzureichender Verkehrsmittel und ungenügender sanitärer Verhältnisse äußern. Der Fremdenverkehr der Hauptstadt ist daher bis jetzt auch ungewöhnlich schwach und was das bedeutet, erkennt jeder, der da weiß, wie sehr das schöne Land auch gegenwärtig noch den Fremdenzuspruch benötigt. Daß dies der Fall, die Hauptstadt nicht ausgenommen, ist ein Zustand, der dem Fremden Italiens viel zu denken gibt, ohne daß hier näher auf die Ursachen eingegangen werden kann.

Was nun die Uebelstände im neuen Rom anlangt, so steht in erster Reihe eine Wohnungsnot, die wohl kaum in irgend einer Großstadt ihres gleichen gefunden. Zunahme der Bevölkerung, gewissermaßen unkontrollierte, Niederlegung ganzer laubdringender Gassen und Gäßchen, jener oben gerühmte Mangel an Organisation, Vorurteil und zielbewusster Vorgehen, haben allmählich einen Mangel an Wohnungen, eine Überfüllung und Unzulänglichkeit der inneren Einrichtung geschaffen, die selbst in anderen großen italienischen Städten ihres gleichen sucht. Natürlich ist dabei auch die traditionelle Sorglosigkeit und fast kindliche Anspruchlosigkeit des Südländers mit in Betracht zu ziehen; trotzdem sind die Klagen diesen Zuständen gegenüber allmählich allgemein geworden. Private wie die Stadtgemeinde haben hier gemeinsam gesündigt, und so ist ein ständiger Aufenthalt in der ewigen Stadt, die infolge ihrer „modernen“ Ausfertigung an Größe und Anziehungskraft an und für sich einbüßt, für viele eher eine Plage als ein Gewinn. An Badezimmern fehlt es selbst in den besseren großen Wohnungen fast stets; Döfen sind kaum vorhanden. Dazu kommt in den neueren Stadtteilen eine Unannehmlichkeit in der Raumumfassung, die geradezu lächerlich wirkt. Während es an Unterkunft für den sogenannten „kleinen Mann“ fast ganz mangelnd, sind eine unerschöpfliche Menge von Wohnungen vorhanden, die klein, gedrückt und so weiter bis zu dreifach Räumen und mehr aufsteigen, und es bleibt manchen, selbst aufgestellten Familien nichts übrig, als sich zu zweien oder dreien in diesen kleinen Kammern einzumieten. Dazu kommt die geistvolle Einrichtung des Portiers, der in alle Privatangelegenheiten mehr oder minder eingeweiht wird, da der italienische Dienstreifer bekanntlich sich nicht eine Stufe hinaufbewegt, sondern die Verteilung der Korrespondenz dem Portier überläßt, der im Grunde seiner ehrenwerten Familie nichts ist, als ein autorisierter Nichtstuer. Denn eine geistvolle Hausfrau kennt man hier nur Nachts; selbst bei Kälte im Winter steht das Haus den ganzen Tag allen Witterungseinflüssen offen. In alle diese Uebel- und Mängelstände in

ein Stadt, die in der klassischen Einfachheit der Campagna gelegen, sich leicht und mühelos nach allen Seiten ausdehnen konnte. Man zieht es aus leicht begreiflichen Gründen vor, selbst in engen Straßen, die ja in Rom noch immer die Mehrzahl haben, fünf- und sechsstöckige Ungeheuer zu bauen, natürlich fast stets ohne Lift, und zahllose Familien hausen so hundert bis hundert und dreißig Stufen hoch, das will heißen: „Auf dem Dach!“

Bei den geschilderten Verhältnissen und der auch in der Hauptstadt blühenden Fremden-Industrie ist daher die Zahl der möblierten Wohnungen jeder Art, von den bescheidensten bis zu geradezu fürstlichen, Legion, und diese finden denn auch trotz der fabelhaften Preise für einen Teil des Jahres ihre Abnehmer. In Rom doch nach wie vor die europäische „Metropolis“, eine Stadt, die, abgesehen von dem großen Regierungs- und Verwaltungsapparat, ein eigenes Leben hat, sondern von dem Zustrom von Gästen her abhängt, wobei die heutige nicht eben geringe Zahl von Italienern, die sich für längere oder längere Zeit in der Hauptstadt aufhalten, in Anspruch zu bringen ist. Das sogenannte „römische Leben“ konzentriert sich denn auch auf das Frühjahr, die Monate März, April und Mai, da der italienische Himmel seinen reichsten Segen spendet und selbst Mischstände und Glend mit seinem seltsamen Lächeln verflärt. Der Sommer zählt in diesem Klima selbstverständlich nicht mit, und der Winter ist auch in der Hauptstadt, wenn auch nicht eben lang, doch einformig. Ein eigentliches Gesellschaftsleben gibt es nicht, da weder Mittel noch Neigung den Italiener veranlassen könnten, irgend welche Gastfreundschaft zu üben. Die einzige, die man kennt, ist eben diejenige der Hoteliers und ihres Stabes, wie der Wohnung- und Zimmervermieter, der Pensioninhaber und so weiter.

Selbst der italienische Hof macht hierin kaum eine Ausnahme. Das Königs Paar lebt durchaus zurückgezogen, und das Leben der Hauptstadt erhält durch dasselbe keinen irgend nennenswerten Auftrieb. Die einfachen Reize des jungen Paares sind bekannt, und man findet sich mit ihnen mehr oder minder resigniert ab, weniger jedoch mit der sprichwörtlich gewordenen „Sparamkeit“ des Königs, die mit seiner Leidenschaft als Numismatiker nicht recht in Einklang zu bringen ist, — oder aber vielleicht doch?

Tatsache ist, daß man in Rom kaum eine Hof-Équipage erblickt, da der König sich fast ausschließlich des Automobils bedient und bei seinen Ausflügen der Stadt so schnell als möglich den Rücken kehrt. Viel dieser Ausflüge sind die königliche Festung Castel Porziano, am lateinischen Meeresstrand gelegen, die einsame Insel Montecitorio usw. Weder auf den öffentlichen Promenaden, wie Monte Pincio und Villa Borghese, bekommt man das Königs Paar zu Gesicht, und so kann von einer eigentlichen Popularität desselben keine Rede sein. Es ist nicht zu leugnen, daß der gewöhnliche, ernste Monarch es mit seinen Repräsentationspflichten ein wenig leicht nimmt. Was das bei einer inneren, schaulustigen Bevölkerung sagen will, mag sich jeder leicht selbst beantworten. Das Leben bei Hof beschränkt sich denn auch auf einige Hofbälle und Empfänge, spielt sich im übrigen jedoch im Alltagsleben ab, umförmlich als auch die in der Umgebung der Vergnügungen und Feste abhold ist und sich vor allem als Gattin und Mutter sehr reich betätigt. So sind denn auch neuerdings die Hofbälle weniger besucht als früher; so manche Dame der Aristokratie zieht es vor, diesen Feste fern zu bleiben, um die dazu benutzte kostbare Toilette zu sparen. Dazu kommt noch der Uebelstand, daß man bei niedriger Temperatur in den Korridoren, Vorzimmern und Treppen des Quirinal freit, da dieselben, unangenehm aber doch, nicht geheizt werden. Dinge, die man am besten mit der Bezeichnung „Coste de Spina“ kennzeichnet.

Das gesellschaftliche Leben leidet zudem dadurch, daß sich Aristokratie und Bürgertum auch in diesem sonst so demokratischen Lande nicht eigentlich mischen. In den Verträgen über Feste, Empfänge und dergleichen, die von den Zeitungen wie wichtige Ereignisse ausführlich behandelt werden, liest man fast nur aristokratische Namen und natürlich fast immer die gleichen. Zudem drängen sich alle diese Veranstaltungen auf wenige Wochen zusammen, etwa von Mitte Januar bis Mitte Februar, dem Ende des sogenannten Karnevals, der bekanntlich längst sein Entstehen ist und nur noch in den verfallenen, zu deutsch Masken- oder kostümierten Mäßen, in einigen Theatern ein kurzes Scheinleben führt.

Ebenso matt wie der Pulsschlag des gesellschaftlichen Lebens, das hin und wieder durch die fremden Vorfälle eine Auffrischung erhält, ist dasjenige des theatralischen und musikalischen Lebens. Rom hat es allerdings zu einer Art ständigen Bühne im Teatro Argentina gebracht, nachdem Ernesto Rossi mit seiner Casa di Goldoni (dem alten Teatro Valle) so schamlos und unbedeutend Schiffbruch gelitten; aber das ist auch die einzige einigermaßen ernst zu nehmende Bühne der Hauptstadt. Zudem hat auch diese trotz tüchtiger Künstler und verhältnismäßig guter Inszenierung mit Schwierigkeiten zu kämpfen; denn der literarische Geschmack des italienischen Publikums, auch der Großstädte, steht noch immer ziemlich tief. Dieses dem bunten Schein zugewandete Volk zieht immer noch die leichte Oper, die Operette und Dialektkomödien und Schwänke einem ernsten Kunstwerk vor, wenn sich auch, besonders in Mailand, Turin, Bologna und Rom, Ansätze zur Wandlung und Besserung zeigen.

Geradezu trostlos ist es aber mit der Oper in ihrem alten Vaterland bestellt. In jedem Winter werden etwa sechs bis acht Opern, meist aus den ältesten Jahrhunderten, aufgeführt und noch dazu der Mehrzahl nach in ungenügender Preise. Auch hier macht die Hauptstadt kaum eine Ausnahme, so redlich sie sich auch bemüht, einen deutschen Seros, keinem Geringeren als Richard Wagner, dem italienischen Publikum, dessen musikalische Kultur als zurückgeblieben und verwildert bezeichnet werden muß, mündgerecht zu machen. Aber in welcher Art! Im Lauf der letzten Jahre sind beispielsweise Molinari, Baitore, Tristan und Götterdämmerung in Szene gegangen. Alle aber in gleich, gelinde gesagt, unzulänglicher Weise. Vermittelt, auf ungefähr zwei Drittel der Partitur zusammengekratzt, mit armselicher postfaktischer Inszenierung, mit Künstlern, die kein Verständnis für Stil und Art moderner Kunst haben und haben können. Am besten ist es, derartige aufgemachte, aber verfehlte Veruche mit Schweigen zu bedenken, da sie dem Deutschen nur Unbehagen und Schaden einreden können.

Was nun das musikalische Leben Roms im übrigen anbelangt, so fehlt es zwar während der eigentlichen Wintermonate nicht an Konzerten; diese sind aber meist so teuer, daß die betreffenden Säle so klein, daß sie nur wenigen Ausgewählten zugute kommen. Hier wird internationale, zum großen Teil deutsche Musik gegeben, und die Mehrzahl der Besucher sind denn auch Fremde.

Wie sehr aber das Bedürfnis nach guter Musik in angesehener Ausführung wenigstens in den gebildeteren Kreisen vorhanden, zeigen die populären Veranstaltungen, die an jedem Sonntagmittag im Teatro Argentina stattfinden. Freilich ist dieser alle, fünf Ränge hohe Theateraal kein wünschenswertes Konzerthaus; Programm aber und Ausführung durch das städtische Orchester Roms halten sich auf achtungswerter Höhe. Kein Platz bleibt unbefüllt, und Gaudere müssen unbedarfter Sache davorgeben. Auch hier ist deutsche Musik der hervorragendste Bestandteil des Programms: Beethoven, Wagner, Schubert, Schumann etc. kommen zu Gehör und finden begeisterten Beifall. Es zeigt sich hier klar, daß gewisse Kreise von Einheimischen und Fremden geradezu nach guter musikalischer Kost hungern.

Wie langsam die Forderungen moderner Kultur, modernen Fortschritts hier erfüllt werden, zeigt unter anderem auch die Frage der Arbeiterwohnungen, die zu einem unabweislichen Bedürfnis geworden, für die aber die Stadtverwaltung sehr wenig übrig zu haben erklärt. Und so hausen Tausende und aber Tausende in menschenunwürdigen Spelunken, oft wenige Schritte von den besten glanzvollen Lebens- und Feiern. Auch hierin ist das neue Rom die Stadt schwarzer Gegenstände und zurückgebliebener Kultur.

Ähnlich steht es mit dem Sitz der französischen Botschaft, dem herrlichen altberühmten Palazzo Farnese. Wie so manche Paläste Roms wäre auch dieser fast in fremde Hände übergegangen; aber die französische Regierung stand im letzten Augenblick von einem Ankauf ab, ohne daß sich Staat oder Stadt entschließen konnten, denselben, wie es selbstverständlich wäre, zu erwerben. Die Debatten darüber, müßige wie gedruckte, sind natürlich endlos; ein Resultat aber wird nicht erzielt. Der italienische Staat hat zwar seine Finanzen auf eine achtunggebietende Höhe zu bringen gemußt, aber nur durch eine Methode von Sparmaßnahmen, die oft dringende Bedürfnisse unberücksichtigt läßt, während in einigen wenigen Fällen wieder eine maßlose Überreizung, die einer Verschwendung nicht unähnlich ist, auftritt. So vor allem bei dem Nationaldenkmal für Viktor Emanuel, den ersten König Italiens, das sich als Abschluß der neugotischen Piazza Venezia in kolossalen Dimensionen mit Korallen, Brüstungen, Terrassen, Statuen und so fort, gleichsam als Behälter des neuen Rom, allmählich emporreckt. Jahre und aber Jahre sind vergangen; der Schöpfer des Werkes, Sacconi, ist darüber hinweggekommen, und noch ist kein Ende abzusehen. Millionen über Millionen werden in dieses moderne Danaosdenkmal hineingeworfen, und das Ganze ist zwar ein Beweis künstlerischer und monumentaler Gestaltungskraft, steht aber in seinem Verhältnis zu der sonstigen Handhabung des Stadtbauwesens.

Ebenfalls unzulänglich sind die öffentlichen Verkehrsmittel der ewigen Stadt. Weder die elektrischen Bahnen, noch die Omnibusse genügen dem Verkehr; ein Einheitspreis existiert nicht; die einzige Linie, die durch einen elektrischen Omnibus bedient wurde, von Piazza Venezia bis Porta del Popolo, ist längst wieder eingegangen, nachdem sie nur kurze Scheinbahn geführt hatte. Noch immer kann man nur ein einziges, wirklich großstädtisches Café aufweisen, das allbekannte, von Fremden und Einheimischen fast stets überfüllte Café Aragone am Corso. Ein neue zu eröffnendes Etablissement dieser Art wird endlich an der Piazza Venezia vorbereitet im Erdgeschoß des neuen monumentalen Palastes, welcher dem Palazzo di Venezia gegenüberliegt. Für den Monat November des vergangenen Jahres war die Eröffnung angesagt; noch jetzt aber umgeben Holzbohlen die Kanadendecken und verfallenen anstalt das „moderne Wunder“.

So ist Rom, im ganzen genommen, noch heute, wenn auch unter veränderten Verhältnissen, wie es stets gewesen: großartig und kleinlich, glanzvoll und erbärmlich, interessant und einformig, kurzum der Anbetracht aller möglichen Gegenstände und wird wohl noch eine Weile so bleiben, bis es allgemach, trotz seiner ihm trotz allem innewohnenden Kraft und Eigenart, wie ein Rhinok aus der Asche erstanden wird.

Speditionen-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft.

Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren.

Prachtvolle trockene u. geräumige Lager für Möbel etc.



Haupt-Bureau: Moritzstrasse 51, Part., Telefon 1958.
Zweig-Bureau: Mosbacherstrasse 2, Telefon 1953.

1 Dreistrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Ultraschall-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Großer Möbel-Ausverkauf!!

Kompl. Zimmer, sowie alle einzelne Möbel, als: Büfets, Ausrichtische, Bücher-, Spiegel- und Kleiderschränke, Salonschränke, Berillos, Waschkommoden, Nachttische, Sofas, Ottomane von 24 M. an, kompl. Küchen sehr billig, einzelne Küchenschränke, alle Sorten Stühle, Spiegel, Vorplatzständer, Kleiderstöße etc.
Gute solide Fabrikate, billige Preise.

D. Levitta,
Friedrichstraße 13.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10, 119
Reparaturen.
Großer Schuhverkauf
Gut! Neugasse 22, 1. Billig!

Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch vorzügliche Konstruktion und leichtesten Lauf **allen überlegen!**
Anerkennung leistungsfähigste Bezugsmasse für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sportartikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenlos
August Stukenbrok Einbeck

Wir machen die verehrlichen Raucher unserer beliebten Sorte
AB No. 2,
welche ausschliesslich aus rein überseeischem Tabak hergestellt ist, darauf aufmerksam, daß wir infolge der Steigerung der Roh-tabakpreise an den amerikanischen Märkten genötigt sind, den Verkaufspreis des AB No. 2 um eine Kleinigkeit zu erhöhen, um die alte, seit Jahrzehnten gleichmässige, rein überseeische Qualität auch weiterhin liefern zu können.
AB No. 2 kostet in Zukunft 1/4 Pfund 24 Pfg.
Der Verkaufspreis ist aufgedruckt.
Die Preise für Varinas- und Portorico-Sorten, sowie Mischungsarten bleiben unverändert.
Carl & Wilh. Carstanjen,
vorm. Peter Carstanjen.
Duisburg, 13. April 1907.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Brieflich vorgekommene Mißstände geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

8000 bis 9000 M. 2. Hypoth. zu 5 Proz. nach der Landesbank gef. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Geldverkehr

Brieflich vorgekommene Mißstände geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch Ludwig Jstel, Weberstraße 16. — Fernspr. 2188.

Hypotheken.

Erstklassige Hypotheken bis zu 60% der Architektentage durch Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 12.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß habe ich zum Ausleihen.

Elise Henninger, Moritzstr. 51, B. Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu kulantem Bed. zu vergeben, f. Geldgeber kostenfrei, durch 7091

Wilh. Fischer, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. — Tel. 1938.

25-30,000 M. auf gute u. mäß. Zinsf. auszul. Off. u. „K. F. 526“ postl. Berliner Hof.

30,000 Mark als 2. Hypothek auszuliehen. Offerten unter C. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Auszuleihen auf 2. Hyp. find 40,000 M., auch geteilt, für gleich oder 1. Juli. Offerten erbeten unter W. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital. M. 50-55,000 auf 1. Hypothek zu 4 1/2%, M. 30,000 auf 2. Hypothek zu 5%, per sof. oder 1. Juli auszuliehen. F. A. Herman, Rheinstr. 48.

Kapitalien-Gesuche.

Geschäftsmann

von hier, mit gutgehendem Geschäft, sucht 5-6000 M. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen auf zwei Jahre. Offerten unter Chiffre F. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Baugeld.

Einige tausend Mark von hiesigem Geschäftsmann gesucht. Offerten unter F. 437 an den Tagbl.-Verlag erb.

1. Hypothek

von M. 80,000 p. 1.-15. Mai 1907 auf ein alt gut rentierendes Mahls u. Sägemühlwerk gef. Nur Selbstgeber wollen Off. u. A. 861 an den Tagbl.-Verl. einl.

M. 30-50,000

auf 2. Hypothek für ein neues Geschäftshaus in allererster Lage, bald oder per 1. Juli gesucht. Gefällige Offerten unter L. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek

werden 30-35,000 M. für gleich od. später zu leihen gesucht. Offerten erbeten u. L. 436 an d. Tagbl.-Verl.

38-45,000 M.

1. Hypoth. zu 4 1/2-4% gesucht. Off. unt. T. 437 an den Tagbl.-Verl. gegen prima 2. Hypothek zu 5% auf ein gutes Geschäftshaus im Mittelp. der Stadt gef. Off. u. D. W. 200 hauptpostlagernd.

70,000-80,000 M. erste Hypothek zu 4% bei 60-85% der feldgerichtlichen Tage auf 1. Oktober gef. Offert. u. R. H. hauptpostl.

15,000 M. auf 3. Hypothek, prima Objekt, gesucht. Off. Off. unter D. 428 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 M., 60%, 1. Hyp. zu 4%, sucht sehr vern. Hausbes. a. neues G. Off. u. B. 429 an den Tagbl.-Verl.

40-50,000 Mark, 50% d. Z., auf gutes Objekt für Juli-September gef. Hoffmann, Elmstraße 43.

50-53,000 M. auf pr. 2. Hypothek von solb. Eigentümern auf Rentenhaus in Wiesbaden gef. Off. m. Ring- u. S. 428 an den Tagbl.-Verl.

Erste Hypothek von 80-90,000 M. von Privatmann ohne Vermittlung auf prima Rentenhaus für 1. Juli oder früher gesucht. Off. u. D. 414 an den Tagbl.-Verlag.

80-85,000 Mark auf prima erste Hypothek, auch in zwei Raten zahlbar, zu 4 1/2% vom Selbstdarleiber gesucht. Das Haus ist bewohnt u. trägt jährlich 10,000 Mark Rente. Off. rufen unter P. 432 im Tagbl.-Verlag abzugeben

100-120,000 suche ich auf 1. Hypothek, vorzügliches Objekt, bei dreifacher Sicherheit. Off. unter U. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Brieflich vorgekommene Mißstände geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Wer eine Villa kaufen will, wende sich zwecks kostenfreiem Nachweis in großer Auswahl an F. A. Herman.

Zentral für Immobilien, Rheinstraße 43. Wer sein Grundstück, Geschäfts- od. Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Mitterg., Landwirtschaft, Mühle, Biegelei, Banpl. u. d. d.

vorteilhaft verkaufen will, wer Hypoth. oder Teilhab. sucht, sende Adr. sofort an den Tagbl.-Verlag u. A. 860. Generalvertr. in nächsten Tagen anweisen. Besuch kostenlos. K. Agent, strengste Diskretion. Verbindung mit 200 Bankgeschäften.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Albert, Adelsstraße 24. P 241

Am Nerotal elegante Einfamilien-Villa wegen Wegzugs zu verkaufen. Preis 95,000 M. J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.

Einfamilien-Villen, in schönst. Lage, nahe und am Kurpark, auss. solide und feuersicher gebaut, sowie modern eingerichtet, zu 26-, 35-, 56-, 70- u. 78,000 M. u. d. günst. Beding. zu verkaufen. F. M. Fabry, Rheinstr. 26.

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter V. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa, Amfelsbergstraße 9, mit 8-10 Zimmern, Zentralh., reichem Komfort, Entree in Marmor, schöner Garten, herrliche Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am Ende des Kurparks zu verkaufen. Näb. durch den Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telefon 2105.

Schöne 2-Famil.-Villa, herrl. Lage, schöner Garten, für M. 55,000 fest zu verk. 7151 Otto Engel, Koolfsr. 3.

Neue Villen, Schützenstraße 16 u. Volksmühlstraße 55, mit 9-11 Zimmern u. reichem Zubehö, schönen Gärten, freie gesunde Lage, in Waldesnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizung, elektr. Licht u. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telefon 2105.

Rent. Etagen-Villa, 3x6 Zimmer, billig zu verkaufen. Vorzügl. Lage. Offerten u. M. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Brieflich vorgekommene Mißstände geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villa Alwinstraße, n. Kurpark, für 68,000 M. zu verk., ebenf. für 3800 M. zu vermieten gleich od. spät. Näb. S. G. Mied. Ritolasstraße 8.

Ein Haus in der Langgasse, mit gut gehendem Geschäft, ist für 150,000 M. zu verkaufen. Offerten unter H. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Wohnhaus, 4x4 ar. id. Bim., Kitch., Bor. u. Sinterball, Erker, Kohnenaufg., 6000 Mark unt. d. feldgerichtl. Tage, f. 69,000 M. zu vk. Anzahl. beliebig. Näb. Friedrichstraße 39a, 3 L.

Edhaus mit gutgeh. Wirtschaft (ca. 600 hl Bier), in verkehrsreicher Straße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter G. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Haus, vordere Ritolasstraße, für Arzt, Rechtsanw. pass., Wegzugsh. abg., a. l. dast. größtent. geräumt u. Off. u. G. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Geschäftshaus m. gr. Keller, Hof u. Gart. v. Eigent. u. f. g. Bed. zu vk. Off. B. 1407 postl. Diebrich. Adr. an Straße gelegen, bill. z. vk. Untere Schirnhorststraße 14, 2 L.

Neues Haus mit Metzgerei, in Diebrich, zu verk. Näb. d. Eigent. Schlachthausstraße 8, in Wiesbaden.

Immobilien-Kaufgesuche.

Innerhalb der Stadt H. Haus mit etwas Stallung sof. b. 3000 M. Anzahl. zu kaufen gef. Genaue Off. unter B. 431 an den Tagbl.-Verlag

Rent. Haus mit 11. Wohn. zu l. gesucht. B. Meyer, Elmstraße 47.

Rentables Wohn- u. Geschäftshaus zu kauf. gef., wenn gutes Grundst. in Pauline mit in Zahlung gen. wird. Gutes Geld kann abgegeben werden. Off. u. S. M. 10 postlagernd.

Wir haben zum sofortigen Verkauf:

Villa mit nachweislich gut rentierender Fremdenpension, nahe Kurhaus, umständehalber billig.

Villa mit feiner Pension, am Kurpark, zu Mk. 90,000,

Villa Nerotal 45, Größe 22 Ruten, 11 große Zim. u. Zubehö, Mk. 98,000

4 Villen, Adolfshöhe, mit allem Komfort, zu Mk. 46,000 bis 150,000.

Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

H. Reitz.

J. Dornbach.

6720

Telefon 341. Bureau: Ellenbogengasse 12. Geschäftsstunden: 9-4 Uhr.

20,000 M. unter dem bisherigen Preis ist eine in unmittelbarer Nähe des

Kaiserhofs

gelegene Villa mit 9 Zimmern und grossem Garten für 90,000 Mk. zu verkaufen.

Gelegenheitskauf.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 28.

Kleine Villa,

direkt am Kurpark u. Sonnenbergerstr., 3. Alleenwohnhaus, auch für 2 Familien pass., 10 große Zimmer, Balkons, Gart., wegen Abreise billig zu verkaufen. Off. unter Z. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

in vornehmster Lage, 12 Zimmer und viele Nebenräume, zu verkaufen oder per 1. Oktober zu vermieten. Näb. durch Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Zwei Villen,

Niederbergstr. 1 u. 3. Gde Elmstr., für eine od. zwei Familien. 8-10 Zimmer, solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet, billig zu verkaufen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr. Näb. Gebr. Waderstock, Albrechtstraße 7.

Eine 2-Familien-Villa in feiner, ruhiger Lage (zweimal 6 Zimmer u.), auch zum Alleen-bewohnen leicht hergerichtet, zu verkaufen. Anfr. u. D. 405 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Herrschafts-Villa mit Stall und Remise Gde Gustav Freytagstr. u. Uhlandstr. 2a, desgl. Villa Festungstr. 5 zu verkaufen Näheres dabeilb.

Villa zum Alleenbewohnen, 6 Zimmer u. Zubeh., ist für 38,000 M. bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näb. Rheinstraße 43, 1.

Die zum Nachlaß der Baronin Direkne von Holmsfeldt gehörige

Villa

Parkstraße 40

mit Garten, an den Kuranlagen, 8 Zimmer, 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, ist durch unterzeichneten Testamentvollstrecker zu verkaufen.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung dabeilb. F 241

Justizrat Dr. Loeb, Kirchstraße 43.

Vornehmes Etagenhaus beim Kurpark, mit 4 hochherrsch. Etagen von 8 u. 9 Z., Zentralh., Lift, elektr. Licht, roher Garten, Familienverb. h. sehr preisw. zu verk., pass. für reiche vorn. Fam., desgleichen aber auch für feineres Privathotel. Off. u. F. E. 300 postlagernd Berliner Hof.

Auf der Villenkolonie „Adolfs-höhe“ (Diebrich) ist die Villa Gde Römers u. Schillerstraße, an der Haltestelle der elektrischen Bahn gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet (7 Zimmer mit reichlichem Zubehö), Diele, 3 Erker, 3 Balkons, Gas, elektr. Licht u. Zentral-Heizung. Anfragen erbeten unter Chiffre F. 33 Tagbl.-Dauptag, Wilhelmstr. 6. 7148

Für Aerzte, Sanatorium, Privat-Hotel. Ein vornehm. hochherrsch. mod. Etagenhaus, beste Lage, Nähe Kurpark, 40 prachtv. Zimmer, Zentralheizung, Lift, Gas, elektr. Licht, preisw. zu verkaufen. Offerten unter H. 439 an den Tagbl.-Verlag

Wegen Sterbefalles

im Villenviertel eines Rheinganortes Villa,

enthaltend 5 herrschaftl. Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, große Böden, gewölbe-gement. Keller, Waschküche, Veranda mit schönem Blumen- u. Obstgarten, elektr. Licht, Wasserleitg., Kanalisation, günst. Steuerverhältnisse, preiswert zu verk. Angeb. u. A. 862 an den Tagbl.-Bl.

Für Aerzte — Sanatorium.

Ein vornehmer, hochherrschaftliches modernes 4-stöck. Etagenhaus, ganz nahe beim Kurpark, mit Zentralheizung, Lift, Gas und elektr. Licht u., zusa 40 prachtvolle Zimmer, schönem großen Garten, Halle d. Strassenb. nicht weit, weg Sterbef. preisw. zu verkaufen. — Vorzügl. geeignet für Sanatorium, auch für vornehme Familien sehr brauchbar. — Off. u. H. 420 an den Tagbl.-Verl.

Wohn- u. Geschäftshaus in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Langgasse. Schönes Geschäftshaus in der Langgasse ist zu verkaufen. Erbitte Offerten unter J. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Für Rentner!! Herrschaftl. 6 u. 7-Zim.-Haus, nahe Kaiser-Friedr.-Ring, bei Verzinsung des Anlagekapitals freie Etage u. noch 11. Ueberdies rentierend, zu verk. Offerten unter T. 15 postlagernd erbeten.

Neues Haus in bester Lage, sehr rentabel, nicht so groß, passend für jeden Beruf, gegen ein Grundstück zu vertauschen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13. 3000 M. Neberkauf. Südv., neues Geschäftshaus, Bäder, Etagenhaus, 8 u. 4-Zimmerwohnungen (20,000 Mark unter feldgerichtl. Tage) mit 10,000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Off. u. H. 434 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus zu verkaufen mit schönem Laden, in guter Geschäftslage Wiesbadens, sehr geeignet für Kolonialwaren oder anderes Geschäft, f. 125,000 M., bei 15,000 M. Anzahlung. Offerten erbeten u. H. 433 a. d. Tagbl.-Verlag

Haus Weissstraße (Kurviertel). Verkauf mein gut gebautes Haus in vorz. Zustande, Sonnenseite, Gärten, drei 3-Z., 2 u. 1-Z.-Wohn., Bad, sehr rent. f. d. festen Bes. von 37,500 Mark an gediegenen Käufer. M. Anzahlung. Offerten unter U. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Wilhelmstr. in Wiesbaden, mit schönen Läden, und Wohnungen, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter H. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus mit 30,000 M. Ueber-schub bei 18-20,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter L. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Haus W. Rent mit gutem Spezeri-geschäft, auch für Metzgerei sehr geeignet, rentabel, wegen andern. Untern. zu verkaufen. Offerten unter G. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, in allererster Lage, am Marktplatz eines Rheinstädtchens, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder vertauschen.

Elise Henninger, Moritzstraße 51. Stadtpension m. Haus (Südviertel), höchst rentabel, sofort oder später zu verkaufen, auch für Sommerfr. sehr geeignet. Große Verstellb., Torfabr. Anzahlung (mit Inventar) 10,000 Mark. Näb. im Tagbl.-Verlag. Xw

Hotel-Restaurant in Wiesbaden, best bürgerlichen Ranges, unter Betrieb, ist zu verkaufen. Offerten erb. unter U. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 30. April 1907, vor-
mittags 11 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das
dem Fabrikanten **Fritz Gärtner**
gehörige Landhaus mit Hof-
raum und Hausgarten, Stall mit
abgeforderte Remise, Viehbrich-
straße 23 zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, F 256
den 22. Februar 1907.

Zwangsversteigerung.

Am 30. April 1907, vor-
mittags 11 1/2 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das
dem Fabrikanten **Fritz Gärtner**
gehörige Wohnhaus mit Stall,
Hofraum, Hausgarten u. 2 Schuppen,
Viehbrichstraße 19 zwangsweise ver-
steigert.
Wiesbaden, F 256
den 22. Februar 1907.

Zwangsversteigerung.

Am 30. April 1907, vor-
mittags 11 1/2 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das
dem Fabrikanten **Fritz Gärtner**
gehörige Wohnhaus mit Stall,
Hofraum, Hausgarten u. 2 Schuppen,
Viehbrichstraße 19 zwangsweise ver-
steigert.
Wiesbaden, F 256
den 22. Februar 1907.

**Nichtamtliche
Anzeigen**

**Brennholz,
Kohlen und Britetts**
liefert in Fuhrern und Säcken
frei ins Haus 118
W. Gail Wwe.,
Partettfabrik u. Bauschreinerei,
Viehbrich a. H., Telph. 13,
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4,
Telephon No. 84.

**Mobiliar-
Versteigerung**

Wegen Wegzug versteigere ich
anfolge Auftrags am **Mittwoch, den**
17. April cr., nachmittags 3 Uhr
beginnend, in der Wohnung
57 Taunusstr. 57,

1. Etage,
folgende gebrauchte gut erhaltene
Mobiliar-Gegenstände, als:
2 vollst. Betten, Waschtische,
Nachtsch. u. u. Kleiderschränke,
Salon-Garnitur, best. aus: Sofa
u. 4 Sessel mit Plüschbezug,
Ottomane, **Ruhb.-Spiegel** mit
Trumeau, Antiquitäten u. andere
Tische, Stühle, Sessel, Kommoden,
Teppich, Vorlagen, Porzellan, Bilder,
ar. **Bügel- oder Arbeitsstisch,**
Gasbeleuchtung, Gasherd u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung 2 Stunden vor
Beginn der Auktion. 7191

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters ver-
steigere ich heute Dienstag, den 16. April, nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, im Saale

4 Blücherplatz 4, Bart.,

folgende zur Konkursmasse **Dormann** gezogenen Gegenstände, als:
Ein sehr gutes **Pianino, Kassenorchester von Philippi, zwei**
Zeichenschranke, zwei. Eichen-Affenschränke, Schreibtisch mit
Realaufzug, Tisch mit Realaufzug, Zeichentische, Reale, Klappstuhl,
Stühle, Kopierpresse mit Tisch, Gasfächer, Gaslampen, Bilder, diverse
architekt. Bücher und Zeichnungen, diverse Bureau-Mensilien, Koll-
Schwand u. dergl. m.,
meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7. 7181

Abbruch Heilanstalt Falkenstein i. T.

Sämtliche fast neue Baumaterialien:

zirka 1000 Säulen, Windbänke, Glasabfälle u.,
" 500 Fenster, doppelt und einfach, in verschiedenen Größen, mit
Heizkörpern,
" 1000 Quadratmeter Parquetböden,
" 10,000 Quadratmeter Fußboden-Kleien u. Asbestaseln,
" 3000 Quadratmeter Wellblech Bodenplatten, verschiedene Muster,
Verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit verziertem Eisengeländer,
Große Anzahl Schieferdächer,
Verschiedene Wandkacheln,
Freistehende Kioske mit Spülapparaten,
Wärmeschrank, Speisekammer,
Mehrere komplette Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen mit zirka
300 Heizkörpern,
zirka 400 Räder u. Wandbeleuchtungskörper für elektr. Licht,
Verschiedene Reservoirs,
Ein kompletter Saalbau, für Turnhalle geeignet, in hochfeiner Ausführung
und vieles Andere
billigst abzugeben.

Ad. u. Adolf Tröster,

Telephon 3672,

Wiesbaden, Kellerstraße 18,

u. Baustelle Heilanstalt Falkenstein i. T.

Saat-Martoffeln!

Frankenthaler Frührosen, sowie Kaisertrone und Paucken Juli ist
heute die letzte Sendung eingetroffen. Alle anderen Sorten auf Lager.

Carl Kirchner,

hormals W. Bött,
früher Chr. Dieck.

Telephon 2165 u. 479.

Rheingauerstraße 2, hinter der Rinatirche.

Vertreter.

Eine der größten und leistungsfähigsten Fabriken, Schokoladen- u.
Konfekt-Fabriken Mitteldeutschlands sucht einen am Werke u. nächster
Umgebung in Konfekt, Delikatessen, Kolonialwaren, Zucker-
geschäften und Konditorien vorzüglich eingeführten, möglichst branchen-
kundigen

Nur fleißige strebsame Herren wollen sich unter Angabe der bereits jetzt
vertretenen Firmen und Angabe von Referenzen melden unter M. 851 an
Hansenstein & Vogler, Dresden. F 75

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Karlstraße:
Konfiet, Emserstr. 48.
Adelheidstraße:
Schmann, Ede Adelsallee;
Hofmann, Ede Karlstr.;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;
Homburg, Ede Schachtstr.;
Hochheim, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adelsallee:
Schmann, Ede Adelheidstr.;
Hochheim, Adlerstr. 15;
Groll, Ede Goethestr.;
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Heubel, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Albrechtstraße:
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;
Nichter, Albrechtstr. 16;

Helenenstraße:
Schneider, Ede Gleichstr.;
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Gleichstr. 7.

Helmundstraße:
Bürger, Helmundstr. 27;
Hoybach, Helmundstr. 43;
Schott, Ede Gleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Ruch, Ede Dohheimerstr.;
Bed, Frankenstr. 4;

Helmundstraße:
Makia, Helmundstr. 25;
Dornau, Ede Gleichstr.;
Müller, Helmundstr. 20.

Herderstraße:
Schönfelder, Ede Lugenburg-
straße;
Blies, Gleichstr. 17;
Kupka, Herderstr. 8;
Stuart, Herderstr. 4;

Hermannstraße:
Beder, Ede Bismarckring;
Ruch, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Helmundstr.;
Möhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Hirschgraben 6;
Bette, Webergasse 64;
Hochheim, Adlerstr. 15.

Hochstraße:
Rehn, Ede Gleichstr.

Jahnstraße:
Nfänger, Ede Karlstr.;
Schmidt, Ede Gleichstr.;
Huth, Ede Kaiser-Str.-Ring;
Kemper, Jahnstr. 7.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Beder, Kaiser-Friedrich-Ring 2;
Huth, Ede Jahnstr.;
Nichter, Ede Lugenburgstr.;
Horn, Ede Gleichstr.;
Barten, Niederwaldstr. 4.

Kapellenstraße:
Hendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Nfänger, Ede Jahnstr.;
Bund, Gleichstr. 8;
Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Gleichstr.;
Schöngen, Ede Gleichstr.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Gron, Kirchgasse 64;
Herrich, Paulbrunnenstr. 3.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Kaunthalerstraße:
Bärner, Kaunthalerstr. 6;
Gron, Ede Gleichstr.;
Dorn, Gleichstr. 7.

Tages-
Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspieler. Abds. 7 Uhr:
Der Raub der Sabinerinnen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Die Gondolieri.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
The Oceanic Vio Co. Nachm. 4 und
abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Affluarhaus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Kunstsalon, Taunusstr. 4 u. 9.
Kunstsalon, Taunusstr. 1.
Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenberg-
str. 10. Geöffnet Sonntags von
10-12, Mittwochs von 4-7 und
Samstags von 4-7 Uhr.

Die Gemmische Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im städt.
Leihhaus, Reussstr. 6, Eingang von
der Schulgasse, ist dem Publikum
ausgänglich Mittwochs und Sam-
stags, nachm. von 3-5 Uhr.
Damen-Klub C. S. Oranienstr. 15, 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.

Sollschleier, Friedrichstr. 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt-
bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags, vorm. von 9.30 bis
11 Uhr. Eintritt frei.
Serein Frauenbildung-Frauenstudium
Lehrzimmer: Oranienstr. 15, 1.
täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek:
Mittwochs u. Samstags. Bücheraus-
gabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Serein für Sommerfeste armer
Kinder. Das Bureau, Steingasse 9,
1. Et., ist Mittwochs und Samstags
von 6-7 Uhr geöffnet.

Serein für Kinderbörse. Täglich von
4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und
Weichstr. 10. Park. Bergstr.
a. d. Schulgasse. Knabenhort.
Bücherei. Hilfskräfte zur Mit-
arbeit erwünscht.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen
(unter Zuhilfenahme der heiligen
ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh.
Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr.
im Rathaus. Geöffnet von 9 bis
1/2 und 1/3-7 Uhr.

Licht, Luft und Sonnenbad des
Vereins für baltische Handel. Gesund-
heitspflege auf d. Heilberg (Salz-
stelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn,
1 Min.), getrennte Abteilungen für
Damen und Herren, auch f. Nicht-
Mitglieder. Täglich geöffnet von 5
Uhr früh bis 10 Uhr abends. Aus-
schank alkoholfreier Getränke.

Krankenkasse für Frauen und Jung-
frauen. Meldestelle: Hermann-
str. 22, 1.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen
der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr:
Turnen der Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:
Kürturnen und Vorturnerschule.

Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr:
Mittwochsturnen der aktiven Turner
und Jünglinge. Nach demselben:
Allgemeiner Eingabend.

Wiesbadener Festklub. Abends 8
bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden.
Schule bis an die Reichsbank.
Klublokal: Hotel Babel, Rheinstr.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von
8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule
Oranienstr. 7.

Französl. Konvert. Zirkel, Mittelschule
Rheinstr. 90, 2. St. 28, 8-10 Uhr:
Konversations-Stunden.

Guttempler - Loge Taunuswacht.
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Sängerkreis Wiesbad. Männerklub.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Frang. Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Stemm- und Ring-Klub Aistelia.
Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit.
Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr:
Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends
8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Sprachen-Verein. Hotel Union, Reu-
gasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Französl.
Konversations-Abend.

Christlicher Verein junger Männer.
8.45: Bibelbesprechung.

Männergesangsverein Silba. Abends:
Probe.

Stemm- und Ring-Klub Germania.
Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- und Sportklub Menicita.
9 Uhr: Übung.

Schubert-Bund. Abends 9 Uhr:
Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr:
Vereins-Abend.

Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr:
Übung.

Männergesang - Verein Concordia.
9 Uhr: Probe.

Sängerkreis Neue Concordia. 9 Uhr:
Probe.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr:
Übung.

Berk. Deutscher Handlungsgehilfen,
Freisverein Wiesbaden. Ab. 9 Uhr:
Versammlung.

Sängerkreis Wiesbaden. Abds. 9 Uhr:
Sängerkreis. Vereinslokal: Thür.
Str.

Krieger- und Militär-Verein. Abends
9 Uhr: Gesangsprobe.

Krieger-Militär-Vereinsabteilung Kaiser
Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Ge-
sangsprobe.

Kaufmännischer Verein Mattiacum.
Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Arbeiter-Klub Wiesbaden. Abends:
Übung.

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen,
Kolonnaden, Kuranlagen,
Königliches Theater, auf
dem Warmen Damm.

Residenz-Theater, Bahnhof-
strasse 20.

Walhalla - Theater, Mau-
ritiusstrasse 1a.

Reichshallen - Theater -
Stiftstrasse 16.

Lawn - Tennis - Spielplatz
in den neuen Anlagen vor der
Dietzenmühle.

Inhalatorium am Kochbrunnen.
Täglich geöffnet von 8-11 vormitt.
und 4-6 Uhr nachmittags.

Militärkurhaus Wilhelms
Heilanstalt neben dem Königl.
Schloss.

Augusta - Viktoria - Bad,
Viktoriastrasse 4.

Bibliothek des Altertums-
Vereins, Friedrichstr. 1. Mont-
tags und Donnerstags morgens von
11-1 Uhr geöffnet.

Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Rathaus, Schlossplatz 6.

Städtische Gemäldegalerie,
permanente Ausstellung
des Nass. Kunst-Vereins,
Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Aus-
nahme des Samstags, von 10.30 bis
1 Uhr vorm. geöffnet.

Nassauische Landes-Bib-
liothek, Wilhelmstrasse 20. Die
Bibliothek ist an jedem Wochentag
von 10-1 und 3-4 Uhr für die Ent-
lehnung und Rückgabe von Büchern
geöffnet; das Lesezimmer von 10-1
und 3-8 Uhr.

Naturhist. Museum, Wilhelm-
strasse 20. Geöffnet Sonntags von
10-1, Montags und Dienstags von
11-1, Mittwochs von 3-5, Donner-
stags und Freitags von 11-1 Uhr,
jeden ersten Sonntag im Monat auch
Sonntags nachmittags von 3-5 Uhr.
Samstags geschlossen.

Altertums-Museum, Wilhelm-
strasse 20. An Wochentagen (mit
Ausnahme des Samstags) von 11-1
und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feier-
tagen von 10-1 Uhr geöffnet. Be-
sichtigungen zu anderer Zeit sind
Friedrichstrasse 1, 1. Stiege, anzu-
melden.

Staats-Archiv, Mainzerstr. 61.
Königl. Schloss, am Schloss-
platz. Die inneren Räume täglich
zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf.
beim Schloss-Kastellan.

Ratskeller mit künstlerischen
Wandmalereien.

Landesbank, Rheinstrasse 30.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.

Polizei-Direktion, Friedrich-
strasse 17.

Passbureau, Friedrichstrasse 17.
Polizei-Reviere: I. Röder-
strasse 29; II. Mainzerstrasse 34;
III. Bertramstrasse 22; Hinterhaus;
IV. Michelberg 11; V. Philippsberg-
strasse 15.

Infanterie-Kasernen, in der
Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.
Artillerie-Kaserne, in der
Rheinstrasse.

Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Kais. Postamt. Hauptpost-
amt: Rheinstr. 23/25. Zweigpost-
ämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-
Ring 27 und Taunusstr. 1. Postamt
im Hauptbahnhof. Geöffnet Werk-
tags von 7 (im Winter von 8)
Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags
(nur das Hauptpostamt, in der
Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. auch
das Postamt 4 - Taunusstr. 1) von
7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm.
und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr nachm.

Hauptpostamt: Brief- und Geld-An-
nahme, Ausgabe für postlagernde
Sendungen im Erdgeschoss des Vdh.;
Ausgabe für ständige Abholer im
mittleren Hofgebäude rechts; Paket-
annahme und -ausgabe im hinteren
Hofgebäude rechts; Amtszimmer des
Postdirektors, Abfertigungsstelle der
Briefträger und Zustellungsstelle im
ersten Obergeschoss.

Kaiserliches Telegraphen-
Amt, Rheinstrasse 25. Ununter-
brochen geöffnet. (Von 12 U. nachts
bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme
von Telegrammen bei dem Postamt
(Rheinstr. 25). Eingang durch den
unteren Torweg. (Bei verschlossenem
Tor ist die Nachschleuse zu ziehen.)

Protestant. Hauptkirche,
am Schlossplatz. Küster wohnt
Ellenbogengasse 8.

Protest. Bergkirche, Lehr-
strasse. Küster wohnt nebenan.

Protestant. Ringkirche,
oberhalb der Rheinstrasse. Küster
wohnt an der Ringkirche 3. Part.

Katholische Pfarrkirche,
Luisenstrasse. Den ganzen Tag ge-
öffnet.

Kathol. Marienhilfskirche,
Platterstrasse. Den ganzen Tag off.

Alt-katholische Kirche, Frie-
denskirche, Schwalbacherstr. Der
Küster wohnt Adlerstrasse 89.

Anglik. Augustinuskirche,
Frankfurterstrasse 1. Ausser Sonntags
täglich Gottesdienst. Der Küster
wohnt Frankfurterstr. 8, Gartenhaus.

Synagoge der Israel. Kultus-
Gemeinde, Michelsberg.
Kastellan wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst morgens 6.45 u. abends
5.30 Uhr.

Synagoge, Friedrichstrasse 23. An
Wochentagen morgens 7 Uhr und
nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der
Kastellan wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Täglich
geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.

Höhere Schulen: Kgl. Human-
Gymnasium, auf dem Luisenplatz.
Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisen-
platz, Stadt. Reform-Realgymnasium
in der Oranienstrasse, Stadt. Ober-
realschule am Zieten-Ring, Höhere
Mädchenschule, am Schlossplatz.

Bersteigerungen

Bersteigerung eines Wohnhauses der
Eheleute Heinrich Herrchen hier,
belegen an der Mainergasse 9, bei
Hgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 63,
vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 152,
S. 15.)

Bersteigerung von Flaschenweinen
der Fa. Seuf u. Co., im Restau-
rant Friedrichshof, Friedrichstr. 35,
vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 175,
S. 8.)

Bersteigerung eines Wohnhauses der
Hr. des Portiers Aug. Springer
hier, belegen an der Franken-
strasse 26, bei Kgl. Amtsgericht,
Zimmer Nr. 63, vorm. 11.30 Uhr.
(S. Tagbl. Nr. 152, S. 15.)

Einreichung von Angeboten auf die
Versteigerung von Grundstücken, für die
Stadt. Bauverwaltung im Jahre
1907, im Rathaus, Zimmer Nr. 53,
vorm. 12 Uhr. (S. Amtl. Anz.
Nr. 27, S. 2.)

Bersteigerung von Mobilien usw. im
Hause Fischerplatz 4, nachm. 2.30
Uhr. (S. Tagbl. Nr. 175, S. 21.)

Bersteigerung von Mobilien usw. im
Hause Taunusstrasse 57, nachmitt.
3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 175, S. 21.)

Bersteigerung der Major Rich-
ter'schen Vermögensverwaltung zu
Bodenheim im Saale der Nieder-
tischel u. Kainz, Gr. Meiche 56,
vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 161,
S. 19.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

18. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	743.0	741.8	742.0	742.3
Thermom. C.	7.5	18.2	10.3	10.3
Dunktp. mm	5.3	5.7	5.8	5.6
Rel. Feuchtig- keit (%)	69	50	63	60.7
Windrichtung	NO. 2	O. 1	SW. 1	—
Windstärke	—	—	0.0	—
Schicht Temperatur	13.8.			
Niedrigste Temperatur	6.9.			

14. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	743.1	742.1	742.2	742.5
Thermom. C.	6.7	13.8	11.3	10.8
Dunktp. mm	6.7	6.2	6.6	6.5
Rel. Feuchtig- keit (%)	91	58	66	70.0
Windrichtung	SW. 2	O. 2	NO. 3	—
Windstärke	0.8	—	—	—
Schicht Temperatur	14.3.			
Niedrigste Temperatur	6.3.			

*) Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (*).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-
europäischer Zeit.)

April	im Süd. Ausg. d. Unterz.	Aufg.	Unterg.
17	12 27 5	34 7	21 8 19 3
18	12 27 5	34 7	21 8 19 3

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler.

Dienstag, den 16. April.
104. Vorstellung.

43. Vorstellung im Abonnement D.
Schauspiel des Königlich Preussischen Hof-
schauspieler Directors Konrad Dreher.

Der
Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und
Paul von Schönthan.

Regie: Herr Rösch.

Personen:
Martin Gollwig, Prof. Herr Rösch.
Friedrich, dessen Frau Fel. Sauten.
Paula, deren Tochter Herr Gollwig.
Dr. Neumeister . . . Herr Schönb.
Marianne, seine Frau Frau Doppelbauer.
Carl Groß . . . Herr Striebeck.
Emil Groß, genannt
Stierneck, sein Sohn Herr Malcher.
Emanuel . . . Striebeck.
Theaterdirektor . . . * * *

Rola, Köchin bei
Gollwig.
Auguste, Dienstmädchen
bei Neumeister . . . Fel. Hochberg.
Meißner, Schuldiener Herr Rohrmann.
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche
Stadt. Zeit: Gegenwart.

* * * Emanuel Striebeck: Herr Hofschau-
spieler Konrad Dreher.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von
15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 17. April. 105. Vorstellung.
44. Vorstellung im Abonnement A.
Der fliegende Holländer.

Donnerstag, den 18. April, Ab. C: Der
Waffenschmied.

Freitag, den 19. April, Ab. B: Die
Gefährten. Die Abreise. Slavische
Bräutigam.

Samstag, den 20. April, Ab. D: Die
Böhme.

Sonntag, den 21. April, bei aufgehob.
Abonnement: Salome.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Dienstag, den 16. April.

Duendelarten gütig. Fünfsitzer-
karten gütig.

Die Gondolieri.

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:
Bartolomeo Coleone,
Gondolieri der
Republik Venedig . . . Georg Röder.
Giovanni Remo . . . Heinz Detlebrige.
Gabriele, ein Haupt-
mann der Frei-
scharen . . . Gerhard Salscha.
Giacomo, der Arzt
des Coleone . . . Theo Lachauer.
Madonna Beatrice,
die Dogaresse . . . Helene Rosner.
Gefahr, ihr Bruder,
Mitglied des Rates
der Jehu . . . Rudolf Bartel.
Madonna Isabella . . . Elise Roorman.
Ein Gesandter . . . Reinhold Hager.
Ludovico, das Haupt
des Rates der Jehu . . . Rudolf Wiltner-
Schönau.

Mitglieder des Rates
der Jehu . . . Arthur Rhode.
Hans Wilhelm,
Friedr. Degener.
Karl Stetten.
Hans Wilhelm,
Franz Dusch.

Ein Knabe im Dienste
des Rates . . . Ilka Mahler.

Ein Knabe im Dienste
des Coleone . . . Margot Bischoff.
Gefährdeter im Dienste des Coleone.
Ort der Handlung: Venedig. Zeit der
Handlung: Zweite Hälfte des 15. Jahr-
hunderts.

Nach dem 2. Akt findet die größere
Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 17. April. Duendel-
arten gütig. Fünfsitzerkarten gütig.
Die schöne Marcella Kaiserin.

Donnerstag, 18. April: Im bunten
Mod.

Freitag, den 19. April: Olympische
Spiele.

Samstag, den 20. April: Haben Sie
nicht zu vergessen?

Residenz-Theater.

Gin. Platz-Liste:

	1. Rangloge	2. Rangloge	3. Rangloge	4. Rangloge	5. Rangloge
Fremdenloge	2 50	5 —	7 50		
1. Rangloge	2 —	4 —	6 50		
Speersitz 1. bis	1 50	3 —	5 —		
Speersitz 11. bis	1 —	2 —	3 —		
Speersitz 14. bis	1 —	2 —	3 —		
Kammer. Balkon	— 50	1 —	1 75		

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. April,
nachmittags 4 Uhr
(nur bei günstiger Witterung):

Abonnements-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

1. Ouverture im italien.
Stil . . . F. Schubert.

2. Von Glück b. Wagner,
Potpourri . . . A. Schreiner.

3. Alt Wien, Perlen aus
J. Lanner's Walzern E. Kremser.

4. Polonaise in A-dur . . . F. Chopin.

5. Ouvert. z. „Athalie“ F. Mendelssohn

6. Toreador u. Andalous A. Rubinstein

7. O komm mit mir in die
Frühlingsnacht, Lied F.v.d. Stucken

8. Frisch gewagt, Marsch A. Hahn.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.
Spezialitäten • Vorstellung. Anfang
8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16.
Spezialitäten • Vorstellung. Anfang
8 Uhr abends.

Kaiser • Panorama, Rheinstraße 37.
Diefle Woche: Serie 1: Reise des
Afrikaforschers Eric zu den In-
dianern Süd-Amerikas. Serie 2:
Land und Leute von Japan.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Dienstag:
Der Bettelstudent. — Mittwoch: Die
Geistwörter. Dorf und Stadt.

Programme

zum Wolzogen-Konzert

am 17. April, abends 8 Uhr,
im Saale der Loge Plato. F 460

Alte, deutsche Lieder und Balladen.

Jungfräulein, darf ich mit Euch gehen, 1550. El du feiner Reuter, 1524.
Grossmutter Schlangenkobin, 1

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

97v. 88.

Dienstag, 16. April.

1907.

Die heilige Eäcilie.

Roman von Marie Bernhardt.

(89. Fortführung.)

Zweiter Teil.

... wird er in feine

Lieber, armer Vater! Gang poetisch wird er in seiner Liebe für mich, in seiner Sehnsucht nach mir! „Strahlängliches Sonnenkind!“ Das klingt so hübsch! So wird er gewiß an meiner Mutter auch gesprochen haben in der ersten Zeit ihrer jungen Liebe!

übrigens das mit dem Zug um Zug ihr Ebenbild“ — das stimmt! Da wenigstens darf ich Vater nicht widersprechen! Mit jedem Tage möchte ich sagen, werde ich meiner Mutter ähnlicher, und es macht mich so glücklich! Ist es Eitelkeit, wenn ich das empfinde und nieder-schreibe, da meine Mutter für mich der Inbegriff alles Goldenen, Schönen, Klugen war? Ich meine aber jetzt nicht nur das Äußere, — auch den Charakter, die Seele, — auch die Seiten ihres Wesens, die ihr, meiner ge-liebtesten Mutter, oft schwer zu fassen machten. Sie hat mit mir nicht direkt darüber gesprochen, mehr an-deutungsweise, und damals, ein halbes Kind, das ich war, hab' ich das nicht so beachtet, es kommt mir alles jetzt erst zum Bewußtsein! Eine Warnung für mich hat es sein sollen, — heute weiß ich das; sie hat mir das ersparen wollen, wodurch sie oft gequält hat. Mütter-chen, du hast es gut gemeint, wie in allem, — aber zeige mir den Menschen, der dem andern eine bittere Erfahrung ersparen kann, wenn beider Eigenart total die gleiche ist! —

Schönheitsdurstig ist meine Liebe, arme Mutter ge-
wesen und lebensdurstig! Darum hat sie sich so schnell
mir und so spät entschließen können, meinem Vater ihr
Dauort zu geben, trotzdem sie ihn seit ihrer frühesten
Jugend schon liebte und wußte, daß er sie vergöttern,
auf Händen tragen würde! Es hat ihr gegnaut vor der
Ecke und Enge der kleinen Stadt, der armen, kümmer-
lichen Verhältnisse! Sie ist draußen in der Welt ge-
wesen, sie hat gewußt, was es heißt, mitten im Überfluß
zu leben, was es heißt, zu genießen, zu lernen, in vollen
Blügen aus dem Becher des Lebens zu trinken, — man
hat sie geliebt und vernahmt und zur Geklung kommen
lassen trotz ihrer abhängigen Stellung. Sie war die
Persönlichkeit dazu, sich durchzusetzen. Reize, schöne
Weisen durfte sie machen, sie wurde ihren erwachsenen
Schwestern fast gleichgestellt, man liebte und schätzte
sie und wollte für sie sorgen, . . . da kam der Tod und
trifft plötzlich eine grausame Lücke in die glückliche Familie.
Die Zurückgebliebenen zogen weilt, weit fort und wurden
Göttern in ihrem Schmerz und dachten nicht mehr an
die, die jahrelang treulich Freude und Leid mit ihnen
geteilt. So ist meine schöne, vernahnte Mutter herab-
gesunken von der freien Höhe des Daseins in das dumpfe,
schlechte Tal, hat tausend harte Pflichten mußig auf sich ge-
nommen, ist reich gewesen an Liebe, hat aber doch ge-
darbt und gebungert ihr Leben lang und war, wie Karle
Rühne so richtig sagt, immer „die vergaubezte Bringselstn,
die in der Schlerhülle haust.“

Soeben habe ich wieder einen Brief an mein Väter-
chen abgeschrieben, — an das gute, abmühsame! Habe ihm
von meinen Studien und meinen beiden Schülern
und von meinen flüssigen nach Manice und Potsdam
verzehrt, habe ihm meine kleinen Freuden berichtet und
meine großen Kummerisse vertheilt! Natürlich!
Sohn das Gers schwerm machen, — ihn, der mit nicht helfen
kann, — hätte das einen Sinn? — Aber er wäre ja
außer sich, wenn er wüßte, — alles wüßte! Arm, wie
er ist, und in unangeordneter Stellung, — er hat eine
unabhängige Denkungsart — und gar für mich, die er
als eine Art höheren Wesens ansieht in seiner väterlichen
Liebe und Gärlichkeit, — da ist er stolz wie ein
König!

Ach Gott, und ich möchte auch stolz sein können!
 Meinethwegen Schwarzbrot essen und im blühlichsten
 Gattungsleben geben, — aber frei sein — auf mich selbst
 gestellt, — nichts mehr nehmen dürfen, — nie mehr
 danken müssen, . . . ach, arme Amme! Du hast
 zwei Klavierfender, die dir jede Woche fünf Mark ein-
 bringen! Etwa deinen Stolz gefälligst in die Tische,
 und würge deine Empörung herunter! Von Lust und
 Liebe kannst du nicht leben, und jetzt auf halben Wege
 stehen bleiben, — jetzt, da man dir immer wider auf-
 munternd sagt: „nur kurze Zeit noch, und dein Ziel ist
 erreicht!“ — wußt du das? Kannst du dir und den
 Zeitigen das antun?

Die sehen schon eine große Künstlerin in mir, die schwebeligen jetzt schon in meinen zukünftigen Triumpphen. Wärenden borgt sich hier und da Berliner Zeitungen aus und hat jetzt die Namen der berühmtesten Sängertönen so ziemlich am Schmirzchen. Die spielt er dann in seinen Briefen gegen mich aus und behauptet heiß und fest: so eine muß ich auch werden! Zu rührend! Immer wieder wiederhole ich's ihm klar zu machen, daß heutzutage gewaltige Anforderungen an eine Sängerin gestellt werden, daß der Weg zum Parnaß weit und mühsam ist, — viel und daß man, last not least, auch Glück haben muß, um da oben anzulangen, . . . immer wieder heißt es: „Deine Mutter war genial hochbegabt, und du, Aug um Aug ihr Ebenbild, bist es gleichfalls. Geniale Menschen aber kommen in Sturmwinden voran, wo andere schrittweise hinfahren und wanken! Und Glück? So, wer soll denn dem Glück im Leben haben, wenn nicht du, mein strahlendes, einziges Sonnenkind? Dir müssen ja die Dergen ausfliegen! Kein, nein, widerprüch mir nicht, wenn ich eine große Laufbahn für dich voraussehe! Gabe ich darum mein bestes Kind blutenden Bergens aus dem Gange gegeben, um es mit Enttäuschungen und Mißsol rüngen zu lassen? Nichts da! Von Sieg zu Sieg! Das ist für eine Aemmt diejenige richtige Karole!“

eines vielverbreiteten Dramas allein über dreißig Waghagerinnen der verschiedensten Art ihre Dienste an.

Der erste weltliche Schauffeur. Die letzte Pariser Session, der weltliche Schauffeur, ist, wie die „D. M. P.“ mittheilt, von Berlin übertriffen. Die allerletzte Reuseit auf dem Gebiet weltlicher Berufsarten ist die Schauffeuse. Die Frau, die als erste den Mut hat sich mit ihrem Krafswagen als berufsmäßige Automobilführerin in den Straßen Berlins zu sehen, ist die Witwe eines ungarischen Rechtsanwalts v. Papp, die auf diese Weise sich und ihren Kindern einen Lebensunterhalt schaffen will. Frau v. Papp hat ihre theoretische Schulung in der Schauffeurschule des Technikums „Gietstra“ erhalten, ihre praktische Ausbildung in einer Berberlin ihrer Automobilwerkstätte vollendet, und die Polizei hat ihr bereits nach erfolgreich abgelegter Prüfung die Erlaubnis zur Ausübung ihres Berufs erteilt. Die hiesigende Schauffeuse hat sich mit dem ihr von einer hiesigen Automobilfirma überlassenen Wagen dem Hofe „Kaiserhof“ verpflichtet, dessen Güte also zunächst allein die Wahl zwischen einem männlichen und einem weiblichen Schauffeur haben werden. Vielleicht aber wirkt das Beispiel Frau v. Papps, deren Kolleginnen in England und Amerika als „Gentlewoman-Schauffeure“ sehr beliebt sind, in Berlin bahnbrechend und nehmen auch andere Frauen den Konkurrenzkampf mit dem starken Geschlecht auf den Fußstapeln auf.

== Büchertisch. ==

* Das „**Liedbuch**“ des **Bodenbacher** für öffentliches Leben, Literatur und Kunst, begründet von Albert Gattloff, herausgegeben von S. Wagnitz u. A. Wenzel. (Concordia-Verlag) Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann, erschien im Verlag Nr. 50.) Einzelpreis 0.80 M., vierteljährlich 3.60 M. Inhalt der folgenden erschienenen Nummer 15: „Derhalt Kolonial“ von Dr. Hermann Wenzel. „Die Kultur des Weichs-Orientals“ von Werner Sembart. „Der Satat“ von Oskar Landauer. „Belmstellung Berlin“ von Dr. Dr. Hugo Müller.“

„**Auf für alle**“. Im Vordergrund des neuen Heftes Nr. 7, das jedoch zum Preise von 40 Pf. im Verlage von Wagnitz u. Wenzel, erschienen ist, steht Programmschriftlicher Teil Nr. 19. Er weist auf die Vorfälle des großen Streikens auf, der den Fall der Kaiser-Streit wie kein anderer vorhergehe und ihn in künftige Formen zu geben verstand. Daran knüpft sich eine Szene aus der Oper „Andre Chénier“ des vielgeleiteten Dichters Giordano. Das monumentale Bild gibt einen charakteristischen Auschnitt aus der französischen Kulturreise vor der großen Revolution. Der französische Komponist gräßlicher Szenen, der wiederholte, der bekannte Komponist gräßlicher Szenen, in mit einem Ständchen vertreten, das wie alle Werke dieses Meisters, sich durch reichliche, einprägnante Melodien und aparte Harmonik fernaheint. Eine Einführung an den Schluß heftig das ammutige Lied von Zimmer: Frühlingsschönheit. Im Kolossal sind die beiden Rieder des Franzosen, der Komponisten Reich Welt gehalten: „Einen wohl hab“ und „Und wenn mein Schatz ein Tausend war.“ Die historische Epoche wird durch einen Gedichtswissen illustriert. Ein nach der achten Symphonie vertreten, über den der Meister eine hohe Reihe von Prositten und Luft ausgeführt hat, und durch zwei weniger bekannte, eigenartige Kompositionen von Schubert.

„Sonnenstrahlen als Heilmittel gegen Tuberkulose“. Inner diesem Titel ist in Karl Winters Unterfahrs-Behandlung der Tuberkulose im Auftrage des Vereins zur Befämpfung der Tuberkulose in Heidelberg eine kleine Schrift von W. Groß erschienen mit Genehmigung von Professor Dr. med. Dammann die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Man den großen Erfolg, die Kirschen-Krankheiten durch Behandlung der Säuglings-Tuberkulose (Lupus) mit elektrischen Lichtstrahlen erreicht hat, nach Einführung der Nahrungstrahlen in der Heilung der Tuberkulose bezeugt bei der Schrift wiederholte Malgand'sche Vorträge auf dem internationalen Tuberkulosekongress in Paris einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der Strahlenheilkunde: Durch Leitung direkter Sonnenstrahlen auf den kranken Körper kommt die mitkondensirte Wirkung des heissen Lichtes in den inneren Organen zur Geltung. Auf Grund dieser Vorträge bezieht sich der Dr. Malgand'sche sehr übersinnliche Frage die Schrift im Interesse der Tuberkulosebekämpfung eine große Verbreitung finden. Der niedrige Preis von 50 Pf. lohnt sie freilich zu untersuchen.

pater Vaughan, ein Bruder des Cardinals Vaughan, in der hocharchiepiscopatischen Kirche des Stadttheiles Mayhall hielt. Die ganze vornehme Gesellschaft strömte herbei, um diesen Prediger zu hören. Weshalb? Weil P. Vaughan die Mitglieder dieser vornehmen Gesellschaft heruntermachte wie Schutzhübe! In der Zeit des berühmigten Chicagoer Wüthenspießkandals mußte ein so bishiger Vergleich wie: „Die Blüte der Londoner Gesellschaft gleicht einer Wüste mit Chicagoer Konferenztisch“ in der ganzen Welt einen Widerhall finden. Je mehr er aber leimpfte und bloßstellte, desto größeren Zuspruch fand dieser originale Prediger: die eleganten Herren und die feinen Damen, die sich zum „smart set“ rechnen, besetzten schon viele Stunden vor dem Beginn der Predigt die Plätze, und Zuhörerkommende hatten keine Aussicht, die Schwelle der heils volgekropften Kirche zu überschreiten. Die bestigten Anklangenden des Paters bildeten eben einen Willigen, nur selten empfundenen „frisson“ für den klassischen archiepiscopatischen Herrschaften. Auf den Straßen vor der Kirche hieß an Predigttagen eine schier unabsehbare Reihe von Wagen und Automobilen. Jetzt hat nun — so seien wir im „Correspondant“ — P. Vaughan seine berühmte angewundenen Predigten als Buch herausgegeben und dieses Buch, das für das Einbünd der Sitten der zeitgenössischen Londoner Gesellschaft von außerordentlichem Interesse ist, unter dem Titel „Mondane Sünden“ erscheinen lassen. Um von den Kapuzinaden dieses Jesuitentaters einen Begriff zu geben, braucht man nur an erwähnen, daß P. Vaughan in der Garbe von der Londoner Gesellschaft sagt, daß sie „kasuistisch“ sei wie der Pharisiäer, verdoeben wie der verlorene Sohn, geliebter als der Heide, lästern wie Herodes, frivoll wie Salome, sinnlich wie Magdalena, hinterhältig wie Herodias . . . — Das genügt!

Die häßlichen Frauen in den Hintergrund! Eine asiatische Anekdote, die den Vorzug der Wahrheit haben soll, erzählt ein nach Athen entlassener Geschäftsverhandler das „Corriere della Sera“. Als der König von Italien seinen Besuch in Athen anmeldete, ließ König George von Griechenland den Polizeipräfekten seiner Hauptstadt rufen und sprach also zu ihm: „Ich wünsche, daß unter Gaß von der aristokratischen Prachtenschönheit einen guten Eindruck bekommen möge. Sorgen Sie daher dafür, daß in der Stadion-Straße auf den Passanten sich nur häßliche Gesichter den Augen des Königs präsentieren. Die häßlichen Frauen können ja im Hintergrunde bleiben!“ — „Majestät“ erwiderte aufsehlend der Polizeipräfekt, „was Sie da verlangen, ist ganz unmöglich! Es gibt auf der ganzen Erde keine Frau, die angesehener würde, als sie häßlich sei.“ Der König sah ein, daß der Polizeichef recht hatte, und so kam es, daß König Viktor Emanuel in Athen nicht nur schöne, sondern auch nicht ganz so schöne Frauen zu schauen bekam!

Eine „Wahrheits-Schule“ ist, wie der „S. N. C.“ meinet, das neueste auf dem Gebiete des Aberglaubens in der Metropole der Intelligenz in Berlin. Die originale Schenkstatt, in der, wie Messiasen besagen, „nur an verrathenswürdig Personen weiblichen Geschlechts gegen entsprechendes Entgelt Unterricht erteilt wird“, liegt in einer kleinen Straße im hohen Norden. Ge- gründet ist sie von einer alten, erfahrenen Garten- deuterin, die ihre Schülerinnen in die Geheimnisse der Gartenkunst einweißt und sie aus allen Sorten von Garten- „gewöhnlichen, spiritistischen, Ziemer- und Senormand-Garten“ — die Zukunft leiten lehrt. Andere Lehrgangsräume sind „wissenschaftliche Ghiro- logie“, d. h. das Prophezeien aus dem Gintin der Hand, ferner das Wahrsagen aus dem Kaffeelisch, dem Vogel- stand, aus Pfeil und Eiern. Nur den letztgenannten Unterrichtsgegenstand hat „eine berühmte Eibenterlin (sobstlich) gewonnen. Es ist kein Zweifel, daß es auch der „Wahrheits-Schule“ nicht an lebhaftem Zuspruch fehlen wird, den bieten doch in der letzten Nummer

Berichterstatter für die Öffentlichkeit: J. Galanter in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. G. Schöndorfer in München.

Einem Menschen mußte sie haben, dem sie berichten konnte von der Freiheit, schönen Zeit, und man armer Vater durfte es nicht sein, dem hätte sie nur das schmerzliche, noch schmerzlicher genacht! War er doch ohnehin unglücklich genug, daß er ihr all' die Not und Sorge des täglichen Lebens nicht abnehmen konnte! Und tante Sabine, so gut sie ist, war kein Plöbium für solche Gräueltaten! Durch und durch profitisch, eine positive Materie, hätte sie meiner Mutter lachend auf die Schuttern geklopft und ausgesprochen: „Das lassen Sie jetzt nur bleiben, liebe Gertrud, sich immer wieder in der verhängenen Verdricktheit zu befangen! Sie ist für's Leben Sie in der Gegenwart! Jetzt handelt sich's darum, den gebrühten Kessel voll Kartoffelbrei für Mann und Kinder abzulassen und anzunehmen, ob dem Feing seine armen Söbne nicht noch 'mal gehandelt werden können!“

„Gönnerinnen“ mir jetzt noch die Guller setzen will-
den, . . . ich ersuche Ihnen reif fürs Streben! Die-
seid ist es auch gefährlich für mich, solchen Schattenspielen
nachzugehen! Es ist aber dafür gesorgt, daß sie nicht
ausarten! Ich bitte mich in meinem Konversations-
buch, und ich sehe eine große, feuerliche Tapete, eine
abgetretenen Tapete, brennende Kerzen, nachher
Wieder, — ich bleibe an mir selbst hängen und sehe ein
billiges blaues Erden-Glas, — aber es steht mir
wenigstens gut an Gesicht und ist wie gegeben an mich!
— Gerade von den jungen Mädchen, die der Frau O.
Gefahren unterstellt nehmen, sind reich, sie haben keine
Leiden und eigene Einnahme. Selten aber besitzen
sie Geld, das ihnen gehört! Um der Größe willen tragen
sie Kleider, die nicht für sie passen, frieren sie sich, so
daß sie eintreffend ausbleiben, sie stehen fest, sie gehen
schlecht, sie tragen schlecht in die Equipage, — viele tragen
auch schlecht! Keine Brust fürs Ohr und fürs Singel-
lein! Mithras brini! —



Die unter Wang ein händiges Gollu ist zur Bedienung und zur Zinsen, so der Gottsdienst der Sollen an Sallu, Söcher.

Die Bettelpost der Millionäre.

[illegible]

Der Kaiser erhielt der Senator einen Brief, in dem ein
tuniges Mädchen von ihm, ihr gegen fünfzig die Mittel zur
Einsparung ihrer Einnahme zu leisten. Der Ton des
Briefes, gleich dem Kupferstich, er ließ die kleine
Königin, ihre Einnahme prüfen und beschreiben, sie selbst
die Summe, deren sie zur Erhaltung ihrer Einnahme be-
dürfte. Das Mädchen ging nach Europa. Nach einiger
Zeit erhielt sie ein Engagement und das erste war, daß
sie dem Senator sein Geld bei Foller und prägnant an-
staltete. Heute ist der Name dieser Königin be-
kannt. Gar nicht ohne Grund, daß sie die Frucht seiner
Liebe, daß er die glücklichste Mutter, und auf seine Kosten
tunnen zur Erhaltung ihrer Einnahme nach Europa ge-
schickt. Für diese Institution sollt Gar nicht aufzuheben an-
hängend 400 000 gr. und er bekommt, daß er nie sein
Geld besser verwenden könne als für die Erhaltung.

Ein treuer Spieler. Das Haus des Brunnens
 steht 109 (früher Hundstreckstraße) in Wien, so-
 fort nach dem dortigen „Gartenhaus“, ein langgestreckter
 ansehnlicher Bau, ist von seinem neuen Besitzer, der
 elegante, große Mäune drauß, zur Demolierung be-
 stimmt worden. Darbei wäre weiter kein Wort an
 verlieren, denn das alte Haus mit dem besten Biege-
 bauch weit nicht die geringste historische Erinnerung an
 Alt-Wien auf, und das im Gedeiglichen etabliert gezeichnete
 „Gartenhaus-Bierhaus“ kann seinen einzigen befristeten
 Gast aufweisen, der sich da seinen Stammtisch ergötzen
 hätte. Also, mögen Dammner und Schafel und Kelle
 auch jetzt gehen und auch hier einen jenen prunkvollen
 Großdiplomatische einziehen lassen, die ihren Demogenen
 so wenig vom schweren Tafelstempel verraten, mit
 Marmortreppe und Stif, Kausieleson und Fortitem
 Potter. Es wird niemandes Spielat dabei verlei-
 und doch. Der 72jährige Dammnerer Götter-
 sethner, ein noch ruhiger Spieler, der in diesem Hause
 das Glück der Zeit erlittet, bemerkt hier die von seinen
 verstorbenen Eltern übernommene Wohnung, ein
 geräumiges Zimmer und ein schönes Kabinett, seit dem
 Tage seiner Geburt. Zwischen die 3 Jahre
 im höchsten Grade einer Großstadt zwischen beschleichen
 vier Pfählen. Ein jüngerer Bruder Kitzners verließ
 ihn erst flüchtig, nachdem er jedoch Jahre die Wohnung
 mit ihm geteilt hatte, um zu betreten. Aber der gleiche
 Fehler hat sich nie aus der geringfügigen Liebe fort-
 gelassen, deren großen Teil der alttümliche 30-
 jährige, deren geistige, sein moderner Spieler Kausner
 nicht die Spieler sein, die in seine arbeiten. Gold ein
 Geschäft macht aber auch offenbetenden Garm.
 Selbst der alte Kitzner sitzt traurig an. Ein
 jüngerer Bruder Kitzners hat er hier seine Kapsel-
 für die Frauen der Götter, und alsdann Götter-
 haben dabei durch seinen Kopf. Sie ist noch es doch
 damals, als die Götter- und Kitzner noch ihre eigene
 Gesellschaft und Götter- und Kitzner. Da hatte das
 Kausner noch einen goldenen Boden. Heute in Kitzner
 mit Kausner aber noch anderen Spielern am kleinen
 Kausnerer bekräftigt worden. Kausner hat er
 aber doch. Kausner hat er: „Aber nur noch Kausner
 hat, Kausner ist er nicht mehr.“ Aber dabei solltet
 nicht, Kausner ist in seinen Kausneren. Kausner
 Tennis hier jeden Kausner, jede Kausner, jedes Kausner-
 gewese. . .! Sie soll man da Kausner Kausner
 stehen können? Dem alten Kausner kommt Kausner
 alte Kausner durch den Kopf: „So ist denn noch, da
 Kausner Kausner.“ Dem Kausner ist 72 Jahre alt und nie-
 immer noch Kausner — da hat er noch das
 Kausner, „da Kausner“ Kausner zu sein.

Den Gehalt gegen die „Konstante Einheit“, eines der größten Ereignisse der Kondoriet „Zeitung“ von 1000 waren ohne Zweifel die Freidigen, die der Gefallen =